

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebemunddreißigster Jahrgang.

Einzelnr. Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

## Budapest, 4. Juli.

Die Ferienschnellsucht unserer Parlamentarier kann noch immer nicht befriedigt werden. Denn nicht nur überhäuft die Regierung das Parlament noch immer mit Arbeit, sondern auch in die Abgeordneten selbst ist urplötzlich große Arbeitslust gefahren. Es ist noch keine Woche her, daß wir das Haus der größten Indolenz zeihen mußten, ihm vorwarfen, daß es selbst die allerwichtigsten Vorlagen nicht prüfe und noch weniger diskutiere, und siehe da, gestern und vorgestern und sogar schon vorgestern wurde im g. Hause diskutiert und debattiert, als ob unsere Abgeordneten die gewissenhaftesten Gesetzgeber wären und es in dem zur Verhandlung stehenden Gesetzentwurf sich um des Landes Wohl und Wehe handeln würde.

Hat wirklich die legislatorische Gewissenhaftigkeit des Hauses nur einige Wochen geschlafen und ist jetzt wieder zu neuem Leben erwacht? Wir möchten es bezweifeln. Denn das jetzige Haus hat nicht nur schon vom Anfang her seine gesetzgeberischen und politischen Pflichten nicht ernst genommen, sondern ist überdies noch politisch derart erschöpft und ausgepumpt, daß es wirklich ernster Arbeit überhaupt nicht mehr fähig ist. Im politischen Rausche gezeugt, verfügte es niemals über genügende moralische Arbeits- und Widerstandskraft. Trotzdem wurden ihm Aufgaben zugemutet, deren Lösung die höchsten Forderungen an die politische und moralische Kraft stellten. Dank einer

geradezu genialen Handhabung der parlamentarischen Maschinerie durch die Regierung wurden die gestellten Aufgaben auch gelöst, aber das Nervensystem des Parlaments ging dabei gänzlich kaput. Vollständige Empfindungslosigkeit gegen jedwede Politik, zumal aber gegen jedwede politische Moral, gepaart mit ganz unerwarteten Ausbrüchen der größten Empfindsamkeit, das sind nun die Kennzeichen dieses durch und durch neurasthenischen Parlaments.

Nur politische Neurasthenie und nicht wirkliche, echte gesetzgeberische Gewissenhaftigkeit rief auch die scharfen und scheinbar sachlichen Debatten der letzten Tage hervor. Es handelte sich bekanntlich um die Exekutionsnovelle. Scheinbar ein rein juristisches Thema, das dementsprechend auch vom Justizminister vertreten wurde. Tatsächlich birgt sich aber unter der juristischen Form der Exekutionsnovelle eine Reihe der allerwichtigsten ökonomischen und mit diesen im Zusammenhang sozialpolitischen Fragen. Es ist hier nicht der Platz, in die Details dieser Vorlage einzugehen, doch will man kurz jene beiden Prinzipien kennzeichnen, die bei dem Kampf um die Exekutionsnovelle aneinandergerieten, so muß man sagen, daß es die beiden einander scharf entgegengesetzten Prinzipien des freien Verkehrs und der Bevormundung des Verkehrs waren. Untersucht man diese beiden Prinzipien näher auf ihr Wesen, so zeigt es sich leicht, daß hier recht eigentlich niemand Anderer als die Gegenwart mit der Vergangenheit, das moderne Wirtschaftsleben mit dem des Mittelalters kämpften.

Die Entwicklung der modernen Industrie und des modernen Handels, wie nicht minder der modernen Landwirtschaft war allüberall verbunden mit der Ueberwindung und Wegschaffung der alten Wirtschaftsformen, ja hatte dies geradezu zur Voraussetzung. Die ewige Bevormundung der feudal-zünftlerischen Welt mußte der Verkehrsfreiheit Platz machen, da nur mit Hilfe dieser jener wirtschaftliche Riesenaufschwung mög-

lich war, den das letzte Jahrhundert überall mit sich brachte. Doch mit der Zeit hat auch der Riese Verkehrsfreiheit durch übermäßigen Genuß seiner Kraft manch krankes Glied bekommen. Die Krankheit wurde natürlich nicht sofort erkannt, man begann zu quacksalbern, versuchte ihm hier und dort die Bewegungsfreiheit zu befürzen, und diese Gelegenheit benützten die schwarzen Ritter der Vergangenheit, um aus ihren Eulennestern wieder hervorzubrechen und die Welt wieder mit ihren längst versteinerten feudal-zünftlerischen Bevormundungsplänen zu beglücken.

So auch bei der Exekutionsnovelle. Der eine Theil wünscht die ungestörte Freiheit des Verkehrs, der andere Theil aber eine Bevormundung desselben. Diesen letztere aber theilt sich wieder in zwei Lager. Das eine Lager wünscht eine Beschränkung des Pfändungsrechtes, um die Schwachen gegen die Starken zu schützen, also aus sozialen Gründen; das andere Lager aber will einfach den freien Verkehr in Banden schlagen, um so das alte feudal-zünftlerische Wesen wieder zu neuem Leben zu erwecken. Ob dies all jenen Herren Abgeordneten, welche an den Debatten der letzten Tage theilnahmen, klar zum Bewußtsein kam, möchten wir bezweifeln. Bei den Meisten mag wohl nicht ökonomische oder soziale Ansicht, sondern bloß Kortespölitik im Spiele gewesen sein. Sie sprachen für und wider, je nachdem sie damit ihre Wähler zu ködern hofften. Daher auch der Wirrwarr, daß zur selben Partei gehörige Abgeordnete einander anlässlich dieser Debatte anrampelten, während verschiedenen Parteien Angehörige einander unterstützten.

Ist dies ein Beweis, daß unser Parlament in seiner jetzigen Zusammensetzung absolut nicht reif ist zur Behandlung der allerwichtigsten, nämlich der ökonomischen und sozialen Fragen, weil es sich bei der Beurtheilung desselben nur von persönlichen Interessen und einer neurasthenischen Reizbarkeit leiten läßt, so beweist die jüngste Verhandlung aber auch klar, daß der unbeschränkte

## Der Fall Harden.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.) — Von Omikron. —

Prozeß Eulenburg nennt es die Menge. Aber das ist eben die große Lüge, die sich eines Tages — wohl sehr bald — entblößen wird. In Wahrheit ist es der Prozeß Harden, der sich weiter und weiter aufrollt und in letzter Phase — ob nun Fürst Eulenburg im Zuchthaus, im Irrenhause oder im Grabe sein möge — mit der Verdammung Harden's wegen Herabwürdigung seines Berufes enden wird. Das ist es, was einen Schriftsteller, einen Publizisten an der Sache interessiert.

Dem Juristen oder Moralphilosophen muß es klar sein, daß die ganze Campagne in fine finali zu dem führen muß, was weder der Staatsanwalt, noch der Kaiser, noch das Publikum gewollt haben: nämlich zur Aufhebung des §. 175. Dieses Gesetz, welches die Verfehlungen naturwidriger Art, soweit sie die Verfügung über den eigenen Leib und den Widerstand des Menschen gegen seine eigenen Triebe der Staatsgewalt unterstellt, ist vor dem Prozeß Eulenburg von Tausenden für nötig, gerecht, heilsam befunden worden, die heutzutage vor seinen Folgen nicht geringeren Schauer und Ekel empfinden, als sie früher vor dem Verbrechen selbst empfunden haben.

Es ist noch nicht entschieden, daß dem Fürsten Eulenburg dasjenige, was ihm Fischer, Bediente und Ruderknächte über Anstiftung seiner Verfolger nachsagen, auch bewiesen werden kann. Entschieden ist nur, daß die Zeugen miserable Figuren sind:

entweder weil sie vierundzwanzig Jahre lang geschwiegen haben oder weil sie jetzt sprechen. Ist aber dasjenige, wozu sie der fürstliche Unglücks Mensch be- rebet hat, ein Verbrechen und nicht bloß ekle Aus- geburt verdorbener Sinne, dann sind diese Angeber, die im Besitz ihrer Vernunft waren und aus Eigen- nung gehandelt haben, doch ein wahres Würmer- gezücht gegen Denjenigen, der nur einer wüsten Leidenschaft nicht widerstanden hat. Die große Lüge in der Gesetzgebung, welche solchen Leuten — und noch viel schlechteren — die Macht über Vermögen, Ehre, Freiheit und das Leben perverter, kranker Menschen gegeben, die sogar zahllose Unschuldige zum Selbstmord getrieben hat — die große Lüge, die sich schon darin zeigt, daß das Verbrechen nur an e i n e m der beiden Geschlechter verfolgt werden kann, hat der traurigen Junst der Gesammelten schon vor einem Jahrzehnt die Stütze und den Vorwand geliefert, geschlossen aufzutreten. Ein Circular er- ging an alle Personen von Namen, Rang und Einfluß, sich für die Niederreißung aller Gesetzesranken einzusetzen. Damals konnten die meisten der Aufgeforderten die Zumuthung mit Ver- druß und Ekel von sich weisen. Bedeutete sie ja nichts Anderes als das Verlangen, die Gilde der Ueberthiere (denn Thiere kennen diese Verkehrung der Triebe nicht) sozusagen als gesetzliche Gemein- schaft mit beschränkter Verhaftung anzuerkennen. Heute — nach all den Torturen, welchen Menschen von geistiger Höhe und nicht bloß gesellschaftlicher Vornehmheit vor unseren Augen ausgeföhrt werden, angesichts des grauenerregenden Kampfes, den ein auf der Bahre ächzender Greis gegen die Gespenster

einer fernen Vergangenheit kämpft, fühlt jeder besser geartete Mensch nur Eines: Weg mit einem Gesetze, das nur als Vorkehrung gegen den Schmutz einen Sinn hat und bei jeder Anwendung den Schmutz nur aufwirbelt, um die Lustsüchtigen mit ihm zu füllen, die sonst noch leidlich rein geblieben waren. Gewisse Dinge hat es Jahrtausende hindurch gegeben, ohne daß die Welt — mit Ausnahme Sodoms — dar- über zugrunde gegangen wäre. Aber sie waren nicht öffentlich und nicht anerkannt, sonst hätte Aristophanes den Sokrates damit nicht höhnen können. Sie waren also offiziell doch ein Laster und hatten etwas Beschä- mendes. Heute, da sie nicht nur als Verbrechen gelten, sondern eben deshalb als Mittel der Erpressung, der Ehrabschneiderei und Denunziation zu noch wei- teren Verbrechen führen, heute werden sie durch die öffentlichen Verhandlungen und die zur Weitergabe gezwungene Presse geradezu zur Pest. Frauen und Mädchen, Jünglinge und Greise betrachten, zerglie- dern die Sache; sie hantieren mit Begriffen und tech- nischen Ausdrücken der schändlichsten Art so sicher und selbstverständlich, als ob es sich um Spektral- Analyse, Hypotenuse und Cosinus handelte. Der ganze gesetzliche Apparat fangt in einer Art, als würde aus einer Douche, die einen schmierigen Platz reinwaschen soll, der Unrath der tiefsten Cloaken durch alle Gassen geschwemmt. Der Angeklagte Eulen- burg mag in diesem Reinigungsverfahren siegen oder unterliegen — in jedem Falle wird die Folge für die Allgemeinheit nicht die Ausrottung des Lasters sein, das Jahrtausende alt ist, sondern das Ver- schwinden einer Prozedur, die das Laster nicht ge- mindert, sondern eher durch Suggestion verbreitet

Die heutige Nummer umfaßt vierzig Seiten.

Herr dieses Parlaments das Hochagrariertum ist. Wir sind nur erst mit einem Fuß aus der mittelalterlich-feudal-zünftlerischen Wirtschaftsweise in die modern-kapitalistische hinübergetreten. Fast alle wirtschaftlichen Uebel, an denen wir leiden: die Kapitalsarmuth, der Wucher usw., sind Folgen dieser wirtschaftlichen Rückständigkeit. Anstatt nun diese Rückständigkeit zu bekämpfen, anstatt durch Förderung der kapitalistischen Entwicklung die Kapitalsarmuth, den Wucher usw. zu bekämpfen, thun wir das Gegentheil, bekämpfen diese Entwicklung, stellen uns wieder mit beiden Füßen in die feudal-zünftlerische Wirtschaftsweise. Und all dies bloß deshalb, weil die Herren Hochagrariere nichts thun als den Beispiel ihrer ostelbischen Gefinnungsgenossen, den deutschen Krautjunkern nachstreben. Daß unsere Verhältnisse andersartig sind, daß wir uns in einem anderen Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung befinden als Deutschland und deshalb auch einer anderen Wirtschaftspolitik bedürfen, das sehen diese durch das deutsche Beispiel verblendeten Herren nicht ein. Das Parlament steht aber ganz unter ihrem Einfluß. Es ist wahrlich höchste Zeit, daß dieses Parlament, das als Uebergangsparlament gedacht war, von seinem Schicksal errettet wird, und endlich wieder eine Volksvertretung kommt, die sich ihrer Ziele und Zwecke voll und klar bewußt ist.

### Ignatieff \*

Nikolai Pawlowitsch Ignatieff ist gestern im hohen Alter in Petersburg gestorben. Von dem großen Vierbunde der Panflavisten — Pobjedomassoff, Aktasoff, Katkoff und Ignatieff — war Nikolai Pawlowitsch der letzte auf Erden zurückgeblieben und der Einsamste geworden. Seinen Ruhm hat er reichlich überlebt; zum letzten Mal genos er noch Ehren und Feierlichkeiten bei der bulgarischen Schiffsfeier vor fünf Jahren, wo er noch einmal von sich reden machte durch die Anforderung an die Bulgaren, sich bereit zu halten, um die Erfüllung dessen zu erhalten, was ihnen Rußland im Vertrage von San Stefano gewonnen hatte, was aber von dem Berliner Kongreß vernichtet wurde. Nur er selbst und die Bulgaren vielleicht haben ihn damals noch ernst genommen. In Wahrheit bedeutete er nichts mehr, war er in den letzten Jahren seines Lebens kaum mehr ein Schatten von dem, was er einst in der östlichen Politik gewesen.

Unter Alexander II. wurde Ignatieff nach einer erfolgreichen diplomatischen Laufbahn in Asien als Botschafter Rußlands nach dem Goldenen Horn geschickt, und hier verstand er es, sich binnen kürzester Zeit den gewaltigsten Einfluß zu

sichern. Gewiß war er an sich einer der intelligentesten und geschicktesten Diplomaten des Czarenreichs; aber nicht seinen geistigen Eigenschaften verdankte er in erster Linie seine verblüffenden Erfolge, sondern dem Rubel, den er zuerst in mächtigen Massen vom Newastrand nach dem Bosphorus rollen ließ. Vom letzten Esendi der Pforte, vom niedrigsten Aga des Sferai bis hinauf zum Pascha, Marschall und Obereunuchen, wußte Ignatieff sich Alles durch Geld unterthänig zu machen. Und an der Spitze dieser durch gute Worte und theures Geld erkaufte Rußlandien stand niemand Geringerer als der Großvezir Mahmud Nedim Pascha selbst, den das Türkenvolk von Stambul in Folge dessen mit dem Spignamen Mahmud Nedimoff belegte.

Auch Nikolai Pawlowitsch hatte von den Türken seinen Spignamen erhalten: Menteur Pascha, Lügen-Pascha, nannten ihn die braven Moslems, die ja selbst in der Diplomatie und in der Politik die Wahrheit nicht bloß als größte Dummheit, sondern geradezu als unverzeihliche Sünde betrachten; aber diese traditionellen türkischen Lügner und Wortverdrehler fühlten sich gegenüber dem russischen Diplomaten so sehr in der Inferiorität, daß sie ihm neidlos und ehrerbietig das Epitheton „Vater der Lüge“ zuerkannten. Nikolai Pawlowitsch hat sich diesen Beinamen glänzend verdient. Seine ganze Laufbahn im nahen Orient bestand aus einer Reihe von Lügen. Er täuschte aber nicht bloß die Türken, indem er ihnen als Freund gegenübertrat, sondern auch seinen eigenen Kaiser und sein eigenes Land, indem er durch falsche Informationen den russisch-türkischen Krieg veranlaßte, der Rußland nichts einbrachte, aber ungezählte Hunderte Millionen Rubel und Hunderttausende Söhne als Opfer auf den Schlachtfeldern des Balkans kostete. Nach diesem unglückseligen Kriege blieb Ignatieff in Rußland eine Zeitlang in wohlthuerender Verborgenheit. Aus dieser zog ihn Alexander III. plötzlich wieder ans Tageslicht, damit er als Minister des Innern das heilige Czarenreich beglücke. Man erinnert sich noch lebhaft genug dieser ministeriellen Thätigkeit Ignatieff's, der mit einer barbarischen Kulturfeindlichkeit Alles verfolgte, was irgendwie liberal erscheinen konnte, und namentlich darauf ausging, die fünf Millionen Juden aus Rußland zu verjagen.

Seinem Treiben wurde spät genug ein Ende gemacht, so spät, daß die Wunden, die er dem Reich geschlagen hat, noch heute nicht vernarbt sind. Ja, man darf sagen, daß dieser fanatische Panflavist, der in seinem Hass gegen alles Westliche Rußland am liebsten in einen Krieg mit dem ganzen Abendlande verwickelt hätte, durch seine Barbareien im Innern all das Elend verursacht

hat, das jetzt über Rußland hereingebrochen ist. Aber das Schicksal hat ihm übel mitgespielt. Es gönnte ihm nicht einen Tod inmitten seiner heroischen Erfolge, sondern ließ ihn die Tage seines blutigen Glanzes überleben, ließ ihn Zeuge werden von dem Débaclé des Panflavisimus und von der Erschütterung des Selbstherrlichkeitstums durch den Sturm der Revolution, der seit Jahr und Tag ununterbrochen verheerend über die heilige Rußj dahinbraust.

### Budapest, 4. Juli.

\* Das Abgeordnetenhaus hält Montag, den 6. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung, in welcher nach dritter Lesung der Novelle zum Exekutionsgesetz der Gesetzentwurf über die Besitzregelung zur Verhandlung gelangt. — Am Freitag, den 10. d., wird das Magnatenhaus diese beiden Gesetzentwürfe erledigen, und noch am selben Tage wird das Abgeordnetenhaus in einer kurzen Sitzung — der letzten vor den Sommerferien — das bezügliche Plutonium des Magnatenhauses entgegennehmen.

\* Se. Majestät hat die Ernennung dreier neuer Geheimräthe vollzogen. Wie der offiziöse „Magy. Tud.“ mittheilt, wurden der Reichstagsabgeordnete Graf Johann Zichy, das Mitglied des Magnatenhauses Graf Paul Festetics und der zweite Präsident der kön. Kurie Géza Bernáth zu wirklichen Geheimräthen ernannt.

\* Der Völkler evangelische Kirchendistrikt U. A. hat auf Antrag des Superintendenten Joseph Berez gegen das päpstliche Breve über die Mischhehen Stellung genommen und beschlossen, die Regierung um Maßnahmen zu bitten, welche den Gesetzen des Landes Achtung verschaffen.

\* Ueber eine englische Intrigue gegen den Dreiebund veröffentlicht der Legationsrath a. D. Rath sensationelle Enthüllungen, welche das größte Aufsehen erregen. Rath theilt mit: Augenblicklich steuere die englische Politik mit Vollkraft auf das Ziel zu, Oesterreich-Ungarn in das englisch-französisch-russische Konzert hineinzuziehen. Zu diesem Zwecke macht es sich König Eduard zur Aufgabe, einen neuen Ausgleich der österreichischen und russischen Orientinteressen an Stelle des thatächlich abolirten Münzsteiger Programms zustande zu bringen. Er geht dabei von der Idee aus, daß nur hiedurch die Unabhängigkeit der österreichischen Politik von Berlin zu erreichen sei. In London fanden gegenwärtig beinahe täglich Bourparlers zwischen dem Grafen Mensdorff, Sir Edward Grey und dem König statt. Wiederum gehe König Eduard heuer nach Maribad und dann nach Jschl, und auch dieser Besuch wird als Versuch aufgefaßt, den greisen Kaiser-König Franz Joseph der englischen Politik günstig zu stimmen. — Eine Londoner Depesche bezeichnet die Enthüllungen Rath's als pure Erfindung. Wie wir erfahren, wird der Reichstagsabgeordnete Bela v. Rakovsky in Angelegenheit der diplomatischen Enthüllungen Rath's in der

haben wird. Herr Harden — das scheint mir des Pudels Kern — wird von den Verdrehten und ihren Verzten als Retter und Begründer einer neuen Aera gepriesen werden. Er wird dastehen als ein umgekehrter Berthold Schwarz, und man wird ihn rühmen als den Mann, der den Stein der (griechischen) Weisen entdeckt, aber das Pulver nicht erfunden hat.

Seine ganze Campagne wird sich als Lüge darstellen, und zwar als eine doppelte. Hat er, wie er in seinen ersten Artikeln über die Liebenberg'sche Tafelrunde ausdrücklich hervorhob, in der Verleumdung physischer Neigungen kein Verbrechen im Sinne des Strafgesetzes aufdecken, sondern nur politische Gefahren vom Vaterlande abwenden wollen, so ist die Reinheit seiner Absichten dadurch Lügen gestraft, daß er auch nach der totalen Zerstörung des politischen Einflusses jener „Vaterlandsfeinde“ eine Campagne gegen die Verfehlungen ihres Fleisches aufgenommen hat, anstatt für den politischen Erfolg eine Strafe zu ertragen, welche seinem patriotischen Wagemuth erst die rechte Gloriole verliehen hätte. Hatte er sich aber die Reinigung der Sitten in den verpesteten Schichten der Berliner Hofwelt vorgezogen, dann mußte er die Beweise, die er sich hinterher verschaffte, fertig in die erste Verhandlung bringen, mit dem Muth eines bürgerlichen Sittenrichters und ohne die Affektation eines Staatspolitikers, der über spießbürgerlichen Moraleifer hinaus ist, aber eine diplomatische Mission nachsichtslos erfüllt, welche ihm als Testamentsvollstrecker eines Bismarck obliegt. Es ist wahr, daß Fürst Eulenburg gegenwärtig nicht wegen moralischer Verbrechen vor

den Richtern liegt — denn diese sind ja verjährt, aber freilich nur für seine Mitschuldigen, die heute als wohlthuernde und angesehene Menschen von einem Münchener Richter (!) als tadellose und glaubhafte Zeugen gepriesen werden, nicht für den Fürsten Eulenburg, dem sie das Genick brechen. Aber der Fürst ist ja nur wegen Meineids verklagt und kann nur wegen eines Meineids verurtheilt werden.

Nun, da ist wieder die doppelte Lüge, die vielleicht im Prozeßverfahren nicht bloßgelegt werden wird, die aber der halbwegs Verständige und menschlich Empfindende — ob Jurist oder Laie — herausfühlt. In den Meineid, wenn ein solcher vorliegt (und das scheint leider der Fall) hat Harden den Fürsten hineingetrieben. Denn er hätte ihn, wenn er die Beweise und Zeugen erlangen konnte, vor diesem Meineide bewahrt. Und wenn der Angeklagte jetzt wegen Meineids verurtheilt wird, so wird das öffentliche Gefühl in ihm nicht den Gottesrevolver, der mit dem Namen des Allerhöchsten, mit Treu und Glauben Unfug getrieben hat, verdammen, sondern den unnatürlichen Wüstling verurtheilen — und vielleicht auch bedauern. Der Meineid aber — das fühlt außer den Sachleuten, d. h. Richtern, Advokaten und Predigern, wird ihm von dem öffentlichen Gewissen verziehen werden, ja ist ihm im Grunde schon heute verziehen.

Wenn in diesem Prozesse etwas unbegreiflich scheint, so ist es der Umstand, daß Fürst Philipp zu Eulenburg, der Solches erlebt hat, noch heute am Leben ist. Die erste Strafkommision, die ihn in seinem Schlosse gefangen nahm, ohne ihn soaleich ins

Gefängniß zu bringen, hat auf Viele den Eindruck gemacht, als wäre dem Inkriminiten, wie dies bei unrettbar kompromittirten Offizieren oft geschieht, eine gut geladene Pistole auf den Tisch gelegt worden. Es gehört eine große moralische Stärke, das heißt das sichere Gefühl der Unschuld, oder eine entsetzliche physische Schwäche dazu, sie nicht zu benutzen. Für Beide gibt es Beispiele. Als Kapitän Dreyfus die schimpfliche Degradation aushielt, ohne sich den Tod zu geben, war ich innerlich von seiner Unschuld überzeugt, noch ehe er das Fürchterlichste, den Aufenthalt auf der Teufelsinsel, überstanden hatte. Als Napoleon III. bei Sedan seinen Degen übergab und auf Wilhelmshöhe die letzten kümmerlichen Tage der Pflanz seiner Prostata widmete, war die Welt überzeugt, daß hier in einem kranken Körper auch alles Moralische gebrochen war. Bei dem Fürsten Eulenburg, der in der Hut eines heroisch liebenden Weibes — o heilige Fürstin! — den letzten keuchenden Athem in der Vertheuerung seiner Unschuld erschöpft, wird erst der Ausgang des Prozesses das Räthsel lösen. Aber das Eine muß schon heute Jedermann klar sein: nie durfte, nie darf ein Eid als solcher gelten, wenn er einem Menschen durch unwiderstehlichen, wenn auch durch den Paragraphen berechtigten Zwang erpreßt worden ist.

Ein kluger Mann, der Wiener Graf Rinsky, hat einmal als Präsident eines Verwaltungsrathes, welcher über einen Gegenstand lange vergebens debattirt hatte, sein Schlußwort mit den Worten eingeleitet: „Ich muß gestehen, daß ich nicht Jurist genug bin, um diesen Fall verwickelt zu finden.“

Montags-Sitzung des Abgeordnetenhauses an den ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle eine dringliche Interpellation...

Der neueste österreichische Sprachenkonflikt wegen der vom Unterrichtsminister Marchetti gestatteten Prüfungen an der tschechischen Komenskyschule in Wien...

Seit einer Reihe von Jahren bemüht sich der Verein Komensky, für die von ihm im X. Wiener Gemeindebezirk unterhaltene Privat-Volksschule mit tschechischer Unterrichtssprache das Öffentlichkeitsrecht zu erlangen...

Konfusion im Parlament.

Die Pfändbarkeit der Beamtenpensionen. — Aufregungen in Folge einer Abstimmung. — Günther in Nöthen. — Rakovsky gegen Navay.

Bei Verhandlung der Novelle zum Exekutionsgesetz entstand in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in Folge eines Amendements des Abgeordneten Georg Nagy eine allgemeine Verwirrung, welche zur Folge hat, daß die unter Ach und Krach durchgepeitschte Vorlage vom Magnatenhause abgeändert und wieder an das Abgeordnetenhause zurückgeleitet werden muß.

Klaren war, auf die Referententribüne, um mit dem Referenten Bakonyi über die Möglichkeiten einer Remedur zu konferieren. Der Justizminister suchte dann auch den in seinem Arbeitszimmer weilenden Ministerpräsidenten auf...

Es wurde sofort eine Aktion eingeleitet, um diesen Beschluß des Hauses zu reparieren. Zunächst wurde der Versuch unternommen, den Abgeordneten Georg Nagy zur Abänderung seines Beschlusses antrags zu bewegen, da man der Auffassung war, daß es dort irrtümlicherweise „Beamten- und Witwenpensionen“ heiße und richtig „Beamtenwitwenpensionen“ heißen soll.

Eine Verlegenheit ist auch in der Frage des Insubentretens der Novelle entstanden. Die gestrige Erklärung des Justizministers ist mehrfach in dem Sinne gedeutet worden, daß alle Forderungen, welche bis zur Zeit der Promulgierung des Gesetzes entstanden sind, der Wirkung des neuen Gesetzes entzogen werden, wenn der Gläubiger sein bezügliches

Verlangen innerhalb dreißig Tagen anmeldet und die Pfändung binnen einem Jahre vollzogen wird. Gegen eine derartige Lösung verwahrten sich all diejenigen, welche schon früher gegen die Hinausschiebung des Insubentretens des neuen Gesetzes in Aktion getreten sind.

Der kroatische Konflikt.

Die Inspektionsreise des Banus. — Deputationen bei Baron Rauch. — Ein Manifest der Starcevic-Partei.

Aus Agram telegraphiert uns unser Korrespondent: Banus Baron Paul Raucha beabsichtigt morgen, Sonntag, seine schon seit längerer Zeit geplante Reise nach den Likaner Grenzbezirken mittels Automobils anzutreten.

Heute Vormittags empfing der Banus die dem Klub der Majorität der Agramer Gemeinderäthe angehörenden Gemeinderäthe, welche unter der Führung des Oberbürgermeisters Slarko Cuvaj erschienen, um dem Banus anlässlich der Verleihung der Geheimrathswürde ihre Glückwünsche darzubringen.

Aus Agram wird uns ferner telegraphiert: Heute Nachmittags ist ein Manifest der Starcevic-Partei erschienen, welches von den Abgeordneten dieser Partei, unter ihnen Dr. Josef Frank, unterzeichnet ist. In dem Manifest, welches sich an die kroatische Nation wendet, werden die von der kroatisch-serbischen Koalition in Budapest geführten Bourparlers in der heftigsten Weise verurtheilt.

Das Gleiche muß der Laie sagen, wenn man ihm vorhält, daß Fürst Eulenburg zu dem Eide, der ihn heute ans Messer liefert, nicht gezwungen war. Die Wahrheit ist, daß der Fürst die moralischen Vergehungen, die ihm jetzt nachgewiesen werden sollen, entweder begangen hat oder nicht.

In England darf selbst von einem Angeklagten nicht verlangt werden, daß er ein Wort spreche, das ihm schaden könnte. In Oesterreich wird ein Zeuge einer Aussage überhoben, die ihm Schaden oder Schande bringen würde. In der ganzen Welt — vielleicht die Ju. istenwelt ausgenommen — wird ein Mann, der einen falschen Eid schwört, um seine Geliebte nicht zu verrathen, noch auf den Galeeren als Mann von Ehre angesehen.

an die Schwelle des Grabes gebracht haben — einem solchen Menschen will man die Rechtswohlthat des unwiderstehlichen Zwanges abstreiten, wenn er einen Eid ausspricht, der ihm von Feind und Freund getadezu in den Mund gesteckt wird?

Und dabei kann dieser Eid falsch sein, ohne ein Meineid zu sein. In dem Gehirn des Gequälten kann sich ein Wahn geltend machen, daß er wirklich „keine Schmutzereien“ begangen, sich nicht gegen den Wortlaut des ominösen Paragraphen vergangen habe. Wer — der nicht praktisch in diese Nachtseite des Nervenlebens hineingeleuchtet hat — kennt die hundert Nuancen dieser erfundenen und korrupten Befriedigungen, die ja kein Gesetz tarativ aufzählen kann und vor deren Zerlegung uns Gott behüte, obwohl ein Kraft-Gebirg und ein Fohel es für verdienstlich hielten, sie als Wissenschaft zu popularisieren?

geklagten aus der Schlinge des gefühllosen Paragraphen zu helfen? Wartet sich nun ein Angeklagter selbst aus diesem Strick oder glaubt er es thun zu können, so ist es vielleicht kein Verbrechen gegen die Gerechtigkeit, ihm selbst eine resorvatio mentalis passiren zu lassen. Ja, man sollte froh sein, das Auskunftsmitglied zu ergreifen, da das „Gesetz“ in diesem Fall ein schlechtes Gewissen hat.

Wie immer aber das Gerichtsverfahren ende — schon seine Dauer ist in diesem Falle ein Schrei zum Himmel —, ob der Fürst Eulenburg verurtheilt oder freigesprochen werde, so wird sich die öffentlichen Meinung nicht lange mit ihm, aber eingehend mit dem Urheber dieser qualvollsten aller Gerichtsaffären beschäftigen. Und die Welt der Schriftsteller vom Tage muß fürchten, daß von der Eitelkeit, der Bosheit und dem falschen Pathos eines angeblich genialen Publizisten dunkle Schatten auf ihren Stand fallen, die schwer zu tilgen sein werden.

So sehe ich ihn an, den Fall Garden. Es sollte mich freuen, wenn ich Unrecht hätte.

len mit Deinem Vertrauen ausgezeichnet und sie als eine so starke Majorität in den Landtag entsendet, daß sie, wenn sie wollte, Deinen heißesten Wunsch erfüllen und Dir die staatliche Freiheit und Einigung des kroatischen Königreichs bringen könnte, aber die kroatisch-serbische Koalition hat nun ihr Wort gebrochen und ist nach Budapest gegangen, um mit den Magyaren Verhandlungen zu führen. Das Manifest zählt sodann die vom Abgeordneten Zagorac mitgetheilten Verständigungspunkte auf, namentlich die Verweisung der Frage des rechtlichen Charakters der Staatsbahnen vor die Regnikolardeputationen, und betont, daß, wenn es zu dieser Verständigung käme, für Kroatien das alte Unrecht nicht behoben, für die Resolutionisten aber deren wahres Ziel, die Regierungsmacht, erreicht würde. Den Kampf gegen die Pragmatik hat die kroatisch-serbische Koalition vollständig aufgegeben. Es heißt dann weiter: „Kroatisches Volk! Stephan Zagorac theilt Dir mit, daß er und seine Genossen mit den Ungarn sich verständigt haben, damit die kroatisch-serbische Koalition abermals die Regierungsmacht erhalte, aber von der Bestimmung der Eisenbahnerpragmatik sagt er kein Wort. Bei den Wahlen hat die Koalition versprochen, daß die Ungarn von ihr als der Vertreter des von Ungarn unabhängigen kroatischen Staates bloß das eine Wort hören werden: „Ein Königreich schreibt dem anderen keine Gesetze vor.“ Das Manifest schließt damit, daß es die kroatische Nation auffordert, jede Ausgleichsregierung abzulehnen, gleichviel, ob sie sich Rauchsche oder Zagoracsche nennt, um mit den schamlosen Verräthern, welche in dieser Weise ihr Wort gebrochen haben, scharfe Abrechnung zu halten.“

**An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni abgelaufen ist, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrermale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommersaison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir eruchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

**Gold und Liebe**

von J. S. Koszay

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 4. Juli.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

Die erste (16 Seiten stark): Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger, Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Sport (Pferderennen, Rennen zu Siöfo usw.), Handelsübersicht der Woche, Budapesters Todtenliste, Witterungsbericht, Wasserstand, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standsämtern, Bezugsquellen für Verlobte, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, Inserate und „Kleiner Anzeiger“;

die zweite (8 Seiten stark): Die „Feuilleton-Zeitung“ (Sherlock Holmes, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“) und Inserate.

\* Der König an die Vörösmarty-Denkmal-Kommission. Anlässlich der Enthüllung des Vörösmarty-Denkmal, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät sich durch den Erzherzog Joseph vertreten

ließ, wurde an Se. Majestät eine Huldigungsbescheide gesendet. Gestern richtete Ministerpräsident Alexander Wekerle an den Präsidenten der Denkmalkommission Magnatenhausmitglied Eugen Rakosi eine Zuschrift, in welcher mitgeteilt wird, daß Se. Majestät den Dank der Denkmalkommission mit allerhöchster Entschliefung vom 18. Juni allergnädigst zur Kenntnis genommen habe.

\* König Eduard über Ungarn. Aus London wird gemeldet: Einige der in England auf Studienreise befindlichen Mitglieder des ungarischen Landes-Agrikulturvereins begaben sich zu den Pferderennen nach Newmarket. Hier ließ der dort ebenfalls anwesende König Eduard die Herren Graf Ladislaus Esterházy, Baron Simon Révay und Baron Ladislaus Vécsey zu sich berufen und konversierte aufs freundlichste mit ihnen über Ungarn, über ihre Reise und über die Newcasleer Ausstellung.

\* Erzherzogin Isabella weilt, wie uns aus Sopron telegraphirt wird, beim Fürsten Esterházy auf Schloß Esterháza auf Besuch. Dasselbst traf sie auch Obersthofmarschall Cziráky mit Gemahlin ein.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat auf Vorschlag des Justizministers den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Sektionsrath Karl Dusóczy und den Sektionsrath Dr. Béla Kun zu Ministerialrathen, die mit dem Titel und Charakter eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretäre Dr. Alexius Lázár und Stephan Zala zu Sektionsrathen ernannt und den Sektionsrath des Justizministeriums Dr. Ignaz Keiner, Dr. Julius Terfi und Andor Solym den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, dem Ministerialsekretär Dr. Baron Joseph Léva den Titel und Charakter eines Sektionsrathes taffrei verliehen.

\* Kaiser Wilhelm — kein Spiritist. Aus Berlin wird telegraphirt: Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse ist kürzlich die Behauptung aufgetaucht, der Spiritismus des Fürsten Culenburg habe höchst schädlich auf die Umgebung des Kaisers gewirkt. Der Kaiser selbst habe spiritistischen Sitzungen angewohnt und geraume Zeit in seiner Uhr ein Stück Zeug getragen, das angeblich bei einer Geistererscheinung zurückgeblieben sei. Wir sind ermächtigt, diese Angaben als vollständig erfunden zu bezeichnen.

\* Professorenversammlungen. Der Landesverein der Mittelschulprofessoren setzte heute unter Vorsitz Ladislaus Régyessy's seine Beratungen fort.

Nach Zurechnungnahme des vom Sekretär Stephan Székely verlesenen Jahresberichts und des von Joseph Müller vorgelegten Budgets wurden die Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: Ladislaus Régyessy zum Präsidenten, Franz Révay zum hauptstädtischen Vizepräsidenten, Gustav Bodis zum Provinz-Vizepräsidenten, Stephan Székely zum Generalsekretär, Alexander Sajó zum Sekretär, Eduard Léva zum Redakteur, Joseph Müller zum Kassier, Alois Wagner zum Präsidenten des Hilfsfonds und Ignaz Rabos zum Kassier des Hilfsfonds. Hierauf fanden die Vorträge statt. Vorträge hielten: Dr. Joseph Móczár über die Knabeninternate und Madár Sajó über die ungarische Kultur und die ungarische Schule. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Der Landes-Bürgererschulverein setzte heute unter Vorsitz Georg Bafkó's seine gestern begonnene Generalversammlung fort, in der zunächst Sekretär Johann Böngröfi den Jahresbericht vorlegte, der nach den Ausführungen Adolf Szenes', Julius Deák's und Rudolf Sziget's zur Kenntnis genommen wurde. Sodann erstattete Redakteur Lukas Donkly den Bericht, worauf die Generalversammlung dem Sekretär Böngröfi und dem Redakteur Donkly Dank votirte. Nach Zurechnungnahme des von Koloman Lázár vorgelegten Rassenberichts wurden die Wahlen vorgenommen. Es wurden gewählt: Reichstagsabgeordneter Julius Sággy zum Präsidenten, Anton Hortobágyi zum hauptstädtischen Vizepräsidenten, Ludwig Nagy zum Provinz-Vizepräsidenten, Julius Belenky zum Sekretär, Adolf Sziklász und Ludwig Kolb zu Schriftführern, Lukas Donkly zum Redakteur, Koloman Lázár zum Kassier, Adolf Szenes zum Kontrolor und Michael Bégh zum Bibliothekar.

\* Ein englisches Geschwader in der Adria. Aus Triest wird gemeldet: Das englische Geschwader unter Kommando des Admirals Sir Charles Druce mit dem Vizeadmiral Prinz Louis Batenberg wird mit dem Linienschiff „Queen“ als Admiralschiff Montag, 6. d. Nachmittags, in Triest ankommen. Montag wird nur Generalkonferenz zur Begrüßung des Admirals und des Prinzen an Bord gehen. Der Austausch der Besuche zwischen den Lokalbehörden und dem Geschwaderkommando erfolgt Dienstag Früh.

\* Japanische Gäste in Ungarn. Das Sanatorium für Lungenkranke in Tatraháza hatte dieser Tage interessante Gäste. Zwei Professoren der Medizin an der Tokioter Universität Li-Hu-To und Hong-Ki-Tschang trafen nach der Besichtigung der österreichischen und deutschen Sanatorien in Tatraháza ein, wo sie vom Chefarzt Dr. Wilhelm Müller empfangen und durch die Räume des Instituts geleitet wurden. Mit den Professoren reist auch der achtzehnjährige japanische Prinz Tsching-Hai-Hong-To, der in seiner Heimath Medizin studirt. Die fremden Gäste machten mehrere photographische Aufnahmen von den Einrichtungen der Anstalt und reisten sodann in ihrem Automobil nach Poprád-Felka, von wo aus sie nach Budapest reisen. Der japanische Prinz machte dem Chefarzt eine werthvolle Bufenadel zum Geschenk.

\* Der Gedenktag der bosnischen Okkupation. Heuer wird sich das Ereigniß der bosnisch-herzegowinischen Okkupation zum dreißigsten Male jähren. Die gewesenen Soldaten des 32. Infanterieregiments, die an der Okkupation theilgenommen haben, veranstalten aus diesem Anlasse eine Feier, zu deren Vorbereitung Dienstag, den 7. d., Abends 1/2 8 Uhr im Gasthause Bajzagasse 43 eine Konferenz stattfindet.

\* Menschliche Pfeile. Aus Paris wird uns geschrieben: Das ist der offizielle Name einer neuen Belustigungsart: „La flèche humaine“. Nicht gerade diese Bezeichnung nicht, noch eigentlich der Vergnügungsapparat selbst, den Postoc aus Amerika nach Paris verpflanzte; den bekannten „Toboggan“, die schlangenartige Rutschbahn in Form vielfach gewundener Rinnen. Die Franzosen jedoch verbesserten die Sache, indem sie dem ohnehin schon hohen Gebäude einen Thurm aufsetzten, in dessen Innern dieses Rutschen auf unterlegten Rollen kreisförmig begann. Die einladende Aufschrift lautete damals: Tire-bouchonnez vous! ... Stoppelziehen Sie sich! Jetzt nennt sich das abermals umkonstruirte Hochgerüst der Vergnügung wie oben angedeutet. Doch ist der Ursprung von „flèche humaine“ ein trauriger. Man erinnert sich, daß ein schönes Mädchen im Circus beim sogenannten „Looping“, zuerst per Bicycle und später im Automobil, einen Sprung über einen klaffenden weiten Zwischenraum ausführte, und bei diesem Wagniß schließlich den Tod fand. Diese unglückliche Luftkünstlerin nannte man den „menschlichen Pfeil“ und ihr tragisches Schicksal bot dem ebenso großen wie eingebildeten italienischen Dichter Gabriele d'Annunzio den Stoff zu einem Roman. Die jetzigen „Mensch als Pfeile“, die das Publikum der Pariser Jahrmärkte ergötzen, verdienen also mindestens diese kurze beschreibende Notiz. Der „Toboggan“, wie er vordem gewesen: aus schwindelnder Höhe rutschte man pfeilschnell, aber gefahrlos in der hölzernen Rinne mit vielerlei Windungen zur Tiefe, wo aber die Anlagen nicht mehr von handfesten Männern, mit Vrelltüchern aufgefassen, sondern aus der plötzlich endenden Rinne durch die Gewalt der eigenen rapiden Fortbewegung im Bogen auf einen über Triebmalzen gespannten breiten rollenden Teppich geschleudert werden, der automatisch diese rasende Geschwindigkeit auslöst und die Menschen mit den Füßen voran dem Boden wieder zuführt. Gefahr ist, wie gesagt, nicht vorhanden; der Teppich ist so elastisch, daß er die zu wuchtig aufplumpsenden Personen nochmals emporschneilt und zurechtlegt für die Berührung mit der Erde. Die Gliedmaßen sind also gesichert, aber die Toilette wird derangirt. Den Männern fliegen nur die Hüte vom Kopfe, den Frauen aber werden auch die Dessous geküßt und gewirbelt. Das ist die „Pikanterie“ des Schauspiels. Tausende Zuschauer weiden sich an der fliegenden Wadenparade und Unterrockbesafschau. Die Füßchen kommen immer voran, die winzigen Schuhe mit so scharfer Spitze, daß der Ausdruck „Pfeil“ nicht deplacirt erscheint, während die crescendo folgende Rundung dann schon mehr für „Bolzen“ sprechen würde. ... Unglaublich, wie „stramm zu Fuß“ selbst die kleinen Pariserinnen zu sein pflegen. Ihr Jauchzen, wenn sie sich wie aus der Kanone geschossen fühlen, steigt zum Himmel und steckt die ganze Zuschauermasse an. Ein „Pfeil“ folgt immer dem andern und es sieht oft aus, als würden alle Weiber und mitrutschenden Herren zusammen über den Haufen geworfen; doch regelt der auffangende Rollteppich in präziser Art den Einlauf. Niemals Zusammenstöße; ungeachtet dessen, daß die Furchtsameren der Damen in horizontaler Lage, die sie schon in der Rinne aus übertriebener Vorsicht annahmen, einen schalen Fall thun. Manche der weniaer virtuosen Frauen und Mädchen vermögen

der „Sensation“ nicht das erforderliche Gegengewicht der Nervenerregung zu halten und freischen daher noch weiter, wenn sie längst unten angelangt sind, in einer hysterisch klingenden Art, ohne deshalb unangenehm zu werden. Mit einem Wort, es ist ein Vergnügen, die Weiber vergnügt zu sehen, die Pariser Weiber im Besondern.

**\* Tolsstoi über die Nationalitätenfrage.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Ein hiesiges Blatt meldet, daß Tolsstoi jetzt an einer philosophisch-politischen Abhandlung arbeite mit dem Titel „Völkerrassen“, welche die Nationalitätenfrage behandeln wird. Tolsstoi verurteilt den extremen Nationalismus und glaubt nicht, daß die Nationalitätenfrage durch Befreiung der unterdrückten Völker gelöst werden könne. Er ist überzeugt von dem endgiltigen Siege des Kosmopolitismus.

**\* Fernbleiben der Slaven vom Journalistenkongress.** Aus Lemberg wird uns telegraphiert: Die polnisch-journalistischen Korporationen Galiziens, Russischpolens und Bosnens beschloßen, sich an dem heuer in Berlin stattfindenden internationalen Kongress, mit Rücksicht darauf, daß derselbe in der Hauptstadt Preußens stattfindet, nicht zu beteiligen und verständigten davon die tschechisch-journalistischen Organisationen in Prag, welche sich mit dem gefaßten Beschlusse solidarisch erklärten.

**\* Anschlag auf einen Oberst.** Aus Lemberg wird uns telegraphiert: Aus Przemyśl berichtet der sozialdemokratische „Glos“ über einen Zwischenfall bei einer Fechtübung des 77. Infanterie-Regiments. Während der Übung fielen auf eine Gruppe von Offizieren, in der sich auch der Regimentskommandant Oberst Zerbóni di Spojetti befand, zwei scharfe Schüsse, die nämlich gegen den Oberst gerichtet waren. Der Oberst wurde jedoch nicht getroffen, nur Major Madziara erlitt am Arm eine leichte Verletzung. Die betreffende Kompanie wurde zu einem Kasernarrest verurteilt und sofort wurde eine gründliche Durchsuchung der Mannschaft vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit fand man bei einem Korporal in seiner Patronentasche vier scharfladungen und sein Gewehr trug Spuren von Schüssen mit Scharfladung. Der Korporal wurde vorläufig auf freiem Fuße gelassen, doch muß er sich in der Kaserne aufhalten, bis die Untersuchung beendet ist. Der Oberst, für den die Kugel bestimmt war, ist wegen seiner Strenge gefürchtet und gehaßt.

**\* Ein Musterkomitat.** Vor einigen Tagen haben wir auf die weitgehende Bedeutung des Beschlusses der Generalversammlung des Zalaer Komitats hingewiesen, laut welchem es untersagt wird, Kindern unter fünfzehn Jahren Cigarren und Cigaretten zu verkaufen. Das genannte Komitat hat vor Kurzem in einer Kongregation andere wichtige Beschlüsse gefaßt, die auch seitens der übrigen Munizipien des Landes nachgeahmt zu werden verdienen.

Unter Anderem hat das Komitat zur Verhinderung von Unglücksfällen, verursacht durch die Handhabung mit Schießwaffen, ein Statut ausgearbeitet, in welchem Bestimmungen enthalten sind, die eine Beschränkung des Verkaufs von Schießwaffen vorschreiben; der Entwurf dieses Statuts befindet sich gegenwärtig im Ministerium des Innern. Auch in der schwierigen und verwickelten Frage der Suspendationsbeiträge und der Feststellung der Gemeindezuständigkeit wurde ein Statut ausgearbeitet, das berufen erscheint, die Abwicklung derartiger Angelegenheiten zu vereinfachen; das Statut ermöglicht ferner, die Ansiedlung solcher Personen, die der Gemeinde voraussichtlich zur Last fallen würden, zu verhindern. Ein weiteres Statut wurde in Angelegenheit der Schaffung einer Bergpolizei ausgearbeitet, die aus Gründen der Sicherheit unbedingt notwendig wäre. Diese Polizei hätte zugleich die Aufgabe, auf gefahrlicher Basis die Einschränkung des Wohnens in den Weingärten durchzuführen. Um die Umtriebe der Zigeuner einigermaßen einzuschränken, wurde der Beschluß gefaßt, behördlicherseits jene Ortlichkeiten festzustellen, in welchen die Zigeuner sich niederlassen können, wodurch die Nachforschungen im Falle eines von Zigeunern verübten Verbrechens wesentlich erleichtert werden. Das Komitat hat jedoch auch an die Dienstmisere nicht vergessen und ein Statut geschaffen, in welchem die An- und Abmeldung der dienftbaren Geister und deren Evidenzhaltung geregelt wird. Außerdem enthält dieses Statut strenge Verfügungen über die Evidenzhaltung vagabunder Diensthöten.

**\* Strike.** Heute sind 65 Arbeiter der Vereinigten Elektrizitäts- und Glühlampenfabrik A. G. in den Strike getreten. Zu der Arbeitseinstellung hat der Umstand Anlaß gegeben, daß die Direktion die Löhne dieser Arbeiter während der toten Saison um 25 Prozent reduzieren wollte. Die Arbeiter stellten heute, da die Direktion sich weigerte, die alten Löhne auszuzahlen,

die Arbeit ein und verließen die Fabrik. Ihr Streiklager befindet sich im Takács'schen Gasthause in Neupest.

**\* Die gesperrten Spielbanken.** Aus Brüssel wird uns telegraphiert: Die Magistrate der Städte Ostende und Blankenberge haben zufolge dem von den politischen Behörden erhaltenen Versprechen, daß die Legislative das Gesetz betreffend das Spielverbot in den belgischen Badeorten modifizieren werde, von der geplanten Demonstration wegen der Sperrung der Spielbanken Abstand genommen. Im Sinne dieses Versprechens wird das Parlament den belgischen Badeorten unter gewissen Beschränkungen ein Spielprivilegium erteilen.

**\* Kirchenmusik.** In der Ofner Mathias-Königskirche gelangt Sonntag, den 5. d. Vormittags 10 Uhr während der großen Messe Mozarts' B. dur. Messe und als Einlage Moriz Bavrines' „Beatus vir“ und „Juvenc David“ zum Vortrage. Die Solopartien werden von Frau Moriz Bavrines, Klona R. Durigo, Dora Lichtenstein, Franz Juhász, Alexander Wárady und Bebel D. Dr. jun. gesungen. Die Orgel wird vom Artillerie-Oberleutnant Victor Sugár gespielt. — Sonntag, den 5. d., um 10 Uhr Vormittags wird in der Servitenkirche der neugeweihte Servitenordenspriester P. Cyrill M. Marfi das Hochamt abhalten. Während desselben führt der Kirchenchor „Missa solemnis“ in D von M. Magiller auf. Die Soli der Messe werden von Margarethe J. Rádás, Olga Maeyer, Rudolf Heinerich und Franz Tihányi vorgetragen werden. Graduale: Urie aus der Oper „Keres“ von G. F. Händel, und Offertorium: „Quasi est ista“ von Stephan Stáck. Die Violinsoli bringt Géza Göbller zur Ausführung. Die Orgel wird Alfred Wágner spielen. Nach dem Hochamt wird der neugeweihte Priester den Gläubigen den priesterlichen Segen erteilen.

**\* Rauchverbot für Kinder.** Aus Nagykároly wird telegraphiert: Der Munizipalausschuß des Komitats Szatmár hat in seiner letzten abgehaltenen Generalversammlung ausgesprochen, daß Kindern unter 15 Jahren weder Cigarren noch Cigaretten verkauft werden dürfen. Außer den sanitären Gesichtspunkten wurde die Generalversammlung auch dadurch zur Erbringung dieses Beschlusses veranlaßt, daß die im Sommer häufig vorkommenden Brände durch die mit Feuer und brennenden Cigaretten hantierenden Kinder verursacht werden. Die Generalversammlung beschloß auch, sich in dieser Frage mit einem Memorandum an das Abgeordnetenhaus zu wenden. Das Memorandum wird behufs Unterstützung den übrigen Munizipien zugesandt werden.

**\* Ehen.** Der hauptstädtische Arzt Dr. Eugen Apáti hat sich mit der Ärztin Fräulein Dr. Margarethe Cesenák, Tochter des k. u. k. Feldmarschall-Rentenants Benjamin Cesenák, verlobt. — Dr. Ludwig Baracs, Advokat in Pozsony, verlobte sich mit Fräulein Ada Birman, Tochter des Herrn Sigmund Birman, Großhändler in Bágujhely.

**\* Spenden.** Zur Jahreswende des Sterbetages ihres unvergeßlichen Sohnes Menyherz senden uns Moriz Mendlovits und Frau für das Adèle Bródy-Kinderhospital 5 K., für das Heimkrüppelhafter Kinder 5 K., für die Kinder-Ferienkolonien 10 K., für das „Szeretetház“ (Pester Ghebra Radischa) 20 K. Wir werden die Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Ein verurteilter Fabrikdirektor.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Bochumer Strafkammer verurteilte heute den Direktor Ernst Frank der Roburitfabrik in Annen, die im Jahre 1906 durch eine Explosion in die Luft flog, wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu drei Monaten Gefängnis.

**\* Aufnahme von Taubstummen.** In das Budapestische Taubstummeninstitut werden für das nächste Schuljahr taubstumme, sowie schwerhörige Kinder und erwachsene Personen aufgenommen. Die Aufnahme erfolgt unentgeltlich. Nähere Aufklärungen erteilt der Direktor des Instituts Ludwig K. Lis (Budapest, Mojonyigasse 8).

**\* Die Milzbrandkrankungen in Bosnien.** Das Schwurgericht fällte nach fünfundsiebenzigstägiger Verhandlung heute das Urteil in Angelegenheit des milzbrandigen Fleisches. Die Geschwornen sprachen den Erstangeklagten Simon Fleischmann bloß des vierfachen Vergehens gegen das veterinärpolizeiliche Gesetz schuldig. Auf Grund dieses Verdikts verurteilte der Gerichtshof Fleischmann zu einem Monat Arrest und 800 Kronen Geldstrafe. Fleischmann, der sich seit einem Jahre in Unterhuchungshaft befindet, wurde sofort auf freien Fuß gesetzt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

**\* Unfall bei einem Schülerausflug.** Aus Hamburg wird gemeldet: Die hiesige Knabenschule machte heute einen Dampferausflug nach Cuxhaven. Beim Wattenlaufen waete sich ein Schüler

Namens Laire zu weit vor und gerieth in Lebensgefahr. Der Lehrer Schröder wollte ihn retten, wurde aber vom Knaben fortgerissen. Beide ertranken. Ein zweiter Knabe, der ebenfalls in Lebensgefahr schwebte, wurde gerettet.

**\* Brand von Naphthagruben.** Aus Boryslaw wird uns telegraphiert: Seit 12 Uhr Mittags steht ein großer Theil des Boryslawer Naphthagebietes in Flammen. Der Brand brach in einem Schachte in Lusanowica bei Boryslaw, dem Vernehmen nach in Folge eines Blitzschlages, aus. Der Schacht ist Eigentum der Petroleumfirma Dörnerg. Mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete sich das Feuer und ging auf die Schächte der Dil City über, deren ungeheure Ueberproduktion an Rohöl die Krise in der Naphthaindustrie verursacht hatte. Um 3 Uhr Nachmittags stand bereits ein Reservoir mit 300 Cisternen in Flammen. Auch ein dritter Schacht, nämlich der der galizischen Karpathengesellschaft, gerieth in Flammen. Alle Rettungsversuche sind bisher erfolglos geblieben und das Feuer kann nicht einmal lokalisiert, geschweige denn gelöscht werden. Es besteht die größte Gefahr, daß der Brand noch größere Dimensionen annimmt und sich auch auf die übrigen Schächte ausdehnt. Zum Löschen wurde bereits auch Militär herangezogen. Der Schaden wird bereits jetzt auf eine Million Kronen geschätzt. — Aus Drohobycz wird uns noch telegraphiert: Das Feuer verbreitet sich mit unheimlicher Schnelligkeit in der Richtung nach Osten. Nachmittags brannten in der Dil City fünf Reservoirs, die insgesamt 1500 Cisternen umfassen. Das Rohöl ist in Folge des Dammbrechens in den Tschmiencafluß gedungen; die Oberfläche des Flusses steht in einer Länge von 800 Metern in Flammen. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte die Lokalisierung des Brandes zu weit nach Osten in Anspruch nehmen.

**\* Ueberflutungen in China.** Aus Shanghai wird telegraphisch gemeldet: Der Yangtsekiang und seine Nebenflüsse sind stark im Steigen begriffen und verursachen vielfach Ueberflutungen. Auf der Bahnstrecke Peking-Hankau wurden mehrere Brücken fortgerissen. Bei Jichang ist der Damm gebrochen. Zwischen Hankau und Nanjing stehen alle Städte unter Wasser. Viele Menschen dürften umgekommen sein, doch steht die Zahl der Opfer noch nicht fest. Der Schaden ist erheblich. Außerordentlich starke Regenfälle im Yangtsekiang bedrohen die Ernte. Auch Canton steht unter Wasser. In Süchina wurde eine Hilfsaktion organisiert. Ueberall haben sich Hilfskomitês gebildet. Bemerkenswert ist die Bildung eines Ausschusses in Tokio.

**\* Selbstmord einer Dame.** Aus Prag wird gemeldet: Heute um 4 Uhr Morgens hat sich die Gattin des Majors des 20. Infanterie-Regiments Joseph Maas, der in Krakau stationiert ist, von einem Fenster des Allgemeinen Krankenhauses in der Hof gestürzt und dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß sie denselben nach kurzer Zeit erlag. Frau Major Maas war mit zwei kleinen Kindern aus Krakau gekommen, um ihre Verwandten in Manetin zu besuchen. In Prag wurde sie bei einer Fahrt auf der elektrischen Straßenbahn von heftigen Nervenanfällen befallen, so daß sie zunächst auf das Polizeikommissariat gebracht werden mußte, von wo sie zu Prager Verwandten in Pflege gegeben wurde. Heute Nacht versuchte sie sich die Adern der Hand zu öffnen, wurde daran jedoch gehindert und ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Dort gelang es ihr, den beabsichtigten Selbstmord auszuführen.

**\* Goldene Hochzeit.** Der hauptstädtische angesehene Bürger und gewesene Kaufmann Herr Armin Reiß und dessen Gemahlin geborene Rosalie Stern begingen heute ihr goldenes Hochzeitfest. Dem Jubelpaare sind aus diesem Anlasse von ihren zahlreichen Verehrern und Freunden die herzlichsten Glückwünsche ausgegangen.

**\* Schulnachrichten.** In der Landes-Rahbixerschule beginnt das Schuljahr 1908-9 am 1. September l. J. Die Einschreibungen und Aufnahmeprüfungen finden am 1. und 2. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt, die Nachtragsprüfungen am 3. September Vormittags von 8 bis 12 Uhr. Gesuche um Aufnahme sind bis 20. August an das Präsidium des Professorenkollegiums zu richten. Den Gesuchen sind das Geburtszeugnis und das Zeugnis über das verfloßene Schuljahr beizulegen. — In der Geyer'schen Rehtsakademie finden die Einschreibungen vom 1. bis 12. September statt; die Vorträge beginnen am 16. September. — Im Franz Geyer'schen Mittelschul-Internat (Rosenstraße 33) wird der alljährliche Ferienlehrcurs am 20. Juli eröffnet. Dieser Lehrcurs bereitet für die Nachprüfungen in den Mittelschulen und für die Aufnahmeprüfung in der Kadettenchule vor und dauert bis zum Tage der Prüfung. Anmeldungen werden Nachmittags von 4 bis 7 Uhr entgegengenommen.

\* Sieben Personen verunglückt. Aus Cleveland (Ohio) wird telegraphiert: Beim Brande eines pyrotechnischen Magazins sind sieben Personen ums Leben gekommen.

\* Die Tragödie eines Journalisten. Die heutigen Blätter brachten die kurze Nachricht, daß gestern die Leiche eines Mannes aus der Donau gezogen wurde, in dessen Taschen ein Postsparsassenbuch und mehrere Dokumente, auf den Namen Joltán Ránk lautend, gefunden wurden.

\* Das Grubenunglück in Jussowka. Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Bei dem Grubenunglück in Jussowka wurden bisher 264 Leichen geborgen, die theilweise bis zur Unkenntlichkeit entstellte sind; 150 Arbeiter sind noch im Schachte.

\* Ein Maler als Raubmörder. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft wurde telegraphisch von einem im Auslande verübten Raubmorde verständigt, dessen Thäter angeblich nach Budapest geflüchtet ist.

\* Suspendirte Präparandprüfung. Aus Székelyudvarhely wird telegraphiert: Anlässlich der Lehrerbefähigungsprüfung wollte der Segesvárer griechisch-katholische Erzpriester Demetrius Moldován die Prüfung der Religion in rumänischer Sprache vornehmen.

\* Von einem Zuge überfahren. Aus Győr wird telegraphiert: Der aus Győr nach Wien fahrende Personenzug hat nächst Horvát-Kimle einen Dampfwagen überfahren.

\* Vermißte. Bei der Polizei wurden heute folgende Personen als vermißt angemeldet: die Gattin des Arbeiters Johann Humpl geborene Anna Baraga sammt ihrem fünfjährigen Kinde (Bethlegasse 5); die Gattin des Handlungsgehilfen Koloman Baraga geborene Katharine Amási mit ihrem

18 Monate alten Kind (Angyalgasse 19); die Gattin des Gerichtsdieners Anton Geger geborene Lidia Bindisch (Bisegrádergasse 113); der Eisenbahnarbeiter Ludwig Geislinger (Steinbruckerstraße); der Portier Julius Brös (Badaßgasse 12) und der Auslaufer Alexander Doros (Klauzáplaz 13).

\* Ein kurrentirter Journalist. Der Untersuchungsrichter des Budapest Strafgerichtshofs hat gegen den 32jährigen Journalisten Béla Schröder, gewesenen Redakteur eines Arader Tageblattes, eine Kurrende erlassen.

\* Gottesdienste. Sonntag, den 5. d., findet in der evangelischen Kirche am Deákplatz um 1/10 Uhr Vormittags und in der Kirche in der Stadtwaldchenallee um 5 Uhr Nachmittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt.

\* Ein verunglückter Luftschiffer. Aus Le Mans wird telegraphiert: Der Luftschiffer Wilburn Wright, welcher heute Abends mit Versuchen am Apparat seines Aeroplans beschäftigt war, wurde durch ein sich lösendes Dampfrohr am linken Arm und an der linken Seite ziemlich schwer verletzt.

\* Circus Sefetow. Das Juli-Programm bietet durchwegs Attraktionen ersten Ranges, wie die Luftgymnastiker Noeder, deren Arbeit alles bisher Gesehene übertrifft. Der Clou des Abends ist die Arbeit des Entfesselungskünstlers Tom Jack, von welchem die Detektivs der Budapest Staatspolizei, die mit Tom Jack experimentirten, anerkennen, daß seine Arbeit wunderbar ist.

\* Unglück auf dem Übungsfelde. Aus Paris wird gemeldet: Nach einer Schießübung auf dem Artillerieplatz in Fontainebleau lasen zwei Soldaten Geschosse auf, darunter eine Granate, die dann plötzlich in den Händen explodirte.

\* Zustellung des Reisegepäcks. Die Direktion der k. u. n. g. Staatsbahnen hat auf dem Budapest Westbahnhofe und auf dem Ostbahnhofe je ein Bureau zur Zustellung des Reisegepäcks errichtet.

\* Die Hamburg-Amerikanische. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: Postdampfer Kaiserin Auguste Victoria, 2. Juli, Schnellpostdampfer „Deutschland“, 9. Juli, Postdampfer „Pennsylvania“, 11. Juli, Postdampfer „Batavia“, 18. Juli, Postdampfer „Amerika“, 23. Juli, Postdampfer „Pretoria“, 25. Juli, Postdampfer „Wülfcher“, 30. Juli, Postd. „Graf Waldersee“, 1. August, Postdampfer Kaiserin Auguste Victoria, 6. August; nach Boston: Postdampfer „Badenia“, 8. Juli, Postdampfer „Bosnia“, 22. Juli; nach Baltimore: Postdampfer „Badenia“, 8. Juli, Postdampfer „Bosnia“, 22. Juli; nach Philadelphia: Postdampfer „Abano“, 10. Juli, Postdampfer „Arcadia“, 24. Juli; nach New Orleans: Postdampfer „Sevilla“, 4. Juli; nach Westindien: Postdampfer „Denwald“, 4. Juli, Postdampfer „Bolivia“, 7. Juli, Postdampfer „Medlenburg“, 11. Juli, Postdampfer „Sardinia“, 22. Juli; nach Mexiko: Postdampfer „Altenburg“, 3. Juli, Postdampfer „Westwald“, 14. Juli, Postdampfer „Georgia“, 18. Juli; nach Ostasien: Postdampfer „Vasilja“, 10. Juli, Postdampfer „Silesia“, 20. Juli, Postdampfer „Sambia“, 30. Juli, Postdampfer „Liberia“, 30. Juli, Postdampfer „Suevia“, 10. August; nach Ladivostok: ein Dampfer zweite Hälfte Juli von Hamburg. Arabisch-Perischer Dienst: Postdampfer „Savoia“, 4. Juli.

\* Preisermäßigung für Badebesucher. Das Central-Fahrtartenbureau gibt für folgende Badeorte ermäßigte Karten aus, welche sich auf Wohnung und Verpflegung beziehen: Abbazia, Aix les Bains, Balf, Barta, Bries, Clópatat, Gándoz, Grindelwald, Harsfalva, Perutlesbad, Jászfűrés, Interlaken, Karlsbad, Korytnicza, Korond, Lausanne, Montreux, Lander, Lipi, Luzern, Oberalp-Bahöhe, Parád, Rajeczfürdó, Reichenhall, Rimini, Siófok, San Remo, Szóvata, Stóoszfűrés, Szamaden, Budapest-Margaretheninsel, Tatrafürdó, Tatra-Seeplaf, Vighau, Wiesbaden, Zug und Zürich. Der Preis dieser ermäßigten Karten kann bei entsprechender Kreditfähigkeit auch in monatlichen Raten von 20 Kronen getilgt werden. Detaillirte Aufklärungen ertheilt das Central-Fahrtartenbureau (Budapest, Vigadó-tér 1).

\* Blumenfest im „Amerikal Park“. Heute, Sonntag, findet Nachmittags um 6 Uhr zu halben Preisen und Abends um 9/10 Uhr zu den gewöhnlichen Preisen je eine Variétévorstellung mit dem sensationellen Juli-Programm statt. In beiden tritt auch der König der Dressiure Richard Havemann auf. Auch das Programm des Tabarin-Moulin rouge ist ein glänzendes. Heute großes Blumenfest mit Coriandolwurzern und Festauszügen. Die Sövedkapelle konzertirt unter der Leitung Bachó's.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Krankenunterstützungs- und Geselligkeitsverein der Budapest Hausinspektoren hält am 5. d., Nachmittags 3 Uhr, im neuen Stadthause (Watznergasse 67) seine konstituierende Generalversammlung.

\* Polizeinachrichten. Die Baganten Peter Rájnov und Sava Hochanoff haben gestern dem Miskolczer Bürgerichulprofessor Rudolf Ruante die 150 Kronen enthaltende Gelddörje gestohlen. Die Diebe wurden bald darauf verhaftet. Gestern sind unbekannte Einbrecher in die Wohnung des Feldmarschall-Lieutenants Victor Lahrer eingedrungen und haben Schmuck im Werthe von 1500 Kronen gestohlen. In der Tokajer Cognacfabrik in der Frangepangasse ist heute ein Brand entstanden, den die Hausfeuerwehr löschte, ehe noch die Berufsfeuerwehr angelangt war. Heute Abends 9 Uhr hat sich im Stadtwaldchen in der Nähe der Industriehalle der 47jährige Bahnaufseher der ungarischen Staatsbahnen Joseph Domba durch einen Revolverchuß entleibt.

\* Aus Bädern und Kurorten.

Aus Bad Pöstyén wird geschrieben: Montag fand im Kurjaal in Bad Pöstyén ein äußerst gelungenes Wohlthätigkeits-Konzert statt, dessen Glanzpunkte die Gesangsvorträge der Frau Dr. Weiß und ein Klavier-vortrag des jugendlichen Wiener Virtuosen Herrn Fritz Vlad bildeten. Das Publikum, das sich aus der Elite der in- und ausländischen Kurgäste rekrutirte, spendete den Mitwirkenden lebhaften Beifall.

Aus Bad Lipik wird geschrieben: Was die ersten Frühlingswochen mit einer für diese Jahreszeit auffallend hohen Frequenz voraussehen ließen, hat sich in vollstem Maße erfüllt. Bad Lipik erfreut sich heuer geradezu einer Rekordsaion. Ein internationales Publikum hat sich zum Gebrauch der allbekannteren erfolgreichsten Trink- und Badekuren in Lipik eingefunden, und ist voll des Lobes für die musterhaften Einrichtungen der Kurhotels und Bäder, die ausgezeichnete Verpflegung und die Umsicht, die sich in der Leitung des prächtvollen Kurortes allenthalben kundgibt.

\* Familien-Nachrichten.

Der hauptstädtische Ingenieur Herr Joseph Pafitiny führte am 4. d. in der Innerstädter Pfarrkirche Fräulein Nina, die Tochter der Frau Witwe Alexander Ribizser, zum Traualtar.

Herr Leopold Szántó, Mittheilung der Lederhandlungsfirma Gisliger u. Co., verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Armin Gisliger, Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Ignaz Szepesi, dipl. Ingenieur, verlobte sich mit Fräulein Olga, Tochter des Gutsbesizers Herrn Emil Bauer.

Herr Dr. Eugen Hilb verlobte sich mit Fräulein Frida Mandel in Budapest.

Herr David Widmann, Buchhändler, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Kelly Molnár (Moszkovitz) aus Deb.

Herr Ándor Freyer, Beamter der Firma „Greiner Sándor és Gyula, Breja (Arva), verlobte sich mit Fräulein Anna Weissenstein, Gerebes (Bovina).

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren u. Damen), L. Lenko-ut, Kelenföld der elektrischen Haltestelle.

Wenn die Kinder husten, soll man ihnen „Sirolin-Roche“ geben. Es ist leicht löslich in Wasser, völlig reizlos und schmeckt immer gut. Zu haben in den Apotheken.

Gegen Insektenplage. Um von allen lästigen Insekten befreit zu sein, ist J. Ande's überreichliches Pulver die geeignetste Spezialität, mittels welcher die Insekten sammt ihrer Brut vollständig ausgerottet werden können; es ist daher für Haushaltungen, Detonomen, Hotel- und Gasthausbesitzern, überhaupt für Jedermann unentbehrlich. In Budapest echt erhältlich in der Apotheke und Hauptdepot des Herrn Joseph v. Török, VI. Bezirk, Königsgasse Nr. 12. (Siehe Insektat.)

Bob-Abfährmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Strike der Gasarbeiter. — Geschleitzerte Friedensverhandlungen. —

Die Hoffnung, daß in der Strikefrage der Gasarbeiter heute ein Friedensschluß zustande kommen werde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Wohl war im Prinzip die Geneigtheit zur Ausgleichung der Differenzen auf beiden Seiten vorhanden, allein bezüglich der Friedenspräliminarien standen einander die beiden Parteien — Direktion und Arbeiterdelegirte — so schroff gegenüber, daß Oberstadthauptmann Boba, der Initiator der Friedensverhandlungen, sofort einsehen mußte, daß seine Aktion zwecklos sei. Die Arbeiter stießen sich an dem Beschlusse der Direktion, demzufolge die bereits aufgenommenen Gasarbeiter unter keiner Bedingung entlassen werden, so daß mehr als 400 Arbeiter nicht reengagirt würden. Von einem Friedensschlusse konnte unter solchen Umständen keine Rede sein und die Arbeiterführer kehrten mit der Meldung von dem

negativem Resultat ihrer Mission ins Strikelager zurück.

Ueber die Vorkommnisse des heutigen Tages berichten wir in Folgendem:

Kein Friede.

Die Aktion, die Oberstadthauptmann Dr. Doboda einleitete, um einen Friedensschluß zwischen Gaswerksdirektion und den Strikenden herbeizuführen, scheiterte gleich beim Beginn. Die Fabriksdirektion zog nämlich heute Vormittags die Proposition des Oberstadthauptmanns in Verhandlung: den Arbeitern einen Termin zum Wieder-

Die Direktion der Gasgesellschaft hat aus dem Grunde, weil die Arbeiter den Vertrag kündigten, die Arbeit am 1. Juli l. J. im Stiche lassen, sich aus der Fabrik entfernt und sich nicht mehr zur Arbeit mel-

Die Direktion des Gaswerkes erklärt, daß sie unter ihren alten Arbeitern diejenigen, welche die Arbeit nicht im Stiche ließen, ferner jene, welche seit dem 1. Juli l. J. zurückgekehrt sind, sowie diejenigen fremden Arbeiter, die neu aufgenommen worden sind und die, aus weiter Ferne kommend, sicherlich in der Hoffnung der ständigen Verwendung die Arbeit unternommen haben, solange sie ihrer Pflicht nachkommen, in ihrer Anstellung auch fernerhin belasse.

Außer diesem vorhandenen Status der Arbeiter in den Gaswerken derzeit noch die Verwendung von etwa 600 Arbeitern notwendig. Die Direktion der Gaswerke erklärt, daß sie bezüglich der Anstellung dieser 600 Arbeiter drei Tage hindurch, am 5., 6. und 7. d. (Sonntag, Montag, Dienstag), die Stellen jenen früheren Arbeitern vorbehält, die bis zum 30. Juni im Dienste der Werke gestanden sind. Diejenigen, die sich unter diesen am 6., 7. oder 8. d. Vormittags von 8-12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Arbeit melden und von den Betriebsleitern als entsprechend befunden werden, werden gemäß dem am 27. Juni festgestellten und veröffentlichten Lohnregulativ aufgenommen. Die Direktion hält dieses Lohnregulativ in vollem Umfange, in allen Punkten aufrecht. Für die Retortenarbeiter wird die Arbeitszeit für den Monat Juli probeweise mit acht Stunden festgesetzt.

Jeder Arbeiter hat sich zum Zwecke der Aufnahme bei jenem Werke zu melden, bei dem er am 30. Juni in Verwendung gestanden ist. Im Falle der Aufnahme werden die Arbeiter in die ihrer bereits zurückgelegten Dienstzeit entsprechende Lohnkategorie eingereiht und sie erhalten jene Löhne, die hinsichtlich der betreffenden Lohnklasse im Lohnregulativ festgesetzt sind.

Jene Arbeiter, welche vom Betriebsleiter aufgenommen werden, erhalten spätestens bis Mittwoch eine briefliche Bestätigung und sind verpflichtet, bei ihrem Dienstantritt das Lohnregulativ zu unterschreiben.

Jene Arbeiter, welche nach der derzeit erledigten Stellen keine Verwendung erhalten können, werden von der Betriebsleitung in Vormerkung genommen und, insofern mit der Steigerung der Produktion die Aufnahme neuer Arbeiter notwendig werden sollte, wird für dieselben die Priorität unter obigen Vorbehalten zugesichert.

Sollten sich bis Dienstag, den 7. d., Nachmittags 5 Uhr die alten Arbeiter der Gaswerke nicht in entsprechender Zahl melden, wird die Direktion der Gaswerke die Aufnahme fremder Arbeiter fortsetzen und von den Arbeitern, die am 1. Juli die Arbeit einstellen, Niemanden mehr aufnehmen.

An der Hand dieser Erklärung nahm Oberstadthauptmann Doboda die Verhandlung mit den Arbeiterdelegirten, dem Sekretär des Gewerkschaftsbundes Samuel Jákai, dem Präsidenten des Verbandes der Beleuchtungsarbeiter Joseph Simon, dem Senatssekretär Karl Jancsó, ferner den Arbeitern Ludwig Jankovich, Joseph Köny, Georg Kajak, Konrad Jazekas, Ludwig Jók, Johann Buz und Paul Majjay und schließlich dem Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander

Während im Zimmer des Oberstadthauptmanns die Pouparlers mit den Fabriksdirektoren stattfanden, hielten sich die Arbeiterführer im Flur auf und harrten gespannt der kommenden Dinge. Journalisten brachten ihnen Mittheilungen über den Inhalt des Beschlusses der Gaswerksdirektion. Die eine Nachricht lautete, daß die Strikenden als neue Arbeiter sollen aufgenommen werden, doch schon das genüge, um die Arbeiterdelegirten zu der Erklärung zu veranlassen, daß bei dieser Modalität ein Uebereinkommen unmöglich sei.

Gegen 1/4 Uhr begab sich auch Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Petö in das Gemach des Oberstadthauptmanns und nahm an der Berathung mit den Gasdirektoren theil. Es wurde etwa eine halbe Stunde diskutiert, doch die Vertreter der Gasfabrik erklärten, an dem Beschlusse der Gesamtheit des Direktoriums nichts ändern zu können.

Nach 1 Uhr empfing der Oberstadthauptmann die Entsendeten der Arbeiter. Er theilte ihnen den Standpunkt der Fabriksdirektion mit und die Delegirten der Arbeiterschaft erklärten kurz und bündig, daß sie diese Konditionen nicht annehmen könnten. Nach einem Aufenthalte von kaum zehn Minuten verabschiedeten sich die Arbeiterführer vom Polizeichef.

Im Strikelager.

Die Stimmung im Strikelager war heute sehr gedrückt. Schon am Vormittag verringerte sich die Zahl der Ausständigen um 100 bis 150 Mann. Als sich die Führer zum Gang nach der Polizei-Oberstadthauptmannschaft anschickten, besetzte die Arbeiter noch die vorhandene Friedensverhandlungen, doch als die Mandatäre mit der Nachricht totalen Mißlingens in das Lager zurückkehrten, da bemächtigte sich der Strikenden Niedergeschlagenheit. Viele erklärten sich müde des Strikens und meinten, es sei wichtiger für sie, sich und ihre Familie mit dem alltäglichen Brod zu versorgen, als um die Macht im Feuerhause zu ringen. Man bestürmte die Führer mit der Frage, was nun folgen werde, doch konnten diese keine befriedigende Antwort ertheilen. Im Strikelager ereignete sich übrigens nichts Bemerkenswerthes.

Direktor Volz über die Arbeiteraufnahme.

Einer unserer Mitarbeiter wandte sich an den Betriebsdirektor Christian Volz, um sich darüber zu informieren, weshalb die Direktion bloß einen Theil der strikenden Arbeiter in ihre Dienste wieder aufnehmen wolle. Direktor Volz gab folgende Aufklärung:

Den vor Kurzem abgelaufenen Kollektivvertrag schlossen wir mit unseren Arbeitern vor drei Jahren, nach einem Strike. Während der Vertragsdauer mußten wir die traurige Erfahrung machen, daß die Arbeiter in den Fabriken zu Gebieten und Befehlshabern wurden. Die Organisirten zwangen uns, 140 alte bewährte Arbeiter, brave Familienväter, nach und nach zu entlassen, weil diese Männer sich vor drei Jahren an dem Ausstand nicht betheiligt hatten. Die Arbeiter leisteten den Anordnungen des Direktors, der Ingenieure und Aufseher keine Folge, das Kommando führten die Vertrauensmänner. Würden Sie glauben, daß die Arbeiter dem Betriebsingenieur Vorschriften selbst über die Höhe der Gasproduktion machten? Sie mengten sich in Alles und da sie oft Maßregeln anordneten, deren Tragweite sie nicht erkannten, machten sie sich hier und da selber bei den Defekten das Leben sauer.

So wie es bisher gegangen, darf es nicht weiter gehen, soll es in den Gaswerken nicht Kalamitäten geben, die in letzter Linie auch die Oeffentlichkeit schwer treffen. Es muß ernstlich reiner Tisch gemacht werden. Wir wollen Arbeiter, die wir für ihre Leistung gerne vollwerthig bezahlen, doch müssen wir die Herren in den Fabriken sein. Wir müssen aber auch unseren braven Arbeitern, die mit den Strikenden nicht gemeinsame Sache machten — solche gibt es gegenwärtig 108 — Schutz angedeihen lassen, denn in dem Momente, wo wir das Geß aus der Hand geben, werden diese Männer ganz sicherlich hinausgedrängt. Auch halten wir es für unsere Pflicht, die Ersparbeiter aus der Fremde, die bisher eingetroffen und morgen einlangen werden — ihre Zahl beläuft sich auf 500 — zur Arbeit zu stellen. Wir halten unsere Versprechungen und stehen für unser Wort ein: wir entlassen keine engagirten Arbeiter.

Darum können wir eben nicht alle Strikenden zurücknehmen. Doch glaube ich nicht, daß wir auch nur einen der sich meldenden willigen Arbeiter abweisen würden. Doch sollen wir etwa auch die Biedermänner aus der Franzstadt, die die Absteigrohre verstopft, die „soliden“ Elemente, die Apparate

demolirt, Gasähne geöffnet haben, in unsere Fabriken lassen? Sollen wir uns neuerdings von den Vertrauensmännern dirigiren lassen, die angeordnet hatten, wie viel Kohle in die Retorten geladen werden müsse, und die im Winter absichtlich die Ergänzung größerer Gasmenigen verhindern? Glauben Sie uns, wir haben niemals die Machtfrage aufgeworfen, aggressiv waren stets die Arbeiter. Jetzt endlich muß das Geschwür ausgebrückt werden. Wir wollen in unseren Fabriken die Leitung wieder in die Hände bekommen. Welcher richtig und gerecht denkender Mensch will uns das verübeln?

Die Gasproduktion.

In den Pester Gaswerken sind derzeit außer den Soldaten 412 Arbeiter thätig. Davon sind ungefähr 120 ältere Arbeiter, die sich freiwillig gemeldet haben, der Rest ruthenische Arbeiter. Insgesamt wurden 500 ruthenische Arbeiter engagirt, wovon heute 350 eintrafen, der Rest langt morgen Früh an. Die Gasproduktion beträgt derzeit im Dreistundencyklus 2700 Kubikmeter, während vor dem Strike in demselben Zeitraume nur 2400 Kubikmeter erzeugt wurden.

Im Sinne des mit der Gesellschaft geschlossenen Vertrags läßt die hauptstädtische Kommune die Leuchtkraft und das Quantum des Gases durch das hauptstädtische chemische Institut täglich kontroliren. Der amtliche Bericht über die Straßenbeleuchtung vom gestrigen Tage lautet folgendermaßen:

Beginn der Beleuchtung 8 Uhr 30 Minuten, Schluß der Beleuchtung 2 Uhr 45 Minuten Nachts. Der Druck auf der Pester und auf der Dfner Seite war entsprechend. Photometrische Messungen: rechtes Donauufer 15, linkes Donauufer 145 englische Kerzenstärke. Die vertragsmäßig festgestellte minimale Kerzenstärke beträgt 12. Die Wärmeentwicklung war 5029 Kalorien.

Aus schwülen Sommernächten.

— Der Erfinder. —

Es war das erste Mal und verursachte nicht geringes Aufsehen in den Redaktionsräumen, daß uns unser alter, Ihnen so wohlbekannter Redaktionsfreund einen nachtlischen Besuch abstattete. In der ihm eigenen geräuschlosen Art öffnete er auf mäßige Angelweite die Thüre, um durch den bescheidenen Spalt sein Existenzminimum durchzuzwängen. Dann wusch er sich den perlenden Schweiß von der Stirne und nahm Platz. Das sommerliche Kostüm stand ihm nicht übel. Er trug einen gelben Rankingrock, eine gesprenkelte Piquetweste mit unterschiedlichen Glas- und Beinknöpfen, eine Strandhose, die einst weißere Tage gesehen, ein rosa Hemd und einen blauen Elips. Dieses schillernde Farbenspiel wurde einerseits durch eine leuchtende Nase, andererseits durch mannigfaltige Reminiszenzen an längst „verflossene“ Gast- und Kaffeehausgenüsse, die sich dem lichten Gewande mittheilten, angenehm bereichert. Mein Blick war fragender denn je. Was mag den vortrefflichen Mann, dessen Hausordnung jeglicher Uebung eines sogenannten „Nachtlebens“ zuwiderlief, um so späte Stunde hergebracht haben?

„—? —“  
„Sie wundern sich, geehrter Herr Doktor! Aber schließlich — und das ist die Hauptsache: meine Frau weiß nichts davon. Sie würde mich lynchen. Ich will Ihnen sofort den Zweck meines Defenses erklären und rechne dabei auf Ihre bewährte Diskretion. Die Sache ist nämlich so: ich kann nicht schlafen. Einerseits von wegen dem Naphthalin, wie ich Ihnen mitzuthellen jüngst die Ehre hatte, und dann von wegen der politischen Ereignisse, die unser Parlament augenblicklich noch beschäftigen. Das Naphthalin steigt mir in die Nase, die Politik steigt mir in den Kopf. Wer kann so schlafen? Nase und Kopf sind aber meine edelsten Organe, und so muß ich denn dieselben von Zeit zu Zeit einem besseren Klima anvertrauen. Wenn meine Frau in Stofsedas erfaßt und sich dabei gerade im Wasser befindet, gibt es einen Sturm, wie ihn der Balaton noch nicht gesehen hat, denn diese Frau hat sogar die Wasserhosen an. Aber ich will diese friedliche Stunde nicht durch häusliche Erinnerungen trüben. Genug: ich kann nicht schlafen. Absolut nicht. Nicht einmal wenn ich dreimal hintereinander ein und dieselbe Rede Sr. Excellenz des Herrn Justizministers Günther lese. Was ist die Folge? Es arbeitet meine Phantasie und es häufen sich meine Gedanken. Ganz besonders seitdem ich über die vielen theils telegraphisch anvisirten, theils wegen eines Schraubenfehlers unterbliebenen Versuche des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff gelesen hab'. Ich kann mir nicht helfen

Herr Doktor, aber auch in mir steckt etwas von einem Erfindergenie, und das muß heraus. Ich habe seit acht Tagen eine Konstruktion von einem Flugapparat im Kopf, dessen Pläne ich unserer Kriegsverwaltung unterbreiten will. Mir genügt vorderhand zur Bestreitung der Vorarbeiten die Botirung von einer halben Million Kronen. So viel müssen dem Aler schon die Flugversuche meiner Phantasie werth sein. Dafür ist aber mein Luftschiff nicht so kostspielig wie das des Grafen Zeppelin. Es ist nämlich nicht steuerbar, weil man in Ungarn, so lange Herr von Bekerele Finanzminister ist, etwas Steuerbares nicht erfinden darf. Auch wird es nicht mit Gas gefüllt, weil das ein Material ist, welches die Fackelorganisation der Arbeiter bei uns nicht regelmäßig liefert. Mein Flugapparat basiert auf dem Drachensystem. Ich habe während der zwanzig Jahre meiner Verheirathung Gelegenheit gehabt, hierüber besondere Beobachtungen anzustellen.

Mein Apparat wird, das ist nicht mehr zu bezweifeln, im Zukunftskrieg eine große Luftflotte ausfüllen. Ich beschäftige mich überhaupt sehr mit dem Zukunftskrieg, und ich kann Ihnen, Herr Doktor, im Vertrauen nur das Eine sagen: er ist nicht mehr fern. Europa kommt mir seit einigen Wochen sehr verdächtig vor. Ohne auf Döberitz anzuspielen, aber Deutschland ist nervös. Auf dem Balkan gähnt es, die marokkanischen und persischen Staaten sinken und die Allianzen der europäischen Mächte hinken. Es steht sozusagen Alles in Waffen. Die Rüstungssummen, welche die Friedensliebe der europäischen Staatsoberhäupter verschlingt, erhöhen sich von Jahr zu Jahr, mag man noch so sehr das Gegentheil versichern in Parlamenten, in Ententen und in Zeitungsentenen. Ich halte also die Zeit der Kriegserfindungen für gekommen und widme meine schlaflosen Nächte meinem diesbezüglichen Genie. Ich habe außer meinem vorhin erwähnten Luftschiff noch eine ganze Reihe kriegstechnischer Erfindungen in petto.

Zum Beispiel: den Autosoldaten. Seine Herstellung ist billiger als die Verpflegung und Abjufung eines Baka mit dreijähriger Dienstzeit und warmem Nachtmahl. Der Autosoldat wird zu Hunderten oder Tausenden in der Nähe des feindlichen Lagers aufgestellt. Er trägt oben die Aufschrift: „Kugler-Chokolade“ und daneben die Aufschrift: „Einwurf zwei Heller“. Der Feind tritt vertrauensvoll herzu, wirft zwei Heller in den Einwurf, zieht an dem Handgriff und fällt mauströdt nieder. Der Autosoldat ist nämlich nicht mit Kugler, sondern mit Kugeln geladen. Fein, was? — Mein Autosoldat kann beliebig postirt werden, denn er ist sowohl Vorder- als auch Hinterlader. Als Pendant zu diesem Autosoldaten will ich Ihnen auch eine großartige chemische Mischung verrathen, die ich soeben beendet habe. Die Erfolge im Zukunftskriege werden, meiner bescheidenen Ansicht nach, nur von der größeren Kriegslist abhängig sein. Dieser Idee huldigend, habe ich eine Mischung hergestellt, der gegenüber alle Soldatentapferkeit vollkommen nutzlos ist. Ich habe nämlich ein süßes — Bitterwasser erfunden. Sie lächeln, Herr Doktor, und glauben vielleicht, ich bewege mich in Paradoxen. Sie irren sich, geehrter Herr, mein Bitterwasser ist thatsächlich süß. So sicher süß, als mein Gheleben sehr bitter ist. Alle Achtung vor den Herren Rakoczy, Hunyadi, Zgombi und wie die großen Helden von anno dazumal geheissen haben mögen, aber mit diesen tapferen Herrschaften kann man heute dem Feind das — Laufen nicht lehren. Ich habe eben deshalb eine von dem Geschmacke des bisherigen Bitterwassers abweichende Art erfunden, um den Feind genau so wie mit meinem Chokoladesoldaten vollständig zu überlisten, sozusagen in den Hinterhalt zu locken. Mein süßes Bitterwasser schmeckt angenehm wie Himbeersaft und ist außerordentlich wohlfeil. Zehntausend Flaschen, ins feindliche Lager hinübergeschmuggelt, genügen vollständig, um hunderttausend Mann zum Rückzug und dreißig Batterien zur Desuniformirung zu zwingen. Der Effekt ist geradezu pyramidal. Das rauchlose Pulver, die Kanonen aus Eisen an der Ruhr, das Purgatorium von Dante sind gar nichts dagegen. Mein süßes Bitterwasser wird die ganze Welt in Bewegung setzen. Ich habe es auch sofort patentiren lassen. In der Hauptstadt sowohl wie in den Provinzen bei den Sachverständigen im Stuhlrichteramte, und bitte Sie jetzt nur, Herr Doktor, meinen epochalen Erfindungen eine redaktionelle Förderung angedeihen zu lassen. Zu diesem Behufe erlaube ich mir Ihnen, geehrter Herr Doktor, ein kleines Probefläschchen zu überreichen. Bitte, versuchen Sie gefälligst!

Es kam natürlich nicht so weit. Aber die Wirkung war wirklich pyramidal. Ich warf nur einen zweifelnden Blick noch auf das süße Bitterwasser

und seinen bitterfüßen Erfinder und ergriff schleunigst die Flucht.

Factor.

### Während der Sommerreise.

III.

Monsieur weilt fern am Ufer des Bierwaldbittersees und ist in der Lektüre von Schwegler's „Geschichte der Philosophie“ bei den Stoikern angelangt. Madame erholt sich von der ehelichen Langweile eines Jahres in einer Sommerfrische in der Nähe der Hauptstadt. Monsieur's und Madame's Freund ist häufiger Gast in der Villa. Zwischen ihm und Madame steht das Bild zu Saiz längst — ohne Schleier. Aber es ist eine kristallklare und kühle Glaswand, durch welche sie es bisher betrachtet hatten.

Ein glühender Sommertag. Nach Tisch, Madame hat sich mit ihrem Gast in das kleine Empfangszimmer zurückgezogen, das an ihr Boudoir stößt. Die Rollvorhänge sind heruntergelassen; nur durch eine ganz kleine Ritze lugt ein neugieriger Sonnenstrahl in das Gemach und füllt den Raum mit einem matten, schwülen Dämmerlicht. Madame liegt auf einer breiten Ottomane. Ueber den Perserteppich ist eine heliotropfarbige Kühle Seidendecke gebreitet. Madame trägt einen weichen Kimono, der sich zärtlich, fast lüftern an die schwellenden Glieder schmiegt. Die schönen, reifen Formen treten trotz des üppigen Halbunkels so kräftig modellirt hervor, daß man auf die Vermuthung kommen könnte, Madame werde von der Umarmung des rohseidenen Kimono nur durch eine feine Battisthülle geschützt. Das hübsche Köpfchen ruht auf einem Arm. Der Blick der Augen ist klar und scharf, aber das feine, unmerkliche Zucken um den vollen, sinnlichen Mund läßt die überlegene Abgeklärtheit als eine erheuchelte erscheinen.

Ihr gegenüber, in einem bequemen Rohrlehnstuhl ihr Freund. Er trägt den leichtesten Tennisanzug. Seidenhemd, Seidengürtel. Soignirt, wie die vornehmste Courtisane. Auf einem Tischchen Kaffee, Cognac. Ein fast sinnbetörendes Aroma von Cypre, Moeca und ägyptischen Cigarretten. Durch den engen Raum zittern die Wellen einer lauernenden, durch den physiologischen Imperativ jener gewissen Verdauungszertheit nach gesteigerten Erotik.

Der Freund (im Tone drängender Bitte): Margit! Geliebte Margit!

Madame (nach einer kurzen Pause): Mein Freund, es ist vergebens. Love's labour lost. — (Lächelnd:) Ich bin eine anständige Frau.

Der Freund (mit erheucheltem Unwillen): Thöricht sind Sie! Ich dachte, Sie hätten die abgegriffenen Schlagworte einer muffigen Moral längst aus Ihrem Wörterbuch gestrichen.

Madame: Ich habe damit an dem Tage angefangen, da ich Ihre „unmoralische“ Absicht erkannte, und Ihnen trotzdem gestattete, wiederzukommen.

Der Freund: Wie ungerecht Sie sind! Gibt es etwas Moralischeres, als Sie zu lieben? Etwas Ethischeres, als Ihnen dies zu gestehen? Etwas Natürlicheres, als den Sieg unserer Liebe anzustreben? Denn ich weiß es, daß auch Sie mich lieben.

Madame: Zumindest glaube ich es. Aber die Art unserer Liebe ist himmelweit verschieden. Es ist ein ungleicher Kampf, den wir gegen einander kämpfen. Mein Einsatz ist tausendmal höher.

Der Freund: Wenn wir miteinander um unser Glück kämpfen, ist der Einsatz ein gleicher. Eine Liebe, die abwägt, ist keine. Wäre es Ihnen denn eine so schreckliche Erkenntniß, daß es ein Rechenfehler ist, dem Sie ein Glück zu danken haben?

Madame: Sie wissen doch, lieber Freund, ich bin eine unverbesserliche Analytikerin. Ich fürchte, die große Unbekannte in der Gleichung unserer Beziehung ist mein böses Gewissen. Und dann wäre es ein sehr fragwürdiges Glück.

Der Freund: Gewissen? Was ist das? Ich dachte, darüber wären wir schon hinaus.

Madame: In der Theorie sicher. Sonst hätte ich Ihnen doch wohl nie gestanden, daß ich feilisch lange schon zu dem Entschluß gekommen bin, Ihnen auch physisch anzugehören.

Der Freund (leidenschaftlich): Nun denn! Was hält Sie zurück, mir das Glück zu schenken, das Sie mir zugehört haben?!

Madame (mit einem zärtlichen Blick): Sie besitzen es ja schon! Sie haben ein schlechtes Gedächtniß, lieber Freund. Es ist noch keine Woche, daß Sie mir gestanden haben, es liege Ihnen gar nicht so sehr an der Realisirung Ihrer Wünsche, wie an dem Triumph, daß ich den Widerstand gegen diese Realisirung aufbehalte. Nun denn: ich habe ihn aufgegeben. Sie sind ein viel zu genauer Kenner der weiblichen Psyche und ein viel zu erfahrener Gewohnheitskrieger, als daß ich es vor Ihnen hätte verbergen können. Aber was für mich ein vielleicht schrecklich-süßes Erlebnis wäre, für Sie ist es kaum mehr wie eine anaechme Episode. (Wittend): So

lassen Sie sich es in diesem Falle an dem idealen Siege genügen!

Der Freund: Sie kränken mich tief. Eine Episode?! Wie oft habe ich Ihnen geschworen, daß nie ein Weib so all mein Sehnen und Sinnen erfüllt —

Madame (mit bezauberndem Lächeln): Aber in Spanien — tausendunddrei! Liebster Freund, Sie haben den Satz schon so oft deklamirt, mit Emphase, mit Zärtlichkeit, mit Resignation, wie es eben die Situation erfordert hatte, daß Sie wohl selber nicht mehr an seine Wirkung glauben können. Aber es handelt sich ja gar nicht um Ihr Empfinden. Raft wäre ich versucht, Ihnen mit Goethe zu sagen: „Wenn ich Dich liebe, was geh's Dich an?“ Ihr Liebeswerben, Ihre Verführungskunst hätten nie den Sieg errungen, den ich Ihnen zugehört habe. Und jene eherne Nothwendigkeit, die Hero in die Arme Leander's getrieben, in unseren Beziehungen waltet sie nicht. Uebersehen Sie auch nicht mein Gefühl für Sie! Es ist keineswegs jene blinde, willenlose Liebe, die kein anderes Ziel kennt, als sich geben zu können. Ich wähle meinen Helden mit klarem Bewußtsein, nach der vollen Erkenntniß von seinem Werth. Und es ist der blutige Egoismus, der mich treibt, mich jenseits von Gut und Böse zu stellen. Daß ich mit reifen Jahren, mit der ersten beginnenden Krähenfalte im Augenwinkel dazu gelangt bin, endlich meine schwer verhaltenen Sehnsüchte zur Offenbarung zu bringen, daß ich von dem glühenden Verlangen besetzt bin, für all die verstaubten Träume meiner Jugend doch einen einzigen zu erleben, daß ich die erotischen Möglichkeiten meiner Seele, meines Blutes ein einzigesmal in That umsetzen möchte, das hat mich dazu geführt, den Mann zu suchen, der mehr als jeder andere, die instimmigsten seelischen, intellektuellen, körperlichen Resonanzen in mir auszulösen vermöchte, den Mann, dem ich mit Recht, mit Stolz sagen könnte: ich liebe Dich, und ich will die Deine sein, weil ich nicht die erste graue Locke abwarten will, ohne mein Recht geübt zu haben, von dem Baume herrlichster Erkenntniß die mir bestimmte Frucht zu pflücken.

Der Freund (mit leidenschaftlichem Verlangen): Geliebte, so willst Du?!

Madame (mit fliegendem Athem, hebt den Arm ablehnend empor; der weite Ärmel gleitet zurück, der Arm wird bloß bis an die Schultern, bis zu der feinen, duftigen Achselhöhle): Einen Augenblick, lieber Freund! (Sie schließt die Augen; mit leiser Wehmuth): Sie haben von alledem nur einen Akkord gehört! (Er preßt seine glühenden Lippen auf ihren Arm.) Sehen Sie, nur diesen einen! — Und wenn dieser verklungen ist, reißen die Saiten — nein, widersprechen Sie nicht, ich fühle es im innersten Herzen, an der Thräne, die sich mir ins Auge drängt —, und ich will doch an dieser letzten großen Glücksharmonie zehren ein ganzes Leben lang... (Aus ihren geschlossenen Augen gleiten zwei Thränen herab. Mit einem schweren, langen Seufzer): Nein, lieber Freund, lassen Sie sich's an Ihrem idealen Siege genügen. Ohne Kriegsenttäuschung.

Der Freund (heftig, fast trozig): Margit! Geliebte!

Madame (ruhig, mit einem feinen, verbindlichen Lächeln): Schellen Sie, bitte, dem Mädchen. Ich möchte ein Glas frisches Wasser haben.

Titania.

### Selbstmord eines Schuldirektors.

Einer der bekanntesten und ältesten Pädagogen der Hauptstadt hat heute Nachmittags durch Selbstmord geendet. Der Selbstmörder ist der Direktor der auf der Arenastrafe befindlichen Mädchen-Bürgerschule Ladislaus Tanoz, der allem Anscheine nach in einem Anfall von Geistesstörung den Selbstmord verübt hat.

Bürger Schuldirektor Ladislaus Tanoz, der ein Alter von 59 Jahren erreichte, stand seit dem Jahre 1872 im Dienste der Hauptstadt. Er war früher Professor am Zentaer Gymnasium, später wirkte er an der dortigen Lehrerverapandie, und nachdem er ein Budapester Mädchen, eine Fräulein Helene Márton, geheirathet hatte, übersiedelte er hierher und fand als Kommunalsschullehrer eine Anstellung. Vor 15 Jahren avancirte er zum Direktor und als vor sechs Jahren die auf der Arenastrafe 27 befindliche Mädchenschule eröffnet wurde, trat er an die Spitze dieser Lehranstalt. Tanoz war, so lange seine Frau lebte, ein lustiger, stets zu Späßen aufgelegter jovialer Herr. Er war in der Gesellschaft und speziell im VII. Bezirk, wo er eine der populärsten Gestalten war, überaus beliebt. Einen furchtbaren Schlag erlitt er vor drei Jahren. Seine Frau, welche an einer unheilbaren Krankheit gelitten hatte,

machte durch einen Schuß in die Schläfe ihren Qualen ein Ende. Seither trat in dem Gemüthszustand des Direktors Tanos eine Veränderung ein. Tanos mißte jede Gesellschaft und widmete sich ausschließlich seiner Familie. Er betheiligte sich auch nicht mehr an der kommunalen Politik. Allwöchentlich suchte er zweimal den Rákosker Friedhof auf, wo seine Frau begraben liegt. Er bekränzte jedesmal deren Grab. Seit zwei Wochen suchte er das Grab nicht mehr auf. Er verbrachte den ganzen Tag, in trübe Gedanken versunken, in seiner im Schulgebäude befindlichen Wohnung und sprach wenig mit seinen Kindern.

Heute Vormittags hielt sich Tanos kurze Zeit in der Direktionskanzlei auf und begab sich sodann in seine Wohnung. Dort ließ er von seiner Wirthschafterin, welche seit dem Tode seiner Frau auch mit der Erziehung seiner kleinen Kinder sich befaßt hatte, einen Koffer packen und erklärte, er reise nach Kis-Kun-Salás zum Besuche seines Schwagers, um sich dort zu erholen. Er nahm von seinen sechs Kindern, von denen der Älteste, der 21jährige Ladislaus, Kommunallehrer und das jüngste 4 Jahre alt ist, Abschied und fuhr sodann mit einem kleinen Handkoffer versehen mit der Elektrischen davon. Er war aber nicht zur Eisenbahnstation, sondern auf den Rákosker Friedhof hinausgefahren. Er begab sich Schnurstracks zum Grabe seiner Frau. Zwei Friedhofswächter sahen, daß er neben dem Grabe niederkniete und ein Gebet verrichtete. Mehr als zehn Minuten befand er sich dort in kniender Stellung, in Gedanken vertieft. Nachher erhob er sich, zog aus der Rocktasche einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Als die Friedhofswächter dahin eilten, war er bereits todt. Die Polizei wurde verständigt und gegen 4 Uhr Nachmittags erschien eine behördliche Kommission im Friedhofe. Nach Feststellung des Selbstmordes wurde die Leiche ins gerichtsarztliche Institut überführt. Im Besitze des Selbstmörders fand man fünf Briefe; vier waren an seine Kinder und Freunde gerichtet, der fünfte an die Polizei adressirt. Der Wortlaut dieses Briefes ist folgender: „Ich kann mein Kreuz nicht mehr ertragen. Die Nacht des Wahnsinns bedeckt mich immer mehr. Ich mache mit eigener Hand meinem elenden Leben ein Ende. Ich bitte die Polizei, daß sie meine Leiche nicht in meine Wohnung überführen und wenn möglich von einer Obduktion Abstand nehmen möge. Gott möge mir verzeihen und meinen armen Waisen Trost spenden. Budapest, 4. Juli 1908. Arenastrasse Nr. 27. Ladislaus Tanos, Direktor der Bürger-schule auf der Arenastrasse.“

### Raubmord in der Hauptstadt. Verhaftetes Ehepaar.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni ist in einer dürftigen Wohnung, welche sich auf dem Gebiete der Ganz'schen Arbeiterkolonie befindet, ein alter Mann unter mysteriösen Umständen plötzlich gestorben. Allem Anscheine nach wurde er ermordet. Es konnte aber vorläufig nicht festgestellt werden, ob ein Raubmord oder nur ein Todtschlag vorliegt. Die Nachforschungen ergaben, daß die Quartiersleute, bei denen der plötzlich Verstorbene wohnte, in diesem Falle ihre Hand im Spiele haben. Thatsache ist, daß der Nachlaß des Verstorbenen fehlt und die Leiche beraubt wurde. Vorläufig wurde das Ehepaar, gegen welches schwere Verdachtsmomente vorliegen, unter der Beschuldigung des Raubmordes verhaftet. Ueber diese Mordaffäre erhalten wir folgenden Detailbericht:

Bei dem Magazinverwalter der Ganz'schen Fabrik Anton Kusnyán, der in der Ganz'schen Arbeiterkolonie im Hause Fénygasse 6 wohnt, logirte sich schon vor einigen Jahren der pensionirte Oberkondukteur der ungarischen Staatsbahnen Karl Hajnal ein. Hajnal lebte von seiner Pension und hatte geringe Ersparnisse. Er stand im 65. Lebensjahre und war bis zu seinem Lebensende kräftig und rüstig. In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni ist er plötzlich gestorben und auffallenderweise wurde ein Arzt 4 bis 5 Stunden nach Eintritt des Todes gerufen. Nachbarn, welche Karten spielten, hatten um 11 Uhr Nachts Hilferufe vernommen. Sie erkanneten Hajnal's Stimme, dieser rief: „Thut mir nichts zuleide. Hilfe!“ Dann hörte man ein Wehgeschrei und einige Augenblicke später herrschte wieder Stille. Der Nachbar Namens Paul Tóth beruhigte seine Spielpartner und sagte, daß Streitigkeiten zwischen Hajnal und dem Kusnyán'schen Ehepaare auf der Tagesordnung sind und es wahrscheinlich wieder zu einer Prügelei gekommen ist. Erst am folgenden Vormittag

erfuhr sie, daß die Hilferufe nicht aus geringer Ursache ausgestoßen wurden. Hajnal war in der Nacht gestorben.

Sonderbarerweise hatte Kusnyán erst am Morgen den Arzt der Ganz'schen Fabrik, Dr. Robert Gulden, herbeigerufen. Der Arzt konstatierte zunächst, daß der Tod schon im Laufe der Nacht eingetreten ist. Er machte auch andere Wahrnehmungen. Die Leiche wies verdächtige Flecke auf und außerdem waren am Kopfe Hautabschürfungen und Kratzwunden sichtbar. Ueber diesen Vorfall wurde die Polizei verständigt und nachdem der Gerichtsarzt konstatiert hatte, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mord oder Todtschlag vorliegt, wurde die Obduktion der Leiche Hajnal's angeordnet. Die Obduktion ergab, daß Hajnal durch Gewalt aus dem Leben geschafft wurde. Zwei Rippen waren entzweigebrochen; der Schildknorpel zertrümmert. Der Tod ist in Folge Erdröselung herbeigeführt worden. Es wurde festgestellt, daß der Mörder sein Opfer mit einem harten Gegenstand, eventuell mit seinen Schuhabsätzen bearbeitet habe. Neben diesem Obduktionsbefund liegen noch andere verdächtige Momente vor, welche den Anschein erwecken, daß ein Raubmord vorliegt. Es fehlen die goldene Uhr und Kette, ferner das Baargeld des Ermordeten, welches zum mindesten 100 Kronen ausmacht.

Auf Grund der Recherchen und mehrfacher Zeugenaussagen wurden Anton Kusnyán und dessen Frau heute den ganzen Tag über verhört und um 11 Uhr Nachts in Haft genommen. Die in ihrer Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung ergab ein negatives Resultat; die geraubten Gegenstände kamen nicht zum Vorschein. Kusnyán und dessen Frau stellen jede Schuld in Abrede; sie behaupten, daß sie in der kritischen Nacht schon um 10 Uhr fest geschlafen haben. Erst als sie in der Früh erwachten, bemerkten sie, das Hajnal, der mit ihnen zusammen in einem Zimmer wohnte, sich nicht rühre. Sie eilten deshalb zum Arzt. Kusnyán glaubt, daß Hajnal, der, wie er sagte, herzleidend war, einem Herzschlage erlegen ist. Die Obduktion hingegen ergab, daß Hajnal an einem organischen Leiden nicht laborirt habe. Das Kusnyán'sche Ehepaar leugnet, daß es jemals mit Hajnal Streitigkeiten gehabt habe. Kusnyán behauptet sogar, daß Hajnal in tristen finanziellen Verhältnissen gelebt habe und ihm zuletzt sogar 70 Kronen schuldig war. Aber all diese Behauptungen werden durch mehrfache Zeugenaussagen widerlegt.

Die Polizeiorgane stellten fest, daß die Schwester Kusnyán's — die einige Tage zum Besuche ihres Bruders in der Hauptstadt weilte — am Sterbetage Hajnal's wieder nach der Provinz, wo sie ständig wohnt, abgereist ist. Auffallend ist es, daß diese Frau, welche ohne Gepäck angekommen war, mit einem großen Bündel beladen abgereist ist. Dieses Gepäck dürfte die von Hajnal geraubte Bettwäsche, Kleider und andere Gegenstände enthalten haben. Zwei Detektives begaben sich noch im Laufe der heutigen Nacht nach dem Aufenthaltsorte der Schwester Kusnyán's, um diese ins Gebet zu nehmen und um eventuell die geraubten Gegenstände zustande zu bringen.

Die Polizei rechnet auch mit der Möglichkeit, daß nicht ein Raubmord, sondern bloß ein Todtschlag vorliegt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Ehepaar im Streite mit Hajnal diesen gegen ihren vorherigen Willen todtschlugen und erst dann den Entschluß gefaßt habe, die Leiche zu berauben.

Hajnal, der ein Alter von 65 Jahren erreichte, war seit zehn Jahren pensionirt und lebte seit fünfzehn Jahren von seiner Frau geschieden. Anton Kusnyán ist 45 Jahre alt, seine Frau um sechs Jahre jünger. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, welche im Laufe der gestrigen Nacht der Obhut von Nachbarn anvertraut wurden.

### Der Prozeß Gulenburg. Sechster Verhandlungstag.

Berlin, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Verhandlung gegen den Fürsten Gulenburg sagte der Zeuge Trost aus, daß Fürst Gulenburg unsittliche Aeußerungen gemacht habe. Der Zeuge schilderte alle unsittlichen Vorgänge genau, trotzdem seither zehn Jahre verstrichen sind. Fürst Gulenburg wird von dem Vorsitzenden gefragt, was er darauf zu erwidern habe. Fürst Gulenburg erklärte, den Zeugen überhaupt nicht zu kennen. Er könne sich auch nicht entsinnen, jemals derartige Aeußerungen gethan zu haben. Der Zeuge blieb jedoch bei seiner Aussage und erklärte, er nehme kein Wort davon zurück, was er gesagt habe. Auch der Kriminalwachtmeister Müller wurde heute vernommen, der die Ueberwachung der

homosexuellen unter sich hat. Er äußerte sich über die Gerüchte, die in Bezug auf Gulenburg zur Kenntniß der Polizei gekommen seien, folgendermaßen: Es seien Gerüchte bekannt geworden, daß Gulenburg als Botschafter in Wien mit dem Berliner Masseur Poday, der früher eine Badeanstalt hatte, häufig verkehrt habe, vielfach nach Berlin gekommen sei und in der Wohnung Poday's, Sophienstraße 10, wiederholt erschienen war.

Weiters wird noch über die Vernehmung des Stellners Dandel berichtet: Die Aussagen Dandel's, der seinerzeit bei dem Regierungsrath Ziegler bedienstet war, sollen, wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, für den Angeklagten sehr belastend gewesen sein. Dandel sagte aus, Gulenburg habe ihn an die Baden geklopft und ihn in einer Weise berührt, die sonst nicht üblich sei. Gulenburg erklärte, er hätte Dandel dadurch abwehren wollen, weil er beim Serviren zu nahe gekommen sei und solche Leute bisweilen übel riechen. Dandel erklärte, bei einer anderen Gelegenheit habe der Fürst den Arm um ihn geklammert und ihm Komplimente über die Schönheit seines Wuchses gemacht. Fürst Gulenburg suchte dies mit seinen künstlerischen Neigungen zu erklären. Er habe sich nur aus ästhetischem Gesichtspunkte über den Körperbau des Zeugen geäußert.

### Theater, Kunst und Literatur. Das Nationaltheater im Volkstheater — Interpellation an den Unterrichtsminister. —

Die Angelegenheit der provisorischen Unterbringung des Nationaltheaters im Volkstheater, welche seit den letzten Tagen die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt, ist nun heute auch vor dem Forum der Legislative selbst, in Form einer an den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi gerichteten Interpellation, zur Sprache gebracht worden. Aus der Antwort Sr. Excellenz des Unterrichtsministers erhellt, daß die fristige Frage — vorbehaltlich der Zustimmung der kompetenten Faktoren der hauptstädtischen Verwaltung — als gelöst betrachtet werden kann, und zwar in jenem Sinne, welchen auch wir als die klügste und zweckmäßigste Erledigung der Angelegenheit bezeichnet hatten. Es gereicht uns zur Befriedigung, daß die Gründe, mit denen Graf Apponyi seine Entscheidung, das Nationaltheater provisorisch im Volkstheater zu unterbringen, motivirte, sich nahezu vollständig mit jenen Ausführungen decken, die wir gestern zur Rechtfertigung der ins Auge gefaßten Lösung der Frage logischerweise vorzubringen bemüht waren, und es steht wohl zu hoffen, daß sich dieser kaum ansehbaren Argumentation auch die ausschlaggebenden Organe der hauptstädtischen Verwaltung anschließen werden.

### Die Interpellation des Abgeordneten Dr. Farkas-házy.

In der Angelegenheit des Nationaltheaters richtete heute der Abgeordnete Dr. Sigmund Farkas-házy an den Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi eine Interpellation, in welcher er zunächst darauf hinwies, daß die Feuergefährlichkeit des gegenwärtigen Gebäudes des Nationaltheaters die Frage des Neubaus des Theaters und damit zunächst jene der provisorischen Unterbringung dringend gestaltet hatte. Die geplante Lösung der Frage halte Redner für verfehlt; ebenso in Hinblick auf die Unmöglichkeit, daß das Nationaltheater den kulturellen Aufgaben des Volkstheaters entspreche, wie auch in Hinblick auf das Personal des Volkstheaters, das durch die in Aussicht genommene Aktion sein Brod verliere. Das Ensemble des Nationaltheaters könnte ja vielmehr in der Oper oder in der Urania spielen. Da nun durch die geplante Aktion die ungarische Kultur ein Kunstinstitut von großer Tradition verlieren, das gesammte Personal des Volkstheaters um sein Brod gebracht, endlich auch ganz unbediente Unternehmer zu Lasten des Aetars bedeutende materielle Vortheile erzielen würden, richter Redner an den Unterrichtsminister die Frage, ob er geneigt sei, die geplante Aktion fallen zu lassen, so daß der Bestand des Volkstheaters in seiner gegenwärtigen Gestalt gesichert bleibe.

### Die Antwort des Unterrichtsministers.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erhob sich sofort nach der Rede des Abgeordneten Farkas-házy zu der folgenden Beantwortung der an ihn gerichteten Interpellation. Daß die gegenwärtige bauliche Unterbringung des Nationaltheaters — führte der Minister aus — eine unhaltbare sei, darüber gibt es wohl keine Meinungsverschiedenheit. Es mag leichtblütigere Menschen geben, die der Ansicht sind, daß man, da sich im Nationaltheater Jahre hindurch keine Katastrophe ereignet hat, noch einige Monate warten könne, bis sich eine ideale Lösung der Frage entdecken lasse. Ich gehöre nun nicht zu dieser Kategorie von Menschen, und da die Verantwortung für eine etwaige Feuergefahr im Nationaltheater mich, als den obersten Leiter des Theaters,

treffen müßte, bin ich nicht gewillt, diese Verantwortung auch nur eine Woche länger als absolut notwendig zu tragen.

Die Frage der Unterbringung des Nationaltheaters an einer geeigneten Stätte ist somit eine dringende, ihre Lösung eine unabwendbare geworden. Wir haben die verschiedensten Möglichkeiten der Lösung der Frage ins Auge gefaßt, ohne daß es gelungen wäre, eine solche zu finden, die die Zustimmung aller berufenen und beteiligten Faktoren gefunden hätte.

Ich für meine Person halte diese Lösung der Frage trotz aller Einwände, die in der öffentlichen Meinung auch von sehr beachtenswerthen Seite erhoben wurden, für durchaus glücklich und zweckentsprechend, doch will ich an die Perfektionierung des Planes nur mit der Zustimmung und in Beruhigung aller kompetenten Faktoren schreiten.

Vom finanziellen Standpunkte ist die in Aussicht genommene Lösung der Frage, zu welcher ich bereits meine Zustimmung gegeben habe, die günstigste, denn ich glaube, daß dem Staate aus dieser Aktion überhaupt keine Opfer erwachsen werden, da die im Verlaufe von vier Jahren an der neuen provisorischen Stätte zu gewärtigenden Mehreinnahmen reichlich die verausgabte Ablösung, respektive Entschädigungssumme decken werden.

Was endlich die humanitäre Seite der Frage betrifft, so weiß ich nicht, ob es nicht im wohlverstandenen Interesse des gegenwärtigen Personals des Volkstheaters liegt, wenn seine Situation in dem Rahmen der geplanten Transaktion geklärt wird.

Nach den überzeugenden, unanfechtbaren Ausführungen des Unterrichtsministers, der den ganzen Komplex der Frage in das helle Licht logischer Beurteilung gerückt hatte, ist es wohl anzunehmen, daß auch die Organe der hauptstädtischen Verwaltung, denen eine Ingerenz in der Entscheidung über die Frage zusteht, nicht zögern werden, sich den Standpunkt des Unterrichtsministers zu eigen zu machen.

Bei dem Bürgermeister der Hauptstadt Dr. Bárczy sprach heute eine Deputation der Verwaltung des Pensionsfonds des Volkstheaters vor, die darauf hinwies, daß durch die in Aussicht genommene Aktion dem Pensionsinstitut eine arge Schädigung erwachsen müßte, als ja während des Provisoriums — der Unterbrechung der Tätigkeit des Volkstheaters — der Pensionsfonds seinen Verpflichtungen zu entsprechen verpflichtet sei, dagegen aber sämtlicher Einzahlungen verlustig geht.

\* (Offner Sommertheater.) In der Christinenstädter Arena erschien heute das Künstlerpaar Alexander und Ella Götz zu Gast. Unter Mitwirkung der genannten ausgezeichneten Darsteller gelangte Bernsteins fesselndes Drama „Der Dieb“ zur Aufführung. Das geistvoll konstruierte Werk fand auch jenseits der Donau den stürmischsten Beifall eines dichtbesetzten Hauses, welches namentlich die beiden genialen Gastkünstler durch wiederholte Rundgebungen lebhafter Bewunderung auszeichnete.

\* Morgen, Sonntag, schließt nun auch das Königstheater mit einer Aufführung von Martos' Revue „Nach 100 Jahren“ seine Pforten, um nach einer Ferienzeit von wenigen Wochen die nächste Saison am 8. August d. J. zu eröffnen. — Das Königstheater hat im verfloßenen Jahre 389 Vorstellungen veranstaltet und diese Reihe mit fünf Novitäten und fünf Reprijen älterer Werke bestritten. Von den Novitäten ist der „Walzertraum“ 140mal, die Revue „Nach 100 Jahren“ 45mal, die „Dollarprinzessin“ 44mal, die „Madonna vom Dorf“ 14mal, die „Luftigen Nibelungen“ 22mal zur Aufführung gelangt. Von den Reprijen erschienen „Die lustige Witwe“ 54mal, „Der Rastelbinder“ 15mal im Repertoire. Außerdem sind von älteren Werken noch „Janos vitez“, „Gül Baba“ und „Göze Gábor“ zur Aufführung gebracht worden.

\* Der Landesrat für bildende Künste hat auf das eine der beiden gräflich Dionys Andrássy'schen Kunststipendien von je 4200 Kronen eine neue Konkurrenz ausgeschrieben. Gesuche sind an den Kultus- und Unterrichtsminister zu adressieren und bis 31. August beim Landesrat für bildende Künste einzureichen.

Offener Sprechsaal.\*

Milde auflösendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden u. den Folgen sitzender Lebensweise leiden. Schachtel K 2. — Hauptversand durch Apoth. A. MOLL, WIEN Tuchlauben 9. In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL'S Präparat.

(Behördliche Kündigung.)

Geertter Herr Redakteur! Aus Anlaß der Vorbereitung des neuen Mietstatuts möchte ich die Idee anregen, daß in das Statut, nach Wiener Muster, die Bestimmung aufgenommen werde, daß die Kündigungen sowohl seitens des Vermieters wie des Mieters nur im Wege der kompetenten Behörde gegen Entrichtung einer kleinen Zustellungsgebühr erfolgen mögen.

Für die Veröffentlichung dieser Zeilen bestens dankend, zeichne

hochachtungsvoll  
Budapest, 2. Juli 1908.  
Lazar Weib,  
VII., Trommelgasse 46.

A Sósfürdőben még egynehány csinosan berendezett szoba olcsón kiadó.

Hungaria-Germania Forgalmi Társaság k. f. m.

A nagy kir. államvasutak berlini jegykiadó helye.

Elnök: Gróf Einsiedel Adolf, szász kir. kamarás.  
BERLIN W.  
Friedrichstr. 73  
Vállalatunk élelmiszer- és kivitell osztályt állított fel és elfogad mindennemű élelmiszer nagybani bizonyányi eladását, valamint saját számlájára is bevásárol, mely körülményre felhívjuk a t. termelők figyelmét.

Az igazgatóság.

Erben gesucht.

Zur Einberufung der Erben nach der am 30. Januar 1908 in Wien, I., Niemezgasse Nr. 13 verstorbenen Josefa (Josefine) Theresia Pino Freiin v. Friedenthal hat das k. l. Bezirksgericht Wien, Innere Stadt, als Abhandlungsbehörde eine Frist bis 19. Februar 1909 bestimmt und den Gefertigten zum Verlassenschaftskurator bestellt.

Zum Nachlasse haben sich bisher nur die Nachkommen der väterlichen Großeltern der Erblasserin gemeldet und stehen die Erbserklärungen seitens der Nachkommen der mütterlichen Großeltern noch aus.

Nach den gepflogenen Erhebungen wurde die am 20. Juli 1881 in Wien, I., Teinfaltstraße 6 verstorbene Mutter der Erblasserin, Marie Franziska Pino Freiin von Friedenthal, um das Jahr 1800 zu Karlbürg bei Preßburg als Tochter des Jakob Kohn, Handelsmannes, und der Johanna Kohn geb. Großmann geboren und vermählte sich am 15. Januar 1827 zu Wien mit dem erbl. Vater Ludwig Freiherrn Pino von Friedenthal.

Da zum Nachlasse die Nachkommen des obgenannten Jakob Kohn, Handelsmann in Karlbürg, und dessen Gattin Johanna Kohn geborenen Großmann erbbererechtigt sind, so werden deren eheliche Nachkommen aufgefordert, ihre Ansprüche unter Ausweis ihres Verwandtschaftsverhältnisses bei dem gefertigten Verlassenschaftskurator ehestens anzumelden.

Dr. Ferdinand Plachy, k. l. Notar  
Wien, I., Wipplingerstraße 18.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kronsteiner's Neue mail-Façadefarbe! Farbpulver in 50 Nuancen — mit Wasser anzurühren — waschbar — wetterfest — feuersicher — emailhart, doch porös — nur ein Anstrich — besser als Oelfarbe.  
Billigste Anstrichfarbe für Façaden, Innenräume und Gegenstände aller Art. Kosten per Quadratmeter 2/2 Kreuzer. Erfolg überraschend.  
Wetterfeste Façadefarbe, kalklöschlich, dem Oelanstrich gleich, in 49 Nuancen von 12 Kreuzern per Kilogramm aufwärts.  
Verlangen Sie Gratisprobe, Musterbuch etc.  
Carl Kronsteiner, Wien, III., Hautstr. 120.

St. Lukasbad Budapest — Buda Winter- u. Sommerkurort. Naturheile Schmeizquellen, Schlamm- u. Sauerbrunnen, Sulfid- u. Sulfidwasser, Sulfid- u. Sulfidwasser, Sulfid- u. Sulfidwasser. St. Lukassbad Budapest — Buda Winter- u. Sommerkurort. Naturheile Schmeizquellen, Schlamm- u. Sauerbrunnen, Sulfid- u. Sulfidwasser, Sulfid- u. Sulfidwasser, Sulfid- u. Sulfidwasser.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Gutgehende Champagnerfabrik in der Nähe Budapests, verbunden mit Fleischwurst- und Fleischwarenherstellung, mit ständiger anhänglicher Kundchaft, seit 25 Jahren bestehend, bei mäßiger Anzahlung Kaufbehalts über zu verkaufen. Aufschreiben unter „D. L.“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Siófokon ujjonnan épült modern ház, mely áll 5 szobából, 2 konyhából, tágas verandából és 500 □-öl kertből, nyári vagy évi lakásnak bérbeadó, esetleg jutányos árban eladandó. Bővebbet Grünwald Samu, kereskedőnél, Bpest, I., Krisztina-tér 1.

WIR BESORGEN DEN VERKAUF aller Sorten Getreide ab Stationen zu den coulantesten Bedingungen  
GETREIDEBANK AKTIENGESELLSCHAFT, BUDAPEST, V., Nádor-utca 20. szám.  
Telegrammadres-e: GABANK. Telefon 21—83

Dr. Szigeti Sándor és Dr. Félegyházy Ágost ügyvédek irodája a mai naptól fogva VI., Podmaniczky-utca 21. sz. a. van (Gyár-utca sarok).

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Entrevue Kaiser Wilhelm's mit Fallieres. Berlin, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Kiel kommt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm mit dem Präsidenten Fallieres auf der Nordsee eine Begegnung haben wird. Der Kaiser reist am 6. d. von Kiel an die Nordsee und der Präsident der französischen Republik wird gegen den 10. d. auf der Nordsee eintreffen, weil er nach Kopenhagen, Reval, Stockholm und Christiania fahren wird. In politischen Kreisen hält man eine Begegnung der beiden Staatsoberhäupter für möglich, und man glaubt, daß der König von Norwegen der Vermittler der Entrevue sein wird.

Die Vorgänge in Russland.

Der Czar und die Duma. Petersburg, 4. Juli. Der Dumapräsident Chomjakoff besprach die Audienz beim Czar überaus befriedigt. Der Präsident sagte: Ich war jetzt zum sechsten Mal beim Czar und kann außer der hervorragenden Güte und Liebeshwürdigkeit, mit denen ich empfangen wurde, ohne Indiskretion erklären, daß der Czar der Duma außerordentlich gut gesinnt ist. Der Czar verfolgt die Dumaarbeiten mit regstem, vertrauensvollstem Interesse. Ebenso sind die Beziehungen der Reichsduma zur Regierung vollkommen korrekt. Bedenkt man die Neuheit der konstitutionellen Einrichtung, daß die Abgeordneten kein Vorbild, keine Vorstufe, keine Tradition hatten, so muß das Geleistete wohlwollend anerkannt werden. Seit dem Zusammentritt hat die Duma 495 Gesetzesvorlagen außer dem Budget zur Berathung überwiesen erhalten; davon sind 200 Gesetze endgiltig durchberathen, das Budget wird in den nächsten Tagen bewältigt sein. Die Diätenerhöhung, in der man in allen Punkten den Dumawünschen entgegenkam, wird noch vor dem Sessions-schluss Gesetzeskraft erhalten.

Schadenersatzklagen gegen das Kriegsministerium. Petersburg, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der Räumung Mukdens während des russisch-japanischen Krieges wurde die Befugung getroffen,



Gömör, Ung, Zemplén, Ugocsa, Miskolc, Borsod-Abaúj, Hódmezővásárhely, Hunyad, Kolozs, Maros-Torda, Nagykülli, Szeged, Szolnok-Doboka und Torda-Aranyos, zusammen in 23 Komitaten.

Häfer.

Häfer ist diejenige Getreidesorte, welche von der andauernden Hitze und Trockenheit am meisten gelitten hat. Beigetragen hat zu dem Ausfall auch noch der Umstand, daß in Folge des gleichfalls auf die Trockenheit zurückzuführenden Futtermangels die Häferernten vielfach im grünen Zustande geschnitten und als Futter verwendet wurden. Heute ist es schon zur Gewissheit geworden, daß im Landesdurchschnitt eine stark unter Mittel gebliebene Ernte zu erwarten ist und auch qualitativ wird der Häfer nicht befriedigen. Das mit Häfer angebaute Areal kann mit 1.862,846 Kat.-Fodhen angenommen werden. Laut den eingelaufenen Berichten und Taxationen ist ein Ertragniß von durchschnittlich 5.33 Mjtr. pro Kat.-Fodh zu erwarten, was einem Gesamtergebniß von 9.94 Millionen Meterzentnern gleichkommen würde gegen 11.54 Millionen Meterzentner des Vorjahres. Verhältnismäßig das beste Ertragniß, d. i. 5.33 darüber pro Katastralfodh erwartet man in den Komitaten: Bars, Egerkom, Nitra, Pozsony, Turóc, Baranya, Győr, Moson, Sopron, Tolna, Vas, Bács-Bodrog, Csanád, Heves, Jász-Nagykun-Szolnok, Pest, Abauj-Torna, Bereg, Borsod, Gömör, Szeged, Bekés, Bihar, Hajdu, Szabolcs, Eulágy, Arad, Csánád, Brassó, Fogaras und Kiskülli, zusammen in 31 Komitaten; ein Ertragniß von 5-5.33 Meterzentnern Katastralfodh in den Komitaten: Hont, Siptó, Nógrád, Trencsén, Fejér, Somogy, Veszprém, Szatmár, Ugocsa, Torontál, Miskolc, Csik, Kolozs und Nagykülli, zusammen in 24 Komitaten, und schließlich weniger als 5 Meterzentner per Katastralfodh in den Komitaten: Arva, Jöhóm, Komárom, Jala, Sárps, Ung, Zemplén, Máramaros, Krassó-Sörény, Temes, Bsterze-Nóköd, Nárómpel, Hunyad, Maros-Torda, Szeged, Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarhely, zusammen in 18 Komitaten.

Reps.

Drusch und Einheimsen sind zum größten Theile bereits beendet und nur hie und da noch im Zuge. Die Dechung ist im Allgemeinen eine geringe, da in Folge der ungünstigen Herbstwitterung schon die Ausfaat eine beschränkte war und auch die gut überwinterten Saaten in Folge der Trockenheiten kein reiches Ertragniß liefern konnten.

Mais, Kartoffel und Rüben.

Mais. Die frühen Ausfaaten haben die Trockenheit im großen Ganzen ziemlich gut überstanden, stehen in guter Entwicklung und zeigen eine frischgrüne Farbe. In vielen Stellen haben die Maispflanzen auch schon die Fahnen ausgefodt und auch der Kolbenansatz hat schon begonnen. Nur wo der Regen gar zu lange ausgeblieben, beginnt die Maispflanze zu welken und gelb zu werden und es kann an diesen Orten nur dann auf ein gutes Ergebnis gerechnet werden, wenn sehr bald ausgiebiger Regen niedergehen wird; zum Glück sind diese zurückgebliebenen Landesstriche nicht gar zu ausgedehnt, so daß im großen Ganzen derzeit noch auf eine gute Maisernte gehofft werden kann.

Kartoffel haben abgeblüht und sind ganz besonders in den sandigen Böden so ziemlich fertig. In Folge der Trockenheit sind die Knollen in der Entwicklung zurückgeblieben, immerhin aber ist das Ergebnis in manchen Landestheilen zufriedenstellend. Das Ausheben der früh ausgelegten Kartoffeln ist vielfach im Zuge. Die später ausgelegten Sorten stehen derzeit in Blüthe und haben die Trockenheit bisher noch leidlich überstanden. Regen wäre jedoch sehr erwünscht, und wenn dieser rechtzeitig eintritt, kann immerhin noch auf ein zufriedenstellendes Ergebnis gerechnet werden.

Rüben. Die Entwicklung der Pflanze zeigt nur dort zufriedenstellenden Fortschritt, wo in der zweiten Junihälfte größere Regen niedergegangen waren. In diesen Landesstrichen sind die Rüben kräftig und frisch, erheischen aber nunmehr schon dringend Regen, wenn anders der Stand auch weiterhin ein guter bleiben soll. Hie und da verursachen Erdsöhe und Insekten Schaden.

Gartengewächse, Futter, Wein und Obst.

Die Gartengewächse sind in Folge der anhaltenden Witterung in der Entwicklung zurückgeblieben und nur die Landesstriche, die genügende Niederschläge hatten, machen diesbezüglich eine Ausnahme. Zum größten Theile mußte mit künstlicher Bewässerung nachgeholfen werden. Regen wäre dringend erwünscht und könnte noch Vieles bessern. Würmer und Insekten verursachten hie und da Schaden. Bohnen und andere Hülsenfrüchte haben gleichfalls unter der Trockenheit gelitten und beginnen hie und da zu welken. Erbsen reifen. Raut zeigt nur dort gute Entwicklung, wo Bewässerungsanlagen in Thätigkeit waren; sonst hat die Pflanze unter der Trockenheit stark gelitten; Hirse und Heide sind in Folge der Trockenheit stark zurückgeblieben und brauchen dringend Regen, um sich zu erholen. Das Gleiche läßt sich von Hanf und Flachs sagen. Der Hanf ist im Stengel klein geblieben und wird nur ein schwaches Ertragniß liefern. Tabak steht ungleichmäßig. Die Pflanze hat bis jetzt der Trockenheit noch leidlich widerstanden, braucht jedoch jetzt nunmehr dringend Regen.

Luzerne und Rothklee. Die zweite Madergab in Folge der Trockenheit ein nur schwaches Ertragniß. Auch der Ertrag an Haferwiede war gering, doch ist zumindest das Einheimsen von der trockenen Witterung begünstigt. Die Wiesen lieferten quantitativ wenig, dafür aber qualitativ vorzügliches Heu. Grummet ist in Folge der Trockenheit zurückgeblieben. Die Weiden leiden unter der Dürre und können dem Vieh nicht genügendes Futter geben.

Der Weinstock hat sich gut entwickelt und auch die Blüthe ist ungestört vor sich gegangen; in Folge der Trockenheit zeigt sich hie und da Abfallen der Körner; Regen wäre auch hier erwünscht.

Die Ausichten für die Obsterte haben sich in Folge der anhaltenden Trockenheit und des Ueberhandnehmens von Würmern bedeutend verringert. Weichsel und Kirscheln lieferten ein zufriedenstellendes Ergebnis, weniger Marillen und Pfirsiche, während Rüsse und Pflaumen ein weit besseres Ergebnis versprechen. In Birnen und Äpfeln hofft man nur in wenigen Landesstrichen auf eine gute Raccolta.

Fortschritte des Verkehrs in der Türkei.

(Von unserem Korrespondenten.) Konstantinopel, 2. Juli.

B-y. Selbst in europäischen Landen macht das Automobilwesen kaum solche Fortschritte wie in der modernen Türkei, die sich noch bis vor kurzer Zeit mit aller Kraft gegen Elektrizität und Telephon gestäubt und die Erfindungen der abendländischen Technik und Industrie auf dem Gebiete des Verkehrs als Teufelswerk betrachtet hat, das man von den Grenzen des Islams fernhalten mußte. Der Wechsel der Anschauungen hat sich geradezu über Nacht vollzogen. Rückständig ist eigentlich nur noch die Hauptstadt, während in den Provinzen die Verkehrsreform überraschende Erfolge hat. Je entfernter ein Vilajet von dem Centrum des Reiches, dem Sitz der weltlichen und geistlichen Behörden ist, je eifriger arbeitet es in der Einführung der modernsten europäischen Verkehrsmittel, um seine weltfremden Gebiete schnell der Civilisation zugänglich zu machen. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß beispielsweise in Armenien, Mazedonien und Albanien die Verhältnisse friedlicher werden müssen, wenn diese Provinzen sich dem Verkehr erschließen. Gegenden, die bisher ganz unzugänglich waren, haben jetzt schon einen regelmäßigen Automobildienst von Ort zu Ort.

Auch elektrische Straßenbahnen sind im Laufe des letzten Jahres fast in allen Hafenstädten des Reiches, mit Ausnahme der Sultanresidenz, zur Ausführung gelangt. Vor einigen Tagen erst wurde die elektrische Straßenbahn in Salonich, die erste in einer Stadt der europäischen Türkei, eröffnet; und selbst Uesküb verlangte soeben die Zustimmung der Regierung für eine elektrische Straßenbahn. Nur Konstantinopel begnügt sich noch mit der alten hooperigen Pferdebahn.

Der Bau von Eisenbahnen beginnt ebenfalls neu und lebhaft. Die Bagdadbahn wird nach langer Pause endlich wieder fortgesetzt, und die Hedschasbahn geht ihrer Vollendung entgegen. Daß die Hedschasbahn — die Eisenbahn von Damaskus nach Mekka und Medina — wirklich zur Wahrheit geworden, ist das größte Wunder des modernen Orients. Während die europäischen Großmächte noch immerfort an der Arbeit sind, dem „kranken Mann“ ein Glied nach dem anderen zu amputieren, zeigt sich in Asien einen Bahnbau von 2000 Kilometern Länge, der viele hundert Millionen kostet, ohne die Hilfe der europäischen Banken auszuführen. Schon Jahr um Jahr wird an dieser Hedschasbahn gebaut; durch bisher unerforschte Territorien werden Schienen gelegt; man bohrt Tunnel, wölbt Brücken, baut Stationshäuser — und Alles aus eigenem Gelde! Das macht die Hedschasbahn für den Islam zu einem Werke, von dessen politischer Bedeutung für den ganzen Orient man in Europa gar keine Ahnung hat. Neue Hoffnungen werden auch im Reiche des Islams; Kombinationen von neuer Größe und Macht werden gesponnen. Mehr noch als politisch gilt ja die Türkei finanziell als unrettbar. Und nun zeigt es sich, daß sie aus eigener Kraft, ohne einen Augenblick zu stocken, diese Bahn baut. Der Staat hat verschiedene Einnahmen aus Stempeln und Zagen dem Baufonds zuweisen; daneben gibt es zu Gunsten der Bahn Abzüge von den Gehältern aller Beamten; endlich freiwillige Spenden, und die letzteren sind nicht die geringsten; im Monat April flossen an freiwilligen Spenden nicht weniger als 1.056,788 Piaster ein, vom 1. Juni bis heute brachte das Vilajet Smyrna allein zu Gunsten des letzten Bauabschnittes von

Medina nach Mekka 9350 Pfund auf. Für den guten Zweck ist jedes Mittel recht: Titel und Orden werden vom Sultan in Massen gespendet allen Jenen, die etwas zur Hebung der Hedschasbahn thun. Der Sultan hat dieses Werk unter seine besondere Protektion genommen, und wer sich des Padischahs Gunst erwerben will, braucht nur etwas in Baar oder in natura für die Hedschasbahn zu opfern. Der Sultan Abdul Hamid ist ein vortrefflicher Politiker. Er hat begriffen, daß nichts der Sicherung der Türkei so viel dienen wird, daß nichts die Solidarität der zweihundert Millionen Moslems aller Welttheile so befestigen kann, wie die Erleichterung des Weges nach Mekka. Auch der strategische Zweck ist nicht außer Acht zu lassen, und schließlich ist durch die Hedschasbahn ein kolossaler wirtschaftlicher Aufschwung zu erhoffen, namentlich wenn erst über Aleppo die Hedschasbahn mit der Bagdadbahn verbunden sein und ein direkter Weg zu Lande von Konstantinopel nach dem heiligen Lande des Islams führen wird. Die Eröffnung dieser Länderstraße wird zeigen, wieviele Schätze dort mangels aller Verkehrsmittel bisher unbeachtet brachlagen. Syrien, Palästina und Arabien werden für die europäische Wirtschaftspolitik eine ganz andere Bedeutung erlangen, wenn man in vier oder fünf Tagen von Konstantinopel nach dem Nothen Meere in einem komfortablen Zuge wird reisen können.

Die Verwaltung, die den Bau der Hedschasbahn leitet, hat wohl ihresgleichen nicht in der Welt. Ehrenpräsident ist der Sultan selbst; effektiver Vorsitzender des Verwaltungsraths der Großvezir; Oberaufseher und Kontrolleur der Geldgebarung der zweite Sekretär, Kammerherr und allmächtige Günstling des Sultans, Fzjet Pascha. So sehr nachlässig die Geldgebarung sonst in der Türkei behandelt wird, die Gelder der Hedschasbahn sind heilig! Wehe dem, der zum Nachtheil der Hedschasbahn auch nur einen Piaster unnütz ausgeben, der einen Para des Bahnbaugeldes gar unterschlagen würde! Härteste Strafe, Verachtung der Mitmenschen, ja kirchliche Verfluchung drohen ihm.

Alle Beamten der Direktion, alle Betriebsbeamten, alle Bahnarbeiter sind Mohamedaner. Nur unter den Ingenieuren findet man einige wenige Nicht-Moslems; so den Chef-Ingenieur Meifner Pascha, der den Bau bis Medina überwacht — von Medina bis Mekka werden auch diese wenigen Fremden an der Arbeit nicht theilnehmen dürfen. 1700 Kilometer von den 2000 werden am 31. August, am Jahrestage der Thronbesteigung des Sultans, dem Verkehr übergeben werden. Als vor acht Jahren der Bau begonnen wurde, haben nur Wenige das Gelingen für möglich gehalten. Eigentlich nur Deutschland hat dafür auch von allen fremden Ländern den ausschließlichen Nutzen aus dem bisherigen Bau gehabt. Alle Schienen und neunzig Prozent des übrigen Materials haben deutsche Firmen geliefert; und rund zweihundert Millionen Francs wurden bisher für Arbeiten und Lieferungen von dem Comité der Hedschasbahn an deutsche Fabrikanten und Bauunternehmer ausbezahlt.

Budapest, 4. Juli.

(Die Börsewoche.) Ein vor wenigen Monaten noch für unmöglich gehaltener Geldüberfluß hat sich über Europa ausgebreitet. Kapitalien, für welche man im Winter noch 7 und 8 Prozent gerne gezahlt hätte, wenn sie zu haben gewesen wären, drängen sich an die Unternehmung heran, überschweben die Geschäftswelt, lizitieren sich im Preise herunter, nur damit sie nicht brach liegen. In London ist der Privatdiskont auf 1 Prozent per Jahr gesunken und das Geld findet selbst bei diesem billigen Leihpreise nicht genügende Verwendung, so daß es bis auf den Kontinent herüberkommt, um sich bethätigen zu können. Es ist das erste Mal der Fall, daß englisches Geld sogar nach Budapest telegraphisch offerirt wurde, freilich ohne hier recht anzukommen, da bei uns jedwede geschäftliche, industrielle und spekulative Thätigkeit fehlt. Die Verbilligung des Geldes ist eine im Sommer regelmäßig wiederkehrende Erscheinung, aber selten noch war ein so rapides und erorbitantes Sinken des Geldwertes zu beobachten wie heuer. Der Rückgang der Konjunktur auf den europäischen Märkten kann allein nicht die Erklärung hiezu liefern; die Klagen über die Abnahme der industriellen Thätigkeit auf den europäischen Centren erweisen sich in den meisten Fällen als übertrieben, denn zahlreiche wichtige, große Industrien sind auf Monate, sogar Jahre hinaus mit Arbeit versehen, wenn auch andere, namentlich in Deutschland, unter der Ungunst der Verhältnisse schwer leiden. Der zunehmende Geldüberfluß und

Das Sinken der Zinssätze muß unbedingt auch mit der außerordentlichen Reserve in Zusammenhang gebracht werden, welche gegenwärtig auf allen Linien beobachtet wird und welche ein Ausfluß des vorjährigen Geldmangels und der Geldtheuerung ist. Zu lebhaft ist noch die Erinnerung an die Schrecken des letzten Herbstes und Winters, als daß die heilsame Lehre, welche aus denselben gezogen werden konnte, vergessen worden wäre, zu groß die Furcht, daß sich diese Ereignisse wiederholen könnten. Überall herrscht weise Einschränkung und überall will man erst die weitere Entwicklung der Dinge abwarten, ehe man sich in neue Unternehmungen und Spekulationen einläßt. Dieser Verbilligung des Geldes ist es auch zuzuschreiben, daß die Stimmung der europäischen Börsen bei aller Geschäftslosigkeit und Mangel an Unternehmungslust im Grunde genommen eine bessere geworden ist, gefördert auch durch den Umstand, daß die Wolken, welche den politischen Horizont vor Kurzem noch umdüsterten, sich zu Lichten begonnen haben und das europäische Gleichgewicht bis auf Weiteres nicht gefährdet erscheint. Ist aber auch auf den westlichen Märkten der Sommer in seine Rechte getreten und hat die Thätigkeit überall wesentlich nachgelassen, so herrscht an unserer Börse eine geradezu beängstigende Debe und absolute Geschäftslosigkeit. Müde und verdrossen wandeln die wenigen Besucher der Effektenbörse im großen Saale umher und blicken neidisch auf die Getreidebörse, wo reges Leben herrscht, wo es noch immer etwas zu verdienen gibt, während es hier zu den Ereignissen zählt, wenn einige Schlüsse zustande kommen. Wenn trotz des nicht ungünstigen Saatensandes und der Möglichkeit, daß die Ernte vielleicht noch besser ausfallen werde, als die offiziellen Berichte, welchen man in Fachkreisen eine entschiedene Tendenzmacherei zumißt, melden, und trotz des Umstandes, daß das Abgeordnetenhaus schon in den allernächsten Tagen auf Urlaub gehen werde, ein wichtiges Beunruhigungsmoment also weniger vorhanden sein wird, und trotz der, wie erwähnt, günstigeren Auffassung der Auslandsbörsen gerade bei uns eine Besserung der Börsenlage nicht auskommen kann, so kann dies nur auf unsere speziellen Verhältnisse zurückgeführt werden. Die Vorgänge in der gestrigen Sitzung im Magnatenhause charakterisieren die Sympathie, welche man bei uns der Börse und dem Handel entgegenbringt und lassen ahnen, was die Zukunft bringen werde, wenn es gewissen reaktionären Kreisen gelingen könnte, die Zügel der Regierung an sich zu reißen. — Die vorgekommenen Kursveränderungen der abgelaufenen Woche veranschaulicht die nachstehende Tabelle:

	Kurs vom 27. Juni	Kurs vom 4. Juli	Differenz
Oesterreichische Kredit	619.50	619.50	—
Ungarische Kredit	738.50	737.75	- 1.—
Escomptebank	468.—	468.—	—
Hypothekenbank	430.—	430.50	+ 0.50
Hima	548.25	549.—	+ 0.75
Staatsbahn	689.25	694.50	+ 5.25
Südbahn	122.50	113.50	- 9.—
Strassenbahn	538.75	536.50	- 2.25
Stadtbahn	260.—	262.—	+ 2.—
"Adria"	405.—	404.—	- 1.—
Kommerzialbank	3303.—	3303.—	—
Calqó	560.—	570.—	+ 10.—
Russische Rente	96.—	96.—	—
Ungarische Kronenrente	93.10	93.10	—

**(Das Bankkartell.)** Das Dreier-Komitee, welches von der vorgestern stattgehabten Plenarversammlung der hauptstädtischen Banken entsendet wurde, ist, entsprechend seiner Mission, damit beschäftigt, das getroffene Uebereinkommen mit den erforderlichen Unterschriften versehen zu lassen. Der überwiegend größte Theil der Kompaziszenten hat das Dokument bereits unterfertigt und die Mitglieder des Komitees, namentlich Direktor Julius Waldner der Vaterländischen Sparkasse, Direktor Joseph v. Lúcs der Ungarischen Kreditbank und Direktor Franz Székely der Innerstädter Sparkasse, dürften schon morgen die Reise nach Wien antreten, um den Anschluß des Konditionsübereinkommens herbeizuführen. Wie wir erfahren, stehen jedoch diesem Anschluß große Schwierigkeiten gegenüber, da die Prager Zimnostenska banca durchaus nicht geneigt ist, dem gemeinsamen Uebereinkommen beizutreten. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirte der Abgeordnete Desider Abraham den Finanzminister über das Bankkartell, indem er ausführte, daß dieses Attentat auf die kleinen Existenzen von Oesterreich ausging. Er forderte den Finanzminister auf, die Provinzbanken in ihren Abwehresbestrebungen gegen das Kartell kräftig zu unterstützen. Die Interpellation wurde dem Finanzminister „zugestellt“. — Wie aus Sopron telegraphirt wird, beschloß die dortige Handels- und Gewerkekammer in ihrer gestrigen Direktionsitzung,

an die Regierung eine Eingabe zu richten, in welchem ihre gegen das Bankkartell gehegten Bedenken entwickelt und die Regierung ersucht wird, den Banken, welche dem Kartell beitreten, die Begünstigung der staatlichen Einlagen zu entziehen. Die Plenarsitzung der Kammer wird sich am 7. d. mit diesem Antrag beschäftigen. — Aus Prag wird uns telegraphirt: „Glas Naroda“ meldet, daß die czechischen Banken beschloffen haben, dem geplanten Kartell der österreichisch-ungarischen Großbanken aus nationalen Gründen nicht beizutreten.

**(Der Saatensandsbericht und die Börse.)** Auf Grund privater Ernteschätzungen und gestützt auf die fast im ganzen Lande niedergegangenen mehr oder minder ausgiebigen Regen, welche für die Entwicklung der Saaten außerordentlich förderlich waren, gab man sich an der Getreidebörse der sicheren Erwartung hin, daß der heute erschienene amtliche Saatensandsbericht mindestens dieselbe, wahrscheinlich aber eine höhere Ernteschätzung bringen werde, als der Bericht vom 15. Juni. Man taxirte diese Besserung auf ungefähr 1/2 Million Mtr. Weizen und war infolge dessen an der Mittagsbörse flauer. Gegen Schluß des Verkehrs trat jedoch unerwartet gesteigerte Kauflust zutage und die Preise erreichten und überstiegen sogar das Niveau des Ernteschätzungsberichtes vom Morgen. In den ersten Nachmittagsstunden wurden die Ziffern des amtlichen Saatensandes bekannt und erregten in den Kreisen der Getreidehändler — die Börse funktionirte nicht mehr — nicht geringe Sensation. Statt der höheren Ziffern prognostizirt der Bericht eine Abnahme des zu erwartenden Weizens um 0.58 Millionen, des Roggens um 0.38, der Gerste um 0.63 und des Hafers sogar um 1.08 Millionen Mtr. Man erblickt im amtlichen Bericht, dessen gewundene Sprache die Verlegenheit genau erkennen läßt, sich um die Wahrheit herumzudrücken, keine verlässliche Darstellung der landwirthschaftlichen Lage, sondern vielmehr eine Zusammenstellung, welche geeignet erscheint, die Gestaltung der Getreidepreise nach Gutdünken zu beeinflussen.

**(Die ungarische Kronenrente in Berlin.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Diskontogesellschaft und die Bankhäuser Bleichröder und Mendelssohn beantragten, 150 Millionen Kronen 4perzentige ungarische Kronenanleihe Emission 1908 an der Berliner Börse zum Handel zuzulassen.

**(Der Außenhandel Ungarns.)** Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-Mai 1908 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-Mai 624.8 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 473.8 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1907 betrug der Werth unserer Einfuhr 586.1 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Jahre 1907 um etwa 38.7 Millionen gestiegen. Bezüglich des Exports ergibt sich eine Abnahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-Mai auf 553.1 Millionen Kronen, wovon 393.7 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. — Unsere Waarenbilanz schließt in den ersten fünf Monaten des Jahres 1908 gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Importplus von 71.7 Millionen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 80.1 Millionen Kronen ab. — Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-Mai 1908 für 157.1 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 153.6 Millionen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 63.9 Millionen Kronen (in derselben Zeit des Vorjahres 80.5 Millionen Kronen), davon aus Oesterreich 57.6 Millionen Kronen. Wir exportirten ferner an Weizen 27.2 (im Jahre 1907 42.4 Millionen), an Roggen 10.3, an Gerste 14, an Hafer 10.3, an Mais 23.9 Millionen Kronen (25.9 Millionen in den ersten fünf Monaten des Jahres 1907). Die Ausfuhr von Schlicht- und Zugvieh stieg von 69.0 Millionen Kronen auf 81.5 Millionen. In dem Hafen von Fiume sind im Mai 1908 847 Schiffe davon 759 beladen, eingelaufen. In den fünf Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 3.249,850, die Ausfuhr 3.479,727. Im Vergleich zum Jahre 1907 hat die Einfuhr um etwa 47,000 Meterzentner abgenommen, die Ausfuhr um etwa 351,000 Meterzentner zugenommen.

**(Das österreichisch-ungarische Porzellankartell.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Vereinigung der Porzellanfabrikanten in Karlsbad hat nunmehr die durch die Genossenschaft der Porzellanhändler in Wien vertretenen Vorschläge der Händler bezüglich einer gemeinschaftlichen Regelung der Verkaufsbedingungen angenommen. In der Haupt-

sache sind in diesem Uebereinkommen festgelegt: 1. Die gänzliche Entfernung der unter den Namen „Auschuß“ und „Brandriß“ bezeichneten minderwertigsten Sortirung aus dem Handel in Oesterreich-Ungarn. 2. Die Zusage der Fabrikanten, den Verkauf an direkte Konsumenten ausschließlich den Händlern zu überlassen. 3. Die Bestimmung, daß Betrieben, welche durch Schleuderpreise den Handel schädigen, die Waarenlieferung eingestellt werde. Dagegen werden die Händler die Fabrikanten dadurch unterstützen, daß sie sich verpflichten, nur bei Qualitätsfabriken zu kaufen, aber nicht bei Betrieben, welche durch minderwertige Waare oder willkürliche Preisunterbietung die Fabrikation schädigen. 4. Für Streitigkeiten wird ein Schiedsgericht, aus Fabrikanten und Händlern bestehend, eingesetzt. Der Wortlaut der Vereinbarung soll in einer im Laufe der nächsten Woche stattfindenden Sitzung zur Vorlage und zum Abschluß gelangen.

**(Konkurs.)** Gegen den flüchtigen Großfleischhauer Franz Sigrist in Ejszegg wurde heute der Konkurs eröffnet. Wie verlautet, sollen auch falsche Accepte cirkuliren, welche die Unterschrift der Frau Sigrist tragen.

**(Schwierigkeiten einer amerikanischen Papiergesellschaft.)** Wie aus New York telegraphirt wird, wurden für die United Paperboard and Paper Company Konkursverwalter ernannt. Die Gesellschaft, die ein Kapital von etwa 29 Millionen Dollars hat, besitzt Papierfabriken in verschiedenen Theilen der Vereinigten Staaten.

**(Regelung der Fleischbeschau.)** Ackerbauminister Ignaz Darányi hat im Wege einer Verordnung verfügt, daß am 1. August neue Normen für die Fleischbeschau ins Leben treten. Das aus dreizehn Abschnitten bestehende Normativ stellt die Institution der Fleischbeschau auf völlig veränderte Grundlagen. Es werden geregelt: die Vorschriften über die Schlachthäuser, über die Fleischbeschauer und deren Qualifikation, über die Untersuchung des lebenden sowie des geschlachteten Viehes, die Manipulation von Fleisch und die Kontrolle des Kleinvertriebes. Die Fleischauarbeitung wird ebenfalls neu geregelt.

**(Schiffverkehr.)** Aus New York wird telegraphirt, daß der Dampfer „Pannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard Donnerstag Nachmittag mit 180 heimkehrenden Ungarn von dort nach Fiume ausgelaufen ist.

**London, 4. Juli. (Fonds Börse.)** Die geschäftliche Thätigkeit erfuhr heute eine weitere Einschränkung. Englische Werthe waren aber gut gehalten, während fremde Renten und auch amerikanische Bahnen entschieden träge verkehrten. Minen und Kupferaktien schlossen schwächer. Schlußtendenz stetig.

**Newyork, 4. Juli. (Fonds Börse.)** Kabellegramm. Die amerikanischen Börsen sind heute geschlossen.

**Assekuranz**  
Fener-, Unfall-, Einbruch-, Haftpflicht-, Lebens-, Renten- u. Aussteuer-Versicherung.  
**Foncière**  
Pester Versicherungs-Anstalt, Budapest, Sas-utca 10.  
**Ist Bruchleiden heilbar?**  
Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Broschüre, welche bei uns unentgeltlich zu erhalten ist.  
**POLLITZER BRUCHAMBULATORIUM**  
Spezialärztliche Ordinationsanstalt.  
— Budapest, Kossuth Lajos-utca 8. (Mezzanin). —

**Női fehérmű kelengyék.**  
Részletes költségvetéssel készséggel szolgál, valamint megírára szakavatott képviselője a helyszínen, a mintagyűjteményt minden vételkényyszer nélkül bemutatja.  
**STERN JÓZSEF.**  
Bpest, IV, Calvin-tér 1.

**Legnagyobb raktár modern amerikai Irodaberendezésekben!**  
Versenyképes árak!  
**Glogowski és Társa,**  
Kartothek és modern irodaberendezési telepe  
**BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 12**  
**SCHWARCZ IGNÁZ ÉS TÁRSA UTÓDA**  
Deák Ferencz-utca 9.  
Salon für Damen-Konfektion und Kostüme.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 4. Juli. Die heutige Börse entbehrte nicht einer gewissen freundlichen Grundtendenz, doch war der Verkehr ein außerordentlich schwacher.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.75 bis 738, Oesterreichische Kreditaktien zu 619.75 bis 620, Hypothekbankaktien zu 430.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.50 bis 694.50, Rimamuränger Aktien zu 549.50 bis 550.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3303, Jstván-Ziegeleiaktien zu 250, Erste Ungarische Vieh- und Mastfleischaktien zu 425.

Auf Befragung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.50 bis 738, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 550, Budapester Straßenbahnaktien zu 534.50 bis 538.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 262 bis 263, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 694.50 bis 694.75, ungarische Kronenrente zu 93.05, Lombarden zu 112.25 bis 114.25.

Zur Erläuterung zeit notizten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.75.

Prämiengehalt: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 22 R. bis 24 R.

Die Nachbörse, welche heute um 1/3 Uhr schloß war total geschäftlos, Abschlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 4. Juli. Die im Allgemeinen freundlichere Tendenz, die im gestrigen Verkehr in Geltung war, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen, da die zunehmende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen und die Befestigung an der gestrigen Berliner Börse die Auffassung weiter in zuversichtlicherem Sinne beeinflussten, der flüssige Geldstand in der arrangementweisen Versorgung der Effekten der besseren Disposition gleichfalls eine Stütze bot und auch der Rückgang der Lombarden, der in den letzten Tagen mehrfach einen verstimmenen Eindruck geübt hatte, zum Stillstand kam.

Am tliche Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse bleiben: Oesterreichische Kreditaktien 620., ungarische Kreditaktien 737.50, Anglobankaktien 295.50, Bankverein 518.25, Unionbank 539.50, Länderbank 439., Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 695., Lombarden 114.50, Elbethal 474.75, Rima-Muránger 547.50, Tabakaktien 431., Alpine-Aktien 659.25, Waivreute 97., ungarische Goldrente . . ., ungarische Kronenrente 93., Ruffen 94.90, Türkenlose 186., Marknoten 117.62 per Kasse, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 4. Juli. Das Bild der heutigen Börse hat sich gegen gestern nicht verändert. Ge-

ringer Verkehr und demzufolge nur kleine Kursveränderungen auf allen Gebieten waren auch heute tonangebend, so, daß selbst die Ermäßigung der Eisenpreise auf dem Montanaktienmarkt wenig zur Geltung kam, obwohl diese Werte im weiteren Verlauf etwas schwächer waren.

Berlin, 4. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente . . ., 4 1/2-prozentige Silberrente 96.80, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.30, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.30, österreichische Kreditaktien . . ., ungar. Kronenrente . . ., Südbahn 21.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60, russische Banknoten 214.20, Wiener Wechselkurs 84.90, 4-prozent. neue russische Anleihe . . ., italienische Rente . . ., Diskonto-Kommandit 171., allg. Elektrik Edison 218.10, Dynamit-Truht . . ., Gelsenkirchener 216.20, Harpener 196.90, Laurahütte 201.70, unifizirte Türken . . . — Schwächer.

Berlin, 4. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.50, Südbahn 21.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50. — fester.

Paris, 4. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.30, österreichische Goldrente 98.75 ex, ungar. Goldrente . . ., fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 501., 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.05 ex, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 287 ex, fünfprozentige Marokkaner 505 ex, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.30 ex, 4-prozentige kons. amort. Rumänen . . ., vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.50, fünfprozentige Ruffen 1906 97.70, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509., vierproz. Serben 1907 440., vierprozentige spanische Exteriores 96.05, vierprozentige unifizirte Türken 96.30, Türkenlose 178.50, türkische Tabakaktien 454., österr. Bodenkreditanstalt 1166, österr. Länderbank 468., ungar. Hypothekbank 453., Banque de Paris 1440 ex, Banque Ottomane 699 ex, österreichisch-ungarische Staatsbahn . . ., Südbahn 119., Meridionalbahn . . ., Orientbahnen . . ., Waggon Sitz . . ., Hartmann Maschinen 530., Rio Tinto 15.88, Sucrerie d'Egypte 27., Tula 235., Thomson Houston . . ., Urtifang Kohlen . . ., Chartered 20.50, De Beers 261., East Rand 101.50, Jagersfontein 86.25, Transvaal Consols . . ., Transvaal Land Company 49.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208., Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.25, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Pari, Check auf London 261.25, Privatdiskont 1 1/4. — Behauptet.

London, 4. Juli. (Schluß.) Englische Consols 88 1/16, 4-prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 82, Spanier 94 1/2, 4-prozentige ungarische Goldrente 92, Platzdiskont 1 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/16, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs . . ., Chartered 0.75, East Rand 4., Randfontein 1.37, Randmines 6.12, De Beers 10 1/4, Canada Pacific 164 1/4. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 4. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und mäßiger Kauflust in matter Tendenz. Es wurden circa 15,000 Meterzentner zu 5 bis 10 H. billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 15,558 Meterzentner. — Roggen ist behauptet. Alte Waare notirt 9 R. 35 H. bis 9 R. 50 H. per Kasse, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist zu 9 R. 30 H. bis 9 R. 35 H. verkäuflich. — Futtergerste ist unverändert. Wir notiren per prompt 7 R. 10 H. bis 7 R. 30 H. per Kasse, Parität hier. Neue Gerste wurde zu 7 R. 20 H. Kasse ab hier August-Befahrung verkauft. — Hafer blieb ohne Veränderung. Ab hier ist 8 R. 15 H. bis 8 R. 50 H. per Kasse machbar. — Mais ist fest. Ab und Parität hier notiren wir 7 R. 5 H. bis 7 R. 15 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute in fester Tendenz, doch konnte sich diese nicht behaupten. Es kamen Abgeber ins Uebergewicht und die Stimmung war weichend. Erst gegen Mittag ließ das Angebot nach, es erfolgten wieder Deckungskäufe und sämtliche Sichten wurden wieder steigend, so daß sich pro Saldo gegen den gestrigen Schluß noch eine mäßige Besserung ergibt. Futterstoffe, für welche die ausgiebigeren Regen noch immer fehlen, sind entschieden fest. Der Nachmittags erschienene amtliche S a a t e n s t a t i s t i k brachte eine Enttäuschung, denn statt der erwarteten Besserung ergibt sich ein wesentlicher Ausfall, besonders für Gerste und Hafer.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Warum verlangen die

Herren beim Raseur

dass nach dem Rasiren das Gesicht mit Diana-Franzbranntwein bespritzt, die Kopfhaut eingerieben und das Haar befeuchtet werde?

- 1. Weil das unangenehme Brennen nach dem Rasiren bei einmaligem Bespritzen sofort vergeht und weil der Diana-Franzbranntwein eine wohlthuende Kühlung bewirkt.
2. Weil jeder gerade bei den Raseuren so leicht erhaltlichen Hautkrankheit durch das Bespritzen mit Diana-Franzbranntwein sicher vorgebeugt wird.
3. Weil man beim Bespritzen mit Diana-Franzbranntwein vor sogenannten Wimpern im Gesichte u. auf dem Halse bewahrt wird.
4. Weil das Einreiben der Kopfhaut mit Diana-Franzbranntwein vor Schuppen und Ausfallen der Haare schützt.
5. Weil die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das Ergrauen der Haare verhindert.
6. Weil Diana-Franzbranntwein auch bei kahlköpfigen Leuten die Kopfhaut kräftigt u. den Kopf, mithin den ganzen Menschen angenehm kühlend und erfrischt.
7. Weil ganz besonders an heißen Tagen das Einreiben der Kopfhaut mit Diana-Franzbranntwein den ermatteten Menschen neue Arbeitslust verleiht.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Enveloppe versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

DIANA-FRANZBRANTWEIN

Ueberall für 20 kr. erhältlich.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körut 5.

**Verkauft wurden:**  
 Weizen: Theiß 500 Mztr. 78 zu 11.60 (neu, Juli-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 11.60 (neu, Juli-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 11.50 (neu, August-Lieferung), 200 Mztr. 77.5 zu 12.37 1/2, 200 Mztr. 77.5 zu 12.35, 500 Mztr. 77 zu 12.35, 150 Mztr. 77 zu 12.30, 850 Mztr. 76.4 zu 12.35, 1000 Mztr. 76 zu 12.02 1/2, 500 Mztr. 75 zu 12, 700 Mztr. 74 zu 12.15, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mztr. 79 zu 12.15, per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mztr. 77 zu 12.10, 610 Mztr. 75 zu 12, Weides per drei Monate. — Hartaer: 290 Mztr. 77.5 zu 12.40, 205 Mztr. 76.3 zu 11.90, Weides per drei Monate. — Bacskaer: 200 Mztr. 76 zu 12.15, per drei Monate. — Banater: 200 Mztr. 78 zu 11.72 1/2 (neu, prompt aufgegeben am 3. Juli), 500 Mztr. 78 zu 11.65 (lieferbar nächste Woche), 500 Mztr. 78 zu 11.55 (neu, August-Lieferung), 500 Mztr. 78 zu 11.50 (neu), 200 Mztr. 75.5, 100 Mztr. 74.5 und 850 Mztr. 76.5 zu 12.10, Alles per drei Monate. — Magazinwaare: 640 Mztr. 78 und 412 Mztr. 76.5 zu 11.90, 1000 Mztr. 76 zu 11.90, Alles per drei Monate.

Roggen, neu: 700 Mztr. zu 9.60, per drei Monate ab Mühle (Juli-Lieferung), 2500 Mztr. zu 9.65, per drei Monate ab Leopoldstadt.  
 Gerste (neu): 100 Mztr. zu 7.20, per Kaffe.  
 Hafer: 100 Mztr. zu 8.27 1/2, 100 Mztr. zu 8.22 1/2, 100 Mztr. zu 8.07 1/2, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.89, 10.96, 10.82, 10.94, 10.87, 10.91; Roggen per Oktober zu 9, 8.83, 9.30, 8.83, 9.01; Mais per Juli zu 7.04, 7.10; Mais per August zu 7.14, 7.21; Mais per Mai 1909 zu 7.01, 7.04, 6.97, 7.08, 7.04; Hafer per Oktober zu 8.25, 8.26, 8.43; Rohkorn per August zu 16.15, 16.12 1/2. — Mittags 1/2 Uhr Schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 10.90 Geld, 10.91 Waare; Roggen per Oktober zu 8.99 Geld, 9.— Waare; Mais per Juli zu 7.08 Geld, 7.09 Waare; Mais per August zu 7.18 Geld, 7.19 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.04 Geld, 7.05 Waare; Hafer per Oktober zu 8.36 Geld, 8.37 Waare; Rohkorn per August zu 16.10 Geld, 16.20 Waare.

Am heutigen Tage erfolgten keine Kündigungen. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weissenburger:	
74 Kilo R.	23.—23.40	74 Kilo R.	22.70—23.10
75 " "	23.30—23.70	75 " "	23.—23.40
76 " "	23.50—23.90	76 " "	23.20—23.60
77 " "	23.70—24.20	77 " "	23.40—23.90
78 " "	24.—24.40	78 " "	23.70—24.10
79 " "	24.20—24.60	79 " "	23.90—24.30
Pester Boden:		Bacskaer:	
74 Kilo R.	22.80—23.20	74 Kilo R.	23.10—23.50
75 " "	23.10—23.50	75 " "	23.20—23.70
76 " "	23.30—23.70	76 " "	23.50—23.90
77 " "	23.50—24.—	77 " "	23.70—24.20
78 " "	23.80—24.20	78 " "	—
79 " "	24.—24.40	79 " "	—
80 " "	—	80 " "	—
Banater:		Roggen, Hafer, Gerste, Hirse, Mais, Termine:	
74 Kilo R.	22.90—23.30	Roggen, Ia, neu	R. 18.80—19.—
75 " "	23.20—23.60	Roggen, Mittel, neu	R. 18.60—18.80
76 " "	23.40—23.80	Gerste Ia, neu	R. 14.20—14.60
77 " "	23.60—24.10	Gerste, Mittel, neu	R. 13.90—14.30
78 " "	—	Hirse	R. 11.—12.—
79 " "	—	Hafer, Ia, neu	R. 16.80—17.—
80 " "	—	Hafer, Mittel	R. 16.20—16.60
		Mais, ungar., neu	R. 14.20—14.40
Termin:		Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Termine:	
Weizen per Oktober	R. 21.80—21.82	Roggen, Ia, neu	R. 18.80—19.—
Roggen per Oktober	R. 17.98—18.—	Roggen, Mittel, neu	R. 18.60—18.80
Mais per Juli	R. 14.14—14.19	Gerste Ia, neu	R. 14.20—14.60
Mais per August	R. 14.36—14.38	Gerste, Mittel, neu	R. 13.90—14.30
Mais per Mai	R. 14.08—14.10	Hirse	R. 11.—12.—
Hafer per Oktober	R. 16.72—16.74	Hafer, Ia, neu	R. 16.80—17.—
Rohkorn per August	R. 32.20—32.40	Hafer, Mittel	R. 16.20—16.60
		Mais, ungar., neu	R. 14.20—14.40

**Schiffsracht** auf Grund der vom 22. Juni bis 26. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Uvidék 52—56, Bezdán 45—48, Kaloosa 37—40, Dunasólyvár 37—40, Ezenes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybekeret 59—62.

**Berlin, 4. Juli.** (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 215.50, per September 197.50, Roggen per Juli 189.75, per September 180.25, Hafer per Juli 161.50, per September 165.50, Mais per Juli 143.—, per September 147.25, Rübsöl per Oktober 67.70, per Dezember —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais ruhig, Rübsöl fest. — Wetter: Trüb.

**Breslau, 4. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.40, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.30, Roggen Ioko 17.90, Hafer Ioko —, neuer 15.60, Weizen Ioko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

**Hamburg, 4. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner 205.— bis 215.—, Roggen, Mecklenburger 184.— bis 200.—, russischer 138.— bis —, Del 72.—, Spiritus per Juli 28, per August 28, per September-Oktober 28. — Weizen und Roggen fest, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Schön.

**Paris, 4. Juli.** (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.05, per August 22.—, per September-Oktober 22.20, per September-Dezember 22.30. — Roggen per Juli 15.90, per August 16.15, per September-Oktober 16.65, per September-Dezember 16.65. — Mehl per Juli 28.65, per August 28.80, per September-Oktober 28.85, per September-Dezember 29.—. — Rübsöl per Juli 81.—, per August 80.75, per September-Dezember 80.75, per Januar-April 78.75. — Spiritus per Juli 47.50, per August 47.75, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 39.25 — Rohzucker 89 bis 90 27.50, 80 bis 85 Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per Juli 30.75, per August 30 3/8, per Oktober-Januar 29 3/8, per Januar-April 30 1/8. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen und Mehl ruhig, Rübsöl, Spiritus und Rohzucker stetig, weißer Zucker matt, Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Fettwaare tendierte angenehmer. Schweinefleisch wurde zu 130 R. per 100 Kilo verkauft. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 130 Geld, R. 131 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger R. 109 Geld, R. 110 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger R. 117 Geld, R. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmus, slavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare.

**Budapest, 4. Juli.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 59.50 Geld, R. 60.50 Waare.  
**Wien, 4. Juli.** (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 61 R. 20 H. bis 61 R. 80 H., mithin um 10 H. höher als am Schlusse der Vorwoche. Der Konsum hat sich etwas gehoben. Die Durchschnittspreise der Woche vom 30. Juni bis 4. Juli sind: für Frucht- und Kartoffelspiritus 61 R. 15 H. bis 61 R. 80 H., für Melassenspiritus 60 R. 50 H. bis 60 R. 80 H.

**Prag, 4. Juli.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franco Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 25 R. 10 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 23 R. 25 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 4. Juli.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 70 Pf. bis 22 M. 75 Pf., per August 22 M. 80 Pf. bis 22 M. 90 Pf., per Oktober 21 M. 85 Pf. bis 21 M. 90 Pf., per November-Dezember 20 M. 35 Pf. bis 20 M. 50 Pf. — Tendenz: Ruhig.

**Wien, 4. Juli.** Rübsöl Ioko Am. 75.—.

**Viehmärkte.**

**Budapest, 4. Juli.** (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 21 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 99 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 120 Stück Schweine, 7 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 120 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben — Stück Schweine und 6 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 6 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — H. bis — H., Ausschub von 90 H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 38 H. bis 1 R. 43 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 36 H. bis 1 R. 42 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilo. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von — R. — H. bis — R. — H., Frischlinge, inländ., von — R. 96 H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise fest.

**Centralmarkthallen-Versteigerung.** (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der abgelaufenen Woche war durch die Feldarbeiten der Lebensmittelmarkt mäßig besetzt, doch da auch der Konsum abgenommen hat, sind die Preise bei sämtlichen Lebensmitteln mit Ausnahme von Eiern etwas billiger. In Fleischwaaren bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen, bloß Schweinefleisch blieb behauptet, während Rindfleisch und Kalber billiger wurden. Der Eiermarkt tendierte sehr fest, nachdem die Zufuhren dezent knapp waren, daß selbst der Bedarf nur schwer gedeckt wurde. In Geflügel waren trotz kleinerer Zufuhren die Preise etwas billiger. Der Absatz in Milchprodukten ließ viel zu wünschen übrig. Das Obstgeschäft ist ziemlich lebhaft, doch nur feinerer Sorten fanden willige Aufnahme, während mindere Waare schwer verkäuflich ist. Kartoffel wurden weniger zugeführt und blieben die Preise behauptet.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 10 H., minderes Rindfleisch von 80 H. bis 90 H.; Kalber, lang gemaoen, ohne Gewichtszuschlag, von 86 H. bis 1 R., lebende Kalber von 52 H. bis 74 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 81—82 R., Theißwaare von 76 R. bis 80 R., Siebenbürger zu 75 R. bis 77 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 40 H. bis 3 R. 60 H., Bad- und Brathendel von 1 R. 30 H. bis 2 R. 50 H., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 90 H., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 40 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., Rohbutter (Sandbutter) von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Topfen von 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogr. — Obst. Kirichen von 40 H. bis 70 H., Prima-Weichsel von 36 H. bis 40 H., Sekunda-Weichsel von 24 H. bis 30 H. per Kilogr. — Birnen 30 H. bis 40 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 30 H. bis 36 H. per Kg.

**Wien, 3. Juli.** (Bericht von Sigmund Gieseler.) Die feste Tendenz unseres Marktes hielt auch in dieser Berichtswche unverändert an. Der Verkehr war aber beschränkt, denn der Konsum hat stark abgenommen. Die lebhafteste Nachfrage geht von Einlegen aus, die sich nicht rechtzeitig versorgt haben; aber auch da werden nur ganz frische, volle Eier gefragt, mindere Sorten sind weniger beachtet. Am heutigen Wochenmarkt verkehrten: Strohmagener zu 35 Stück, Faßer zu 36 Stück per 2 R. unverpackt. Von Kisteneiern bedangen Bacskaer 79 R. bis 80 R., andere Prima ungarische 78 R. bis 80 R., Siebenbürger Original 76 R. bis 77 R., fortirte 80 R. bis 81 R., bulgarische 175 R. bis 81 R. per Kiste en gros ab Wien. — Butter. Die Preise sind wohl unverändert, aber das Geschäft schlecht. Während die Zufuhren sich vergrößern, geht der Absatz zurück. Es notiren: Prima Theebutter 120 R. bis 125 R., Prima Sandbutter 90 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Eigentümer:  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

# Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,  
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei

## Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten  
täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen  
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:  
**Originalpackung „Roche“.**

**F. Hoffmann-La Roche & Co.**  
Basel (Schweiz).

# „Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

### Die Direktion der Ungarischen Landes-Central-Sparkassa

macht hiemit bekannt, dass gemäss den Beschlüssen der am 3. Juli d. J. abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung ihrer Aktionäre das Gesellschafts-Aktienkapital mit 2.100.000 Kronen, die Reservefonds mit ca. 2.800.000 Kronen vermehrt werden unter folgenden Modalitäten:

1. Es werden 3500 Stück neue Aktien à 600 Kronen Nominale emittiert.
2. Den Aktionären wird das Bezugsrecht auf die neuen Aktien eingeräumt, derart, dass nach fünf alten Aktien eine neue Aktie entfällt.
3. Nach jeder neuen Aktie sind 600 Kronen für das Aktienkapital und 800 Kronen zu Gunsten des Reservefonds zu bezahlen.

Die Einzahlungen sind in folgender Weise zu leisten:

**400 Kronen vom 10. bis 20. Juli 1908,  
500 Kronen vom 15. bis 30. September 1908,  
500 Kronen vom 16. bis 30. November 1908;**

es können aber auf einmal auch mehrere Raten eingezahlt werden. Die Sparkassa vergütet nach allen Einzahlungen 5 Percent Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 31. Dezember 1908. Gelegentlich der Einzahlung werden Aktien-Anweisungen ausgefolgt, welche, wenn sämtliche Einzahlungen in der ausgeschriebenen Zeit geleistet wurden, vom 16. März 1909 ab gegen Aktien umgetauscht werden können.

Die sonach zu emittierenden neuen Aktien sind mit den alten Aktien in jeder Beziehung gleichgestellt, partizipieren an den Erträgen des Jahres 1909 und werden mit laufenden Coupons vom 1. Mai 1910 ab versehen.

4. Aktionäre, die weniger als fünf Aktien besitzen, erhalten, wenn sie das Bezugsrecht ausüben, Fünftelaktien-Anweisungen, deren fünf auf eine Aktie eingetauscht werden.

5. Die nach den neuen Aktien entfallende Stempelgebühr bezahlt die Sparkassa aus Eigenem.

Es werden demnach alle jene Aktionäre, die das Bezugsrecht auf die neuen Aktien ausüben wollen, aufgefordert, ihre Aktien vom 10. Juli 1908 ab bis inklusive 20. Juli 1908 in Begleitung arithmetisch geordneter Nummern-Verzeichnisse bei der Effekten-Kassa des Institutes (Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 7, Parterre) Vormittags von 9-1 Uhr behufs Abstempelung vorzuweisen und die Einzahlungen für die zu übernehmenden neuen Aktien zu bewerkstelligen.

Wer das Bezugsrecht innerhalb des ausgeschriebenen Termins nicht ausübt und die erste Teilzahlung nicht leistet, wird seines Bezugsrechtes verlustig. Alle aus dem Bezugsrechte entspringenden Rechte verliert auch derjenige, der die weiteren Einzahlungen in der anberaumten Zeit nicht leistet, in welchem Falle auch die bereits erfolgten Teilzahlungen zu Gunsten des Gewinnreservefonds verfallen.

Es werden ferner die Besitzer von Fünftelaktien-Anweisungen aufgefordert, die Anweisungen behufs Umtausches auf Aktien spätestens bis 31. Dezember 1909 bei der Effekten-Kassa des Institutes vorzuweisen, widrigenfalls die entfallenden Aktien börsenmässig verkauft und die hiefür einflussenden Beträge zu Gunsten der Berechtigten als Sparkassen-Einlage verzinst werden.

Budapest, am 4. Juli 1908.

Die Direktion.

64336 szám.  
II-i

## Hirdetmény.

A székesfehérvári m. kir. állami méntelep székesfehérvári, komáromi, nyitrai és nagyatádi osztályában elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1908. november hó 1-étől 1909. október hó végeig szükséglendő kenyér, zab, széna, alomszalma és tüzifa biztositása iránt a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában 1908. évi július hó 23-án délelőtt 9 órakor írásbeli zárt ajánlati árlejtés fog megtartatni.

A takarmány-szükségletre megjegyeztetik, hogy a termelők nemcsak az egész mennyiségre, hanem 100 métermázsára is tehetnek ajánlatot. Egyenlő ajánlatok esetén a gazdák és gazdasági szövetkezetek ajánlatai előnyben részesülnek.

A közelebbi szállítási feltételek a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában megtudhatók, a hol a szállítási feltételek fizete is betekinthező, és a honnan az árlejtési hirdetmény kívánatra megküldetik.

Budapest, június hó 30-án.

M. kir. földmivelésügyi minister.

**ANGLEFOOT**  
Anerkannt bestes amerikanisches  
**FLIEGENPAPIER**  
Erhältlich in jeder besseren Droguerie, Farbwaren- u. Spezereihandlung. — Hauptdepot für Budapest u. Umgebung bei  
**Erdős és Fekete, Farbwaren und Droguen-Engros**  
Bpest, VI., Vörösmarty-u. 69-71.  
1 Karton (25 Doppelbogen) Kr. 3.20.  
Bei Bestellung von 3 Kartons franko.  
— Niederwerfblätter erhalten entsprechenden Rabatt. —

**Kompressions- und Heissluftbehandlung.**  
Spezialärztliche Ordinations-Anstalt für  
**BEINKRANKE,**  
Krampfadern, Geschwüre, Plattfussbeschwerden, Ischias, Gicht, Rheuma, Flechten etc.  
**Dr. HORVÁTH, Rákóczi-ut 17. sz.**  
Ordin. 10-1 u. 3-6. Mittwoch nur Vormittag.

### Ganibal's wunderbares Enthaarungswasser

beseitigt in zwei Minuten nach einmaligem Gebrauche gänzlich mit der Wurzel die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Händen, Armen u. Beinen). Keine Reizung der Haut. Erfolg unfehlbar, dauernd und vollkommen unschädlich, wohlrühmend. Viele Dankeschreiben. Preis per Fl. für Gesichtshaare 5 fl., für den Körper 5 fl., für Herren grosse Fl. 7 fl. Postversandt pr. Nachnahme durch B. M. GANIBAL, Chemiker, Wien, III. Depot in Budapest bei Apoth. JOSEF TÖRÖK, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

### Neue Griffenz.

Bestellen Sie Griffenz-Jubiläum unteres illustrierten Katalogs. Siebenbrüder Chem. Industrie-Werk Gesellschaft m. b. S. Inzer. dort 67 bei Wien.

### Schöne Büste. Pilules Orientales

Die jetzt 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigtesten und veraltetsten Genreschleimflüsse, syphilitische Geschwüre, üblen Folgen der Syphilis, Blaudrüse, Blaudrüse oder Phosphor, Narkose bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksliden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.  
**Dr. Kajdacsy**  
S. K. u. K. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordinations-Anstalt:  
**Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Diebstahlsstrafe belohnt.

Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Abszesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art etc.  
Man adressiere: **An die Schutzengel-Apotheke**  
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.**  
Depot für Budapest bei Apotheker Josef Török, J. & Dr. Leó Egger und L. Vertes in Lugos.

### Versandt aller Arten Leinenwaaren

Wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettwäsche, Leinwand, Stoffe, Grabel, Kanaffa, Julette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franko.  
**Spezialität REINLEINENWAAREN.**  
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben.  
Versandt per Nachnahme.  
**Leinenversandthaus**  
Wilhelm Harburg, Römerstadt — III. Wahren.

### Bruchleidende!

**Keleti's k. u. k. privilegirte Bruchbandagen** mit pneumatischer Gummipolste sind nach Ausspruch der ersten medizinischen Fachautoritäten die vollkommensten der Neuzeit. Vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion verschließen sie ohne Beschwerden die grösste und veraltetste Bruchpforte.  
**Preise:**  
Einsseitig . . . Kr. 12.—  
Doppelseitig „ 24.—  
**Leistenbruchbänder**  
einfacher, jedoch sehr guter Qualität.  
**Preise:**  
Einsseitig . . . 6, 8 u. 10  
Doppelseitig 12, 16 u. 20 Kronen.  
**Nabelbruchbänder**  
**Leibbinden**  
für alle Unterleibsleiden für Damen und Herren.  
**Suspensorien**  
sowie sämtliche Artikel zur **Krankenspflege**  
Lieferung zu Drig.-Gebühren.  
**J. KELETI**  
Fabrik chirurgisch-medizinischer Instrumente und orthopädischer Apparate  
**Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.**  
Illustrirte Prospekte gratis und franko.

### Echte amerikanische Schuhe

Bei **Peter Poduska,** orthop. Schuhmacher  
Budapest, VI., Teréz-körút 3 a  
Stiefelerant der f. u. Landwehr-Akademie.  
**15, 20 u. 24 Kronen per Paar.**  
Neuzeitlich der weissen amerikanischen Schuhmacher **Freston B. Keith, Arnolds King Quality.**  
Grosse Auswahl in selbst erzeugten modernsten Herren-, Damen- und Kinderschuh.  
**BESTELLUNGEN NACH MASS GEWISSENHAFT**  
Provinzbestellungen prompt per Nachnahme.

### Wer hat SOMMERSPROSSEN

Flecken, Rötter ob. heutige Ausschläge im Gesichte? Der gebrauch **ROZSNYAY'S Gerail-Pomade** welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinlichkeiten ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch derselben Sommerprosperen, Rötter Ausschläge vom Gesichte u. der Teint wird glatt, sammtweich und schneeweiß. Ein grosser Bestand **1 Kr. 40 Hell. Gerails-Salbe 70 Hell.**  
**In jeder Apotheke zu haben.**  
**Rozsnyay Mátyás Apotheke zur Arad.**  
Dreifaltigkeit. Arad.

### THIERRY'S BALSAM

Allein echt ist nur **THIERRY'S BALSAM** mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Mindeste Versendung 12/2 oder 6/1 oder 1 Patent-Spezial-Reser-Familienflasche K 5.—, Packung frei.  
**THIERRY'S CENTIFOLIENSALBE.**  
Mindeste Versendung 2 Dosen K. 3.60.  
**Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Abszesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art etc.**  
Man adressiere: **An die Schutzengel-Apotheke**  
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.**  
Depot für Budapest bei Apotheker Josef Török, J. & Dr. Leó Egger und L. Vertes in Lugos.

**Rogá sy's Magyar Pipere-Borax**  
**KOLOMAN ROGÁTSY, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.**  
als Gesicht-, Hand-, Hautpflege und Reinigungsmittel übertrifft jedes ähnliche Verschönerungsmittel und ist für jede Dame unentbehrlich. Preis 30 und 75 Heller. 10 grosse Dosen werden nach der Provinz franko versendet. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Spezeriehandlung. Hauptniederlage in der Droguerie des  
Nehmen Sie nur das Rogatsy'sche Präparat und kein anderes.

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

## Erledigung der Exekutionsvorlage. Interpellationen

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Exekutionsvorlage endlich auch in den Details erledigt — bis auf einen Paragraphen, bei welchem der geehrten Majorität sammt dem Justizminister G ü n t h e r das Malheur passirte, daß sie einen Antrag des oppositionellen Abgeordneten Georg Nagy annahm, weil sie nicht wußten, was drinn stehe. Das kam nämlich so: Georg Nagy hatte in einer Rede ausgeführt, daß die Pensionen und Gnadengehälter der Witwen und Waisen von öffentlichen Beamten nicht pfändbar sein sollen. Diesem Wunsche stimmten die meisten Abgeordneten sammt dem Minister zu, und bei der Abstimmung wurde beim siebenten Paragraphen auch der von Nagy eingereichte schriftliche Antrag angenommen. Nachträglich stellte es sich jedoch heraus, daß der Antrag Nagy ganz Anderes enthielt, nämlich die Bestimmung, daß auch die Pensionen der Beamten nicht pfändbar seien. Darob große Verblüffung und Rathlosigkeit, welcher Justizminister G ü n t h e r dadurch ein Ende machen wollte, daß er später einen neuen Zusatzparagraphen beantragte, demzufolge der §. 7 erst nach besonderer parlamentarischer Genehmigung ins Leben treten soll. Gegen eine solche Farce erhoben sich aber im Schoße der Majorität so gewichtige Stimmen, daß der Minister ärgerlich seinen Antrag wieder zurückzog. Der Vizepräsident R a k o v s k y kühlte an seinem Kollegen, dem heute den Vorsitz führenden Vizepräsidenten N á v a y, sein Muthchen, indem er hämisch erklärte, der Vorsitzende sei wohl schuld an der konfuse Abstimmung, aber man müsse ihm verzeihen, denn auch ein Präsident könne irren. Gegen eine solche Begnadigung verwahrte sich aber N á v a y, indem er energisch den Vorwurf zurückwies, als ob er sich geirrt hätte. Schließlich wurde der unglückselige Paragraph in der Nagyschen Fassung belassen in der Hoffnung, daß im Magnatenhause die gewünschte Remedur erfolgen werde. Man wird demnach noch eine meritortische Sitzung halten müssen, um diese Aenderung genehmigen zu können.

Auch sonst gab es bei einzelnen Paragraphen Debatten und viele Amendements, von welchen letzteren nur jene angenommen wurden, welchen von den Agrariern und dem Minister zugestimmt wurde. Anträge der weniger engherzigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei K e l e m e n, L á n y i und Emeric N é m e t h wurden sammt und sonders abgelehnt. Die Uebergangsbestimmungen wurden in der Textirung des Justizministers angenommen.

Am Schluß der Sitzung folgten I n t e r p e l l a t i o n e n. Unterrichtsminister Graf A p p o n y i beantwortete die Anfrage des Abgeordneten Georg Nagy wegen der vorzeitigen Maturitätsprüfungen in Szamosújvár dahin, daß die Schüler rechtzeitig von der Aenderung verständig und nicht sonderlich geschädigt wurden. Uebrigens erklärte der Minister, die Maturitätsprüfungen wären überhaupt abzuschaffen, was aber nur im Einvernehmen mit den anderen Staaten und deren Unterrichtskapazitäten möglich wäre. Schließlich interpellirten Desider A b r a h á m über das Bankkartell und F a r k a s h á z y wegen der Pachtung des Volkstheaters für das Nationaltheater. Ueber die letztere Interpellation und deren Beantwortung durch den Unterrichtsminister sprechen wir an anderer Stelle.

Vizepräsident Ludwig N á v a y eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Das Haus beschließt, um 1/2 Uhr auf die Interpellationen zu übergehen.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Novelle zum

### Exekutionsgesetz.

Stephan P i l i s h y beantragt zu §. 3, daß die Honorare der Aerzte und die Forderungen der Apotheker bedingungslos gepfändet werden können. Anton E b e r beantragt die bedingungslose Pfändbarkeit auf Grund strafgerichtlicher Urtheile oder der auf Grund des Armenrechtes eingeklagten Forderungen. Justizminister Anton G ü n t h e r erklärt, diesen Modifikationen nicht zustimmen zu können.

Das Haus nimmt den §. 3 unverändert an. Ludwig M é r e n, Joseph S o r v á t h (Marosújvár), Julius M a n i u und Michael A r t i m beantragen zu §. 4 stilarische Modifikationen.

Samuel K e l e m e n beantragt, daß bei Exekutionen in Prozessen unter 100 Kronen die Baarzulagen des Klägers gleichfalls vom Exekutor zu tragen sein sollen.

Justizminister Anton G ü n t h e r acceptirt nur die stilarischen Modifikationen Ludwig M é r e n's und Julius M a n i u's; die übrigen Anträge bittet er abzulehnen.

Das Haus nimmt §. 4 mit den Modifikationen Ludwig M é r e n's und Julius M a n i u's an. §. 5 wird unverändert angenommen.

Joseph S o r v á t h erneuert bei §. 6 seinen schon im Justizauschusse eingebrachten Antrag, daß das Existenzminimum der öffentlichen Beamten wohl mit 2000 K. festgestellt, daß aber mit ihrer Zustimmung nur 1600 K. nicht pfändbar seien, wenn sie ihre Schulden bei Geldinstituten konvertiren wollen.

Stephan P i l i s h y wünscht, daß blos ein Drittel des 2000 K. übersteigenden Gehaltes pfändbar sei, nur in außerordentlichen Fällen sollen mit Zustimmung der Oberbehörden des betreffenden Beamten noch 15 Prozent des nicht gepfändeten Gehaltes Gegenstand der Exekution bilden können.

Wilhelm M e z s ö f i reicht einen Antrag ein, wonach von den Stammbezügen der Abgeordneten nur ein Drittel, das Quartiergeld derselben aber ausschließlich für Wohnungsmietheschulden gepfändet werden könne, welche Verfügung jedoch erst im nächsten Reichstage ins Leben treten soll. Es sei ein offenes Geheimniß, daß die Bezüge eines großen Theils der Abgeordneten gepfändet sind; der Abgeordnete . . .

Moriz S z a t m á r i: . . . soll kein Müßiggänger sein. Andreas C s i z m a z i a: Er soll seine Schulden bezahlen.

Wilhelm M e z s ö f i: Armuth ist keine Schande. Das frühere Regime hatte das Bestreben, gerade aus verschuldeten Leuten Abgeordnete zu rekrutiren. (Widerspruch. Rufe: Das ist lächerlich!) Wenn der Herr Ministerpräsident sich verpflichtet, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach jeder Abgeordnete seines Mandats verlustig wird, wenn seine Bezüge länger als drei Monate beschlagnahmt sind, dann ist Redner bereit, seinen Antrag zurückzuziehen. Sonst hält er denselben aufrecht.

Georg Nagy möchte nebst dem nichtpfändbaren Minimum auch noch für jedes Kind des öffentlichen Beamten 300 Kronen gegen Pfändung sichern.

Justizminister Anton G ü n t h e r erklärt sich gegen alle diese Modifikationen, besonders gegen diejenige M e z s ö f i's. (Zustimmung.) Das Parlament ist demokratisch, wenn es Anderen hilft, nicht aber dann, wenn es sich selbst Privilegien schafft. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus nimmt den §. 6 unverändert an.

### Die Pensionen der Witwen und Waisen.

Georg Nagy beantragt zu §. 7, daß die Pensionen und Gnadengehälter der Witwen und Waisen öffentlicher Beamten nicht pfändbar sein sollen. (Beifall.)

Die Mehrheit des Hauses nimmt den §. 7 mit der Modifikation Georg Nagy's an. (Großer Lärm. Rufe: Die Mehrheit hat für den Minister gestimmt!)

Vizepräsident Ludwig N á v a y: Ich konstative wiederholt, daß nur die Minorität gegen den Antrag ist. (Rufe: Der Minister ist niedergestimmt worden!)

Nach unveränderter Annahme der §§. 8 bis 16 beantragt

Emeric N é m e t h zu §. 17, daß bei Exekutionen gegen Privatbeamte das gerichtliche Verbot auf das Gehalt ex officio ohne Intervention des Exekutors an die betreffende Zahlstelle geleitet werde. Das werde zur Verminderung der Kosten beitragen.

Justizminister Anton G ü n t h e r bittet um Ablehnung dieser Modifikation, da die privaten Zahlstellen das gerichtliche Verbot nicht immer respektiren würden.

Das Haus nimmt hierauf §. 17 unverändert an. Hierauf werden die §§. 18 bis 28 zum Theile unverändert, zum Theile mit geringfügigen stilarischen Modifikationen angenommen.

Justizminister Anton G ü n t h e r empfiehlt zu §. 29 einen neuen Absatz, wonach die Bestimmungen dieses Gesetzes hinsichtlich der Pensionen (bedingungslose Nichtpfändbarkeit der Pensionen) nur mit besonderer Ermächtigung der Legislative ins Leben treten können sollen.

Georg Nagy protestirt gegen diesen Antrag, denn dieser bedeute nichts weniger als die Annulirung der vom Hause bereits angenommenen Bestimmung, wonach die Pensionen und Gnadengehälter der Witwen und Waisen öffentlicher Beamten überhaupt nicht pfändbar sind. Das Haus hat in dieser Angelegenheit bereits entschieden. (Lärm, theilweise Zustimmung.)

Anton E b e r: Es wundert mich, daß der Präsident diesen Antrag überhaupt zur Verhandlung zugelassen hat. (Lärm.)

Stephan R a k o v s k y: Das ist ein Ding der Unmöglichkeit. Diesen Antrag kann man nicht verhandeln!

Georg Nagy bittet den Minister, seinen unnötigen, unparlamentarischen Antrag zurückzuziehen. (Lebhafte Beifall.)

Stephan R a k o v s k y ist der Ansicht, daß man über diesen Antrag nicht nur nicht abstimmen, sondern denselben gar nicht zur Verhandlung zulassen könne. Hier sei bei der Abstimmung über den Antrag Nagy's

offenbar ein Irrthum unterlaufen, was bei der Ermüdung des Präsidenten gar kein Wunder sei. (Rufe: Der Präsident hat sich nicht geirrt!)

Vizepräsident Ludwig N á v a y: Ich bitte die Herren, das mir zu überlassen. Ich werde dem Herrn Abgeordneten schon antworten.

Stephan R a k o v s k y: Man muß den Gesetzentwurf dem Magnatenhaus zugehen lassen; das Magnatenhaus mag dann Modifikationen vornehmen und wir können dann diesen zustimmen. (Lebhafte Beifall.)

Justizminister Anton G ü n t h e r hält die Aufnahme des von ihm beantragten neuen Absatzes, laut welchem die Verfügungen des §. 7 nur nachbesonderer, von der Gesetzgebung zu ertheilender Ermächtigung ins Leben treten sollen, bis dahin aber die Pension nur zu einem Drittel pfändbar sein soll, für richtig und behauptet, daß die Mehrheit des Hauses, als sie die Modifikation Georg Nagy's annahm, der Meinung gewesen sei, daß der Antrag sich blos auf die Pension der Waisen beziehe. (Lärm; Rufe: So ist's auch!) Diesen Irrthum wollte der Minister repariren, weil er Gewicht darauf legt, daß der Gesetzentwurf je eher Gesetz werde. Da jedoch hinsichtlich der Hausordnungsmäßigkeit seines Antrages Bedenken aufgetaucht sind, ziehe er seinen Antrag zurück, mache aber dafür, daß das Gesetz eventuell jetzt nicht die Gesetzeskraft erlangt, diejenigen verantwortlich, welche die Annahme seines Antrages verhindert haben.

Gabriel U g r o n betont demgegenüber, die Unabhängigkeitspartei werde lieber nach der Sitzung des Magnatenhauses noch eine meritortische Sitzung halten, damit der Entwurf Gesetzeskraft erlangen könne. (Beifall.)

Vizepräsident Ludwig N á v a y weist gegenüber der Behauptung Stephan R a k o v s k y's nach, daß er die Frage richtig gestellt und auch die Mehrheit richtig konstatirt habe. Ein Versehen seinerseits sei also nicht vorgekommen.

### Die Uebergangsbestimmungen.

Georg Nagy beantragt, daß das alte Gesetz nur für die Eintreibung der bis zur Promulgirung des gegenwärtigen Gesetzes rechtskräftig zugeworbenen Forderungen noch für die Dauer eines Jahres in Geltung bleiben solle. (Beifall.)

Justizminister Anton G ü n t h e r beantragt demgegenüber, daß die im neuen Gesetze festgestellten Fälle der N i c h t p f ä n d b a r k e i t auf solche vor Promulgirung dieses Gesetzes fällig gewordene Forderungen, welche innerhalb eines Monats angemeldet und bezüglich welcher die befriedigungsweise Exekution innerhalb eines Jahres durchgeführt wird, sich nicht erstrecken sollen. (Beifall.)

Das Haus nimmt den Zusatzantrag des Justizministers an, womit die Exekutionsnovelle auch in ihren Details angenommen erscheint.

Folgen die

### Interpellationen.

Unterrichtsminister Graf A p p o n y i beantwortet die Interpellation Georg Nagy's in Angelegenheit der ungeschicklichen Vorgänge bei den Maturitätsprüfungen am O b e r g y m n a s i u m i n S z a m o s ú j v á r. Der Minister setzt vor Allem den Thatbestand auseinander. Die Maturanten seien von der Abänderung des Prüfungstermins rechtzeitig verständigt worden und hatten mithin Zeit, sich vorzubereiten. Dem Wunsche des Abgeordneten Georg Nagy, die durchgefallenen zehn Schüler zu einer ganz neuen Prüfung zuzulassen, würden sich wohl in erster Reihe die betreffenden Schüler widersetzen, da sie ja nur aus einem Gegenstande durchgefallen sind und daher nur aus einem Gegenstand Prüfung zu machen haben. Der Minister ist gewiß auch für die Abschaffung der Maturitätsprüfung, aber diese Frage kann im Handumdrehen ohne Berücksichtigung des Auslandes nicht erledigt werden. Mißbräuche seien bei der betreffenden Maturitätsprüfung nicht vorgekommen und daher sei die Anordnung einer Disziplinaruntersuchung überflüssig.

Das Haus nimmt die Antwort des Unterrichtsministers zur Kenntniß.

### Das Bankkartell.

Desider A b r a h a m: Es ist auf Grund der Mittheilungen der Presse eine bekannte Thatsache, daß die hauptstädtischen Finanzinstitute ein Kartell geschlossen haben. Wohl habe der Abgeordnete Ernst Bródy — sagt Redner — in dieser Angelegenheit bereits eine Interpellation eingebracht, aber Redner wiederhole dieselbe, damit die mißbilligende Meinung des Parlaments über dieses Kartell umso prägnanter zum Ausdruck gelange. (Beifall.) Jetzt, wo wir eben daran gehen, unser Kreditwesen selbstständig zu gestalten, darf man die Aktion dieser Banken nicht thatenlos ansehen. . . .

Stephan R a k o v s k y: Das ist Wucher!

Desider A b r a h a m: Der Staat darf diese Banken nicht unterstützen. (Beifall.) Die Argumente, welche diese Banken für ihr Vorgehen ins Feld führen, sind absolut unhaltbar. Die Interpellation des Redners hat folgenden Wortlaut:

1. Hat der Herr Finanzminister Kenntniß davon, daß die hauptstädtischen größeren Finanzinstitute, darunter auch solche, die staatliche und gesetzliche Privilegien und Begünstigungen genießen, ein Kartell geschlossen, respektive solche „einmüthige Vereinbarungen“ getroffen haben, laut welchen diese Institute gegenüber den mit ihnen in Verbindung stehenden Parteien und Firmen

mildere Konditionen, als unter den Banken gemeinschaftlich vereinbart, nicht bewilligen werden?

2. Hält der Finanzminister diese Vereinbarung, welche von überaus schädlicher Einwirkung auf die Landwirtschaft, die Industrie und den Handel ist, für korrekt und für volkswirtschaftlich berechtigt?

Wenn der Herr Finanzminister hiervon Kenntnis hat, ist er bereit,

1. Im eigenen Wirkungsbereiche solche Verfügungen zu treffen, welche dieser unberechtigten und unbegründeten Präpotenz des Großkapitals ein Gegengewicht bieten, den Budapestert kartellierten Finanzinstituten die staatlichen Einlagen teilweise zu entziehen und diese zuverlässigen Provinzinstituten zukommen zu lassen?

2. Ist der Herr Finanzminister bereit, denjenigen finanzinstitütlichen Organisationen, welche die Situation der kreditfähigen kleineren Institute gegenüber den Kartellbanken erleichtern wollen, moralische und materielle Unterstützung zuteil werden lassen?

3. Ist der Herr Finanzminister bereit, dahin zu wirken, daß die Oesterreichisch-ungarische Bank den vom Kartell betroffene Finanzinstitute einen Kredit einräumen, respektive den bereits gewährten Kredit entsprechend erhöhe?

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten in seiner Eigenschaft als Finanzminister zugestellt werden.

Folgt die Interpellation des Abgeordneten Sigmond Farkas házy in Angelegenheit der provisorischen Unterbringung des Nationaltheaters im Volkstheatergebäude, worüber wir an anderer Stelle unseres Blattes berichten.

Nach Zurenntnahmne der Antwort des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi auf diese Interpellation erklärt

Vizepräsident Julius Növényi die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Juli.

\* Gesetz über die Straßenbahnen. Die Regierung bereitet bekanntlich einen Gesetzentwurf über die Signalbahnen vor, in dem ein besonderes Kapitel den Straßenbahnen gewidmet wird. Die im Elaborat enthaltenen hauptsächlichsten Verfügungen sind die folgenden: Straßenbahnkonzessionen erteilt im Einvernehmen mit dem Minister des Innern der Handelsminister. Die Baukonzession kann nur nach Erwerbung der Terrainbenützungskonzession ausgesetzt werden. Das Maximum der Konzessionsdauer sind 60 Jahre. Die Kommunitäten sind berechtigt, sich das Heimfallsrecht zu bedingen. In strittigen Fällen entscheidet das Gericht. Falls eine Straßenbahn durch mehrere Städte läuft und die Frage, wem das Heimfallsrecht zukomme, nicht geklärt ist, entscheidet der Handelsminister. Die Tariffragen und sonstigen Bedingungen stellt der Magistrat der betreffenden Kommune im Einvernehmen mit der Unternehmung fest. In Budapest ist noch überdies das Gutachten der Polizeioberstadthauptmannschaft einzuholen. Wird hinsichtlich der Konditionen kein Uebereinkommen getroffen, so fixirt sie der Handelsminister. Das Ausschließlichkeitsrecht kann sich nur auf den Intravillan einer Stadt erstrecken. Die Aufsicht über den Bau der Straßenbahnen wird in Budapest nicht mehr in den Wirkungsbereich des Bauamts gehören, sondern von dem Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektorat besorgt werden. Dieses Amt wird auch die Aufsicht über das Geschäftsgebahren und die technischen Einrichtungen innehaben. Die Aufsicht über die öffentliche Sicherheit und Salubrität wird der Polizeibehörde zukommen. Aus strategischen Rücksichten kann der Bau einer Straßenbahn verweigert werden.

\* Verkehrsangelegenheiten. Die hauptstädtische Verkehrskommission hielt heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsa völgyi eine Sitzung; als Referent fungirte Magistratsnotär Julius Antal. An der Sitzung nahm zum ersten Mal der aus der militärischen und Zuständigkeitssektion an die Spitze der Verkehrssektion transferirte Magistratsrathe Desider Ményi theil, dem ein warmer Empfang bereitet wurde. Zur Verhandlung gelangte der Vorschlag des Ingenieuramtes, laut welchem in Folge der zur Hebung des Verkehrs nötigen Verwendung von Beweisen bei den Motorwagen der Straßenbahn statt 20pferdigen Motoren 30pferdige Motore verwendet werden sollen. Diese Verfügung ist hauptsächlich vom Standpunkt der Verkehrsabwicklung in den Relationen zwischen Ofen und Pest und auch dort unerlässlich, wo sie bereits eingeführt wurde. Referent Julius Antal besaßte sich eingehend mit der Angelegenheit und befürwortete die Umgestaltung auch im Namen der Sektion. Bezüglich der Kosten beantragte er, daß ein Theil derselben zu Lasten des Neuerungsfonds der Gesellschaft geschrieben werde. Die Kommission hat den Antrag einstimmig angenommen.

\* Billige Arbeiterwohnungen. Der Bau der hauptstädtischen Arbeiterhäuser wird in Wälde in Angriff genommen werden. Behufs Sicherung der einzelnen Arbeiten fanden Offertverhandlungen statt, deren Re-

sultat die kompetenten Kreise befreidigt. Die Anbote befinden sich übrigens gegenwärtig zur Ueberprüfung beim Ingenieuramt und bei der Buchhaltung.

\* Herzliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat die Doktoren Adolf Káldor, Oskar Frankl, Emil Schönberger, Georg Viró und Edmund Viró zu Assistenzärzten an den linsuferigen Kommunalhospitälern ernannt.

\* Die Reichstagswählerliste für 1909. Der hauptstädtische Centralwahlaußschuß erlebte in seiner heutigen, unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy gehaltenen Sitzung die gegen die nächstjährige Reichstagswählerliste eingebrachten Berufungen und Bemerkungen. Der Ausschuß genehmigte die bezüglichlichen Anträge des Referenten Magistratsnotärs Dr. Joltán Serégi. Die heute gefaßten Beschlüsse werden vom 20. bis 30. Juli im Centralstadthause zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen. Während dieses Termins können die an die kön. Kurie gerichteten Reklamationen eingereicht werden.

\* Die Gewerbepreise der Jubiläumstiftung. Die zur Beurtheilung der diesjährigen Gewerbepreise aus der Franz-Josephs-Jubiläumstiftung delegirte Jury hat die acht je 600 Kronen betragenden Gewerbepreise den Folgenden verliehen: dem Maschinenschloffer Stephan Fierz, dem Schüler an der staatlichen höheren Gewerbeschule Georg Fuchs, dem Glasmalergehilfen Eugen Herczfeld, dem Dekorationsbildhauer Otto Kreipele, dem Kunstgewerbetreibenden Eduard Krzyziewsky, dem Schildermaler Julius Lábló, dem Kunstschüler Georg Prokoll und dem Textilindustrie-Zeichner Joseph Szilasi. Der Bericht der Jury wird der Generalversammlung der Stadtrepräsentanz Montag vorgelegt werden.

\* Stenerereinlauf. Im Monat Juni sind die nachstehenden Steuergelder eingelassen: Staatssteuer, Militärversicherung und Verzugszinsen 1.040.286 K. 55 H., Kommunalsteuerzuschlag, Hauszinssteuer ujm. 310.927 K. 68 H., Wegsteuer 2038 K. 68 H., Handels- und Gewerbesteuergebühren 4208 K. 65 H., Krankenversicherungsbeitrag 34.644 K. 7 H., insgesammt 1.399.105 K. 61 H. Die Zahl der Parteien betrug 24.832. Weisammlichen Klassen sind vom 1. Januar bis zu Ende des vorigen Monats zusammen 25.994.889 K. 27 H. eingegangen. In derselben Zeit des Vorjahres betrug diese Summe 23.959.402 K. 7 H., wonach sich in diesem Jahre ein Plus von 2.035.487 K. 20 H. ergibt.

\* Mietwagenverkehr zwischen dem Kühlen Thal und Maria-Remeté. Der hauptstädtische Magistrat hat einem Sideluter Einwohner die Erlaubniß erteilt, zwischen der Endstation der elektrischen Bahn im Kühlen Thal und Maria-Remeté Mietwagen in Verkehr zu bringen.

\* Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am 6. und 7. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

Im I. Bezirk: Montag die I. Kommission: die separat Vorgeladenen. — Im II. Bezirk: die Wasserhändler Kommission: Montag und Dienstag die separat Vorgeladenen. — Im V. Bezirk: die I. Kommission: Montag die separat Vorgeladenen, Dienstag die Gr.-Nr. 831 bis 845; die II. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 1029 bis 1059, Dienstag die separat Vorgeladenen; die III. Kommission: Montag und Dienstag die separat Vorgeladenen und die Gr.-Liste. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 3747 bis 3755, Dienstag die Gr.-Nr. 3756 bis 3765; die II. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 4013 bis 4019, Dienstag die Gr.-Nr. 4020 bis 4021/2; die III. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 3440 bis 3443, Dienstag die Gr.-Nr. 3444 bis 3447; die IV. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 3070 bis 3084, Dienstag die Gr.-Nr. 3085 bis 3094. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 5258 bis 5264, Dienstag die Gr.-Nr. 5265 bis 5269; die II. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 4803 bis 4808, Dienstag die Gr.-Nr. 4812 bis 4828; die III. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 4504 bis 4515, Dienstag die Gr.-Nr. 4518-21-41/4518-21-41/1-7; die IV. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 4264-65/9 bis 4266-67/22, Dienstag die Gr.-Nr. 4268-67/23 bis 4271/d. — Im VIII. Bezirk: die II. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 6484/86 bis 6500 (Schlußzahlung); die III. Kommission: Montag die Gr.-Nr. 7248 bis 7275, Dienstag die Gr.-Nr. 728a-81/4a bis 7280-81/7/9b und die separat Vorgeladenen (Schlußzahlung).

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Mattern —, Masern 6, Scharlach 10, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 3, Influenza —, Cholera asiatica —, Rueryperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 12, Sypha 1, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke nstano im Rochuspital 2271 und im St. Johannes-Spital 1135. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 5, Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat —, Mattern —, Masern 1, Scharlach 2, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Rueryperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysente-

rie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 6.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Markus Mar Spiß und Frau, 7. Bezirk, Stadtmädchenallee Nr. 33/b, auf Emerich Székács und Frau um 116.000 K.; Haus der Jolan Ujhelyi, 8. Bezirk, Mariengasse Nr. 23, auf Frau Madár Szócs; ein Viertel Hausantheil des Koloman Bóros, 4. Bezirk, Waisnergasse 12, auf Baron B. Farkányi 80.000; Hausantheil des Martin Stengel, 7. Bezirk, Ziványgasse Nr. 3, auf Frau Joseph Stengel um 600 K.; Haus der Immobilien-Verkehrs- und Bauunternehmungs-Aktiengesellschaft, 6. Bezirk, Országbírogasse Nr. 32, auf Ernst Weiß und Marie Weiß um 8340 K.; Haus der Witwe Frau Bernhard Meitner und Interessenten, 7. Bezirk, Große Ruzsbauergasse Nr. 26, auf Frau Fidor Buchinger um 52.000 K.; Haus des Jakob und Moriz Weiß, 7. Bezirk, Rojengasse Nr. 8, auf Dr. Heinrich Mandler und Frau um 116.309 K.; halber Hausantheil des Ludwig Zelina, 10. Bezirk, Maglóderstraße Nr. 91, auf Frau Dr. Dehder Csánk und Frau Eduard Bujda; Liegenschaft des Johann Kauer und Frau, 10. Bezirk, Steinbruch, Altbirg Nr. 8416/7, auf Frau August Schmidt um 8600 K.; Liegenschaft des Johann Kauer und Frau, 10. Bezirk, Steinbruch, Altbirg Nr. 8416/16, auf Aug. Walient u. Frau um 5323 K. 20 H.; Liegenschaft der Frau Franz Schwarz, 10. Bezirk, Steinbruch, Altbirg Nr. 8086 und 2087, auf Irma Margit, Anna, Elisabeth Schwarz, und Interessenten; Haus des Géza Jámboz, 10. Bezirk, Szabótygauer Nr. 14, auf Joltán, Ladislaus, Frén und Margit Jámboz, Erbschaft; Haus der Frau Wilhelm Löw u. 8. Bezirk, Pratergasse Nr. 52, auf Madár Patat um 21.000 K.; Haus der Frau Markus Doritz, 6. Bezirk, Tafelgasse Nr. 18, auf Frau Friedrich Jareis um 12.180 K.; Liegenschaft des Ladislaus Róth, 10. Bezirk, Szarnyapogasse Nr. 2004-2005/4/2, auf Leopold Fleischmann und Frau um 3818 K. 10 H.; Liegenschaftsanteile des Anton Heßler, 5. Bezirk, Viegträdbergasse Nr. 1268, 1292, 1413, 1437 u., auf Frau Anton Heßler um 4000 K.; Hausantheile der Frau Franz Zielbauer, 8. Bezirk, Madáchgasse Nr. 32, 9. Bezirk, Nádaigasse Nr. 56 und 9. Bezirk, Hallergasse Nr. 36, auf Franz Jaitz um 12.682 K. 99 H.; Liegenschaft der Witwe Frau August Heimann, 10. Bezirk, Rátosfalva, Kerepeserstraße Nr. 2126/b auf Jakob Lichter um 16.000 K.; ein Sechstel Hausantheil der Frau Béla Verejs, 6. Bezirk, Obere Waldzeile Nr. 36, auf Witwe Frau Ignaz Sklenár um 14.668 K.; Haus der Witwe Frau Joseph Eichy und Kinder, 6. Bezirk, Kis Jánosgasse Nr. 7, auf die minderjährigen Joltán und Thamer Tóth um 24.500 K.; Liegenschaften der Frau Kósa geb. Aranka Sipity, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1544 bis 47, 53, 60, 65, 85, 92, 158, 172, 176, 214 und 219, auf Marie Sipity; ein Drittel Hausantheil des Johann Burghardt, 4. Bezirk, Molnargasse Nr. 40, auf Joseph Burghardt um 24.200 K.; Haus des Joseph Ziska, 8. Bezirk, Fütögasse Nr. 14, auf Ludwig Brónay und Frau 54.000 Kronen.

In Ofen: Haus der Géza Molnár und Frau, 1. Bezirk, Mozdonygasse Nr. 5, auf Johann David und Sohn um 116.000 K.; Liegenschaft der Witwe Frau Anton Ostian, 2. Bezirk, Sajadried Nr. 7055, auf Olga Haselbeck, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Frau Anton Ostian, 1. Bezirk, Jstenhegy Nr. 9857, auf Rosa Ostian; Liegenschaft der Witwe Frau Anton Ostian, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12936/1, 12367/68, auf Franz Ostian; Liegenschaft der Witwe Frau Anton Ostian, 2. Bezirk, Törötvéried Nr. 6879-80, auf Anton Ostian; Liegenschaft der Marie Lampits, 1. Bezirk, Wöjinger Meierei Nr. 11698/1-2, 3, auf Karl Vietl und Frau um 600 K.; Liegenschaft der Johann Weiserischen Giesengieherei- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft, 1. Bezirk, Orbanhegy Nr. 10205-10207, auf Alexander und Veriba Barto um 9900 K.; Liegenschaft der Stephan Frehler und Frau, 2. Bezirk, Törötvéried Nr. 6538/1-3, auf Anton Toll und Frau um 11.000 K.; Liegenschaften des Franz Stroberger, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 1681, 82, 2352, 2776, 3147, 3760, 3881, 4727, auf die minderjährigen Joseph Stroberger und Geschwister, Erbschaft; ein Sechstel Hausantheil der Rosalie Koronácer, 3. Bezirk, Tálgasse Nr. 4, auf Witwe Joseph Schrom, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Raab, 3. Bezirk, Rápáried Nr. 7018a, auf die Geschwister Raab; Liegenschaft des Stephan Feller, 3. Bezirk, Filatorried Nr. 6547, auf Johann Kisinger um 1400 K.; Liegenschaft der Frau Franz Wagner und Interessenten, 3. Bezirk, Lerómborg Nr. 4439/2, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft der Frau Johann Biringer, 3. Bezirk, Csucsberg 1569-70, 3589 1-2, 3819/1-2, 7598 29, 3585 1, auf Geschwister Biringer, Erbschaft; Liegenschaft der Mathias Láng'schen Erben, 3. Bezirk, Risczeggasse Nr. 6, auf Stephan Láng und Frau um 26.571 K. 50 H.; Liegenschaften der Mathias Láng'schen Erben, 3. Bezirk, Lerómborg Nr. 4540 1-2, auf Paul Láng und Frau um 771 K. 50 H.; Liegenschaft der Frau Friedrich Schulek, 3. Bezirk, Szemlőberg Nr. 6098 2a, auf Joseph Szondi und Frau um 7800 K.; Liegenschaft der Julius Lechner, 1. Bezirk, Viráncosried 8718 1, auf Karl Jung und Frau um 7800 K.; Liegenschaft des Géza Rakovskiy, 1. Bezirk, Fehervár-straße Nr. 3, auf den minderj. Paul Rakovskiy; Liegenschaft der Frau Marcell Reuschloß, 1. Bezirk, Kelenföldried Nr. 13634/40, auf Joseph Dósa und Frau um 16.988 K.; Liegenschaft der Joseph Csóbel und Frau, 2. Bezirk, Rézmáried Nr. 6206/12, auf Franz Fischer und Frau um 22.000 K.; Liegenschaft der

**Sport.**

**Pferdereennen.**

**Renennen zu Siófok.**

Siófok, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des ersten Tages waren folgende:

1. „Fürder Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf P. Esterházy's „Dornoch“ (Sibir) Erstes, Kaspar Geit's „Salome“ (Balfy) Zweites. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen. Totalisateur 10:13.

2. „Reithelver Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Kaspar Geit's „Remete“ (Balfy) Erstes, Sibir's „Westminster“ (Eigentümer) Zweites, B. Siptay's „Excellence“ (S. Czárán) Drittes. Es lief noch „Mittlós“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:30. Platzwetten I. 20:35 II. 20:28.

# Sport.

## Pferdereennen.

### Renennen zu Siófok.

Siófok, 4. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Resultate des ersten Tages waren folgende:

1. „Fürder Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Graf P. Esterházy's „Dornoch“ (Sibir) Erstes, Kaspar Geit's „Salome“ (Balfy) Zweites. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen. Totalisateur 10:13.

2. „Reithelver Hürdenrennen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Kaspar Geit's „Remete“ (Balfy) Erstes, Sibir's „Westminster“ (Eigentümer) Zweites, B. Siptay's „Excellence“ (S. Czárán) Drittes. Es lief noch „Mittlós“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:30. Platzwetten I. 20:35 II. 20:28.

**Unsere Pferde im Auslande.** Die drei österreichisch-ungarischen Pferde, die in Hamburg gelaufen sind, kehren anscheinend alle drei nicht heil nach ihrer Heimath zurück. Das „Daphelin“ im „Renard-Rennen“ schwer lahm wurde, war schon berichtigt worden. Aber auch „Old Coin“ soll im „Fensfelder Rennen“ nicht intakt geblieben sein, und ebenso scheint es, daß „Kottigbrunn's“ Beine nach dem Derby nachgegeben haben.

**DER SCHLAGER  
DER SAISON  
die 8/9 HP.  
VOITURETTE  
der 14/16 HP.  
VIERZYLINDER.**

**LAURIN & KLEMENT**  
JUNGBUNZLAU.

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN:

**LAURIN & KLEMENT**  
Budapest, IV., Semmelweis-utca 9.

# Automobil- Bestandtheile

in grösster Auswahl.

Preiscourante für Interessenten gratis.

Ducellier-Lampen, Cornets, Nienport-Zündapparate und Zündkerzen, Dinin-Accumulatoren, Bekleidungen, Werkzeuge etc.

# Automobil-Garage

mit grosser Reparatur-Werkstätte, Michelin- u. Continental-Pneumatik in jeder Dimension stets vorrätig.

# BÁRDI GARAGE

Budapest, VI., Mozsár-utca 9.

## Gerichtshalle.

**Budapest, 4. Juli. (Ist das Schankrecht pfändbar?)** Mittels Urtheils Zahl 7095/906 hat die kön. Kurie zu Recht erkannt, daß die Ausübung des Schankrechts nicht pfändbar sei und demnach auch nicht unter Sequester gestellt werden könne. Der Motivierung entnehmen wir Folgendes: Das Exekutionsgesetz bestimmt im §. 53, daß die Frage betreffend die Pfändbarkeit der Gegenstände des staatlichen Monopols durch die Gefällsgerichte entschieden wird. Laut diesen Gesetzen ist das Schankrecht an eine bestimmte Person gebunden und eine unübertragbare Pflicht, der durch eine dritte Person nur mit Einwilligung der Finanzbehörde entsprochen werden kann. Die Rechtskraft der Pfändung und die Ausübung des Schankrechts durch den Sequestrierer könnte daher nur mit Einwilligung und nach Gutheißung der Finanzbehörde stattfinden. Nachdem das Gesetz eine bedingte Pfändung nicht kennt, dürfe das Schankrecht überhaupt nicht gepfändet und dementsprechend auch nicht sequestriert werden.

**(Die zerriffene Rechnung.)** Der hauptstädtische Kaufmann Gustav Lechner sandte am 1. April seinen Gehilfen Alexander Brunner mit einer auf 16 Kronen ausgestellten und saldirten Rechnung zum Blumenhändler Koloman Bölczl in der Waisnergasse. Bölczl rief, als ihm die Rechnung präsentiert wurde, in erregtem Tone: „Was ist das für ein Blödsinn, mir eine Rechnung zu schicken; ich bin Koloman Bölczl, hauptstädtischer Kaufmann!“, wobei er gleichzeitig die Rechnung in Stücke riß. Brunner, auf ein solches Vorgehen nicht gefaßt, bemerkte: „Ein solches Benehmen ist eines hauptstädtischen Kaufmannes keinesfalls würdig“, worauf er von Bölczl aus dem Lokal gewiesen wurde. Nach einiger Zeit erschienen bei Bölczl die Kollegen Brunner's Sigmund Guth und Michael Halás, um von Bölczl Genugthuung für die Beleidigung Brunner's zu fordern. Doch auch diesen erging es nicht besser als Brunner, denn sie wurden von Bölczl mit Ohrfeigen und Hinauswerfen bedroht. Ueber diese Beleidigung erbot, führte Guth einen mächtigen Faustschlag gegen das Gesicht Bölczl's. Dieser ertrattete hierauf gegen Alexander Brunner, Sigmund Guth und Michael Halás die Anzeige wegen leichter körperlicher Verletzung und Ehrenbeleidigung. Das Strafbezirksgericht verurtheilte die drei Angeklagten zu je acht Tagen Gefängnis und je 50 Kronen Geldstrafe. Die Verurtheilten rekurrierten und der Appellationssenat des Gerichtshofes sprach die drei Verurtheilten frei, verurtheilte dagegen den Kaufmann Koloman Bölczl, gegen den Brunner die Gegenehrenbeleidigungsklage eingebracht hatte, zu zwanzig Kronen Geldstrafe oder einen Tag Arrest. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

**Bei der Verhandlung irrsinnig geworden.)** Aus Szekesvárd wird telegraphirt: Der hiesige Gerichtshof verhandelte gestern eine Strafsache der Frau Franz Lóth geb. Elisabeth Rifs. Die Angeklagte wurde während der Verhandlung plötzlich irrsinnig und mußte ins Spital überführt werden.

**Die olympischen Spiele.** Aus London wird gemeldet: König Eduard wird der Eröffnungsfeier der olympischen Spiele in der französisch-englischen Ausstellung am 13. d. beizuwohnen. Die Wettspiele werden in der folgenden Reihenfolge stattfinden: Athletische Spiele am 13. d. Zahl der Bewerber 1333. Bogenschießen am 17. d. Anmeldungen sind noch nicht geschlossen. Radfahren am 13. d. Zahl der Anmeldungen 133. Das Preisschießen wird am 16. d. stattfinden. Zahl der Wettbewerber 328. Gymnastische Spiele sind für den 14. d. festgesetzt, 428 Teilnehmer. Preisschießen am 9. Juli, 649 Teilnehmer. Das Preisschwimmen am 13. Juli, 374 Teilnehmer. Das Ringen ist am 13. d. festgesetzt, 194 Teilnehmer. Bogenschießen im Urendon Club findet am 8. d. statt mit 97 Teilnehmern. Die Marathonfestspiele sind vom 25. Juli auf den 24. Juli verlegt. Die Wettrennen der Motorboote beginnt in Southampton am 11. Juli. Das Preissrudern in Henley am 28. Juli. Nachtwettfahren am 27. Juli in Ryde. Das Tennisspiel in Wimbledon am 6. Juli. Seitens Großbritanniens nehmen 495 Bewerber teil, Frankreich entsendet 218, Schweden 166, die Vereinigten Staaten 151, Ungarn 149, Holland 120, Italien 118, Deutschland 94, Belgien 79, Dänemark 72, Finnland 67, Kanada 58, Norwegen 58, Oesterreich 32, Böhmen 30, Griechenland 20, Südafrika 19, Australien 16, Rußland 6, Schweiz 4, Türkei 1 Bewerber. Insgesamt betheiligen sich 1379 Bewerber an dem Wettspiel.

Der Budapest Athletik-Klub veranstaltet am Sonntag, den 12. d., Abends 1/28 Uhr im Kaiserbad ein Landes-Wettswimmen.

## Handelsübersicht der Woche.

**Budapest, 4. Juli.** Die geschäftlichen Verhältnisse haben während dieser Woche keine Besserung erfahren. Die Provinz ist mit den Erntearbeiten beschäftigt, der Besuch der Hauptstadt war ein schwacher und auch die Aufträge langten unbefriedigend ein. Die Witterung gestaltete sich diese Woche insofern weniger günstig, als dieselbe anhaltend trocken, wenn auch weniger heiß war. Den im Zuge befindlichen Schnittpflanzen sicherte das trockene Wetter wohl ungeförten Fortgang, doch empfinden nachtheilig Hackfrüchte und Knollengewächse die anhaltende Trockenheit, und würden dieselben Niederschläge dringend benöthigen. Ueber das quantitative Resultat von Weizen und Roggen lauten die Nachrichten verschiedenartig, stimmen aber darin überein, daß die Qualität des neuen Produktes eine gute ist. Der Wasserstand ist im Allgemeinen ungünstig. Im Auslande war das Wetter zumeist trocken; die Ernteaussichten bleiben im westlichen Europa weiter günstig. Für Sommergetreide haben sich die Hoffnungen auch in Rußland gebessert, während der Stand des Wintergetreides schwach bleibt. In Rumänien haben sich die Schäden bei Hafer und Gerste etwas verringert. Das Weizenergebnis wird nur als schwach geschätzt. Die Maispflanze entwickelt sich günstig.

**Getreidegeschäft.** Weizen eröffnete in flauer

Stimmung. Die Zufuhren waren wohl schwach und auch das Provinzangebot ist gering, doch bekundeten die Käufer Verkaufsbefehle und gaben sich auch mit gedrückten Preisen zufrieden. Später trat eine plötzliche Befestigung ein, die Notierungen waren rapid steigend, um sich jedoch gegen Wochenende wieder zu verflauen, so daß sich bei einem Umsatz von 95,000 Meterzentnern eine Preisreduktion von 10 bis 15 Hellern ergibt. Durch namhaftere Verkäufe in Herbstmehl veranlaßt, bekundeten die Mühlen gegen Wochenschluß für Neumais einen lebhaften Interesse und entnahmen bei willigem Offert circa 30,000 Meterzentner dem Markte, wobei für Theißprovenienzen 78 Kilogramm Dualität Augustlieferung 11 R. 60 H. bis 11 R. 50 H., für Pester Bodenwaare 11 R. 50 H. bis 11 R. 40 H. Zeit ab hier bezahlt wurden. — An den auswärtigen Märkten hat sich die Tendenz befestigt und ging der Impuls von Amerika aus, wo einerseits die fortwährende Verringerung der sichtbaren Vorräte, sowie einige Enttäuschungen bezüglich des Durchschnitts Deckungskäufe im Gefolge hatte, das nach Europa schwimmende Weizenquantum ist weiter gesunken und ist bedeutend geringer als in der gleichen Zeit sonstiger Jahre. Die Erntearbeiten sind in den Vereinigten Staaten, ebenso in Kanada im vollen Zuge; das zu erwartende Resultat schätzt man allgemein günstig und soll auch die Qualität eine vorzügliche sein. Aus Argentinien lauten die Berichte ebenfalls günstig; die Preise blieben unverändert. Die Veräufungen haben sich in Mais vergrößert, in Weizen jedoch etwas verringert. In England war der Verkehr nur mäßig. Schwimmende Waare war besser beachtet und auch an den Müllemärkten gestaltete sich die Tendenz fest. In Paris blieb die prompte Sicht ziemlich unverändert, während die späteren Termine ruhig tendierten. Auch in Berlin begegnete der prompte Weizen nur schwachem Interesse, in den späteren Terminen blieben die Kurse bei knappem Offert preisstabil. Gegen Wochenende zogen jedoch die Preise in Folge des überseeischen Einflusses wieder an und stellten sich gegen Vormwoche circa 2 Mark höher. Roggen erhielt sich ziemlich unverändert.

Roggen (alt) war anhaltend nur schwach im Verkehr. Einerseits ist das Offert gering, andererseits fehlte auch jegliches Interesse. Unter dem Einfluß der stark flutierenden Weizen tendenz varierte auch für Roggen oft die Preislage, doch stellt sich dieselbe gegen Vormwoche immerhin flau und circa 30—40 Heller billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 9 R. 30 H. bis 9 R. 50 H. per Kasse. Neue Roggen begegnete auch nur mäßigem Interesse, wobei sich am Kaufe ausschließlich der Lokalkonsum beteiligte. Nächstwöchentliche Lieferung mit Mustervorlage erzielte 9 R. 45 H. bis 9 R. 40 H. per Kasse Parität hier, während für Julilieferung circa 15—20 Heller über dem Oktober-Roggenkurs bezahlt wurde. Augustlieferung ist auf Basis der Oktober-Notiz nur schwer verkäuflich.

Gerste (zu Futter- und Rollzwecken) war bei geringem Offert nur schwach im Verkehr und gestaltete sich die Tendenz preisstabil. Bahnparität Budapest notiren wir 7 R. 10 H. bis 7 R. 30 H. per Kasse. Neue Usancewaare, Augustlieferung, erzielte 7 R. 10 H. bis 7 R. 15 H. per Kasse Parität hier. Hafer war wohl mäßig angeboten, aber auch nur mäßig gefragt. Den Variationen des Terminmarktes angepaßt, ging die Preislage anfangs höher, wurde später wieder matt, ist aber per Saldo gegen Vormwoche doch circa 10—15 Heller höher. Bei einem Umsatz von circa 3000 Meterzentnern notiren wir ab hier 8 R. 15 H. bis 8 R. 45 H. per Kasse.

Mais ging in kleineren Posten donauaufwärts er Schleppe einige Heller unter der laufenden Terminalsicht ab. Das Provinzangebot ist schwach und ab Stationen werden etwas höhere Preise als die hiesige Parität bezahlt. Ab hier notiren wir Mais 7 R. 10 H. bis 7 R. 15 H., sonach gegen Vormwoche circa 10 Heller mehr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 23. Juni bis 3. Juli:

		per Meterzentner						
		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
Mitteltst Bahn	49513	1778	1161	8192	657	61301		
Zu Schiff	17583	111	551	7382	61836	68	87481	
<b>Totale</b>	<b>67096</b>	<b>1889</b>	<b>1712</b>	<b>15574</b>	<b>62493</b>	<b>68</b>	<b>48782</b>	
26. Juni	1367665	140131	205405	674610	1354811	706	3743328	
3. Juli	1434761	142230	237117	690134	1417304	774	3792010	

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

		per Meterzentner						
		Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
Mitteltst Bahn	49513	1778	1161	8192	657	61301		
Zu Schiff	17583	111	551	7382	61836	68	87481	
<b>Totale</b>	<b>67096</b>	<b>1889</b>	<b>1712</b>	<b>15574</b>	<b>62493</b>	<b>68</b>	<b>48782</b>	
26. Juni	1367665	140131	205405	674610	1354811	706	3743328	
3. Juli	1434761	142230	237117	690134	1417304	774	3792010	

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft setzte Anfangs der vergangenen Woche in gedrückter Stimmung ein, später jedoch die Kaufkraft im Hinblick auf die rapid steigenden Weizenpreise wesentlich besser und es sind ziemlich umfangreiche Geschäfte zustande gekommen. Gegen Schluß der Woche hat sich die Stimmung zwar beruhigt, immerhin bleibt die Nachfrage eine rege. Speziell lebhaft wird Mehl für prompte Abladung verlangt, so daß die Mühlen kaum in der Lage sind, mit der Expedition nachzukommen. Die Mehlvorräte sind denn auch auf ein Minimum zusammengeschrunken, in den meisten Sorten herrscht sogar empfindlicher Mangel. Futtermehle waren auch lebhaft gefragt, die Preise zogen 20 bis 40 Heller an.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6
R.	19.20	18.90	18.60	18.30	18.—	17.80	17.40
Nr.	7	7 1/2	7 3/4	8	F	G	
R.	16.80	15.40	12.20	8.10	6.40	6.40	

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl  
 Nr. 0 O/I I WR II II/b III  
 R. 15.90, 15.50, 15.10, 14.80, 14.40, 13.20, 11.90  
 Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.  
 Roggenkleie R. 6.50, per 50 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Süßfrüchte. Die Nachfrage für Bohnen hat momentan aufgehört, da die amerikanischen Ordres gänzlich fehlen. Auch wurde in Neubohnen bisher nichts geschlossen. Die Preise sind zu hoch und in Folge dessen wollen sich die ausländischen Kaufleute einstweilen nicht einlassen. Es notirt Alles per 50 Kilogramm Netto ab Verladungsstation: Zwerghohnen 11 R. 25 H. bis 11 R. 50 H., Rundbohnens 10 R. 50 H. bis 10 R. 60 H., Buntbohnens 6 R. bis 6 R. 10 H., Wachtelbohnens 6 R. 50 H. bis 6 R. 60 H., Grobbohnens 9 R. 20 H. bis 9 R. 40 H., Siebenbürger Bohnens 6 R. 75 H. bis 7 R. — Moh'n ist weiter flau. In neuer Waare liegen bedeutende Offerte vor, die wenig Absatz finden. Es notirt 54 R. Bari Budapest, alte Waare für prompte Lieferung notirt heute 57 R. bis 59 R. ab hier. — Hanfjamen ist auch weiter flau. Notirt 24 R. bis 25 R. Bari Budapest. — Hirse ist fester geworden, trotzdem daß die rumänische Regierung den Ausfuhrverbot zurückgezogen hat. Die hiesigen Mühlen suchen diesen Artikel stark, dagegen liegen keine Offerte vor. Es notirt 11 R. 50 H. Bari Budapest. — Holländischer Kümme ist unverändert geblieben. Notirt heute 115 R. Bari Budapest. — Linjen sind auch flauer. Notiren 30 R. bis 62 R. Bari Budapest je nach Qualität.

Kranzfeigen. Wie uns aus Calamata berichtet wird, hat die seit Wochen anhaltende Dürre die Entwicklung der Feigenbäume sehr ungünstig beeinflusst, wodurch die heurige Ernte um ein Bedeutendes geringer sein wird als die vorjährige, und falls diese trockene Witterung noch länger anhält, so erleiden die jetzt noch im Entwickeln begriffenen Früchte auch qualitativ großen Schaden. Eben aus diesem Grunde verhalten sich die Produzenten den Herbstverkäufen gegenüber sehr reserviert, da sie hoffen, später, bei den ersten Offerten bessere Preise erzielen zu können, als es vielleicht jetzt möglich wäre; es ist daher wahrscheinlich, daß die ersten Preisstellungen — welche in circa zwei Wochen eintreffen dürften — mit hohen Notierungen beginnen werden. Mit besonderer Rücksicht auf den Umstand jedoch, daß man bis zur Ernte noch gute sechs Wochen hat, in welchem Zeitraum sich die Witterungsverhältnisse und damit auch die Tendenz des Platzes noch ändern kann, hält man die momentane „Hauffe-Spekulation“ der Produzenten für nicht genug begründet und wird daher empfohlen, sich den eventuellen Offerten gegenüber vorläufig reserviert zu verhalten, bis sich die Tendenz des Platzes klärt und von einem realen Geschäft die Rede sein kann.

Reps, effektiver, war in neuer Waare mehrseitig auch in größeren Posten offerirt und wurden auch zu 16 R. hier von Fabrikanten gekauft und blieben noch mehrere Posten so offerirt. Derminreps bei starkem Ausgebot flau und ging der Preis von 16 R. 75 H. rapid auf 16 R. 15 H. zurück und schließt 16 R. 15 H. bis 16 R. 50 H.

Leinsaat ohne Verkehr, notirt 11 R. 50 H. bis 12 R. 50 H.

Reis fehlt.

Hebrich flau, zu 7 R. 50 bis 8 R. 50 H.

Repefuchen fest, zu 6 R. 90 H. bis 7 R.

Rübbel zu 103 R. bis 104 R. per 100 Kilogramm.

Blumen. Käufer und Verkäufer halten sich reserviert und konnte sich daher in der abgelaufenen Woche nur wenig Geschäft entwickeln. Am Schluß der Woche notiren: Serbische Garnituren (je 10,000 Kilogramm 110- bis 120stüchtige, 90- bis 100stüchtige und 80- bis 85stüchtige) zu 23 R., 110- bis 120stüchtige zu 14 R. 50 H., 90- bis 100stüchtige zu 20 R. 50 H., 80- bis 85stüchtige zu 33 R. 50 H. per 100 Kilogramm ab Cessionation. Bosnische Garnituren zu 27 R. 50 H., 110- bis 120stüchtige zu 19 R., 90- bis 100stüchtige zu 24 R. 50 H., 80- bis 85stüchtige zu 40 R. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Blumenmus. Angesichts der billigen Preise besteht rege Kaufkraft und notirt Serbisches (in Transit) 18 R. 50 H. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation, Bosnische zu 30 R. per 100 Kilogramm ab Budapest.

Schneinest tendierte in der abgelaufenen Woche bei schwacher Erzeugung etwas fester, zumal sich der Bedarf auch etwas lebhafter gestaltete. Anfangs der Woche noch zu 128 R. erhältlich, wurde später 129 R. bewilligt, während zum Wochenschluß unter 130 R. nicht mehr anzukommen war. Das Geschäft schließt fest und bleibt Prima Pester Stadtfette 130 R. Geld und Waare.

Tafelspeck war ebenfalls besser gefragt und wurde dreistüchtiger Tafelspeck zu 117 R. und vierstüchtiger Waare zu 109 R. gehandelt, welche Preise zum Wochenschluß Geld blieben, während eine Krone mehr gefordert wird.

Tafelspeck, geräuchert, vierstüchtiger 119 R. bis 120 Kronen.

Wienwachs und Honig bei schwachem Verkehr unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches gelbes Wienenwachs 345 R. bis 350 R. und Prima geläutertes Honig 84 R. bis 85 R. per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Borsienvieh-Marktbericht. (Bericht der ersten ungarischen Borsienvieh-Marktgemeinschaft.) Budapest, 3. Juli. Das Geschäft war schleppend. — Wochenendurchschnittspreise: Ungarische Primawaare 320—380 Kilogr. schwere 1 R. 27 H. bis 1 R. 29 H., ungarische Primawaare 280—300 Kilogr. schwere 1 R. 29 H. bis 1 R. 31 H., alte über 300 Kilogr. schwere — R. — H. bis — R. — H., Bauernwaare — R. — H. bis — R. — H., per Kilogramm netto. Als Cirwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt usuell. — Futterpreise: Mais 14 R. 90 H. Gerste

15 R. 60 H. ab Köbánya. — Hiesiger Viehstand am 26. Juni sind verblieben: 39,663 Stück. — Zucht: vom Inland 1259 Stück, zusammen 40,927 Stück. — Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1—10. Bezirk) 427 Stück, nach dem Inland 1277 Stück, nach Wien 260 Stück, nach den österreichischen Ländern 125 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet 10 Stück, zusammen 2099 Stück, verbleibt Stand 38,828 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 8529 Stück Schweine.

Peringe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann, Wien.) In der Zeit von ihrem Anfang bis zum 29. Juni sind an der Ostküste Schottlands 85,626 Tonnen gegen 250,666 Tonnen für dieselbe Periode des Vorjahres gefalzen worden, dies ist ein bedeutender Minderanstieg in einer ganz kurzen Zeit; es verspricht auch nicht für die Folge, daß der Fang ein so ausgiebiger sein wird wie im Vorjahre. Abgeber halten mit Lieferungsofferten, speziell in Crownfulls zurück; es wurden in dieser Woche 11,000 Tonnen Crownfulls in der Preislage von 27/16 Hamburg und Stettin auf Lieferung bis 5. September verladbar abgeleht, Galizien, auch Deutschland haben sich daran beteiligt. Die Norweger Salzer haben in Folge des geringen Fanges in Schottland ihre Preise im Waarering erhöht. — Es notiren reelle neue schottisch behandelte 5—600 und 6—700 in norwegischen Vollhandtonnen zu M. 12, 2 Tonnen zu 15, 4 Tonnen zu M. 18, Schneideheringe 18/20, 20/24, 24/28, 30/35, 40/45 per Tonne mit 125 Kilogramm netto Fischgewicht Durchschnittspreis M. 18, 50/60, 60/70, 70/80 zu M. 17, fob Bergen lieferbar per Juli-August Kasse 1 1/2 Prozent Skonto. Inlandspreise: Gesteinerte Crownfulls P. A. F. 1/2 Tonne zu R. 52, 2/2 Tonne zu R. 56. — Zoll- und frachtfrei Bahnhof Teitschen, Aulzig, Prag, Odenburg, Troppau um 3 R. höher, frachtfrei Wien und Budapest, per Kasse 2 Prozent Skonto.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gros wie folgt: Hummer Kristall-Petroleum 36 R. 50 H., Hummer White-Star-Petroleum (drei Sterne) 30 R. 50 H., Hummer Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 28 R. 50 H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 R. höher.

Mineralschmieröle. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren ein gros wie folgt: Hummer Fußöl (Mischöl) Nr. 0 20 R. — H., Hummer Spindelöl Nr. 1 30 R. — H., Hummer leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 R. — H., Hummer schweres Maschinenöl Nr. 3 40 R. — H., Hummer Vulkan (Alchies)-Del Nr. 4 20 R. — H., Hummer scheinloses Del Nr. 5 24 R. — H., Hummer extrarohres Maschinenöl Nr. 6 42 R. — H., Cylinderoil, dunstlos 68 R. — H., Cylinderoil, 00, licht 73 R. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Linsen-Königsöl 40 R., Dreihertz-Petroleum 32 R., Sternkreuz-Petroleum 31 R., per netto 100 Kilo inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kasse, ab Pozsony, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 R., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 R., Apollo Vacuum-Cylinderoil 60 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Pozsony, Kasse 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 63 R. 50 H. Geld, 64 R. 50 H. Waare; versteuert 162 R. 50 H. Geld, 163 R. 50 H. Waare, Raffinade fakweise exklusive Steuer 65 R. 50 H. Geld, 66 R. 50 H. Waare, versteuert 164 R. 50 H. Geld, 165 R. 50 H. Waare, per 10,000 Literperzent ohne Faß netto Kasse. Die versteuerten Notierungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und staatlicher Zuschlagsteuer.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 3 R. 50 H. bis 4 R. 25 H., Mohr 4 R. 60 H., Streutrost 2 R. 60 H., Schaustrost 3 R. 20 H., Häckel 3 R. 20 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 R. 60 H. bis 4 R., gepreßtes Stroh 1 R. 80 H. bis 2 R. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. — Futtergetreide: Hafer 8 R. 50 H., Mais 7 R. 30 H., Roggen 9 R. 80 H., Gerste 7 R. 50 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Veiter & Co. Export.) Das Geschäft der abgelaufenen Woche schritt im Rahmen der bisherigen Tendenz weiter, wobei es in einigen Artikeln zu lebhafteren Abfragen kam. Es war dies in erster Reihe bei Rindhäuten der Fall, von welchen mehrere Wagonladungen nach Rumänien exportirt wurden und volle Tagespreise erzielten. Oberungarische Fabrikanten interessirten sich für leichtere Waare und der Export nahm bessere Mittelmehle auf. Von Roshäuten wurden die alten Lager nunmehr zum größten Theile für russische Rechnung geräumt. Für Kalbfelle ist die Situation heute unverändert und es sammeln sich am Platze wieder mehrere Wagenladungen, welche voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche placirt werden dürften, von Lamfellen werden die Lager auf circa 150,000 Stück geschätzt, worauf es noch immer an Käufen mangelt. Das Schaffelle-Geschäft zeigt keine Veränderung. Neue Waare kam noch wenig herein und für alte Felle werden die bisherigen unveränderten Preise bezahlt. Es wurden mehrere Posten grobe deutschwollige Felle und Grenzfelle, ferner etwas hochwollige Einschurfelle verkauft. Der hiesige Markt, der sogenannte Waagner Zwischenmarkt, wird am 6. d. beginnen und es dürften während desselben die Preise für Lammfelle ebenso auch für Rishfelle festgestellt werden, da bekanntlich für diese Artikel in Folge der beinahe vollständigen passiven Resistenz des Auslandes es an jeglichen festen Notierungen mangelt.

Gearbeitetes Leder. Die Stimmung am Gerbledermarkt ist eine entschieden feste, wobei jedoch nennenswerthe Geschäfte nicht zustande kamen, weil kein

Bedarf vorliegt; derselbe wird sich im besten Falle erst in 3 bis 4 Wochen geltend machen, bis zu dieser Zeit hoffen wir auch höhere Preise registrieren zu können. Ueber das weitere lässt sich leider noch nichts Bestimmtes mitteilen.

Budapester Todtenliste.

Vom 4. Juli.

Frau Karl Dojaniski, 52 J., X., Harmatgasse 8501. Adalbert Liojatk, 21 J., VI., Gömbölgasse 100. Emerich Horvath, 22 J., VI., Remetegasse 15. Joseph Balazs, 29 J., IX., Remetegasse 18. Joseph Papp, 29 J., VI., Leventegasse 8. Johann Borbely, 52 J., IX., Tompastrasse 19. Joseph Somogyi, 64 J., VIII., Gyöngyutagasse 12. Frau Joseph Sajurka, 81 J., I., Attilagasse 63. Frau Joseph Pencze, 66 J., II., Döbörstrasse 39. Frau Maria Klein, 78 J., VII., Hollóstrasse 1. David Rajcs, 68 J., VI., Szivagasse 16. Edmund Boldizs, 69 J., I., Villányiutrasse 23. Anton Hajnal, 56 J., II., Ungasse 7. Michael Barga, 40 J., III., Wienerstrasse 71. Anton Krutvar, 53 J., V., Urböcögasse 4. Karl Braun, 68 J., IX., Uellöerstrasse 109. Johann Dingha, 63 J., I., Mozdonygasse 21. Karoline Spanyik, VI., Föthherstrasse 21. Ludwig Jarolt, 75 J., II., Zoldy Ferencgasse 62.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

am 4. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa hat seinen trockenen Charakter behalten, nur sporadisch gab es geringere Regenfälle; auch die Temperaturverhältnisse haben sich nicht geändert. In Ungarn hat es im Norden etwas geregnet, stellenweise betrug die Niederschlagsmenge über 10 Mm. Die Temperatur hat sich kaum verändert, das Maximum war in Csáktornya mit 32 Grad C., das Minimum in Tatrafüred mit 7 Grad C. Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 17° Celsius.

Wasserstand.

4. Juli.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, Richtung, Centimeter. Lists water levels for various locations like Danubius, Tisza, etc., with measurements and directions.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 27. Juni bis inklusive 3. Juli — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Gregor Szonyi, ev.-ref., mit Proskta Matos, ev.-ref.; Joseph Lindenbach, r.-k., mit Aurelie Frcsek, r.-k.; Ferdinand Jancso, r.-k., mit Karoline Glischer, r.-k.; Jeremias Bapp, r.-k., mit Marie Biliczki, r.-k.; Joseph Kiss, isr., mit Marie Schmclzer, isr.; Julius Habetler, r.-k., mit Margarethe Hofri, r.-k.; Johann Pavazjan, r.-k., mit Susanne Udvari, ev.-ref.; Julius Mühlholz, r.-k., mit Elisabeth Eszmarit, r.-k.; Johann Schreil, r.-k., mit Rosalie Barga, r.-k.; Johann Lovas, ev.-ref., mit Julianne Horvath, ev.-ref.; Eugen Fehér, isr., mit Aranka Unggal, isr.; Julius Illés, r.-k., mit Rosa Barga, ev.-ref.; Janaz Eisler, r.-k., mit Magdalene Harmit, r.-k.; Franz Brabant, r.-k., mit Amalie Komer, r.-k.; Paul Sopuch, r.-k., mit Marie Farlas, r.-k.; Johann Rastovics, gr.-k., mit Anna Seber, r.-k.; Johann Csoma, r.-k., mit Irene Köth, r.-k.; Franz Csernucz, r.-k., mit Marie Tafacs, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

Theodor Delemán, gr., mit Veronika Andreij, r.-k.; Ludwig Eged, ev.-ref., mit Karoline Eged, ev.-ref.; Karl Pap, ev.-ref., mit Charlotte Jháb, r.-k.; Johann Jbedely, r.-k., mit Susanne Dlab, ev.-ref.; Stephan Beréb, ev. A. R., mit Elisabeth Beréb, ev. A. R.; Adolf Schuller, ev.-ref., mit Julianne Brincz, ev.-ref.; Paul Stern, isr., mit Katharine Richter, isr.; Simon Gruber, isr., mit Magdalena Klein, isr.; Stephan Dudás, r.-k., mit Marie Horvath, ev.-ref.; Stephan Bublitz, r.-k., mit Julianne Lencse, r.-k.; Michael Gruits, gr., mit Klona Der, r.-k.; Anton Slavikovsky, r.-k., mit Margarethe Szunyog, r.-k.; Peter Jrencz, r.-k., mit Rosa Kralik, r.-k.; Stephan Knapp, r.-k., mit Anna Németh, r.-k.; Joseph Rénes, ev.-ref., mit Franziska Rehá, r.-k.; Desider Stahl, isr., mit Rosa Schön, isr.; Karl Stern, isr., mit Klona Meisner, isr.; Béla Dedinsky, ev. A. R., mit Jenny Kiss, r.-k.; Anton Dvát, r.-k., mit Klona Horvath, r.-k.; Joseph Hrobáref, r.-k., mit Barbara Stedmayer, r.-k.

VII. Bezirk.

Joltán Erdős, isr., mit Irene Erdős, isr.; Moriz Rosenberger, isr., mit Bertha Rosenberger, isr.; Desider Horvath, r.-k., mit Elisabeth Szabó, r.-k.; Franz Jankovits, r.-k., mit Anna Laupál, r.-k.; Alexander Malina, r.-k., mit Theresie Reuhensperger, r.-k.; Adolf Lang, ev. A. R., mit Lidia Toth, ev.-ref.; Stephan Berecz, r.-k., mit Irma Bodó, ev.-ref.; Johann Engler, r.-k., mit Marie Karmazin, gr.-k.; Julius Székely, ev.-ref., mit Marie Pécsi, ev. A. R.; Moriz Steiner, isr., mit Aranka Lövi, isr.; Ladislaus Barga, r.-k., mit Marie Klvacsel, r.-k.; Joseph Torbágyi, r.-k., mit Gisella Bányai, r.-k.; Koloman Bukács, r.-k., mit Victoria Schwaigerl, r.-k.; Julius Rebe, r.-k., mit Irene Greisinger, ev. A. R.; Emerich Juhász, r.-k., mit Klara Váci, ev.-ref.; Stephan Töröt, r.-k., mit Klona Podluzsanyi, r.-k.; Paul Mehl, r.-k., mit Marie Vágó, r.-k.; Julius Ologovác, r.-k., mit Hermine Pollák, isr.; Johann Schönborn, r.-k., mit Emma Scholz, ev. A. R.; Stephan Juták, r.-k., mit Elisabeth Kiss, r.-k.

VIII. Bezirk.

Heinrich Weis, isr., mit Elisabeth Patrovits, r.-k.; Georg Arnold, r.-k., mit Elisabeth Antal, r.-k.; Michael Méharos, ev.-ref., mit Marie Popolits, r.-k.; Anton Kluiska, r.-k., mit Marie Minarozsics, r.-k.; Johann Kovácsik, ev. A. R., mit Marie Krauß, r.-k.; Joseph Jafia, ev.-ref., mit Julianne Puha, r.-k.; Moriz Roth, isr., mit Fanny Preis, isr.; Florian Kupora, r.-k., mit Marie Huzveth, r.-k.; Desider Kupik, ev.-ref., mit Marie Fogl, r.-k.; Paul Bajda, isr., mit Charlotte Blau, isr.; Karl Ludwig, r.-k., mit Marie Para, r.-k.; Franz Kovács, r.-k., mit Karoline Sallai, r.-k.; Anton Berner, r.-k., mit Elisabeth Kharntner, r.-k.; Ludwig Vágó, r.-k., mit Elisabeth Divald, ev. A. R.; Michael Jeller, r.-k., mit Barbara Bad, g.-k.; Emerich Kördösy, r.-k., mit Louise Savara, r.-k.; Franz Senger, r.-k., mit Julianne Matkovich, r.-k.; Andreas Molnár, r.-k., mit Julie Fodor, r.-k.; Joseph Blum, isr., mit Aranka Deutsch, isr.; Emerich Szalai, r.-k., mit Marie Matnecz, r.-k.

IV., IX. und X. Bezirk.

Joseph Felsö, r.-k., mit Veronika Vodi, r.-k.; Joseph Kovács, r.-k., mit Gisella Horvath, r.-k.; Joseph Sponner, r.-k., mit Agnes Eszker, r.-k.; Johann Winkler, r.-k., mit Elisabeth Motovics, r.-k.; Johann Gulvás, r.-k., mit Marie Köpper, r.-k.; Joseph Breiner, r.-k., mit Rosa Farlas, r.-k.; Arnold Beckner, isr., mit Olga Haas, isr.; Joseph Erdős, r.-k., mit Pauline Gombóti, r.-k.; Michael Csordás, ev.-ref., mit Klona Kové, r.-k.; Michael Palanecz, r.-k., mit Klona Agoston, ev.-ref.; Karl Sajal, r.-k., mit Jolan Selezcty, r.-k.; Rispár Czirkos-Kovács, r.-k., mit Etel Belencsics, r.-k.; Alexander Maurer, r.-k., mit Ottilie Göttl, r.-k.; Johann Körvelyesh, r.-k., mit Marie Krassai, r.-k.; Ladislaus Kristory, r.-k., mit Elisabeth Vata, r.-k.; Koloman Rutikay v. Dankó, ev. A. R., mit Julianne Kobzi, ev.-ref.; Johann Kránitz, r.-k., mit Klona Korfos, r.-k.; Alexander Fartas, ev.-ref., mit Etela Savranek, r.-k.; Daniel Lang, isr., mit Malvine Breiner, isr.; David Austerweil, isr., mit Rosalie Székelyi, isr.

Bezugsquellen für Verlobte.

Budapester Firmen.

Alpaca und Szandrik ungarische Silber- und Metallwaaren-Fabrik Akt.-Ges. IV., Váci-utca 10.

Bettfedern (hygienische) „zum MARABOUT“ und Dampfwäscherel VII., Károlykörut 7. Abholen u. Anstellen noch denselben Tag gratis. Tel. 71-25.

Bilder u. Rahmen Winkle Nándor (Kigyó-tér 5. szám) IV., Váci-utca 2.

Blousen u. Schlafrocke Spitzer Anton, in grosser Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre. IV., Kigyó-utca 5. Klotild-Palais.

BLUMEN von einfachster bis elegantester Ausführung. Prompter Postversand. Telephon 2796. MUMME A. V., Váci-körut 30. sz.

Brautausstattungen Haris, Zeilinger & Co. von einfacher bis zur feinsten Ausstattung. Kataloge gratis. IV., Váci-utca 16. zum „Blauen Stern“

Damen-Konfektion UNGÁR, und Kostüme Kossuth Lajos-u. 2

Droguerie STERN ZSIGMOND, zur „FLORA“ V., Váci-körut 42. szára. Reichhalt. Preisour. gratis Telef. 65-37

Eiskasten und Wiesel Adolf Badewannen VI., Váci-körut 47. Telefon 91-20.

Glas-Service Első magyar üvegyár r.-társ. Einfachstes bis feinstes Genre. Gizella-tér 1. szám.

Handarbeiten u. Stickerei-Ádám Károly Materialien aller Art, Wirtwaare. Kigyó-utca 4. Kataloge u. Muster auf Verlangen gratis. (Geegründet 1789).

Handschuhe Schluhpandshuhe, Leder, u. Strümpfe Lukács M. IV., Kigyó-u. 5. (Klotild-palota). Seide preiswürdig

Herrenkleider M. Neu mann, t. u. t. Frühjahrs-Anzüge, Ueberzieher, f. Herren u. Kinder. Museum-körut 1-3. sz.

Herrenmode FOLDVÁRYMRE u. Wäsche Kossuth Lajos-u. 18 és Rakóczi-ut 7. Illustrierte Kataloge gratis. Telefon.

Klaviere kauft man am besten u. billigsten im Musterklaviersalon Keresztély, Budapest, Váci-körut 21

Küchenmöbel u. Vorzimmermöbel modernst beserter Ausführung. Reichste Auswahl. Separate Abtheilung. LAPIDES M. Portaltschlerel, Hajós-u. 27. Geogr. 1835. Telef. 38-47

Lebensversicherung, Feuer- u. Einbruch-Assicurazioni Generali, Bpest, V., Dorottya-utca 10 u. 12. Versicherung bei der

LUSTER für Gas und Elektr. Große Auswahl in hochzeits- u. Gelegenheitslampen. Komlós Mór Lázár-utca 16 im Hofe, nächst b. Oper

MÖBEL HERZFELD ZSIGMOND, Nur solide Arbeit! Kossuth Lajos-utca 17. szám.

OPERNGLÄSER Libál Lajos u. aller Art optische Gegenstände (IV., Veres Pálné-utca 7. sz.) Dorottya-utca 5.

Orden und Ordensbänder T. u. t. Hoflieferant IV., Váci-utca 35 Militär-Abtheilung in- und ausländ. Dekorationen

Parfumerie Savoly Stadteigenschaft Harmozad-u. 4. Fabrik Damjanich-u. 28 u. 28/b. Verlangen Sie überall Savoly's Thymol-Zahncrème, schäumend od. nichtschäumend? — Tube 50 Heller.

Photographien HUNGARIA 12 Visit . . . fl. 1.30 12 Cabinet . . . fl. 2.90 Károly-körut 24, Szervitater 3

PORZELLAN-, Wadlsteiner F. Glasservice u. Christoffle-Silber IV., Mária Valéria-u. 5 és IV., Váci-utca 1.

Silberwaaren und Singer A. D. Testvérek Juwelen Grösste Auswahl Billige Preise. Dorottya-utca 8. szám.

Teppiche, Vorhänge Gassner Testvérek und Bettdecken IV., Gizella-tér 2. IV., Váci-utca és Deák Ferenc-utca sarkán.

UNIFORMEN, TILLER t. u. t. Hoflieferant, anerkannt feinste und schnellste Ausführung. IV., VÁCI-UTCA Nr. 35. Militär-Abtheilung.





# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Juli 1908.

„Neues Bester Journal.“

Seite 24

## Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órakor:  
**A hajduk hadnagya.**  
Nagy operette 3 felvonásban.  
Este fél 8 órakor:  
**A komédiások.**  
Operetta három felvonásban.  
Zenéjét Mérei Adolf verseire  
Zenéjét szerzte: Millöcker.

## Városligeti Nyári Színház

Délután fél 4 órakor és este  
fél 8 órakor:  
**Berta panamája.**  
Látványos énekes bohózat 3  
felvonásban. Irta Föld Mátyás.  
Zenéjét Mérei Adolf verseire  
Barna Izso szerzte.

Nationaltheater, Kön. Ungar. Oper, Lustspieltheater,  
Volkstheater: Komische Oper, Ungarisches Theater  
und Urania-Theater halten Ferien.

Repertoire des Christinenbäder Sommertheaters. Montag, 6.  
Juli, „Accarat“. Dienstag, 7. Juli, „Salome“. Mittwoch, 8. Juli,  
„Samson“. Donnerstag, 9. Juli, „A varázskeringő“. Freitag,  
10. Juli, „A varázskeringő“. Samstag, 11. Juli, „A komédiá-  
sok“. Sonntag, 12. Juli, Nachm. „A drótosztór“, Abends „A va-  
rázskeringő“.

Im Damenmodewaarenhaus

## Ungár Lipót

Bpest, Kossuth Lajos-u. 2.

## Occasions-Verkauf

VON

Sommer-Artikeln  
vom 6. bis 20. d. M.

Schösse

Kostüme

Taffetröcke

Negligés

Blousen

Reisemäntel

Leinenkleider

Sommerkleider

zu ausserordentlich billigen

Occasionspreisen.

## Kinematograph.

Lilienthal Jakab, Budapest, VI., Király-utca 20

Verlauf der besten kinemat. Einrichtungen „Elg6“.

Gebrauchte Bilder, gut erhalten, 40 Heller per Meter.

Verlangen Sie Preisliste.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas

Schmidthauer's

## Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3  
Stunden vollkommen in Ordnung. Preis  
kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das  
aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfweise  
einzig hunde IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löf“-  
Schutzmarke bereits im V-rkehr. Preis per Flasche 2 Kro-  
nen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

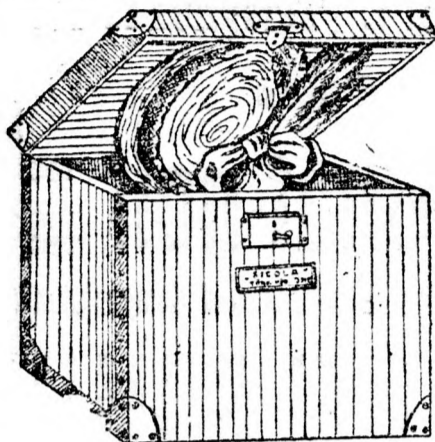
## Unzerreissbar !!!



## Berufs-Arbeiterkleider.

Setzer-, Doktoren-, Chemiker-  
und Auto-Mäntel. — Müller-,  
Oekonom-, Friseur-, Konditor-,  
Koch- und Bureau-Röcke.

**GUTMANN J. és TÁRSA, BUDAPEST**  
Rákóczi-ut 16.  
Preisocourant und Muster gratis und franko.

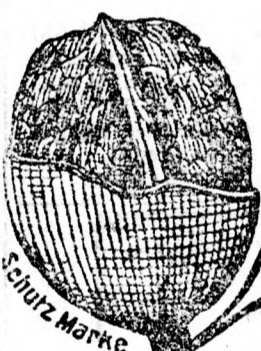


Nagy gondtól  
szabadul meg min-  
den hölgy, ki  
„Sicolo“  
törvényesen védett  
kalapbőrönddel  
utazik, három ka-  
lapra berendezve.  
Ára 5 korona.  
Csak a készítőnél:  
„SZÉKELY“ bűröndösnél,  
Bpest, VII/2, Rákóczi-ut 4.  
Árjegyzék ingyen.

## BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivi-  
telben, óriási választékban kaphatók a  
**MAGYAR BUTORIPAR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG**  
Bernstein K. H. és Fianál  
**Budapest, V., Nádor-utca 4.**  
Lakásb erendezések rajzok szerint.

Natürliches Haarfärbemittel  
**Nuss-Schalen  
Extrakt**  
„mit der Nuss“



Zum Färben grüner Haare in:  
Blond, Gelblich, Braun u. Schwarz  
die aus Eichen-, Nuss-, Hasel- u. Weiden-  
Walden-Darunter Nuss-Schalen-Extrakt wird  
Gebrauchsanweisung und Preisliste gratis  
I Karton mit 6 Nuss-Schalen-Extrakt, K. 3.05  
Nuss-Schalen-Extrakt, K. 1.20  
Nuss-Schalen-Extrakt, K. 1.20  
Nuss-Schalen-Extrakt, K. 1.20  
Nuss-Schalen-Extrakt, K. 1.20

Erfinder:

**M. & F. Longin**

Wien, I., Kärtnerstrasse 16

Zu bekommen

in Budapest: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12. F.  
Neruda, Drogerie, Kossuth Lajos-utca 30. Molnár & Moser,  
Koronaherceg-utca 2. Apotheke zum Palatin, Váci-körút 17,  
Nádor gyógyszerárban und in allen einschlag gen Geschäften

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos



Raffa-Preisen, binnen 3 Jahren abzu-  
zahlen, kaufen Sie am billigsten bei

**Reményi Mihály,**

Lieferant der königlichen  
Musik-Akademie,

**Budapest, VI., Király-utca Nr. 58.**  
Preislisten u. Prospekte u. jedem Instrumente gratis u. franco Telephon 87-84.

**IHR HEIM WIRD  
IHENEN ZUR HÖLLE,**

solange es nicht vollkommen injektionsfrei ist.  
Die patentirte Insektenseife „Fichtenin“  
tödtet rasch u. sicher Wanzen, Mücken, Schwaben  
und alles sonstige Ungeziefer sammt Brut.

## „Fichtenin“

wird mit bestem Erfolge gegen Gelsen, Stech-  
mücken und Mosquitos angewendet.

Garantirt giftfrei! Ueberall zu haben!

**Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,**

Gesellschaft m. b. H., Troppau.

Generalvertretung: **Diamant & Vadas,**  
Budapest, VII., Danjani-utca 36.

Telephon 21-51. Telephon 21-51.

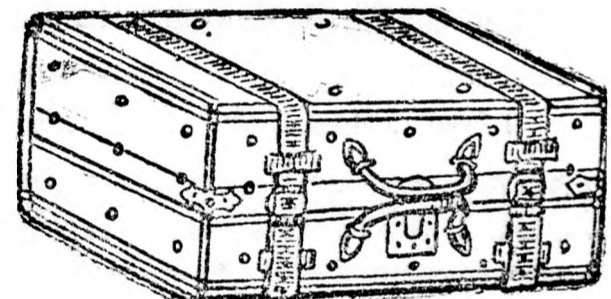
Von einer Konkursmasse stammende

## Reisekoffer

(„Herkules“, „Record“ etc.)

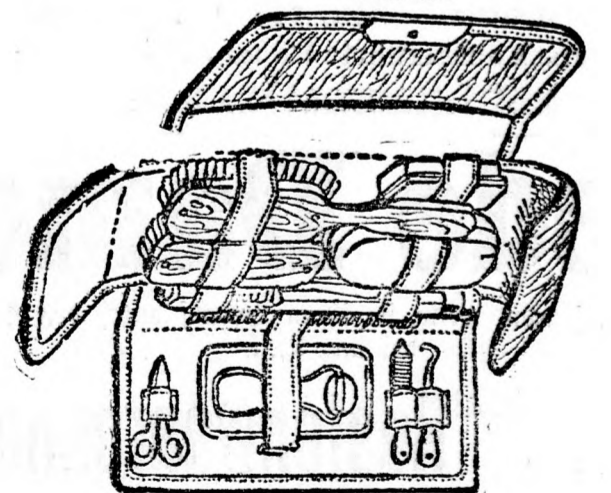


❖ Coupétaschen, Hand-, ❖  
Akten- und Packtaschen



sowie Zigarren-, Zigaretten-, Geld-,  
Brief-, Tabak-Taschen, Damen-  
Handtaschen, Gürtel, Reisene-  
cessaires, Damen- und Herren-  
Hutschachteln verkaufe ich zu

fabelhaft billigen Preisen!



Indem ich hievon meine geehrten Kunden, Be-  
kannnten und Freunde in Kenntniss setze, beehre  
ich mich gleichzeitig das höfl. Ansuchen zu stel-  
len, dass sie ihren Bedarf anlässlich dieser sich  
selten darbietenden Gelegenheit zuversichtlich  
bei mir decken mögen.

Hochachtungsvoll

## „Székely“

Taschnermeister, Budapest,

**VII/1., Rákóczi-ut 4. szám**

(vis-à-vis dem Nationaltheater).



**KLYTHIA ZURPFLEGE DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. Pohl k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG,**

Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

Haupt-Niederlage: Wien, L. Wollzeile 3.

Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**DEPOTS IN BUDAPEST:**

J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26. Fridrich Kochmeister's, Marokkai-utca 3. Detsinyi Károly, Badgasse 2. Feger's Apotheke zum „Reichsapfel“, VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguist Király-u. 11. Váci-körút 10. Michael Lux, Museumring 7. Lányi & Draut, V. Koronaheczeg-u. 11. Majtényi Béla, Vámbácz-körút 15. Dr. guerie, V. Lipót-körút 27. Rogátsy Kálmán, Drogonasheczeg-u. 11. Acs Mihály, Károly-körút. Barics Milán Budapest, Kerespesi-ut 10. Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút. Bacs-utca 20. Irgang V. Váci-körút 82. A. Petrovits Miklós, Bacs-utca 5. Lajos Szécsi, Andrássy-ut 76. Kálmán, Egyetem-utca. Watterich Arnold, Dohány-utca 5. Lajos Szécsi, Andrássy-ut 76. Sagar Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hesz u. Co., Báthory-utca 9. Kafka Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., Ó-Buda, Tavasz-u. 8. Stern Zsigmond, „Flora“ Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest. Ignaz Soltész, Váci-körút. Eisner & Stuger, Droguerie & Parfümerie a „Két orozlánhos“, Andrássy-ut 37. Nerada Bándor Budapest, Kossuth Lajos-utca 7. szám. Kiss & Schmidt, Budapest, Lövdé-tér 7. Irgang Kálmán Droguerie, Budapest, IV., Egyetem-utca 11. Háckel János, Droguerie, Budapest, V., Nagy-mező-utca 47. Vellner Hercules, Droguerie, Kalvin-tér 6. A. Salamon & Sohn Budapest, Király-utca 11. Acs Mihály, Budapest, V., Lipót-körút 27.

**GESETZLICH GESCHÜTZT! HYGIENICUS GESETZLICH GESCHÜTZT!**



Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärke) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollanzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

**HYGIENICUS**

macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide. **Wirkt desinfizierend!** In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

**L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)**



Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

**Kwizda's Fluid**

Marke Schlange (Touristenfluid)

Mithematische aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehner und Muskeln. Von Touristen, Jägern, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Mieberkräftigung nach größeren Touren.

Preis: 1/2 Fl. Kr. 2.-, 1/4 Fl. Kr. 1.20.

**Kwizda's Fluid**

Echt zu beziehen in den Apotheken.

Hauptdepot: Josef von Török, Király-utca 12, Andrássy-ut 26.

Unter den **HILFSMITTELN**, die der **ARZT** gern in seiner Praxis moderner verwendet, steht das

**Nerventonikum MUIRACITHIN**

mit an erster Stelle. Die Nervenschwächen bilden zur Zeit den Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen; speziell die vorzeitige Nervenschwäche oder Neurasthenie bei Herren, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die vorzeitige Nervenschwäche tritt auf infolge von Ueberanstrengung, Ueberarbeitung, A. schweifungen usw. und zieht hierbei den ganzen Körper in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die feinsten Nerven wie Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Müdigkeit, Erregungszustände usw. sehr häufig ständige Begleiter der vorzeitigen Nervenschwäche. Niemand sollte daher veräumen, sich in solchen Fällen rechtzeitig in die Behandlung des Spezialisten zu begeben, der, wie bereits erwähnt, in dem Muiracithin ein ganz hervorragendes Unterstüzungsmittel besitzt. Man lese die ärztlichen Gutachten, die Interessenten in einer Broschüre gratis und franco zugesandt werden.

**Kontor chemischer Präparate, Berlin C.2.**

Muiracithin ist gegen Rezept erhältlich in allen Apotheken. — Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: Hirschen-Apotheke: Wien, VII., Westbahnstr. 19.

**Adeliges Gut**

in Ungarn (Krássó-Szörényer Komitat), bestehend aus: 566 Joch Ackerfeld á 1600 □ Klaffer, 70 Joch Wiese, 69 Joch Eichenwaldung, 20 Joch Jungwald, 4 Joch Hausplatz mit Verwalter-Wohnung und entsprechenden Wirtschaftsgebäuden, wegen anderer Unternehmungen — aus freier Hand — mit oder ohne fundus instructus **preiswürdig zu verkaufen.**

Das Gut hat einen ertragreichen Boden für Weizen, Hafer, Gerste, Korn, Mais und ist auch zu Viehzucht bestens geeignet. Nähere Auskunft erteilt die Firma: David Schwarz Söhne, Lugos (Südungarn).

**12 Kronen Tagesverdienst**

durch den Verkauf unseres weltberühmten **Nährkalkes** erhalten Herren, welche regelmässig Landwirtschaft und Viehhaltung betreiben. Nach einmonatlicher erfolgreicher Thätigkeit Aufstellung u. Monatssumme.

Sächs. Viehnährmittel-Fabrik, Dresden-N. 16, Wintergartenstrasse 75.

**Handelsagentur,**

protokolliert, mit dem Sitze in der Metropole Südungarns, welche die ganze Monarchie kontinuierlich bereisen läßt und bei Manufaktur-, Mode- und Galanteriewaarenkaufleuten, sowohl Grossisten als auch Detailreuten vorzüglichst eingeführt ist, sucht noch einige lukrative Vertretungen. Primissima Referenzen! Zuschriften unter „Vorzüglichst eingeführt“ befördert **RUDOLF MOSSE, Budapest.**

**Zwirnfabrik**

in Zuckmantel Schlesien

Bezugsquelle für Extra-Qualität **Spulen-Zwirne**

und **Knäul-Zwirne**

**HYDROCHROMIN**

haltbarster u. bequemster Anstrich für Fassaden und Innenräume.

Prospekte gratis und franko von der Szarazvámi kréta-, mész- és kőipar részv.-társ. Szarazvám, Sopron megye. Vertretung durch Adler & Szigeti, Budapest, VII., Kertész-utca 48. Depots bei Krayer & társa, V. Váci-ut 36. Fluss József & társa, VII. Károly-körút 5. Klein & László, O-utca 1. Hessel L. & társa utóda Kurzweil Sándor, Budapest, Német-utca 10. Schutzmarke.

Feinst schlesischen

**Gebirgs-Himbeersaft**

reine Naturware, hocharomatisch mit feinstem Raffinadezucker verköcht, offeriren

**E. Lichtwitz & Co. k. u. k. Hoflieferanten, Troppau.**

Fruchtsaftpresserei mit hydraulischem Betrieb.

**Oekonomie-Verpachtung.**

Die Herrschaftsverwaltung Ihrer Hochgeboren der Frau Gräfin Marie Forgách verpachtet auf 12 hintereinanderfolgende mit dem 1. Oktober 1908 beginnende Jahre die in der Gemeinde **Füzér-Nádaska**, Komitat **Abauj-Torna**, gelegene, aus Acker, Wiesen und Weide bestehende, rund 400 mg. hoch umfassende **Oekonomie**. Die Acker sind vorzüglichste Weizenböden, die Wiesen weidlich in der Ebene gelegen und ertragreich.

Die Wirtschaft ist circa 13 Kilometer von der Stadt Kaschau, an vorzüglicher Fahrstrasse gelegen, entfernt u. besitzt alle zu geregelter Wirtschaft erforderlichen Gebäude.

Offerte und Anfragen nimmt entgegen u. beantwortet bis **15. Juli 1908** das

**Inspektorat Ihrer Hochgeboren Frau Gräfin Marie Forgách**

**HUGO OPPITZ** in **Pető-Szinye**, Post Magyarböd, Kom. Abauj-Torna.

**Warum nehmen Sie Gift? Um schön zu sein!**

**Brünings Enthaarungspulver** giftfrei, ganz unschädlich, chemisch begutachtet, rituell, greift die harteste Haut nicht an und deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und schmerzlos. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medizinalbehörde in St.-Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird, bei der Weltausstellung Antwerpen ehrenvolle Anerkennung gefunden, in Wiesbaden 1903, Ausstellung für Gesundheitspflege die silberne Medaille, in Paris 1904 internationale Ausstellung für Volkswohl die höchste Auszeichnung: Ehrenkreuz und goldene Medaille erhalten hat; **30 Jahre im Gebrauche**. Man achte auf die weltberühmte Marke „Brünings“, verwechsle nicht mit oft schmerzhaften und giftigen Mitteln.

**Preis komplett Kr. 3.50.**

**„Pasta Brünings“ Schönheitsmittel I. Ranges**

präpariert, garantiert sicher wirkend. Preis per Tube 2 Kronen.

Generaldepot für Ungarn: **Apotheker Josef v. Török, Budapest, VI., Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.**

Budapest nyugoti pályaudvar Párkány-Nána és Párkány-Nána Budapest nyugoti pályaudvar között közlekedő személyszállító vonatok menetrendje.
Ervényes 1908 május hó 1-től.

I. Budapest ny. p. u. - Párkány-Nána

Table I: Budapest ny. p. u. - Párkány-Nána. Columns include station names (Állomások) and train numbers (Szv., Gv., Gv.). Rows list stations from Budapest to Párkány-Nána.

\* A 118. sz. személyvonatnál az egy utra szóló szomszédos forgalmu menetjegyek érvénytelenek.

II. Párkány-Nána - Budapest ny. p. u.

Table II: Párkány-Nána - Budapest ny. p. u. Columns include station names (Állomások) and train numbers (Szv., Gv., Gv.). Rows list stations from Párkány-Nána to Budapest.

\*\* A 118 sz. személyvonatnál az egy utra szóló szomszédos forgalmu menetjegyek érvénytelenek.

"Nagymaros-Visegrád" és "Esztergomi csavargózs" megállóhelyeken a Dunán való átkelést, a hajózás tartama alatt, csavargózsök közvetítik.

VI. FÉLÉVÉNYEK

1. Az I. rovatban levő állomások feltűrése lefelé, a II. rovatban levők pedig alulról felfelé olvasandók. 2. Az indulási és érkezési idők középértékűek...
Figyelemztetés: Kettős vágányú vonatok megállóhelyein a másik vágány felé kiszállani nem szabad.

A személyszállító vonatok részletes menetrendjét tartalmazó zsebkönyvet 30 fillérért az állomásokon a kapusok, illetve a személyszállítók kaphatják.

Az igazgatóság.

Budapest, 1908. évi április hóban.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anzeigen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Göttergasse 6. 6320

Kaffehaus-Einrichtung, Wendebillard, Karantolische, Marmortische, Thonetstühle, Weinpult, Gartentisch, Luster, Gipsbilder, Chinasilber, Holz, Tisch, verkauft Braun, Sip-uteza 14. 37640

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lackherdezeusi kiállítás IV. Semmelweis-Utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37635

Schmiedefabrik, Roßf., Briket, Anticit liefert bestens Radnay Károly, Budapest. 37292

Prima Ostraver Brille 5 Aqm. per Stück für Drußjeweide, Ostraver Schmiedefabrik, ferner prima preiswürdige Stiele, Würfel- und Aufstöße und Drenovaer Steinfabrik franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebrüder Gutmann'sche Steinfabrik, Budapest, V., Mergel-uteza 8. 37646

Borshordók, keveset használtak és ujak, 25 literől 60 hektól, kádak, borprés, olcsón eladók. Székesfehérvári sziklapinczék bérlelnél Kőbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telefon 53-92. 6038

Maradékok áruháza, Rosenbergs Zoltán, Rákóczi-ut 14, udvar-kőczi. Gyapjukelme 38, selyem 30, batizst 15, delain 22, zefir 18, foulard 4 krajczártól. 36382

Zongorák, pianók, harmonikumok eladása, becseserése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferenc József-tér, Gre-sham-palota. 37649

Pengot motorkerékpár 3 1/2 HP akkumulátor gyújtásu, teljesen jó karban, olcsón eladó. Weisz, Kazinczy-ut 18, földsz. 2. 6379

Amerikai íróasztal, iratszékény, kopirasztal bűmulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-uteza 21. Telefon 17-77. 6516

Raffa wegen Auflösung einer Tischgesellschaft ist zu verkaufen. Gasthaus, Holló-uteza Nr. 10. 37696

Garten-schlange bester Qualität, sowie Schlauchreste sind billigst erhältlich bei Per-finaner & Co. Nachf. Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Eötvös-uteza 16. 37650

Leichter Phaeton wird zu kaufen gesucht, event. gegen Selbsterwagen umgetauscht. Anträge unter Chiffre „Guter Lauf 639“ an die Exped. 6639

Üzemhajtásu Motorok alkalmi vétele, használt de teljesen újja ki-javítva, évi jótállással, előnyös fizetés mellett, Ballal Sándor czégnél VI., Teréz-körút 18. 37737

Thüren, Fenster gebraucht und neue Eisenrolleaug, Eisen-gitter, Gitterthore u. billigt zu haben bei Lefkovits Jakob, Budapest, V., Csáky-uteza 26, Cde Koráll-uteza, nächst dem Lipót-körút. 37638

Lokomobile u. Lokomobil-sprizen, Dreifachstern, sowie neue Riemen in allen Dimensionen, Dampfmaschinen und Kessel, sowie Riemenstücken und Transmiffionen, weiters Werkzeugmaschinen, neue und gebrauchte, jedoch in ta-dellosem Zustande, Bandfägen, fast neue, sind preiswürdig abzugeben bei Pick L. és Társa, Budapest, V., Nádor-uteza 53. 6568

Sodafabrik-Einrichtung, komplet, sammt 2 Reflam-magen, sowie eine komplete Ledersfabrik-Einrichtung, weiters Reservoir in jeder Größe und Kippwagen sind billigst abzugeben. Pick L. és Társa, Budapest, V., Nádor-uteza 53. 6566

Varrógép, karikahajós, és Singer olcsón eladó. Hernád-uteza 12 Kron. 37732

Baumaterialien, Treppen- und Mauerstiege, sowie Gerüstplanern, frisch gepfligt, weiters Ziegel- und Malter-aufzüge, Eisenstiege und Thüren, sowie Thore und jede Größe Baupumpen und Win-den, weiters Wasserleitungs-einrichtungen sind billigst ab-gubegeben. Pick L. és Társa, Budapest, V., Nádor-ut. 53. 6567

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerste Fabrikpreise. Luster-fabrik Stern, Merkel & Comp, Bpest, VII., Kazinczy-uteza 42. Telefon 26-95. 37637

Druckartifel. Zur ein-tretenden Saison offerire Druck-sachen, Dreifachstern, Mutter-bandl (Zworfli), Esaporiemen, Näh- u. Bindriemen, Peitschen, in allen diesen Artikeln reichlich sortirt zu allerbilligsten Preisen. Josef Deutsch, Nie-menzenger, Verbó, Nyitra-megye. 37210

Thüren, Fenster, Eisen-rouleaug, gebrauchte und neue, in jeder Form und Größe äußerst billig zu haben bei A. Wiener's Nachfolger, Budapest, Kellnerstraße 123. Telephon. Geegründet 1886. 33537

Gartenstisch, Eisensessel, Holzstühle, Blechische, Gefro-renes-Apparat, Lambris, großer Restaurations-Sparherd, Karantol- und Wendebillard, Marmortische, Spegereinrich-tung billigt bei Winter, Trommelgasse 3. 6079

Chrabar-Stuhlflügel, kreuz-saitig, fast neu (nicht abge-schnitten), um den halben Preis, Piano, prachtvoll schön, 200 fl., ferner neue Klaviere, nur renommierte Fa-brikate, solid u. billigt in der renommierten Klavierhandlage Keresztély, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Ein-tausch alter Klaviere auf neue. Reparaturen u. Stimmungen coulant. Leihgebühr billigt! 37271

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säge, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihfäden, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Re-genmantel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutejäden, Zutejpadleinwände, Pferddecken, erntflasse „Hungaria“ Garbenbän-der bei Adolf Nagel, Säde- und Plachen-Verkauf- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-uteza 10. Telephonadresse: Nagela. Interurban, Telephon 85-92. 37639

Viktoriat és egy pár nikelvezetű nagyon köny-nyű löszerszámot vennék. Czim a kiadoban. 6129

Wegen Auflösung des Geschäftes Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrich-tungen, China- u. Napoco, Silber-Gegenstände, Billards-Marmortische, Sessel, Bier-Eisfäßen, Weinmüte u. billigt zu verkaufen. Monderer L., Dob-uteza 16. 37634

Eladó társaskocsi (om-nibusz) 10 személyes: kiadó nagy földszintes műhely VIII. ker., Ke-mény Zsigmond-uteza 7. 6160

Luster, Gas, Elektr., Petro-leum, große Auswahl. Aus-tausch, Umarbeitung, gebrauchte Luster billigt. Komlós Mór, Lázár-uteza 16, im Hofe nächst der Oper. 6604

Weinfässer, größte Aus-wahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigt zu ver-kaufen bei Klein Mór, Rom-bach-uteza 8. 6467

Benzinlokomobile 4 HP mit elektrischer Zündung, bis-zu 22" Putzdreismaschine, ein Jahr alt, garantirt fabriks-mäßig hergerichtet, um 2400 Kronen zu verkaufen bei Heisler Sándor, Budapest, VI., Dávid-uteza 15. Da-jelbst ist auch eine Umratb-liche Dreismaschine mit 28" Stiftenzrommel und doppelter Putzerei, ein Jahr alt, fa-briksmäßig reparirt, sowie ein 14 HP stabiler Benzinmotor, Längen & Wolf, original Ventilsteuerung und elektrischer Zündung, billigt zu haben. 37615

Megvételre keresek egy jó karban lévő, használt, fekvésre is alkalmas toloszékot. Czim a kiadoban. 6625

Spiegelwand für Vorzim-mer, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Theresienring 22, III. Stod 19. 24755

Schreibmaschine, nur 14 Tage gebraucht, Ronco Revolvierfähtigungs-Ma-schine, neu, dringendst um jeden Preis zu haben. Nép-színház-uteza 18, III. 38. 24749

Kaufe einige gebrauchte gute Klagen. Bitte Offerirt unter „Baargeld 678“ an die Exp. 6678

Putze, 2-3 Stück, eventuell mit Läden, so auch offene od. Schubstößelagen werden ge-kauft. Baross, Dohány-u. 37819

Gebrauchte und neue Dreifachgarnituren, mit Moto-renbetrieb in allen Größen zu-folge vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich bei B. Dénes, Budapest, V., Lipót-kör-út 15. 37824

Piano, sehr gut erhalten, billigt sofort abzugeben. Ki-rály-uteza 69, Partere 2. 24771

Klaviere, wegen Ueberwie-dlung 3 Stück Böjendorfer, freuzsaitig, Mahagoni, um den halben Preis, Stelzhammer Wagnon 250 fl. Ausländi-sches Piano, elegant 100 fl., neue Klaviere von 280 fl. aufwärts, mehrijährige Ga-rantie, Chail Márton, Klavierhandlage, Erzsébet-kör-út 31. 24770

Perfer Teppiche werden fachkundig und künstlich re-parirt und gewaschen, daselbst einige echte Perfer Teppiche billigt zu verkaufen. Aly Abbas aus Persien, V., Ká-dár-uteza 8, 1. 3. 24776

Borshordók, 50,000 hektóliter, új és használt. részletekben legolcsóbban kapható: Jungreis, Bu-dapest, Szegedi kávéház. 24733

Kocsi, elsőrendű gyárt-mány, elegáns, félfedeles gummiterekű hintó egy és két lóra eladó. Ugyanott 2 pár jó löszerszám is eladó. Klauzál-uteza 18, borúzet. 37794

Fényképészet. Egy ob-jektivet volnék hajlandó megvenni. „Photo Club“ asszisztense. Egyetem-tér 5. 6659

Háromágú légszeszcsil-lár 60 koronáért eladó. Faludy, Váci-uteza 9. 6654

Elsőrangú gépirőz-let elsőrangú gépirő-utatót keres az on-nali belépésre. Aján-latok referenciák-kal G. L. 2380“ alatt Haasenstein és Vog-lerhez, Dorottya-u. 9. 37798

Könnnyű, 1 lóra való fél-fedeles Paszket-kocsi el-adó. Liszt Ferenc-tér 17. Gummiúzet. 24783

Kocsik Amerikai hokok-futó, Eszterházy fedeles és nyitott fetonok, zsalus, pony paszket, hentes- és mézszároskocsi, használt és újak, jutányosan kap-hatók. Dávid, V., Vigszín-ház-uteza 3. 24775

Sauggasmotor 60 HP, Fabrikat Längen & Wolf, wenig gebraucht, in aus-gewähltem Zustande, unter günstige Zahlungsbedingun-gen billigt zu verkaufen. Maschi-nenfabrik, Budapest, Váci-ut 141. 37795

Uhren u. Juwelen auf Monatsraten erhält jeder Besteller meines großen illust. Preisataloges von Uhrrenjandthaus Mendl, Wien, XII 4, gegen 20 Heller-Matte. 6533

Train-Freiwililigen-Uni-form, wenig benützt, fast neu, billigt zu verkaufen. Teréz-körút 3, IV. em. 4. 6451

10 lóerjü Benz, 10es Beck és Gergely, 60s Mayer-benzinlokomobil, hozzá-való cséplökkel, kitünő állapotban, olyan mint az új, kedvező részletfizetésre igen olcsón eladó. Kállal Lajos, Buda-pest, Gyár-uteza 28. 6510

Kanariendögel, Gärzer-stamm, wegen Abreise billigt zu verkaufen. Dob-uteza 9, ajtó 9. 6679

Cementplatten, farbig und weiß, billigt zu haben bei Strafer Wilmos, Betonbau-Unternehmung, VII. Thököly-ut 54. Telephon 65-51. 37826

20 HP. Benzinlokomobil, neu, mit 54zölliger Höffner und Schrang'scher Dreismas-chine, sofort lieferbar, billigt erhältlich: Dénes B., V., Lipót-körút 15. 47827

Stabile Rohöl, Benzin- u. Sauggasmotor-Anlagen, neu und gebraucht, in allen Grö-ßen, prompt lieferbar bei B. Dénes, Motoreinhandlage, Budapest, V., Lipót-kör-út 15. 37832

Photographieapparat Görs, Zeiß, Voigtländer, Mayer und andere vorzüg-liche Apparate, wenig ge-braucht, jedoch in sehr gutem Zustande, sehr billigt zu verkaufen. Egyetem-tér 5, bei Radó. Daselbst werden bessere Apparate gegen Rassa gekauft oder umgetauscht. 6663

Weinfässer, gebraucht, 1-60 Hecto, in gutem Zu-stande, sind billigt zu ver-kaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-uteza 10. 37697

Konkurse.

A bácsalmási izr. hitköz-ség előljároságától. Pályázat. A bácsalmási izr. hit-község egy másodkantor-templomszolgái שמש אל-lársra pályázatot hirdet. Pályázhatnak 35 éven aluli, nős, kellemes hang-gal bíró oly kántorok, kik mint שוחט וקורא-ok három elismert ortho-dox rabbittól kabbolotthal bírnak. Magyar honosság és a magyar nyelv ismerete feltétlenül megkivántatik. Megkivántatik, hogy az illető jó előmádkozó le-gyen, שוחט וקורא-ok előnyben részesül, hogy a kántort helyettesitse. Köteles továbbá halottak-nál a Chevra-kadisa szol-gal teendőket végezni és mindennemű inkasztót tel-jesíteni. Fizetése 800 korona készpénz, szabad lakás és a szokásos mellékjöv-e-delmek. Képesítést, eddigi mű-ködést, kort és családi állapotot feltüntető ok-mányokkal felszerelt kér-vények legkésőbb f. ju-lius hó 31-eig az alulirt előljárosághoz küldendők. Az állás szeptember 1-én elfoglalandó. Utazási köl-tiséget megegyezés szerint csakis a megválasztottnak térítünk meg. Bácsalmás, 1908. évi ju-lius hó 1. A bácsalmási statusquo izr. hitközség előljárosága: Hirschfeld Jakob, hitközségi elnök. Grosz Salamon, 6538 hitközségi jegyző.

Konkurse. Ich acceptire über die hohen Feiertage einen Bajjisten mit schöner Stimme, der guter Blattleier sein muß. Gehalt 200 Kronen sammt Verpflegung. Ferner acceptire ich einen Tenoristen und einen Bariton mit guten Stim-men, die ebenfalls gute Blatt-leier sein müssen. Gehalt pr. je 160 Kronen und Verpfle-gung. Offerte sind an Geje-rtigten zu richten. Jacob Schwarzmann, Oberkantor, Temesvár-Józsefváros. 37804

Versenyfárgyalási hirdetmény. A magyar királyi állam-vasutak aradi üzletveze-tősége nyilvános írásbeli egységáras versenyfárgyalást hirdet: Arad állomáson létesítendő távir-da ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira, megjegyez-vén, hogy az építéshez szükséges anyagok közül a falazó és padlóburkoló téglát, a géptéglát, to-vábbá az oltatlan meszet cementet, homokot, sala-hatalmazottja által alá nem irt, javított vagy va-kart szövegű, pecséttel és nem zárt, sértett boríték-ba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a postólád vagy esetleg tá-víratilag tett és oly aján-latok, melyekre nézve az előirt bánatpénz előlege-sen le nem tétetett, figye-lembe nem vétetnek. — Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyat képező munkák teljesítésére tör-vényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek aján-lataikat ily képesítéssel bíró megbízottat megne-vezni és annak képesité-sét igazolni. Arad, 1908. június hó. Az üzletveze-tőség. 37166

rályi postán is megkap-hatók. Az építmény ter-vei a pályafentartási osz-tálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó fel-tétffüzet általános határo-zatai is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából meg-szereshetők. Az ajánlatot 1 koronás magyar ok-mánybéllyel, az aján-lat mellékleteit, ugymint pályázati feltételeket, szer-ződés tervezet és költség-számítást pedig ivenkint 30 filléres magyar ok-mánybéllyel ellátva, lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 16461/908 sz. versenyfárgyalási hirdetés alapján a magyar királyi államvasutak Arad állomá-sán létesítendő távirda ellenőrségi raktár és mű-helyépület előállítási mun-kálataira“ kell benyújtani, vagy postán beküldeni és pedig legkésőbb 1908. évi július hó 11-én déli 12 óráig az aradi üzletveze-tőség általános osztályának (l. o.) főnökéhez, (aradi és csanádi egyesült vasutak palotája, l. em. 13 ajtósz.) Az ajánlatok benyújtá-sára kitűzött határidő le-teltével a magyar királyi államvasutak aradi üzlet-vezetősége I. osztályában azonnal felbontanak, a mely alkalommal az aján-lattevők, vagy azok igaz-olt képviselői is jelen lehetnek. Az ajánlatok benyújtását megelőző na-pon, vagyis 1908. évi ju-lius hó 10-én déli 12 óráig a pályázónak 600, azaz hatszáz kor. bánat-pénzt kell a m. k. államvas-utak aradi üzletveze-tőségének gyűjtőpénztáránál, hivatközással a hirdetett versenyfárgyalás számára akár készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni, mely bánatpénz esetleg posta útján is beküldhető. Az értékpapírok a leg-utóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértékben felül szá-mításba nem vétetnek. Azon felek, kik a postatakarék-pénztár cheque forgal-mában bent vannak a bánatpénzt a postatakarék-pénztár útján is lete-hetik. Az ajánlatban a bánatpénzletételének meg-történte megemlitendő ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem esotolandó. A bánatpénzt az aján-latba csatolni nem szabad, mert az ilyen csatolt ösz-szeg bánatpénzü el nem fogadható. Az itt felsor-olt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő, vagy meg-hatalmazottja által alá nem irt, javított vagy va-kart szövegű, pecséttel és nem zárt, sértett boríték-ba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a postólád vagy esetleg tá-víratilag tett és oly aján-latok, melyekre nézve az előirt bánatpénz előlege-sen le nem tétetett, figye-lembe nem vétetnek. — Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyat képező munkák teljesítésére tör-vényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek aján-lataikat ily képesítéssel bíró megbízottat megne-vezni és annak képesité-sét igazolni. Arad, 1908. június hó. Az üzletveze-tőség. 37166





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola.** Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatott szakantárgyak. **Az Országgyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyamai.** (Alapította Markovits Iván 1883.) Nyitra szept. 1. július 1-ig Biztos állásbiztosítás! **Tájékoztatók a Gabelsberger szakiskola** (Kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) **Csimre vizsgálunk!** Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola íróképzéséig tart és más elnevezésűket és hirdetésüket utánzó újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 6321

**Tanórák** sürgősen keresetnek. Feltételek olvasnokok az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

**Deutsche finishings governesses,** die im Französischen, Englischen, Musik tüchtig sind, für erwachsene Mädchen zu aristokratischen und Gentry-Familien, sehr gutes Gehalt, sucht für sofort **Nietzsche Gerson Anna, Budapest, Clisabething 52.** 37702

**Javitó- és pótvizsgára,** latin pótvizsgára előkészítő **gymnasiumi tanár.** Szives megkeresések „B. 524“ alatt a kiadóba kéretnek. 6524

**Pótvizsgákra,** polgári, gymnasiumi magánvizsgára, lelkiismeretesen előkészít. **Gyorsírók,** gépirás, könyvvitel, számtan, helyesírás **(bölgyeknek is).** Keresek, Garay-utca 5. 37312

**Pötvárosi tanár** felelősséggel előkészít gymnasium, reál, kereskedelmi, polgáriskolai javító- és magánvizsgákra. Megkeresések „Matematikus“ jellegre a kiadóba. 37627

**Stenográfia, leucigraphische Stenographie- und Rajshandreibücher** begeben Anfangs Juli in der Gabelsberger-Landsteno-graphie-schule, **Váci-utca 33.** 6171

**Javitó- és magánvizsgálatok tanfolyama.** József-körút 25. Előkészítő kiváló középiskolai szaktanárok veze tése mellett **javitóvizsgálatra,** bármely tantárgyból minden iskolából. **Magánvizsgálatok** a leggyorsabban letehetőek. Teljes felelősség. Egyéni oktatás. Leányok külön tanítanak. Ertekezés 8—12 és 5—6-ig. 24679

**Pót- és magánvizsgálatra** bármely iskolából előkészítők a szünidőben. **Gyorsírótanfolyam** az esti órákban jutányos áron. **Államvizsgálati vizsgára** sikerrel előkészítünk. Július 1-től aug 1-ig. Czim: Budapest, VII., Lövöldé-tér 2, földszint 1. 37042

**Maturantín,** Vorzugschülerin, Mutterprache deutsch, sucht **Sommerengagement** als Korreptorium. Illés-u. 4, II. 24. 6576

**Schwachbehängte,** nervöse, schwer erziehbare Kinder finden **schöne Erziehung** bei Prof. Keller, Calvin-tér 8. 24797

**Süddeutsche Fräulein** sucht Stelle zu Kindern. Näheres **Hernád-utca 26, III. 30.** 24810

**Berlin-Sprachenschule, Weltinstitui, Erzsébet-körút 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separaten), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verheißender Wettbewerbstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglicher Ertrag fremdländischen Aufenthalt. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Probeprüfung gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 6494

**Musikademinster** unterrichtet vorgezeichnete Violinspieler. Adresse: Józsefiring 77, I. 12, unter „Akademist“. 6350

**Materin,** tüchtige Landwirtschafterin, sucht Sommerengagement oder Stunden. Illés-utca 4, II. 24. 6375

**Buchführung,** Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei möglichem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französisch, italienisch und amerikanisch, Art, Schön- u. Nechthausen ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. **S. Bloch,** okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 6634

**Pótvizsgákra, pótvizsgára** és bármely vizsgára sikeresen előkészítő középiskolai tanárok által **Tanuló otthon,** Nagymező-utca 21. 37834

**Schönheitsreform.** Beginn jeden Tag. Ueberrauschendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10—1 Uhr und 5—8 Uhr. 6677

**Nevelőket** elhelyez Breiner közvetítési iroda Pápa. Levelezésre 1 korona levélbélyeg. 6541

**Erzieherinnen,** sprachentüchtig, musikalisch, langjährige Zeugnisse, auch Kindergärtnerinnen, Bonnen, placirt gemiffenhaft Kéri, Budapest, Király-utca 73. 24733

**Jutellig,** Breslauerin, in Kinderpflege erfahren, sucht sofort Stellung. F. G., VI., Szondy-utca 42c, II. 20. 6638

**Iskola a gyakorlati élet számára** Gabelsberger-Markovits magyar levelező gyorsírásra és gépirásra tanfolyamot nyit f. é. július 15-től kezdve az Oliver iroda, Günther Agost czég, Budapest, V., József-tér 2. 24764

**Magániskolai** okl. izr tanító több évi gyakorlat, jeles bizonyítványokkal megfelelő állást keres. Közvetítők fizetve. Ajánlatok e lap kiadóhivatalához, Szorgalmas 752 jelleg alatt kéretnek. 24752

**Német és francia** bonneokat sürgősen keres, mindennemű tanerőket ajánl **Kalmár Regina,** Rákóczi-ut 6. 37811

**Okl. tanítónőket** sürgősen keres, angol nevelőnőt, francia bonnet ajánl **Sugár Jolán,** Kossuth Lajos-utca 1. 37812

**Deutsche Erzieherinnen, ungarische Erzieherinnen, Französinen, deutsche Bonnen** empfiehlt **Centralbureau Fleger,** Teréz-körút 35. 24716

**Deutsches oder französisches Fräulein** wird gesucht. Vorzugstellen Vormittag bis 11, Nachmittag bis 5. **Hajós-utca 23, III. 16.** 37813

**Kindergärtnerin,** geprüft, tüchtig und verlässlich in Kinderpflege, Erziehung, Beschäftigung, Elementarunterricht, sucht Stelle. Mutterloje Kinderbevorzugt. Gef. Anträge unter „Gewissenhaft 673“ an die Exp. 6673

**Moderne Sprachenschule „The Singer School“,** Teréz-körút 2, Cde Király-utca, bleibt den ganzen Sommer geöffnet. Große Kühle Lehrjale. 28833

**Deutsches Fräulein,** tüchtig, sucht Sommerengagement, eventuell Aushilfe. Unter „Tüchtig 672“ an die Exp. 6672

**Javitó- és magánvizsgálatok tanfolyama József-körút 25.** Kiváló szaktanárok vezetése mellett előkészítő **javitóvizsgálatokra,** minden tantárgyból, bármely iskolából. **Magánvizsgálatok** a leggyorsabban letehetőek. Teljes anyagi felelősség. Leányoknak külön tanfolyam. Ertekezés: 8—12 és 2—7. Vasárnap 8—12. Telefon 62—69. 24805

**Nevelőnőket,** tanító-nőket, magyar, német és francia bonneokat, óradonőket legmegbízhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Adolf elsörangú tanerőgyökösége Budapest, V., Váci-körút 16. 37830

**Norddeutsches Fräulein,** gute Wirkungszeugnisse, sucht halbe oder ganze Tagesstellung. Offerten unter „Kindergärtnerin“ an die Exp. 24786

**Keresek** szerény igényű izr. nevelőnőt három kislányomhoz, ki az elemi és polgári osztályokat alaposan oktatja és levezgáztatja. Hegedülni tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok küldendők Kellner Márkhoz, Kácsfalva Baranya megye. 6483

**Française** musicienne cherche leçons á Pest ou aux environs. Ecrite au initiales „B. M. 586“ au bureau du Journal. 6586

**Ich suche** pr. 1. September zu einem Kinde, das die Normalchule absolvirt, einen praktischen tüchtigen Lehrer „שׂוֹמֵר וְנֹרָא“ der außer den profanen Wissenschaften auch systematisch „תּוֹסֵף וְנֹרָא“ unterrichten kann. Gehalt nebst freier Station Kronen 60—70 monatlich. Offerte nebst Zeugniskopien sende man an: Steiner Hermann, Győr-Gyömöre. 37789

**Kereskedelmi** és reáliskolai felvételi és javító vizsgára, nyelvekből előkészítő gyakorlati német, francia, angol-nyelvtanárnő. Lakcíme: VII., Murányi-u. 46, II. 21. 6575

**Placierungsbureau** Frau Asztalos, Nagymező-utca 14, empfielt erstklassige musikalische, sprachentüchtige ungarische, norddeutsche Erzieherinnen, norddeutschen Professorung, deutsche, isr. Bonne superieur (schneider). 24778

**Kinderfrau** oder Bonne, deutsch, wird zu einem siebenjährigen Knaben aufgenommen. Stelle in Budapest. Gutes Gehalt und Beförderung. Adresse jammt Angabe der Pláge an die Exp. 24761

**Französinen,** Engländerinnen, bessere deutsche, ungarische Bonnen, Erzieherinnen mit Sprachen- und Musikkenntnissen empfiehlt **Celestine Salmi,** Gyár-utca 18. Telefon. 24788

**Diplomirte Französin** möchte Unterricht in ihrer Sprache gegen Honorarunterricht ertheilen. Teréz-körút 29, Part. 2. 24784

**Tanárjelölt** szünidőre nevelői állást keres szerény feltételek mellett. Czim: Baross-utca 81, papirkereskedés. 24769

## Wohnungen

**Villa am Schwabenberg** in großer, herrlicher Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 37630

**Pension „Victoria“,** Abazia. Herrliche Aussicht aufs Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf Verlangen Prospekt. 36802

**Lakás kiadó** Rózsau-tca 47. sz., 4 szobás lakás 700 forint. 24683

**P.-Szt.-Lőrinczen** a nyaralótelepen, Nefelejts-u. 28. sz., külön kertben két, esetleg három butorozott szoba, konyha, kamra kiadó. 6406

**Zu Ofen** schöne Wohnung, 3 Gassenzimmer mit Balkon, für November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Pálffy-utca 1, Pálffy-tér sarkán. 6530

**Svábhgyen,** Mártonhegyi-ut 22/a. szám alatti villa, teljesen új butorral, modern berendezésű, jutányosan kiadó. 5 szoba, cselédszoba, nagy fürdőszoba, kamra, konyha, nagy csukott üvegeranda, kuglizó, gyümölcsös kert stb. Bővebbet a kiadóhivatalban. 6856

**Modern** utcazi lakások István-ut 63, Arénával szemben, augusztus-novemberre kiadók. 24547

**Für Sommerfrische** beim Sulfabad, mit Prachtansicht, ist ein elegant möblirtes Zimmer sofort zu haben. Zsigmond-utca 23, II. 12. 6496

**Halálet** miatt átadó lakás aug. 1-ére, esetleg azonnal. 2 nagy utcazi szoba, 1 nagy irodai szoba, előszoba, fürdőszoba, konyha, cselédszoba, éléskamra, kloset. Deseffy-u. 45. 6571

**Schön möblirtes,** 2jeftüviges Gassenzimmer, für 1 oder 2 Herren, ist am 15. Juli zu beziehen. VI., O-utca 11, I. 5. 6394

**Einlagerungen** von Kisten, Klavieren in reine Magazine übernehmen, bejournen **Ueberfiedlungen, Möbelwagen, Transporte** Lofo, Kröving, Ausland. **Wien billigt. Ringwald,** Möbelpedicure, Teréz-körút 1. Telefon 2388. Begründet 1892. 6421

**Zimmer und Küche** in kleinste als Sommerwohnung sofort zu vermieten. Budapest, VII., Baross-tér 12, I. 12. Frau Ulrich. 6645

**Am Balaton** gelegen, zwischen Balatonfüred u. Almádi, in Alsöör, ist ein kleines Haus mit Zimmer u. Küche sammt Badebenützung um 80 Gulden zu vermieten. Budapest, VII., Baross-tér 12, I. em. 12, bei Frau Anita. 6644

**Schönes,** großes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten auf kurze Zeit in einem neuen, reinen Hause, nächst der Elektrischen. VIII., Nagyfuvaros-utca 3/a, II. em. 15. 3681

**Prächtige Sommerwohnung,** bestehend aus vier Zimmern, Veranda, Nebensofalitäten in großer, schattigen, altem Park, zu vermieten. Schwabenberg, Lörant-ut 18. 37580

**Charaktervolle Kaufmanns-**mitwe mit eleganter Jahreswohnung im VII. Bezirk bietet achtbarem Herrn angenehmes Heim. Briefe unter „Beständig 611“ an die Exp. 6611

**Schönes** zweijettriges Gassenzimmer, Podmaniczky-utca 73, I. St., sofort zu vermieten. Näheres Földes, Váci-körút 32. 6628

**Schön möblirtes** Gassenzimmer für zwei Herren oder ein kinderloses Ehepaar, am geeignetesten für zwei Offiziere, mit separatem Eingang, Hochparterre, sofort zu vermieten. Sillenviertel, zwischen der Stefaniesstraße und Keunplatz, VII., Thököly-ut 39. 6613

**Zimmer** und Küche, möblirt, zu vergeben. Damjanich-utca 32, III. 5. 6627

**Gassenzimmer,** separirt, möblirt, Badezimmer, Gas, Waflerleistungswaschtisch, für 1—2 Herren oder Damen bei kinderloser Witwe — event. Verpflegung — zu vermieten Csengery-u. 23, III. 15. 24754

**Kiadó** azonnal egy két-ablakos utcazi szoba lépéscsházi külön bejáratú egy vagy két úr részére. Molnár-utca 14, I. 4. 24776

**Svábhgyen,** Mátyás király-ut 14, háromszobás nyári lakás nagy verandával kiadandó. 6658

**Sommerwohnung,** zweijimmerig, Badezimmer, Küche, in moderner Villa billig zu vergeben. Istenhegyi-ut 40. (Südbahn Nähe.) 6666

**Wohnung** per 1. August zu vermieten. 3 große Gassenzimmer, modernste Nebenlokalitäten. Eötvös-utca 39. Telefon 18—26. 24185

**Große Herrschaftswohnung,** für Bureau bejournirt geeignet, zu vermieten. V., Nagyköröna-utca 15. 6650

**Kiadó** több lakás Rákóczy-ut 64 augusztus 1-re és pedig: a III. emeleten egy lakás 2 utcazi, előszoba, kloset, konyha 475 frt, továbbá egy lakás 3 utcazi lakás, 2 egyablakos és 1 kétablakos, cseléd-, fürdő- és előszoba, konyha, éléskamra és kloset 630 frt, és végül 3 utcazi, 1 udvari-, cseléd-, fürdő- és előszoba, konyha, éléskamra és kloset 685 frt. 37837

**Wohnung,** Rózsau-tca 64. sz., bestehend aus 4 großen Gassenzimmern mit Ofen und Nebenämlichkeiten, ist sofort oder per 1. August zu vermieten. 6553

**Gesucht pro August** Umgehung ersten Oktogons, 3—4 zimmerige Gassenwohnung, I. Stod, Treppeneingang, Gyár-u. 5, I. 15. Zwischen 2—3 Uhr. Vermittler glänzend honorirt. 6505

**Gesucht pro August** 3—4 zimmerige Gassenwohnung, I. Stod, Treppeneingang, Fabrikengasse 5, I. 15. Zwischen 2—3 Uhr. Vermittler honorirt. 6506

**Nett möblirtes** Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. Dalszinház-utca 8, vis-à-vis der Oper. 37828

**Sommerwohnung** am Schwabenberg, Városkuti-ut 9, 2 Zimmer, Veranda, Küche, in schöner Villa billig zu vermieten. Auch einzelne Zimmer. 24789

**Kiadó és átadó lakások** Magyar és Sárkánynál kaphatók. Kertész-utca 24714

## Konkurse

**Magyar kir. államvasutak Pályázati Hirdetmény.**

A magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége nyilvános versenyt hirdet a magy. kir. államvasutak Adony-Pusztaszabolcs állomásán létesítendő magasépítmények végrehajtására. A létesítendő épületek mint teljesen falozott létesítmények lesznek előállítandók. A tervek költségvetés, a külön épületleírás a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek Zágrábban a magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége pályafeltartási osztályában (Mihanovic-utca 12. sz. I. em. 17. ajtó) valamint a sárbogárdi osztálymérnökségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1908. évi július 7-én, déli 12 óráig nyújtandók be a zágrábi üzletvezetőség általános osztályánál. (Mihanovic-utca 12. sz., földszint.) Az ajánlatok 1 korona, az ajánlat mellékletei ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat az Adony-Pusztaszabolcs állomáson létesítendő magas épületek munkáira.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi július 6-án déli 12 óráig az ajánlati végösszegnek 50%, azaz öt százalék bánatpénz gyanánt teendő le a m.k. államvasutak zágrábi gyűjtőpénztáránál (Zágráb, Mihanovic-utca 12, földszint) akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letéjegy az ajánlatathoz nem csatolandó. Az értékpapírok a budapesti áru és értéktárolás legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül számtábszába nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vevényenyl andandók fel. A magyar királyi államvasutak üzletvezetősége előtt ismeretlen ajánlattevők tartoznak szállítóképességüket és megbízhatóságukat azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, melyhez vállalatuk telepe szint tartoznak. Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére törvényes képesséssel nem bírnának, kötelesek ajánlataikban ily képesítéssel bíró megbízottat megnevezni és annak képesítését igazolni. Zágráb, 1908. évi júniusban. Az üzletvezetőség. 37167

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel

**Herrschafsmöbel.** Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perseer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrisch u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia lakberendezés kiállításá Sannel-weis (Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 37636

**Műszatalonál** készen kaphatók abszolúte sima, fényezett hálósobák, cseresznyefa, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár tulajdonsága miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 37548

**Butor részletfizetésre.** Műbutor kereskedelmi r.-t., Aranykéz-utca 5. 24682

**Butor árverésen vett** régt és új legszebb kivitelben, ugyancsak szönyegek, perza és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippok, irodai berendezések legolcsóbban kaphatók. Ansel és Tsa, Dob-utca 22. 37516

**Zwei elegante** Garderobekabinen, für Herrschaften geeignet, preiswürdig zu verkaufen. **Maria Valéria-utca 17, I. 2.** 6529

**Möbel aller Art** in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhändler Steinberger Manó, Bercsényi- und Lager: Teréz-körút 40. 5805

**Möbelkredit neuen** Systems. Möbel bester Ausführung, gegen Baar oder auch bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Wert der gefaßten Möbel wird vom Bankkredit befreit, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise bezahlen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeilnahme noch zu sonstigen Einlagen. 6512

**30%o Ersparnis! Régi butorszalon,** Budapest, Ferenczy-ter 3, fölső emelet. **Kauf, Verkauf von** Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 6513

**Englische Ledermöbel-Industrie** verjendet photographisches Album für 50 S. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 6515

**Arverésekről** uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövek. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 6497

**Perferteppiche.** Mittelgroße zehn Gulden, größere Verbindungsstücke **szécsen** Gulden, Karamanvorhänge fünfundsiebzig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. Provinzialradnachsicht, für nichtkonvenirende **retourne das Geld.** 37681

**Eisenmöbel.** Messingbett fl. 40.—, Kinderbett 11, zusammenlegbares Eisenbett 5.—, Bettentlagen Eisenrand 5.50, Holzrand 3.50, Luster, Kinderwagen, Drahtgeflecht-Einrichtungen, Eijenthore liefert billigst **Hicker Gy., Fabrikant, Halló-utca 3/b.** Telephon 22-66. 37665

**Bronzeluster,** Gas, Elektrisch, Petroleum, billigst erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen-Waarenhaus“ Lázárgasse drei. 37683

**Möbel, Palisander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer,** schönste Salonarrangements zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

**Serrenzimmer, Modern, Mahagoni, Bücherkasten, Schreibisch, Lederfauteuil, 150 Gulden.** Englische Klüppelgarnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei. 37682

**Orantente.** Feine Möbel Abreise halber nur Privaten bringend preiswerth zu verkaufen. IV., Papnövelde-utca 3, Parterre 1. 24571

**Herrschafsmöbel.** Kaufe, und verkaufe Schlafzimmer Speisezimmer, Schreibische, Messingmöbel, Wertheimtaschen, Vorhangsrichtungen, Luster, Lax, Almásy-ter 17. sz. 36430

**Előszobaszekrények** (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb **konyhabutorok** külön nagy raktárai. **Lapides M. Portál-és Boltberendezési asztalos, VI., Hájós-u. 27.** Alapítva 1885. Telefon 88-47. 6877

**Möbel.** Einzelne Möbelstücke sowie komplette Möbelleinrichtungen, Matrasen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen **Ratenzahlung:** bis 100 Kronen, Monatsrate 6 Kronen, 200 Kronen 10 Kronen, 300 Kronen 15 Kronen, 500 Kronen 20 Kronen, 600 Kronen 25 Kronen, 800 Kronen 30 Kronen, 1000 Kronen 40 Kronen. Als Angabe ist 20%o zu erlegen. **Sándor Ignác, Möbelhändler, V. Bezirk, Baukaffa 7** (gem. Sétány-utca), neben dem Váci-körút. 36872

**Butor-udvar** liefert komplette Wohnungseinrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoren-gang). Telephon 108-84. 37681

**Wegen Heberfiedlung** sind preiswerth zu verkaufen, sehr gut erhaltene Schlafzimmer-Möbel, Küchen-Einrichtung, sehr schöne Luster etc. Adresse VI., Váci-körút 39, II. em. ajtó 11. 6185

**Möbel kaufe und verkaufe** alt und neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing- und verschiedene Möbelstücke, englische Ledergarnitur. **Grosz Sándor és Társa, Liszt Ferencz-ter 8** (früher Gyár-utca 2). Telephon 14-09. 6521

**Stahlrohrmatrasen,** bestes Erzeugnis, Eisenrahmen fl. 5.75, Holzrahmen fl. 3.75, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matrasen fl. 8.75; ferner Eisen- u. Messingmöbel liefert billigst **Prohászka, Fabrik, Vpest, Gróf Zichy Jenő-utca 46.** 6520

**Occasion.** Teppichottomane 24, Chaiselongue 12, Schlafzimmer 90, Kredenz 38, Raffen 14 fl., Schöberbetten, Matrasen spottbillig. **Pártos, Aradi-utca 19.** 6591

**Möbel kaufe zum höchsten** Preis; auf Korrespondenzkarte komme sofort. **Brüll, Dobozi-u. 21, II. 15.** 24803

**Konyha,** előszoba, oszled és gyermekszoba berendezések, jó minőségű, továbbá mindenféle létrák készen kaphatók. **Dorman és fia, asztalos m., Ráday-u. 12, Kálvin-ter mellett.** 24795

**Arverésekből** és beraktározásokból visszamaradt butorok és **Ma-jolika-tárgyak** olcsón kaphatók **Reisz Henrik** butorszállító és beraktározási vállalatnál, Tüzoltó-u. 59. 6648

**Hálósoba-butor** eladó 85 fnt. **Károly-körút 24, I. em. 3, V. lépcső.** 37844

**Különböző irodai** szekrények és irattár jutányosan eladók. **Teréz-körút 19, ajtó 19.** 21787

## Verpflegung.

**Die beste Kost für Jung u. Alt, Gesunde u. Kranke,** feillich wie geistig Beschäftigte, bietet erwiegenemmaßen die vegetarische, d. i. naturgemäße Nährweise, nach ärztlicher Vorrichtung, Jedwemem gemäß angewendet. — Die- selbe wird in vorzüglicher Beschaffenheit dargeboten in dem „**Hygienisch-Vegetarischen Speisehaus: Vömona, Budapest IV., Gerlóczy-utca 3, I.**“ 6675

**Ganze Verpflegung** sucht per 1. August ein junger Mann bei intelligenter isr. Familie. Anträge mit Preis-angabe unter „**N. 8**“ an das Annoncenbureau **Josef Schwarz, Andrassy-ut 7.** 37816

**Eine einfache, solide** Dame wird in ganze Verpflegung aufgenommen. **Ankunft Király-utca 13, Raffesdant.** 5548

**Spanische Weichsel, groß-** kömig, handgewählt, zum Einfeiben per Postkorb Nr. 240 liefert **Obstexporteur, Csongrád.** 6151

**Marillen, handgewählt,** zum Einfeiben u. für Melange, 5 Kilo-Postkorb, franko g. **Rachn. R. 3.50,** ferner alle anderen Obstsorten empf. **Eduard Baruch, Kecskemét.** 37752

**Marillen-Fehung, circa 100-150 Meterzentner, zu verkaufen,** auf der Br. Waldott-Bassenheim'schen Herrschaft **Tolcsa** (Tokaj-hogyalja). Bedingungen: Uebernahme nur loco Obstgarten per Meterzentner zu feststehendem Preise. **Pastungstotal** sowie Wohnung für Personal im Obstgarten zur Verfügung. **Wahnsation Olaszliszka-Tolcsa 3 km.** entfernt auf vorzüglicher Straße erreichbar. **Die hereshafliche Verwaltung Tolcsa** (Post, Telegraph dafelbst). 37833

**Kajszinbarackot,** válogatott legszebb példányokban, hegyitermést, 5 kilógrammonként 3 kor-ért szállít **Löwy Gyula** mintagazdasága, Gyöngyösön. 6563

**Familienpension** am Land, vorzügliche billige Verpflegung, Seebäder, Obst, schattiger Park, angenehme Gesellschaft, gründliche Erholung, bei Frau **Aurora Harum, Velenceze, Fehér-megye.** 6559

**Szabadságtéri kitűnő ebédkosztot** kaphatnak intelligens urak, ugyanott teljes szoba 2 ur részére teljes ellátással kiadó. **V. Szabadság-ter 6, II. 13.** 37820

**Marillen, schönste Qualität,** gewählte, 5 Kilo 3 Kr., japanische Weichsel zum Einfeiben 2.50 Kr. liefert **M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Körös.** 6484

**Erholungsbedürftige** Mädchen und Knaben werden von bisting. Dame auf ihrer Bestimmung aufgenommen, auf das beste verpflegt u. beaufsichtigt. **Seebäder und viel Obst.** **Aurora Harum, Velenceze, Fehér-megye.** 6560

**Kajszinbarack** mázsája 10 fnt, 5 kiló befözni vagy lekvárnak 1, spányolmogy 1, vajalma 1, körte befözni vagy csemegézni 1.25, zöld ringló 1 fnt 25. **Welisz, Csongrád.** 6531

**Kajszinbarack,** elsőrendű válogatott befözésre és lekvárnak való 5 kgr. postakosaranként 3 20 fillérrét bérmentve bármely állomásra szállít csomagolással együtt (vasuti küldeménynél külön ajánlat) **Piroska József, törv. bejegy. fűszerezés és csemegekereskedő, Csongrád.** 37549

**Kitűnő likörök** és rum készíthetők házilag olcsón, eszenciáimmal. Egy literkészítéséhez való üvegcső ára 60 fillér. Készítési utmutatás mellékelve. 10 üvegnél bérmentve. **Réthy Béla, gyógyszerész, Békéscsaba.** 36944

**Anyáknak!** Előkelő állami óvodón, Budapesttől félórnyira, elvállal kis gyermekeket szeretetteljes gondozásra teljes dískrétió mellett. **Levelek „Megbizlató 8766%“ jellegre.** **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7. szám.** 37818

## Bekleidung.

**Edler Banamahut, großer** Gelegenheitskauf, 5 Gulden, seine 8 Gulden. Sehr feine 10 Gulden. **Sternberg, Dob-utca 24.** 37672

**Csak augusztus 1-ig!** Nagy raktár himzett batis-tok, selymek, plastronok, gallérok, szalagok, csipkék, lég- és tüllszövetek, svájci himzéseken, valamint mindenféle ruha-diszkekben. **IV., Korona-utca 3, Seidl, fűszerüzlet** mellett. 6661

**Divatárúsné** ajánlja magát legelegánsabb ka-lapok elkészítésére olcsó árért. **Izabella-utca 64, fsz. 1, Andrassy-ut sark.** 6657

**Damenschneiderin** verfertigt schöne elegante Kleider nach neuesten Journalen in Gänjern. **Ujpest, Lörincz-utca 69.** 24761

**Pliszíroz, gouvroiroz** alakokat sugar alakban **Willner Róbert, IV., Hájó-utca 3.** (Belváros) **Telefon 108-91.** 37842

## Stellen-Gesuche.

**Als deutscher Vorleser** würde sich gerne ein junger intelli-genter Beamter in vornehmen isr. Hause betätigen gegen mäßiges Honorar. **Schiffre „Thönig“** an Annoncenbur. **Josef Schwarz, Andrassy-ut 7.** 37831

**Kezdő magyar gép-és** gyorsírónő, ki a német nyelvet is szó és írásban tökéletesen bírja, csekély fizetésért ajánlkozik. **Szives megkeresések „Ze-reny 96“ jelige** alatt a kiadóba. 24796

**22 éves lakereskedő,** ki 4 évig fűrészbán volt. 1 1/2 év óta vidéki detail-üzletben van, augusztus 1-ére állását szándékszik változtatni. **Szives megkeresések „Fakereskedő 562“ jeligére** a kiadóba kéretnek. 6562

**Suche für meinen Bruder,** gelehrter Möbelschreiner, 18 Jahre, kath., noch in Wün-den, Posten. Offerte unter „**Dauernd 620**“ an die Exp. 6610

**Werkzeugschlosser.** 27 Jahre alt, ledig, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, seit Jahren in größerem Industrieunternehmen ange-stellt, sucht, um sich seine Lage zu verbessern, eine fach-gemäße Stelle. **Zuführer** erbeten unter „**N. 8. 100**“ **Post Szjomoctof, Ungarn.** 6619

**Brennereileiter,** chemisch gebildet, Maschinenist, sucht Stelle sofort. **Unter „Tüchtig 637“** an die Exp. 6637

**Champagner-Kellermeister,** französische Methode, mit Erfahrung und langjähriger Thätigkeit, sucht Stelle oder Reagründung einer Fabrik. **Gesäll. Anfragen** unter „**C. H. 636**“ an die Exp. 6636

**Reisebegleiterin** empfiehlt sich zu älterer Dame oder jungen Mädchen. **Hegedűs Sándor-utca 17, I. 6.** 37803

**Épületfa szakmában** teljes jártassággal bíró fiatal ember azonnali belépésre ajánlkozik. **„Vidékre is“** jeligére a kiadóba. 24806

**Egynike bulgarijske** Ueberseherin und Stunden-forepondentin in Budapest, V., **Akadémia-utca 1, II. 5, rechte Stiege.** 37748

**Wichtig für jüdische Hausfrauen!** Fein gebil-detete Fräulein, in allen Zweigen des Hauswesens bestens versiert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auch in der Provinz, bei streng religiöser Familie. (Bei Herren ausgesprochen.) **Gesll. Anträge** unter „**Erste Kraft 573**“ an die Exped. 6573

**Effig-Industrie!** Lang-jähriger Fachmann über-nimmt Neueinrichtungen, als auch Verbesserungen bestehender Effigipriferfabriken, welche schwach arbeiten, unter voll-ster Garantie zur Erzeugung von feinstem und stärkstem Effigiprifer mit größter An-schuld. **Vereinbarte Honorar** wird nur nach erfolgtem Re-junktat beanprucht und wird besonders betont, daß ich nur mit **ehrenhaften, ver-trauenswürdigen Firmen** in Verbindung trete. **Anträge** unter „**Effig-Industrie S. S. 564**“ an die Exp. erbeten. 6564

**Ügynök** a villamossági cikkekkel állást óhajt változtatni, ki évek óta az itteni összes berendezők-nél be van vezetve ugy az erős áram mint a gyenge áramu cikkekkel. **Szives megkeresést, Ered-mény 508** alatt 6 lap kiadóhivatalába kér. 6508

**Stellung** sucht junges Mäd-chen, Christin, aus gutem Hau-se, als Komptoiristin, ist der deutschen, böhmischen Sprache, so wie der einfachen und dop-pelten Buchhaltung, Steno-graphie und Maschinenschrift vollkommen mächtig; selbe war bereits in längerer Stellung. **Gesällige Zuführer** an **Skweik, Rákös-Palota, Mátyás-utca.** 6331

**Egy kereskedelmi** képzett, óvadécképes, a középkorban levő intellig. nőtlen ember mint pénz-tárnok, pénzbeszedő, bizalmi vagy utazói állást esetleg provisióra keres. **Ajánlatok „A. Z. 498“** jelige alatt a kiadóba ké-retnek. 6498

**Maschinenisten** für die Druckstation empfehle ich für die F. T. Herrschaften franco Speise und Vermittlungs-gebühr. **Für Klüppeltheit** und Fachkundigkeit übernehme ich volle Garantie. **Kraufner, Nagymező-u. 25.** Telefon 94-76. 24766

**Wer** würde einem intelli-genten Mädchen zu einer pas-senden Bureauaufstellung ver-helfen? **Briefe** unter **E. S., Király-utca 40, III. 16.** 24777

**Buchhalter,** junger, bilanz-tüchtiger, **deutsch-ungari-scher Korrespondent** (Noter Stenograph und Maschin-schreiber), mit mehrjähriger Praxis, derzeit Oberbeamter eines erstklassigen Industrie-unternehmens in ungetündig-ter Stellung, wünscht sich zu verändern. **Pravinz vorzoge-ten.** **Prima Referenzen.** **Gesll. Anträge** unter „**Gediegene Kraft**“ an die Exp. 24766

## Diverse

**Geistig Zurückgebliebene, Epileptiker und rubige Geisteskranke,** ohne Unter-schied auf Alter, Geschlecht u. Religion, finden auch lebens-längliche Verpflegung nach Ertrag eines Betrages. **Beste Pflege** und **Sorgfalt.** **Betrag** laut Uebereinkunft. **Näheres: Frim's Anstalt, Buda-pest, VII., Könyv-utca** (Ejta-bethstráse 15-17, eigenes Haus. **Dr. Körmendi-Frim J., Direktor.** 37564

**„Fidelitas“** magan-nyomozó iroda, Nagy-mező-utca 45, erledigt dis-kretes Beobachtungen, Nach-forschungen in heißen Vertrau-enssachen und Familienange-legenheiten. 6299

**Poloskairást jótál-lással, lakáspormen-tesítést porszivógép-pel** olcsón vállal **Netter, Andrassy-ut 58.** Telefon 16-13. 6655

**Beobachtungen,** Recherchirungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, je-derlei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäft- und Privatangelegenheiten be-sorgt überall. **Bokor, Váci-körút 59.** Telefon 84-61. 6593

**Gombokat** gyárt a ruha-saját szöveteiből a legiz-lessebb formákban **Will-ner Róbert, IV., Hájó-utca 3, Kertész Tódor** mellett. **Telefon 108-91.** 37840

## Am 8. Juli Vormittags 10 Uhr

findet die Versteige-rung des im II. Bez., **Ede Hun-jalgasse** und **Monagasse** be-findlichen Hauses und Gar-tenes (Areale 634) beim **Kön. Bezirksgericht** (II., **Pö-utca 75, I. em. 10. ajtó**) statt. **Kaufstüige** werden auf die günstige Gelegenheit zur Er-werbung einer am schönsten Punkte der Stadt befindlichen Liegenschaft aufmerksam ge-macht. **Die Ligitationsbedin-gungen** sind bei der Bezirks-vorsteherung (II. Bez., **Pö-u. 3**) zu erfahren. 37835



**Reinigung macht den Erfolg**

vielfähriger Praxis ist die Herstellung der unten angeführten, vollkommensten Vertilgungsmittel, weshalb deren probeweise Anwendung, wo nöthig, im eigensten Interesse empfehlenswerth ist.

**PREISLISTE:**

- „Acanthia“ König der Einturen, tödtet blühschnell die Wanzen und deren Brut, macht keine Flecken, desinfiziert die Zimmer und Möbel, ohne üblen Nachgeruch, in Literflaschen 3 Kronen; Probeflasche 60 Heller nebst Pinjel.
- „Acanthia-Pulver“ giftfreies Mittel zur gründlichen Ausrottung von Wanzen, Rissen und Schwabenkäfern, Flöhen, Wollten, Fliegen, Ameisen und allerlei sonstigem Ungeziefer in Kartons á 80 Heller und 2 Kronen, Blasbalg zum Pulver 60 Heller.
- „Vulkan-Würfel“ anerkannt einziges, giftfreies Mittel zur vollständigen und raschen Ausrottung von Motten und Mäusen, welches Jedermann leicht handhaben kann, in Kartons á 3 Kronen und ein Kilo 6 Kronen.

Jedes Paket ist mit Gebrauchsanweisung versehen. Der Versand geschieht gegen Nachnahme. Fabrik und Bezugsadresse: **Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-utca 34.** Telefon 86-80. Dasselbe wird auch die vollständige Ausrottung von Motten, Mäusen, Wanzen und sonstigem Ungeziefer bei Garantie billigt übernommen. Telefon 86-80.

**J. ANDEL'S ÜBERSEEISCHES PULVER**

TÖDDET SICHER ALLE LASTIGEN INSEKTEN

ALS: SCHWABEN, WANZEN, RUSSEN, FLIEGEN, FLÖHE, MOTTEN, ASSELN, AMEISEN, VOGELMILBEN, BLATTLÄUSE.

FABRIK & VERSANDT: J. ANDEL'S DROGERIE, ZUM SCHWARZEN HUND, HUSG. 48, PRAG 1.

In Budapest VI. Hauptdepot Apotheke Josef von Török, Königsgasse 12. P. T. Wiederverkäufern und Anstalten lohnenden Rabatt.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

**Berger's medic. Theer-Seife,** durch hervorragende Aerzte empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen **Hautausschläge aller Art,** insbesondere gegen chronische und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frostbeulen, Schwefelfüße, Kopf- und Bartschuppen. **Berger's Theerseife** enthält 40 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame **Berger's Theerschwefelseife.** Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife** die 35 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist. Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausserordentlichem Erfolge angewendet:

**Berger's Borax-Seife** und zwar gegen Wimmerlu, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitehen und andere Hautübel. Preis per Stück jeder Sorte 70 H. sammt Anweisung. Begehen Sie beim Einkauf ausdrücklich **Berger's** Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firma.

zeichnung **G. Heil & Comp.,** Wien, I., Albrechtstr. 8. In Budapest en gros u. en detail bei H. Apotheker Josef v. Török, Königsgasse, bei Molnár & Wöser, Thalhammer & Seitz, Großdrogisten; ferner en detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns, sowie in besseren Droguerien u. Parfümerien.

**Das weltberühmte Schöberl-Bett,** Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Sessel, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sofa und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder **Bel Tag als Stuhl!**

**Bei Nacht als Bett!**

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Athmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 38 und Aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar.** Auf Verlangen Preisliste. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

**Akute oder chronische venerische Leiden**

als Skrophulose, Hautkrankheiten, Ekzeme, sowie alle verdorbenen Blute berrührenden Krankheiten, wie Brüstengeschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenentzündungen, Geschwüre, Erosionen, Impotenz, so auch alle acquirirten oder geerbten syphilitischen Leiden, seien auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch **Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits** welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Aerzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitalern ausschliesslich benützt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 30 Jahren von den hervorragendsten Aerzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benützt wird und mehrfach prämiirt wurde.

Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen; einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Muster auf Prospekte gratis.

Hauptheilung: **Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.**

**Ékszerék, Ezüstneműk,** egyházi szerek, órák, angol, francia és China czifist dísz tárgyak a legújabb angol rendszer szerint beszereshetők **Részletfizetésre** **Sárga János ékszergyárostól** Kolozsvárt.

Képes nagy árjegyzék ingyen.

Verlangen Sie **Gratis und franko** den **Illustrierten Prachtkatalog** des **Párisi Nagy Áruház** Budapest, Rákóczi-ut 3.

**GYÁRTELEP** Sörfőzde **Résztyárs** **TEMESVÁROTI**

Legnagyobb vidéki sörfőzde **Első rendű gyártmányok** Bel- és külföldi kitüntetések. **SZAMOS, FŐKTELEP.**

**Eine Fuhr Parquetabfälle** ins Haus gestellt 45 Kronen. **ACZÉL, Dampfsäge- und Parquetfabrik** Telefon 25-32. Telefon 25-32.

**EIN JEDER LERNE, WIE ER SEINEN BRUCH HEILEN KANN OHNE OPERATION FREI.**

Eine wunderbare Methode ist kürzlich entdeckt worden, von Dr. W. S. Rice (Dept. G. 1880, 8 & 9, Stonecutter Street London, E.C. 4) die Heilung von Bruchleiden ohne Operation. In der Absicht einen jeden, der mit diesem schrecklichen Leiden befallen ist, zu überzeugen, wie wohlthätig seine Entdeckung ist, hat er ein werthvolles Buch veröffentlicht, welches eine Beschreibung gibt, wie sich ein jeder in seinem eigenen Hause heilen kann. Der Geldwerth der Beschreibung in diesem Buche ist sehr gross, aber er hat sich entschlossen, Jedermann, Mann oder Frau, die darum schreiben, eine Abschrift frei davon zu geben, und zu derselben Zeit will er auch ein freies Muster des Heilmittels senden.

Ein Bruch wird durch das Reissen des Zellengewebes der Bauchwand hervorgerufen und dringen die Eingeweide durch diesen Riss. Wenn nicht sofort der Weg zur Heilung beschritten wird, folgt ein schmerzvoller und früher Tod. Die beiden Abbildungen zeigen einen Bruch vor und nach der Heilung. Die Rice-Methode hat schon Tausenden in Deutschland, England, Frankreich, Russland und Amerika Heilung gebracht, und sich ihr Ruhm schnell über die ganze civilisirte Welt verbreitet.

Die Ursachen warum die Methode so schnell bekannt geworden ist, sind:

1. Dieselbe ist schmerzlos.
2. Dieselbe heilt ohne Operation.
3. Die Heilung ist schnell und dauernd.

Briefe in grossen Mengen kommen täglich mit jeder Post, in welchen die Schreiber unbegrenzte Dankbarkeit für ihre Heilung aussprechen.

Nachstehend einige Abschriften:

„Nachdem ich seit 2 Monaten grössere Fussstouren unternommen habe, ohne ein Bruchband zu tragen und irgend welche Schmerzen zu fühlen, bin ich gern bereit, Ihnen ein Zeugnis darüber zu geben, dass ich nach dem Gebrauch Ihres Bruchbandes und Lymphols von meinem Bruchleiden geheilt worden bin. Ich gehe schon seit 2 Monaten ohne Bruchband und habe bisher noch keine Schmerzen verspürt.“

„Ich habe schon verschiedene Bruchbänder getragen und darunter sehr theure, welche ich von einem Hofflieferanten bezog, aber ohne jeglichen Erfolg zu haben, bis ich Ihr Bruchband und Lymphol gebrauchte, wodurch ich die gewünschte Heilung erzielte.“

„Ich kann nicht genügend Worte finden, um Ihnen meinen Dank auszusprechen und habe Ihre werthvolle Methode schon vielen Bruchleidenden empfohlen.“

Ein jeder sei weise und vernachlässige sein Bruchleiden nicht, da es sich jeden Tag vergrössert und die Heilung dadurch erschwert wird. Ergreifen Sie die Vortheile, die Ihnen hier geboten werden, und lernen Sie, wie Sie sich selbst heilen können, einfach schnell und sicher. Senden Sie kein Geld, sondern schreiben Sie nur für das Buch und ein Muster des Heilmittels.

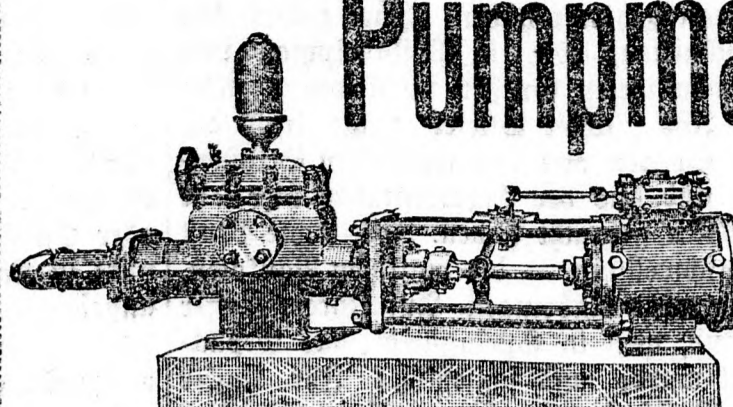


# Technischer Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

## PATENTE

Marken- u. Musterschutz in allen Ländern erwirkt das Patent- u. Ingenieurbureau der beehrten Patentanwälte  
**Neufeld Armin u. Fenyő Henrik**  
Budapest, VIII., József-körut 8.

## Pumpmaschinen



**MAYER & Co.,**  
Budapest, V., Nador-u. 74.  
Konstruktionsbureau,  
techn. Unternehmung.

### Dampfkessel.

1 Tischkessel, Fabrikat Krantz, 103 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 Atm. — 2 Cornwall-Kessel, Fabr. Krantz, Maschinenbau u. G., je 98 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 1/2 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabrikat Krantz, 68 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 1/2 Atm. — 2 Cornwall-Kessel, Fabrikat Krantz, je 55 m<sup>2</sup> Heizfläche, 7 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabrikat Krantz, 45 m<sup>2</sup> Heizfläche, 6 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabr. Krantz, 41 m<sup>2</sup> Heizfläche, 7 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabr. Krantz, 32 m<sup>2</sup> Heizfläche, 7 Atm. — 1 Hochdruckkessel, Fabr. Krantz, 31 m<sup>2</sup> Heizfläche, 7 Atm. — 1 Dampfkessel, Fabr. Krantz, 25 m<sup>2</sup> Heizfläche, 5 Atm. — 1 Cornwall-Kessel, Fabrikat Miskolczy Testvérek, 20 m<sup>2</sup> Heizfläche, 5 Atm. Ferner mehrere kleinere, stehende und liegende Dampfkessel sind bereit zu haben.

### Halbstabilmaschinen.

1 St. Compound mit Condensator 120 HP, Fabrikat Krantz.  
1 St. Compound mit Condensator 80 HP, Fabrikat Krantz.  
1 St. Hochdruck-Lokomotive 60 HP, Fabrikat Krantz.  
1 St. Lokomotive 45 HP, Fabrikat M.A.V.  
1 St. Hochdruck-Lokomotive 35 HP, Fabrikat Krantz.  
1 St. Hochdruck-Lokomotive 25 HP, Fabrikat Krantz.

Sämtliche Maschinen sind modern gebaut, bestens erhalten u. prompt lieferbar. Näheres bei  
**EMIL ABELLES,**  
Budapest, V., Váci-ut 14. sz.

Erwirkung von  
**Patent**  
Marken und Musterschutz in allen Kulturstaaten.  
**MAX ADLER**  
Diplomingenieur u. Patentanwalt  
Budapest, VI., Andrássy-ut 51.

Ungarisches Fabrikat! Patent Soor!  
**Blumenschutz-Fenstergitter**  
Auf die Länge von 80—120 Cm. ausziehbar, kann daher an jeden Fenster befestigt werden. Kann zu jeder Stunde abgenommen oder befestigt werden. Geringe zu besonderer Stärke der Wohnung. Mit 2 Schrauben durch Jedermann leicht befestigbar. Das Gitter ist wunderschön mit rother oder grüner Emailfarbe überzogen. Schützt die Blumen, damit sie aus dem Fenster nicht heruntergleiten. Preis per Stück 2 Kronen.  
Erhältlich beim alleinigen Erzeuger:  
**Soor S. Sándor,**  
Kunstschlösser, Budapest, IV., Feiső-erdősor 11,  
sowie in sämtlichen Eisenhandlungen.

**Wolfram-Lampen**  
mit 70% Stromersparnis  
in allen Lagen brennend.  
**Gärtner Ágoston**  
Budapest, V., Wurm-utca 3.  
Telephon 95—33.

Fliegenfänger Fabrik G. m. b. H. özég, Leipzig  
„Légyfogó“ czimü  
**26530. számú**  
magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt.  
Bővebb felvilágosítással szolgál:  
**Neufeld Armin és Fenyő Henrik**  
hites szabadalmi ügyvivők  
Budapest, VIII., József-körut 8.

**Ausser Kartell!**  
Stabeisen, Rundeisen, Winkelleisen, Bleche, Rollbahnschienen etc. etc. mit kürzesten Lieferungsfristen.  
**Benkő Testvérek**  
Budapest, V., Nador-utca 55.  
Telephon 61—14.

**Gugler & Forray**  
Budapest, V., Váci-ut 162/J,  
liefert  
**Stahlguss**  
**Temperguss**  
**Grauguss.**

„DIADAL“-motor  
leggy-szerűbb gép benzín-, nyersolaj- és szivóház-üzemhez.  
Készítik:  
**Beck Ottó és Bermann,**  
Budapest, Kertész-utca 30.



## Kitünően jövedelmező temetkezési intézet

Délmagyarország nagyobb városában elköltözés miatt eladó. Az előbbi tulajdonos 15 év alatt százszázalékos keresett. Szükséges tőke 70,000 korona; kérelmezőkötéseket közvetít  
**Rack Gusztáv, Bpest, VII., Thököly-ut 133.**

**HAEMORRHOIDEN**  
HEILUNG  
GESICHERT durch die **PILLEN und POMADE**  
des Dr. **LEBEL**, 36, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erläut. Brochure. — 24. Auflage.  
In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

## BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 13—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbänder, Geradhalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Irrigators und Minderer-Prisen, Luftpöfster, als auch sämtliche Mittel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Mátyás-körut 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.  
**Preisecourant gratis und franco.**  
Gegründet im Jahre 1888.

## Das Geheimnis des Yogi.

Sie haben doch schon von den offenkundigen Kräften der indischen Yogi gehört? Das Leben dieser Männer, von denen man sich so viel Wunderbares erzählt, ihre Lehre, ihr Denken waren bisher in tiefstem Geheimnis gehüllt.

Das System und die Wissenschaft der Yogi sind nunmehr für jeden denkenden Menschen zu erkennen. Mit der Kenntnis dieser Wissenschaft beginnt für jeden

## ein neues Leben.

Er fühlt ungeahnte Kräfte in sich erwachen und wachsen, neue Welten der Seele und des Geistes weiten sich vor ihm aus, und wunderbare Gefühle der Macht, der Hoffnung und des Trostes erfüllen sein Herz. Er sieht das Reich des Magischen und lernt die verschiedenen Stufen der großen Kräfte seiner unsterblichen, vom Körper unabhängigen Seele kennen. Verlangen Sie unter Beifügung einer 5-Pf.-Briefmarke für Porto die kostenlose Zusendung der Broschüre: „Die Yogi-Geheimnisse“.  
Psychologischer Verlag, Berlin W. 258/a Friedrichstr. 59-60.

## 7000 Meter Reste der weltbekanntesten Rumburger Weberei

sind sehr preiswerth abzugeben. Sämtliche Reste sind garant. fehlerfrei, vollkommen gebleicht und für feinste Sorten Leib- und Bettwäsche verwendbar. Restenlänge 5 bis 18 Meter. **Preis 1 Meter 50 Heller.** (Ausgewählte Reste 1 Meter 55 Heller.) Probestunden mindest ein 5 Klg.-Packet (ca. 45—50 Meter) per Nachnahme.

**A. MÜLLER, Leinenweber, NACHOD**  
Böhmen,

## SIE WERDEN ENTZÜCKT SEIN!



von unserer neuen Herrenbrille. Freicleine humor. Erfindungen, vordübelte pikante Anfertigungen zu einem Spottpreise. Mädchen für Alles, 75 Pf.; Alles Schmecken, 75 Pf.; Beste meines Lebens, von Fürstin Hanau, 1.25; Bild ins Gesicht, eine hübsche Gesicht, 1.80; Fittterwachen, 2.50; Mädchenpfeife, 2.50; Kränlein Mutter (siehe oder Nichtsiehe), 2.50. Diese haben natürlichen Bänder statt für 10.80 nur für 4.— franco in verholtenem Paket.  
Nichts für Mädchen! Nur für Erwachsene!  
**O. SCHLADITZ & Co., Berlin, 57/VL, Bülower. 54.**

## Bestes u. billigstes Hunde- und Schweinefutter

Griffen-Ruchen k 26 pro Mtr. Fleischschrot u. Fleischfleisch k 30 pro Mtr. Probebestellung in 5-Kilogramm-Postpaket k 3 franko. **Hundefutter-Zwieback** k 40 pro Mtr. Probebestellung in 5-Kilogramm-Postpaket k 3.40 franko. **Sargabel Boros**, Seifen-, Hundefutter-, Fleischschrot- und Fleischfleischfabrik **Erzsébetfalva**, Soroksári-u. 50. Telephon 28.

## VICTORIA zu Berlin

### Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges.

Gegründet 1853. Gegründet 1858.  
Versicherungsstand am 31. Dez. 1907: R. 1.776.134.314.—  
Gesamtermögen am 31. Dez. 1907: R. 760.831.973.—  
Einnahme im Jahre 1907: R. 155.704.550.—  
Jahresgewinn 1907: R. 23.272.370.—

### Besondere Vortheile:

- Unanfechtbarkeit:** Nach einem Jahre kann die Police aus keinem Grunde angefochten werden.
- Duell oder Selbstmord:** Im ersten Jahre wird die volle Prämienleistung, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausbezahlt.
- Weltpolize:** Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.
- Unverfallbarkeit:** Nach dreijährigem Bestande kann die Police nicht verfallen.
- Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe** nach dreijährigem Bestande.
- Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen** wie innerhalb sechs Monaten ohne ärztliche Untersuchung durchgeföhrt.
- Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschloßen.**
- Gewinnantheil:** 90% des Nettogewinnes werden den Versicherten garantirt. Pro 1907 wurden R. 30.346.381 den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1878 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlter Prämien ausbezahlt.

Beispiel: Eine Versicherung von R. 10.000.— auf 16- und Erleben mit 25jähriger Rückversicherung für eine 10jährige Person kostet insgesamt **R. 8000.—**

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt!

Tüchtige Vertreter finden Anstellung!

Diraktion für Ungarn und den Orient

Budapest, V., Széchenyi-u. 1

## Sherlock Holmes.

Ueber Sir Arthur Conan Doyle, den Verfasser der bekannten Sherlock Holmes-Geschichten, ist neuerdings öfters in der Presse berichtet worden: aus Anlaß seiner Detektivthätigkeit in dem Fall Edalji, aus Anlaß seiner Heirat und aus Anlaß seiner Dekorierung mit einem türkischen Orden, den er sich in Konstantinopel auf der Hochzeitsreise abholte, und wobei der galante Sultan der Lady Doyle auch gleich einen Orden an die Brust befestete.

Seine Thätigkeit als Sherlock Holmes in dem Fall Edalji ist besonders aus Gründen interessant, die nicht bekannt geworden sind. Als nämlich Sherlock Holmes in England berühmt geworden war, kritisierte man darüber, ob wohl sein Schöpfer ebenso merkwürdige Thaten verrichten könne, wie das von ihm geschaffene Detektivgenie. Conan Doyle wurde daher mit verschiedenen Schriftstücken, Apfelsinenkernen, alten Hüten usw. beehrt und man verlangte, er solle Alles genau prüfen und dann allerlei daraus folgern. Und Holmes-Doyle versagte! Er gab die räthselhaften Briefe und alten Hüte zurück und erklärte, er könne damit nichts anfangen, und vollends etwas daraus folgern, das könne er schon gar nicht. Die öffentliche Meinung sagte aber: „Ja, Detektivgeschichten schreiben, das ist keine Kunst; erst schreibt man den Schluß und dann rückwärts bis zum Anfang. So wird's gemacht. Die Geschichten lesen sich ja ganz nett, aber so superklug, wie man meinen könnte, ist der Herr Doyle lange nicht.“ Der Fall Edalji aber hat gezeigt, daß Conan Doyle doch genügenden Scharfsinn besitzt, um einen anscheinend Alles umfassenden geschlossenen Indizienbeweis fast in jedem Punkt als irrig nachzuweisen. Edalji wurde aus dem Gefängniß entlassen, nachdem er im Wiederaufnahmeverfahren auf Grund von Doyle's Nachforschungen freigesprochen war. Derselbe Conan Doyle, der folgerweise einen Unschuldigen aus der Haft befreite und der Gerechtigkeit zu einem schönen Triumph verhalf, wurde von seinem Direktor mit folgenden prophetischen Worten aus der Schule entlassen: „Doyle, ich kenne Sie nun schon sieben Jahre, und kenne Sie durch und durch. In Ihrem späteren Leben werden Sie sich an meine heutigen Worte erinnern müssen: „Doyle, aus Ihnen wird nie etwas Rechtes werden.“

Vor einigen Jahren machte Conan Doyle eine Vertragsreise in Amerika, wo er sehr gefeiert wurde. Der „Bookman“ veröffentlichte aus jener Zeit folgende spaßige Geschichte: Als Conan Doyle von Chicago kommend in Boston eintraf, und vor dem Hotel angelangt, den Kutscher bezahlen wollte, weigerte sich dieser, Geld anzunehmen, und bat statt dessen um eine Freikarte für Doyle's Vortrag. Conan Doyle erstaunte darüber und fragte den Koffelkeller, woher er ihn denn kenne. „Na, hören Sie mal“, erwiderte dieser mit püffigem Augenblinzeln, „das ist doch furchtbar einfach. Logische Schlussfolgerungen, weiter gar nichts! Und richtige Beobachtungen! Wie Sie eben nach Ihrem Portemonnaie in der linken Hosentasche griffen, schoben Sie Ihren

Rock hoch und da sah ich, daß Sie keine Weste anhaben. Ihre Rockflügel aber sind total verknüllt, weil sich die saffermentischen Newyorker Reporter und Interviewer wie eine Meute daran gehängt haben. Ihre Haare sind nach Quäferart geschnitten, wie in Philadelphia, und Ihr Hut ist vorne von vielen Grüßen in Newyork ganz schäbig geworden. Ihr rechter Stiefel trägt links am Rande der Sohlen Spuren von dem weiblichen Straßenschmutz in Chicago und aus der Cigarrentasche hier sehe ich, daß Sie eine Utica geraucht haben. Ihre rechte Brust zeigt eine starke Anschwellung — die massigen Banfoten, die Ihnen Ihre Vorträge einbringen. Auf Ihrem Koffer ist feiner Cementstaub, weil in Springfield das Gepäckbureau ausgebeffert wurde und schließlich: Ihr Koffer da trägt in großen Buchstaben den Namen Conan Doyle.“

## Allerlei.

**(Die Kurve der Mode.)** „Directoire! Prinzess! Fourreau!“ So tönte es in der letzten Zeit durch einander; und so viel steht fest: enger, als er augenblicklich ist, kann der Rock nicht mehr werden. Wird er sich nun wieder so erweitern, daß wir eines Tages wieder die Krinoline auftauchen sehen? Um den gesetzmäßigen Gang der Mode zu erforschen, hat „The Strand Magazine“ eine Zusammenstellung von Diagrammen gegeben, wonach sich das An- und Abwachsen der Röcke verfolgen läßt. Während im Jahre 1809 ein ziemlich kurzer fußfreier Rock getragen wurde, kam in den zwanziger-Jahren des XIX. Jahrhunderts die Krinoline wieder zur Herrschaft. Aber es war nicht der kolossale Reiskrock vom Jahre 1770 mit dem hohen Tailleinsatz, sondern eine zierliche fußfreie Glocke, die unmittelbar von den Hüften herabhing. Drohender wurde die Krinoline Ende der fünfziger-Jahre, und in den Sechzigern erreichte sie ihr Maximum. Dann schrumpfte sie naturgemäß wieder zusammen und verändert in den Siebziger-Jahren völlig die Form. Jetzt haben wir die „Polonaise“. Sehr interessant ist ferner das Auf- und Absteigen der Taillelinie. Im Jahre 1810 sitzt sie so hoch, daß Schriftsteller spottend sagen, eigentlich thäte doch der Hals ganz dieselben Dienste. In den nächsten zehn Jahren sinkt sie dann, um 1829 noch einmal in bedrohliche Höhe der Achselhöhle zu gerathen. Heute, kurz nach Wende des Jahrhunderts, schwankt sie nur immer um einige Centimeter und erreichte ihren tiefsten Punkt im Jahre 1902. Sehr wichtig sind endlich die Veränderungen der Aermel. Zu Beginn des XIX. Jahrhunderts war der Aermel ganz eng und reichte nur bis zum Ellenbogen. Dann wurde er für die nächsten zehn, zwanzig Jahre weit und ballonförmig und blieb es bis 1830. In den Achtziger-Jahren galt als allein vornehm der ganz glatte, eng anliegende Aermel, den wir heute absehnlich finden.

**(Ein Freikartenstandal.)** Eine verblüffend opulente Forderungnahme von Freikarten bei einem rein geschäftlichen Privatunternehmen wird den städtischen Behörden von Karlsruhe vorgeworfen. Der Besitzer des Circus Sarrafani, der dort achtzehn Tage lang Vorstellungen gab und dem eine zweitägige Verlängerung ab-

geschlagen wurde, verabschiedete sich in den Blättern mit einer sehr langen „Dankagung“ an das Publikum und erzählt dabei, am Tage seiner Ankunft sei ihm von dem Hauptsekretär des Stadtrathes die Liste der abzugebenden Dauerfreikarten übersandt worden, die nach den vorher gemachten Mittheilungen zu den Bedingungen gehört habe, unter denen man ihm den Platz verpachtete. Bis dahin sei er der irrigen Meinung gewesen, es handle sich bei den Freikarten um sogenannte Dienst- oder Pflichtkarten, wie auch in jeder anderen Stadt. Nur nicht in Karlsruhe, wo er, vom Herrn Oberbürgermeister angefangen bis herab zum Herrn Rathschreiber, Freikarten, und zwar gültig für jede Vorstellung und auf die ganze Dauer des Spiels, habe überlassen müssen. Nach der Liste waren folgende Dauerfreikarten abzugeben: dem Oberbürgermeister Siegrist zwei Logenplätze und ein Sperrplatz, dem ersten Bürgermeister Föhrenbach zwei Logenplätze, dem zweiten Bürgermeister Dr. Horstmann zwei Logenplätze, dem Stadtrath Dieber zwei Logenplätze und zwei Sperrplätze, dem Oberstadtssekretär Vacher zwei Sperrplätze erster Reihe, dem Rathschreiber Reudeck zwei Sperrplätze dritter Reihe und für das Stadtsekretariat zwei Dauerfreikarten für den ersten Platz. Insgesamt habe also der Stadtrath für die Dauer des 18tägigen Gastspiels 409 Freiplätze beantragt. Auch das Bemühen, diese Karten an Sonn- und Feiertagen außer Gültigkeit zu setzen und ihnen die Uebertragbarkeit zu nehmen, sei auf solche Schwierigkeiten gestoßen, daß er, der Circusdirektor, schließlich um des Friedens willens nachgegeben habe. Der Oberstadtssekretär habe einem Circusbeamten mitgetheilt, der Stadtrath habe beschlossen, dem Circus sofort den Platz zu entziehen, falls die Bestimmung der Ungültigkeit der Freikarten an Sonn- und Feiertagen aufrecht erhalten werde.

**(Was die Pariser verdienen.)** Interessante Vergleiche mit heimischen Verhältnissen fordert eine Statistik heraus, die der Präsident des Pariser Gemeinderaths André Lesèvre über das Einkommen der Pariser Bevölkerung soeben veröffentlicht hat. Er berechnet das jährliche Durchschnittseinkommen eines Pariser Haushalts auf 3000 Kronen. In dem Viertel Champs Elysées, unter dessen wohlhabenden Bewohnern sich eine große Zahl von Fremden befindet, werden die Durchschnittseinkommen eines Haushalts auf jährlich 22,920 Kronen berechnet. Im benachbarten Faubourg St. Honoré sinkt die Ziffer auf 15,200 Kronen per Jahr, und in dem Stadtteil Madeleine entfällt auf jeden Haushalt ein Durchschnittseinkommen von 14,400 Kronen. Ein bekannter französischer Richter gab sein Gehalt auf 7200 Kronen jährlich an. „Kein höherer Beamter“, so fügte er hinzu, „kann in Frankreich allein von seinem Gehalt leben. Sie sind auf die Hilfe ihrer Verwandten oder ein privates Einkommen angewiesen. Auch hierin unterscheidet sich Frankreich nicht allzu sehr von Deutschland. Von den 2000 Advokaten des Pariser Barreaus verdienen nur 200 jährlich mehr als 8000 Kronen und nur 50 bringen es zu einem Einkommen von über 40,000 Kronen. Von den 2500 Ärzten, die in der französischen Hauptstadt praktizieren, verdient etwa die Hälfte weniger als 6400 Kronen im

17]

## Gold und Liebe.

Roman von F. S. Rosny.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Haben Sie sich über dieses Eingreifen des Admirals nicht gewundert? fragte Beverley.  
— Im Gegentheil, sehr noch dazu. Ich war fest überzeugt, daß der Brief, der mich zu der Zusammenkunft bestellte, von Herrn Dervilly herrühre.  
— Und wissen Sie ganz bestimmt, daß dies nicht der Fall sei? forschte der Lord mit solchem Nachdruck, daß die junge Engländerin, die so gerne glaubte, was sie wünschte, davon mächtig beeinflusst ward.  
— Der Herr Admiral sagte es mir.  
— Glauben Sie nicht, daß der Admiral seine Gründe haben könnte, damit sein Mündel nicht Sie, sondern eine Andere heirathe?  
Das Gesicht Esther's verklärte sich wie unter einer berückenden Eingebung.  
— Sie haben recht, rief sie aus. Sie glauben also, daß der Brief von Herrn Dervilly herrührte?  
— Wer hat ihn Ihnen übergeben?  
— Corentin.  
Beverley lachte und seine offenkundige Ironie machte das junge Mädchen so verwirrt, daß sie die Zügel ihres Pferdchens fahren ließ.  
— Grundgütiger Himmel! seufzte sie. Wäre es möglich, daß Herr Pierre mich liebte? Weshalb hat er mich aber dann Johanna genannt?  
— Jedenfalls bedeutet es eine Art Schutz für Sie, fuhr Fred nunmehr ohne jedes Zögern fort; wenn Sie glauben, daß der Brief von Herrn Der-

villy herrührt, und sogar behaupten, daß sie miteinander einverstanden waren.

Die Kleine gehörte zu jener Nation, bei der das breach of promise eine so große Rolle spielt, und sagte sofort die ganze Bedeutung dieses Arguments weit geringere Wichtigkeit gehabt hätte. Die Eroberung des Gatten erfolgt jenseits des Aermelkanals seitens des weiblichen Geschlechts mit der nämlichen Skrupellosigkeit, die beispielsweise in Frankreich das männliche Geschlecht charakterisirt.

— Selbstverständlich rathe ich Ihnen diese Haltung nur für den Fall an, fügte Fred hinzu; daß die Geschichte ruchbar werden sollte... Man könnte ein Interesse daran haben, Sie lächerlich zu machen... Ich glaube bemerkt zu haben, daß der Admiral mit Herrn Dervilly andere Pläne hatte, denen man Sie zu opfern bereit ist...

Sie war so entzückt, daß sie sich zu antworten beeilte:

— Ich werde Ihren Rath befolgen, Mylord.  
— Wenn man Sie also zur Rede stellen sollte, so bleiben Sie hartnäckig dabei, daß Sie mit Herrn Dervilly im Einverständnis gewesen seien, — bis ich Ihnen kein anderes Vorgehen empfehle. Es ist nämlich tausend gegen eins zu wetten, daß Ihre Behauptung auf Wahrheit beruht... Ich will hierbei nicht unerwähnt lassen, Miß Esther, daß meine Mutter geneigt zu sein scheint, für Ihre Ausstattung tausend Pfund anzulegen.

Ohne gerade das goldene Kalb anzubeten, mußte Esther sehr gut, was eine kleine Mitgift von fünf- undzwanzigtausend Francs werth sei. Sie war unbeschlagen genug, um an die Großmuth der Frau

Rudolf Béraines und ihres Sohnes, des Lords, zu glauben, und nahm die Geldgabe mit jener Leichtigkeit entgegen, die den freigebigen Engländern eigen ist, wenn es gilt, die Belohnung für irgend welche Verdienste einzustreichen. Beverley mußte sehr gut, was er that, und that es wie ein richtiger vornehmer Herr, dessen Freigebigkeit man als etwas Selbstverständliches entgegenzunehmen gewöhnt ist. Er fand, daß er Alles bestens eingerichtet habe, und da die Unterhaltung schon lange genug gewährt hatte, forderte er das junge Mädchen auf, ihre Fahrt fortzusetzen. Der Pony begann sofort zu galoppiren, als wäre die Heiterkeit, die seine Lenkerin erfüllte, auch in ihn gefahren, während Fred sehr befriedigt kehrt machte, fest entschlossen, dem Menschenfresser, das heißt dem Admiral, die Stirne zu bieten, wenn es nöthig sein sollte. Als er sich dem Hause näherte, erblickte er Herr Béraines im Gespräch mit Johanna.

— Teufel, sagte er sich, da scheinen wir ja der Lösung schon ganz nahe zu sein... Lassen wir sie vorerst miteinander ins Reine kommen. Meine Unterredung mit dem gefürchteten Seehelden wird sich dadurch zu einer noch entscheidenderen gestalten.

Béraines senior unterhielt sich thatsächlich über sehr ernste Dinge mit einer Enkelin Johanna. Er war dazu von seiner Gattin gedrängt worden, die ihrerseits auf das Betreiben der Frau Rudolf Béraines, der Mutter Beverley's, handelte. Seit seiner Unterredung mit dem Admiral war der alte Herr entschlossen, die Dinge zu beschleunigen. Die Furcht vor Dervilly ließ ihm Beverley noch begehrenswerther erscheinen.

— Mein geliebtes Kind, hatte er zu Johanna gesagt, Jedermann meint, Du seist ein heirathsfähiges Mädchen, und Jedermann nennt auch einen

Jahr. Dagegen gibt es unter den Pariser Zahnärzten mit vornehmer Kundenschaft nicht wenige, die mit Leichtfertigkeit mehr als 24,000 Mark jährlich in die Tasche stecken. Auch in den mittleren Bevölkerungsschichten von Paris muß die Frau täglich mitverdiene, wenn der Haushalt einigermassen anständig geführt werden soll. Die Mitbewerberin ein französisches Mädchen in die Ehe bringt, ist, die ein französisches Mädchen in die Ehe bringt, ist sehr oft dazu benützt, um ein kleines Geschäft anzuknüpfen. Die ersten Verkäuferinnen in den großen Warenhäusern von Paris, im Bon Marché oder dem Louvre, verdienen 200 bis 240 Kronen im Monat, aber die unglücklichen Näherinnen, die vom frühen Morgen bis zum späten Abend nichts als Hemden und Kinderkleider nähen, werden mit einem Sous für die Stunde entlohnt, und wenn sie besonders geschickt sind, können sie bei einer zwölfstündigen Arbeitszeit täglich 1 Krone 40 Heller verdienen. Damit vergleiche man, was zum Beispiel die erste Ballettänzerin in der Großen Oper mit ihren Beinen verdient, sie erhält jährlich 22,000 Kronen.

**(Zur Geschichte der Brille.)** die für die heutige Menschheit eine so große Bedeutung gewonnen hat, bringt die italienische Zeitschrift „Memento Illustrato“ einige interessante Daten bei. Sie fest die Erfindung der Brille in die Zeit zwischen 1280 und 1311, und sie beruht sich dabei auf eine interessante Grabchrift, die sich in Florenz in Santa Maria Novella befindet; es ist der Grabstein des Florentiner Nobile Salvino degli Armati, der 1317 starb und als „Erfinder der Brille“ erwähnt wird. Die Annahme findet eine Bestätigung in dem „Historischen Traktat über die Nasenbrille, erfunden von Salvino Armati, einem florentinischen Edelmann“, der von Domenico Maria Manni verfaßt und 1732 in Florenz gedruckt wurde. Allein in schon viel früheren Zeiten fehlt es nicht an Schriftstellern, die zeigen, daß der Gedanke, die mangelnde Sehkraft durch künstliche Mittel zu ergänzen, bereits mehrfach aufgetaucht war. Plinius weiß zu berichten, daß Nero an Kurzsichtigkeit gelitten; bei den Gladiatorenkämpfen konnte man beobachten, daß er sich eines kunstvoll geschliffenen Edelsteines, eines großen Smaragden, bediente, um den Schauspielen zu folgen. Die Chinesen scheinen schon in alter Zeit den Gebrauch von Augengläsern gekannt zu haben. Im XI. Jahrhundert finden sich einige außerordentlich interessante Erwähnungen der Vergrößerungsbrillen in den Schriften des Arabers Alhazan. Für die von einem Engländer verfertigte Ansehung, wonach Roger Bacon, der berühmte gelehrte Mönch, der im XIII. Jahrhundert durch seine realistischen Forschungen in der scholastischen Zeit so heißen Kampf entfesselte, anschließend an seine Erfindung des Vergrößerungsglases auch die Brille konstruiert habe, fehlt es an überzeugenden Nachweisen. Bei Karl V. findet man aber schon zwei Brillen; sie werden 1379 im Inventar ausdrücklich erwähnt. Die eine hatte einen Holzrahmen, die andere war in schwarzes Horn gefaßt. Das Verzeichnis des Eigentums des Herzogs von Burgund vom Jahre 1400 nennt ein kleines Augenglas mit goldenem Handgriff. 1482 wurden in Nürnberg Augengläser gewerbmäßig hergestellt; die Erfindung der Buchdruckerkunst steigerte die Nachfrage und verallgemeinerte bald den Gebrauch der Augengläser. Aber die ersten Brillen waren nur für Weitsichtige brauchbar; zur Herstellung von Augengläsern für Kurzsichtige kam es erst später. Leo X. (1513-1521), der Medicäerpapst, der an starker Kurzsichtigkeit litt, besaß eine Brille. Eine alte Chronik berichtet, daß er sich ihrer auf der Jagd zu

bedienen pflegte und damit die Falken in den höchsten Regionen deutlich erkennen konnte; allein wenn er ein Buch las, mußte er die Nase zwischen die Seiten stecken. Erst in dem XVI. Jahrhundert beginnt, der wachsenden Verbreitung der Augengläser folgend, die Sehkunde sich mit der Brille zu beschäftigen. Es entstanden nun zahllose Theorien; der Geist der Zeit wollte für Alles eine Erklärung, und man erklärte das Sehvermögen durch einen feherischen Geist, der im Auge wirke. Erst mit Newton kam man zur Erkenntnis der Sehkraft und zur Anpassung der Linsen an das Auge.

**(Sie will nicht schwören.)** Man schreibt aus Wien: Beim Bezirksgericht Leopoldstadt sollte gestern in einem Civilrechtsstreit zwischen dem Feinwaaren-Engrossisten Pino Balsam und dessen Angestellten L. Scharsberg, die Hausbesorgerin Leopoldine Plafcha bezüglich des strittigen Dienstverhältnisses eine Zeugenaussage ablegen und der Klagevertreter beantragte deren Beeidigung. Der Richter ertheilte ihr also die Rechtsbelehrung, machte sie auf die Wichtigkeit des Eides aufmerksam, ließ die Kerzen neben dem Kreuztisch anzünden und stand eben im Begriffe, die Schwurformel vorzusprechen. Da erklärte die Zeugin plötzlich: „Ich jag, was ich weiß, aber schwören thut ich nicht.“ — Richter: „Dazu sind Sie gesetzlich verpflichtet.“ — Zeugin: „Ich schwör' absolut net, i jag' die Wahrheit.“ — Richter (nachdichtend): „Liebe Frau, das Gesetz schreibt vor, daß Sie als Zeugin vor Gericht erscheinen und auf Verlangen den Zeugniseid leisten müssen. Sie stehen doch mit keiner Partei in einem näheren Verhältnis, warum wollen Sie denn nicht schwören?“ — Zeugin (hartnäckig): „Ich thut's einfach nicht; kein Mensch kann mich dazu zwingen.“ — Hierauf der Richter: „Ich habe es nun mit Güte versucht; ich mache Sie aufmerksam, daß ich über Sie wegen ihrer Verweigerung Arrest verhängen kann.“ — Zeugin: „Und wenn Sie mich in Kerker werfen, i thut's nicht. I jag' so a die Wahrheit.“ — Daraufhin verurteilte der Richter die widerspenstige Zeugin zu einer Geldstrafe von zehn Kronen und brach bis zum Vollzuge dieser Strafe die Verhandlung ab. — Am Gerichtsgange machte Frau Plafcha noch eine Aeußerung, welche die Motive ihres merkwürdigen Verhaltens theilweise zu erhellen schien: „Es g'hort sich, daß man zuerst ausfragt und dann erst g'fragt wird, ob man schwören kann drauf, oder nicht. Uebrigens wir' i überhaupt nie schwören, und wenn S' mi lebenslänglich einsperren.“

**(Ueber die Eifersucht)** schreibt Peter Altenberg in dem soeben erschienenen Buche „Felix Austria“: Es darf für den modernen, Alles durchschauenden, in gewisser Beziehung bereits wirklich allwissenden Mann nicht mehr heißen: „Wer eine Frau also ansieht, daß er ihrer begehret, der hat mit ihr bereits die Ehe gebrochen.“ — „sondern es muß noch radikal lauten: „Dann hat sie bereits mit ihm die Ehe gebrochen!“ Denn eine getreue Frauenseele muß als so mit einem Walle von Unnahbarkeit und Unannehmbarkeit, von Würde und Seelenadel geschützt, behütet, verteidigt sein, daß Don Juan's Blick sich senkte und schon zur Seite sich wendete! Wenn ihr den Eroberer nicht besiegen könnt, durch euer bloßes Sein, könnt ihr ihn nie und durch nichts besiegen! Er muß vor dem Mysterium eures heiligen, edlen, in sich gefehrten Seins, innerlich auf die Knie gezwungen werden und reuenvoll euch belassen im

Frieden eures Herzens! Wehe den Minutenpendern, da doch das Leben nach Jahren zählt! Frauen, seiet so, daß der wilde Krieger vor dem Walle eures Tempels freiwillig umkehre! Frei und willig! Dann wird die Eifersucht, diese schrecklichste Erkrankung der Manneseele, gebannt, verbannt, beseitigt sein!

**(Die Pariser baden nicht!)** Bekanntlich kann man den Kulturstand eines Volkes nach dem Seifenverbrauch berechnen, und die Statistiken der öffentlichen Badeanstalten thun wohl ähnliche Dienste. Auf diese Weise kommen die Pariser sehr schlecht davon; denn sie gehen nur bei der äußersten Hitze ins kalte Wasser. Da es nun diesen Sommer bisher verhältnismäßig kühl war, so erheben die Besitzer der Pariser Badeanstalten ein großes Gejammer. Während im Vorjahre um diese Zeit von den vier öffentlichen Badeanstalten schon etwa 300,000 Badende registriert waren, sind bis jetzt erst etwa 30,000 Karten gelöst worden. Das eigentümlichste an den Statistiken der Pariser Badeanstalten ist die Thatfache, daß jährlich etwa hundertmal so viel Männer als Frauen dort baden.

**(Ein theures Stück.)** Den Ruhm, Rosita's neues Stück, den „Chanteclair“, zuerst aufzuführen, haben Jean Coquelin und Herb, die Direktoren des Port Saint-Martin-Theaters in Paris, mit nicht geringen Opfern erkaufen müssen, denn wie jetzt bekannt wird, hat Rosita a conto seiner Fantieme sich die Vorauszahlung von baar 200,000 Francs ausbedungen, die ihm auch sofort bewilligt wurden. Das ist zweifellos ein Rekord, den wohl schwerlich ein lebender Dramatiker überbieten kann. Für die englische Uebersetzung und Aufführung hat der Dichter eine Vorauszahlung von 100,000 Francs verlangt, worauf auch London einging, so daß der Vertrag in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird.

**(Durch Zufall erschossen.)** Aus Kaposvár wird gemeldet: Der fünfjährige Sohn Paul des Guläcser Feldhüters Nikolaus Sarközi hat sich mit dem geladenen Gewehr seines Vaters gespielt. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel tödtete seine dreijährige Schwester. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Déva. Der Handlungsgehilfe Moses Perl wurde heute in dem Geschäft des Ignaz Salamon, wo er konditionierte, tödtlich aufgefunden. Vor der Leiche stand der 19jährige Sohn des Kaufmannes und hielt einen rauchenden Revolver in der Hand. Der junge Mann behauptet, er und Perl hätten den Revolver untersucht; plötzlich ging die Waffe los und Perl sank tödtlich getroffen zu Boden.

**(Die Gräber der Armen.)** Man schreibt aus Rom: Der Bürgermeister Roms, Ernesto Rattana, hat einen edlen Gedanken zur Verwirklichung gebracht. Er ließ auf dem Centralfriedhof mitten in der Abtheilung der Armengräber eine Marmorsäule aufstellen, die jede Woche mit frischen Kränzen geschmückt werden wird. Sie trägt folgende Inschrift: „Ueber ihre Kinder — die hier namenlos — von ihrem harten niedrigen Leben ausruhen — wacht die Stadt, die durch ihrer Hände Fleiß blüht — mit theilnehmender Liebe — und schmückt die edle Scholle mit immergrünen Guirlanden.“

**(Neueste Mode.)** Wissen Sie schon, König Eduard trägt neuerdings himmelblaue Hosenträger? — Wozu denn das? — Na, damit er die Hosen nicht verliert.

bestimmten Namen . . . Würdest Du selbst auch diesen Namen aussprechen?

Sie stand bleich, müde und traurig vor ihm, mit einem Ausdruck der Bitterkeit um die Lippen.

— Lieber Großpapa, erwiderte sie, ich möchte vor allen Dingen etwas Zeit für mich haben und nicht gedrängt werden.

— Zeit sollst Du haben, so viel Du nur willst . . . aber im Prinzip?

— Im Prinzip mißfällt mir Fred nicht . . . Zwar glaube ich nicht, daß ich ihn liebe, wie ich einen anderen Mann hätte lieben können, denn wir Alle hängen ja mehr oder weniger schönen und unerfüllbaren Träumen nach, aber ich weiß auch nicht, ob ich einen Anderen lieber haben könnte als ihn. Indessen möchte ich eine entscheidende Antwort erst geben, wenn ich mit zwei Personen gesprochen haben werde: mit meinem Onkel, dem Admiral, und meiner Base Margarethe.

— Was Jacques Charles anbelangt, so kann ich Dir sagen, daß er unsere Wahl vollkommen billigt.

— Du hast mit ihm darüber gesprochen, Großpapa?

— Ja . . . Ich glaubte nämlich wahrgenommen zu haben, daß er Fred nicht in dem Maße schätzte wie wir . . .

— Und er sagte Dir, daß Ihr Euch im Irrthum befindet?

— Das gerade nicht; er verlangte bloß, daß man Dir volle Freiheit lasse. Dieses Verlangen war ganz überflüssig, denn Du bist ja vollkommen frei.

— Er billigte meine Heirath mit Beverley?

— Wundert Dich das, Johanna?

Sie schien aufgeregt, nervös zu sein und mußte sich gewaltsam beherrschen, um ruhig zu erwidern:

— Ein wenig, — allerdings. Ich hatte gleich Dir gemeint, daß er Fred nicht nach Verdienst schätze.

— Merkwürdig . . . Nun kann ich Dir aber sagen, daß ihm unser Plan sehr gefällt.

— Vielleicht weil er mich ein wenig verachtet?

— Du bist wohl nicht ganz bei Sinnen, Kleine? Jacques Charles hängt mit größter Liebe an Dir.

Du hast keinen besseren Freund wie ihn, und es freut mich, daß Du gerade seinen Rath einholen willst. Umso mehr wundere ich mich über den zweiten Gewissensbeirath, den Du gewählt hast.

— Du meinst Margarethe?

Ja, Margarethe. Ich wüßte nicht, daß sie über besondere Geistesgaben verfügt.

— O, Margarethe ist ein sehr vernünftiges, praktisch denkendes junges Mädchen . . . Und da wir schon dieses Thema berührt haben, Großpapa, so möchte ich mir die Frage erlauben, weshalb Fred nicht an Margarethe statt an mich gedacht hat? Ich weiß, daß er ihr gefällt und er bei ihr auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen würde.

— Der einzige und triftigste Grund, mein Kind, ist darin zu suchen, daß Fred Dich und nicht Margarethe liebt.

— Bist Du dessen sicher?

— Ganz sicher. Fred hat um Deine Hand angehalten und niemals auch nur mit einem Worte auf Margarethe hingewiesen . . . Ich glaube wirklich, daß er Dich aufrichtig liebt. Uebrigens war es jederzeit ein Lieblingsplan Rudolf's, Dich mit seinem Adoptivsohn zu verheirathen, und er beeinflusste ihn auch in diesem Sinne, was umso leichter war, als es dem jungen Lord durchaus nicht schwer fiel, die schönste und klügste meiner Enkelinen zu

lieben . . .

— Die gleichzeitig auch die reichste ist.

— Stimmt; aber das ist doch kein Hinderniß. Freilich freut es Rudolf, an beiderseitigen großen Reichthum vereinigen zu können, aber darum könnte ich Fred in keinem Falle für einen Mitgiftjäger halten. Er ist entschieden reicher als Du und würde Dir eine beneidenswerthe Stellung unter der vornehmsten Aristokratie der Welt schaffen.

— Ich bin für all diese Dinge nicht unempfindlich, Großpapa, aber Du wirst mich kaum tadeln können, wenn ich Dir gestehe, daß ich viel lieber eine Heirath aus wirklicher Neigung eingehen möchte.

— Das kann noch kommen . . . Und vergiß nicht, was ich Dir über Margarethe gesagt habe: Rudolf wird eine Verbindung seines Adoptivsohns mit ihr niemals befürworten, so wenig wie Fred jemals an sie gedacht hat.

— Ich werde es nicht vergessen, Großpapa . . . versicherte sie erbleichend und der alte Mann sprach gerührt, weichen Tones:

— Sei nicht so verzagt, meine kleine Johanna; im Gegentheil, sei muthig und stark. Wir müssen alle unsere Pflicht thun. Ich sage ja nicht, Du sollst ohne Liebe heirathen; nur meine ich, Du sollst lieben, wie es Deine gesellschaftliche Stellung und weltliche Rücksicht erfordern.

— Du hast Recht, Großpapa, erklärte Johanna, sich entschlossen emporrichtend. Ich bin wirklich eine große Narrin.

Damit ging sie und suchte Margarethe auf, die sie am Tennisplatz antraf.

— Du willst uns wohl Alle besiegen? fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

# Dresden-Strehlen

10 Joseph-Strasse 10

Institut Friedensheim  
Lehr- u. Erziehungs-Anstalt  
für Töchter höherer Stände,  
verbunden m. höherer Töch-  
terschule und Fortbildungskursen in Wissenschaften, Sprachen, Konversation,  
Zeichnen, Malen, Handarbeiten und Kunstfertigkeiten, gesellschaftlicher und wirth-  
schaftlicher Ausbildung. Im Sommer: Schwimmen, Lawn-Tennis, Turnen, im Winter  
Turnen, Tanzen. Eigene Villa u. Garten. Prospekt durch die regierungseitig konzessionirte  
Vorsteherin Frau Direktor E. Gammerl geb. Freiny. Müllenheim-Rechberg.

Leugnis und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Untert. in  
**BUCHHALTUNG**  
Stenographie  
Mehr als 8000 Schüler  
ausgebildet  
Prof. E. LÖW, WIEN, VII/1

# Knabeninternat

Am gesunden Platze der Hauptstadt. —  
Moderne Einrichtung. — Gesunde, lüftige  
Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Er-  
ziehung. — Streng rituelle Verpflegung. —  
Individueller Unterricht. — Fremde Spra-  
chen. — Musik.

PROSPEKTE FRANKO. Auskunft ertheilen  
Prof. Armin Bokor u. Dr. Leo Singer  
BUDAPEST, VII., Lövölde-tér 2.

# VERO-féle

LEÁNYNEVELŐ-INTÉZET  
BUDAPEST, VI., Gyár-utca 1.  
Telefon 88-13. Telefon 88-13

Mult évi növendékszám:  
**246**

INTERNÁTUS.

Nyilvános  
ELEMIS ISKOLA.

POLGÁRI ISKOLA.

Magas színvonalu három éves  
TOVÁBBKÉPZŐ  
tanfolyam.

IPARMŰVÉSZETI  
amatőr-tanfolyam.

Szövet-, bőr-, és fadiszítási eljárások.  
Porcellán és üvegfestés.

GYAKORLATI KURZUSOK  
Ruhavarrás. Kalapdiszítés és alakítás.  
Fehérneműszabás. Önfésülés stb. stb.

BERLITZ SCHOOL  
tanfolyam.

A) Társalgás. B) Kereskedelmi levele-  
zés. Perfekt levelezőnők kiképzése.  
Festés. Zene. Tánc. Svéd-torna. Dél-  
utáni felügyelet.

Bővebb felvilágosítással és prospektu  
sokkal készségesen szolgál  
az igazgatóság.

## Állami felügyelet alatt. Alapítva 1902-ben. A GERŐ FERENCZ-FÉLE katonai előkészítő iskolában VII., Rózsa-utca 33 (saját házban)

1908. szeptember 1-én veszi kezdetét a hat hónapra  
terjedő újabb tanfolyam, melyre napenként délután  
4-7-ig lehet beiratkozni. Részletes ismertető az igazgatóság-  
nál kapható, ugyancsak az igazgató úgnál, továbbá Grill os.  
és kir. udvari könyvkereskedőnél, valamint a vidéki nagyobb  
könyvkereskedő „Vezérfonál” a tanuláshoz. Ezen  
sében kapható „Vezérfonál”, melyet az iskolában előadó kiváló tanárok állítottak össze, nagy  
gondal és tömör rövidséggel tárgyalja az egyévi önköltségre  
képesítő vizsgálatnak összes tantárgyait. A könyvnek  
ára 12 korona.

Délután 4-7-ig terjedő időben történnék a beiratások az  
intézetben fennálló

## kereskedelmi tanfolyamra

is. Ezen tanfolyamnak tárgyai: Magyar-német levelezés,  
könyvtel, kereskedelmi számtan, gép- és gyorsírás. Olyan  
ifjak, kik kereskedelmi iskolai előképzettség nélkül keresnek  
hivatalban alkalmazást, ezen tanfolyam gyakorlati és elmé-  
leti oktatás révén szerzik meg a szükséges előismereteket.  
Az elméleti oktatást kereskedelmi iskolai tanárok, a gyakor-  
latit pedig nagyobb cégek főhivatalnokai végzik.

A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik és öt hónapra terjed.  
Az előadások este 7-9-ig tartanak.

## Erholungsheim für jüdische Mittelschüler.

Vom 1. Juli bis 31. August.

In einem Badeorte, nahe zum Balaton. Vorzügliche,  
streng rituelle Verpflegung. Vorbereitung zu Nach- u.  
Privatprüfungen unter Leitung und ständiger Aufsicht an-  
erkannter Professoren. Jüdische Gegenstände und fremde  
Sprachen. — Auskünfte ertheilen:

Prof. Armin Bokor und Dr. Leo Singer,  
Budapest, VII., Lövölde-tér 2. szám.

## Erziehungsanstalten

des  
Phil. Dr. S. Krenberger

in Wien, XIII (Gading), Aluhofstraße Nr. 221 und 222.  
3 Minuten von der Stadtbahnstation Hütteldorfer-Gading.

Zwei getrennte eigene Gebäude in großen Gärten. a) Familien-  
heim und Schule für schwach begabte Kinder. b) Erziehungsanstalt  
für Schüler, welche öffentlichen oder privat studieren, aber besondere und  
individuelle Erziehung erfordern. Alle Schularbeiten. Unter ärztlicher  
Leitung stehende körperliche Pflege. Turnen, Sport, Spiel, Wäber. Der  
Unterricht wird streng einzeln und individuell ertheilt.

## Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, WIEN, I., Werdertorgasse 12.

## Fortbildungsschule

mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse.  
Pensionat, Halbpension.

Volksschule für Knaben und Mädchen. — Bürgerschule. —  
Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

## Szülők figyelmébe!

Nagy gondtól szabadulnak, ha gyermekeiket  
Középiskolai Tanulók Budapesti Otthonában elhelyezik.  
Gondos nevelés. Magyaros ellátás. Zene. Nyelvek.  
Rajz. Festés. Szünidei kurzusok. Javító felvételi  
és bármilyen vizsgálatra való előkészítés.  
Ideges és gyengétehetségű gyermekeknek külön osztály.  
Elsőrendű tanérek. Korrepetálás és ellátás 100 kor. havonként  
Az internátus tulajdonosa: **Kerekes Ignác, Garay-utca 5.**

## Budapester Röser'sche Lehranstalt

Gründungsjahr 1853. Schülerzahl bisher 18577.

- a) Höhere Handelsschule für 14-17jährige  
Jünglinge. Matura  
berechtigt zum Einjährig-Freiwilligendienst.
- b) Bürgerschule für 10-14jährige Söhne ge-  
bild. Bürgerfamilien. Zeug-  
nisse sind staatsgiltig.
- c) Erziehungs-Internat für 30 Schüler unserer  
Schulen.

Aufnahme erfolgt vom 30. August bis 5. Sept.  
Prospecte senden:  
**Direktor JOHANN RÖSER,**  
Budapest, VI., Aradi-utca 10.

## Kohn Teréz

izr. leánynevelőintézet és internátus  
Lőcse, Szepes-megye.

A modern pedagogiai és hygiéniai kívánalmainak  
megfelelően berendezve. Egyéni nevelés. Ki-  
tűnő ellátás. Családiás otthon. Modern  
nyelvek. Zene. Korrepetálás. Referen-  
ciák. Villamvilágítás. Korlátolt számú  
növendékek. Állandó orvosi felügyelet.  
Bővebb értesítést szivesen ad az intézet igazgató-tulajdonosnője.

## Nervöse und schwachbefähigte Kinder

erhalten bei mir fachgemässen Unterricht und  
volle Pension.

**Kelemen Ignác**  
Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29.

## 10. Musikferialkurs.

16. Juli-5. Sept. 1908 an den Musikschulen Kaiser in  
Wien. Klavier, Orgel, Violine, Gesang, Harmonielehre, Kontra-  
punkt, Methodik d. Klavierunterrichtes, Vorbereitung z. f. f.  
Staatsprüfung (1906-8 wurden 79 Kandidaten d. Anstalt  
staatl. approb.). Prosp. über Ferial- und Staatsprüfungskurs,  
Opernschule, Kapellmeisterlehre, sämtl. Instrumente u. theor.  
Fächer, brieflich-theor. Unterricht etc. gratis. Wien, VII/1, Zieg-  
lergasse 29. Beginn des neuen (35.) Schuljahres 1. Oktober.

## KASSEN u. Kassetten, feuer- u. einbruchssicher, in nur toller Ausf. offeriren zu billigen Preisen Zinsenheim & Co., Pozsony, als überall freistatlos gratis und franko.

## Echte Panama Hüte KALAP-BAZÁR 10 GULDEN Semmelweis-u. 17.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

- Ein Kupon 1 Kupon 7 Kronen
- Nur 3/10 lang, 1 Kupon 10 Kronen
- kompletten Herren- 1 Kupon 12 Kronen
- Anzug (Rock, Hose 1 Kupon 15 Kronen
- u. Hilet, gebend, 1 Kupon 17 Kronen
- kostet nur 1 Kupon 18 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K. 20.—,  
sowie Überzieherstoffe, Fouristenlöden, Seiden-  
kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen  
die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-  
Niederlage

## Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko  
Die Vorteile der Privatkaufschaff, Stoffe direkt  
bei der Firma Siegel-Imhof an Fabrikserie zu  
bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise.  
Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksame  
Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz  
frischer Ware.

## Böhmische Bettfedern billigst!

5 Kilo neue, gut geschliffene  
R. 9.80, bessere R. 12.—, 5  
Kilo weiche, bunte weiche, ge-  
schliffene R. 18.—, bessere R.  
24.—, 5 Kilo färbemelke,  
baumweiche R. 30.—, bessere  
R. 36.—, 5 Kilo allerfeinster  
Seidenhaarschleiss R. 48.—, 5  
Kilo färbemelke, baumweiche  
ungeschliffene R. 24.—, R. 30,  
die besten R. 36.—, Damen  
(weiße Schaum) tollstall füllend  
per 1/2 Kg. R. 3.80, R. 4.80,  
R. 5.40, R. 6.—. Versandt  
franko per Nachn. Um tausch ge-  
gen Postwertgiltigkeit gefordert.  
**D. SCHNURMÄCHER,**  
Bettfedern • Versandt • Gefährt,  
Zand 555 in Böhmen.

## MÖBEL

am billigsten gegen  
baar wie auch auf  
RATENZAHLUNGEN bei  
EHRENTREU & FUCHS  
TESTVEREK  
Budapest, Teréz-körút 8.  
Illustrirt. Prospekt gratis.

**GRATIS**  
IST ES TEUERER ALS  
WENN SIE BEFÜNS  
**PORTRAITS**  
VERGRÖßERUNGEN BESTELLEN  
SKRONEN KOSTET BINE  
VERGRÖßERUNG IN-  
PRACHTVOLLEN PASSEPARTOUT  
55+68 STA. GROSS, FRANCO  
PREKUNG. — FÄRBIGE  
**DELGEMALDE**  
KOSTEN 10 KRONEN  
VERTRETER WERDEN ÜBERALL  
ANGESTELLT.  
PREISLISTEN GRATIS  
**GARANTIE**  
IN JEDER RICHTUNG  
RAFFEL UND OELERÄHLE  
BUDAPEST, VII. ROTTENBERGER-STRASSE 46  
AUSGEZEICHNET BEI DER  
INTERNATIONALEN AUSSTELLUNG  
PARIS 1908. EHRENDIPLOM  
MIT EHRENKREUZE UND  
GOLDBENE MEDAILLE

## Ein Einkassierer u. Verkäufer

für auswärts gesucht. Stelle dauernd, keine Kaution  
erforderlich. Briefe an  
**Schwarz Sándor, Zsolna.**

## Hirdetmény.

A pestvidéki kir. Törvényszék, mint esöd-  
biróságnak 8552/908. p. sz. végzése folytán ezen-  
nel közhírré teszem, hogy vagyombukott Gold-  
mann Pülöp czinkotai lakosnál leltározott és a  
csödleltár 1-94 tételei alatt összeirt, összesen  
17,320 kor. becsértékü marhaállomány Czinko-  
tán, a közados házánál  
**1908. évi július 13-án**  
és folytatólag július 14-én, mindenkor d. e.  
9 órakor nyilvános bírói árverésen eladatik.  
A szarvasmarhák egyenkint kerülnek eladásra  
és a csödleltárban kitett becsértéken alul nem  
adatok el. A csödötömeg a marháknak sem  
felismerhető, sem rejtett hibáért, sem pedig  
netáni betegsögiükért szavatosságot nem vállal.  
A vételár azonnal készpénzben fizetendő.  
Gödöllő, 1908. évi június 30-án.  
**Dr. Rosenfeld Sándor,** ügyvéd,  
tömeggondnok.

# BÄDER, KURORTE UND SOMMERFRISCHEN.

**518 M. ü. M. STUBNYAFÜRDŐ** Luftkurort.  
Sechs naturheisse Schwefelthermen (38-48° C.)  
Billige Wohnungen und Verpflegung.

**Gicht** Thermalspiegelbäder  
**Rheuma** \* **Wannenbäder**  
**Ischias** **44** **Massage**  
**Hautkrankheiten** **Joch** **Kaltwasserkur**  
**Frauenleiden** **Park, nahe** **Trinkkur**  
**gelegene grosse**  
**Fichtenwaldungen.**

Post-, Telegraphen- u. Bahnstation, Apotheke, 4 Badeärzte.  
Illustrierte Prospekte gratis u. franko durch die Badedirektion.

**Kaiser Franz Josefs-Bad** Markt Tüffer  
(Eilzugsstation der Südbahn, in herrlicher, waldreicher Gegend Steiermarks)  
Heilkräftige, heisse 38.5° C. Therme von hoher Radioaktivität. Besonders anzuempfehlen gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenks- und Nervenleiden, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, allgemeine und örtliche Schwäche. — Ganzes Jahr geöffnet. — Prospekte und Auskünfte werden durch die **Badeverwaltung** franko übermittelt; diese nimmt auch Wohnbestellungen entgegen. In zwei Dependancen auch Wohnungen mit Küche. — **Verfaßt von Thermalwasser.** — (Zu haben auch bei **Seinrich Mattoni, Wien.**)  
Dr. Leopold Degen, ärztl. Leiter.

**BEI GICHT RHEUMA, ISCHIAS, EXSUDATE**  
**BRÓ PÖSTYÉN**

Im Jahre 1907 haben 12.000 Kranke an diesen nat. heissen Schlamm-bädern Genesung gefunden. In den letzten 5 Jahren Neubauten (Hotels, Pensionen, Badehäuser) im Werthe von 5 Mill. errichtet. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt gratis durch die Badedirektion in Pöstyén (von Budapest 3 1/2 Stunden).

**LIPIK**  
in Savonien,  
Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenstation  
Bad ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet.  
Einzige alkalisch hochsalz-, jodbaltige Therme (64° C.) am Kontinent. Unübertreffliche Heilerfolge bei allen katarthalschen Affektionen des Magens, der Verdauungs- und Darmwege, Gicht, Rheuma und Ischias, harnsaure Diathese, Strophulose, Nephritis und bei allen Blutkrankheiten.  
Trinkkur, Thermalbäder.  
Wasserheilanstalt, Kohlenäure-Bäder, Inhalatorium.  
Zehn hervorragende Aerzte im Kurort.  
Prospekte und Auskünfte ertheilt die Badedirektion.

**Tirol. FULPMES** IM STUBAI  
STUBAI-HOTEL  
neues Alpenhaus und Familien-Hotel I. Ranges.  
Idealen alpiner Luft- u. Höhenkurort. Endpunkt der hochinteressanten, elektrischen Bergbahn: Innsbruck-Stubaithal. Herrliche Lage inmitten d. Stubai Gebirgs- u. Gletscherwelt. Illustr. Prospekte gratis durch Paul Weibel, Direktor

**HÁRSFALVA gyógyfürdő.**  
Klimatikus gyógyhely.  
(Vasuti állomás.) Posta és távirat.  
330 méter magasságban fekszik a tenger színe fölött.  
Füledőidény: Május 15. Szeptember 30.  
Gyógyfürdői fekvés, ozonud levegő, Hársfa- és fenyőerdők, Ké- és vasas ásványvízfürdők. Orvosi felügyelet alatt álló kúria vendéglők. Gyógyvíze kitűnő hatása: tüdőbajok, malária (mosárláz), gőge-, hörg- és tüdőhurut, máj- és lépzsugor, hólyaghurut, specifikus s-örvényes csontbántalmaknál, mindenféle idegbántalmak, fejfájás, migraine, histeria, szédülés, nehézlégzés, hypochondria. Verbajok, köszvény, gőrvény, bajkór, delirium trem, potat. Női bajok, fehérő yas, sapkór, h-ri zavaroknál. Részletesebb felvilágosítással szívesen szolgál.  
A fürdőigazgatóság Hársfalva (Beregmegey).

**GIZELLA-TELEP FÜRDŐ**  
MODERN VIZGYÓGYINTÉZET (ÁRNYÉK)  
VIZGYÓGYKEZELÉS SZÉNÁSÁV- VILLANTOS-, FORRLEG- MOR- SOS- FENTŐ- ÉS NAPPÜRDŐ. VILLANTOSAS. MASSAGE. HIZLALÓ ES SOVÁNYÍTÓ KURAK REMEK FEKVÉS PENSIO (FÜRDŐHASZNALATTAL) NETI 60 KORONÁTÓL FELJEBB. NAGYMAROSRÓL KÜLÖN HAJÓ MEGY

**VIHNYE**  
Kiváló gyógyhatású női betegségek, verszegény-ség és idegbajokban. Hídegyvizgyógyintézet, lép- és fenyőfürdők.  
Szobák: hetenként 7 kor.-tól 31 kor. 50 f.-ig. — A szobák árai az elő- és utószobában 40%-kal mérsékeltebbek.  
Évad: május 15-től szeptember 15.  
termásróles meier vasas gyógyfürdő Barsvármegyében, fenyves és lombos erdő környezete szelentes völgyben. Posta, távirat és interurban telefon állomás. Gyógyszer-tár helyben. Vasuti állomás Szénásfalva-Vihnye, a fürdőteleptől 5 km. távolságban.  
A fürdőt Selmeczbánya városa (melynek tulajdonát képezi) háziilag kezelteti. Igazgató: Horváth Kálmán polgármester. Gondnok: Gál Zsigmond.  
Vihnyefürdő a házi kezelés ideje alatt oly rohamos fejlődésnek indult, hogy a fűdőbe nagyobbazerü befektetés immáron elkerülhetetlen, miután pedig az ezzel járó teemes anyagi terheket a tulajdonos város nem győzi, elhatározta, hogy alkalmas vevő jelentkezőse esetén a fürdőt eladja, esetleg bérebe adja. A vevőre esetleg a fejlesztést garantáló hosszabb lejáratú bérletre ajánl-tok a város tanácsához adhatók be; információk a fürdőszáon alatt a helyszínen, avagy Szénacsay Miklós v. főjegyzőtől Selmeczbányán szerezhetők.

**Bad Basin (Bösing)** Eisenbad und Wasserheilanstalt, jömfiter, ruhiger Sommeraufenthalt, mitten im Walde, opnreichste Luft. — Zimmer auf Wochen und Monat. **Volle Pension schon für 1.70 fl. täglich.** Billige Familienpreise. 4 Stunden von Budapest. Auskunft durch die Badeverwaltung. 7484

**SIÓFOK Hotel „Gizella-udvar“.**  
Modernster u. mit besonderer Bequemlichkeit eingerichteter Neubau.  
Mässige Preise. Grosser schattiger Hof. Aufmerksamkeit Bedienung.  
Aufklärung erhältlich auch in Budapest beim Portier des Petanovits'schen Hotel „Metropol“.  
Kiss Imre Eigenthümer

**Heilbad Előpatak**  
ist von besonderem Erfolge gegen Magen, Nieren-, Harn-, Gebärmutterleiden-, Leber- und Milckrankheiten, Gicht u. Rheumatismus, Stockungen des Unterleibes, als auch gegen alle jene Krankheiten, welche sich aus Nervosität entwickeln. Die nach ärztlichem Rathe zu befolgende Trinkkur des weitberühmten Előpataker Heilwassers, verbunden mit den entsprechenden und hier findbaren Hilfsheit mitteln (warme und kalte Bäder, Wasserkurbehandlung, Massage, schwed. Gymnastik, diät. Lebensweise) weisen ausserordentlich günstiges Resultat auf.  
Badesaison: vom 15. Mai bis 15. September.  
Bahnstation: Földvár und Seps-Szent-György, mit billigem beständigem Wagenverkehr, Wohnung, Verpflegung billig und elegant. Während Vor- und Nachsaison: (15. Mai bis 15. Juni und 20. August bis 15. September) ist die Hälfte der Kur- und Musiktaxe zu entrichten, Wohnung um 50%, Verpflegung bedeutend billiger.  
Das Előpataker Mineralwasser, welches unter den kohlenäsaurigen Eisenalkaloid Sauerwasser den ersten Rang behauptet ist auch als Haus-Heilmittel verwendbar, und erfreut sich sowohl rein als mit Wein gemengt als **erquickendes angenehmes Getränk** grosser Beliebtheit. Im In- und Auslande werden jährlich mehr als eine Million Flaschen consumirt, Versand-Ort: Előpatak, jedoch auch in den meisten Städten und Gross-Handlungshäusern zu beziehen. Mit Prospekt dient **kostenlos** die Direktion.

**FROHNLEITEN bei Graz.**  
Wasserheilanstalt u. Sanatorium  
für Nerven- u. Gemüthskrankte, Herzleiden, Rheumaleiden und Erholungsbedürftige. Sämmtliche physikalisch-diätetischen Heilmittelboden.  
Ganzjährig geöffnet. Mässige Preise. Prospekte gratis.  
Neuzüglicher Leiter: Dr. Eduard Homann.

**Kurort Tarcsa (Tatzmannsdorf)** Eisenburger Komitat.  
Glaubersalzhaltige, kohlenäsaurereiche Eisenquellen. Wasserheilanstalt mit Abtheilung für Männer und Frauen. Eisenmoor — natürliche Kohlenäsäure — (Stahl) Eisen- und Sprudelbäder. Der Tarcsaer Eisenmoor — vollkommen gleichwerthig dem Franzensbader — ist laut Analyse des Prof. Dr. Hankó, Mitgl. der wissenschaftlichen Akademie in Ungarn der beste, übertrifft sogar den weltberühmten Marienbader. Naheheimer Kur, Milch-, Kefir- und Molkenkur, elektrische Beleuchtung, Fichtenwaldungen, angenehmes kühles Klima. — Bei Leiden der weiblichen Sexualorgane, Bleichsucht, Blutarmuth, nervösen Erkrankungen, Herzleiden, Rheumatismus, ferner bei Erkrankungen der Athmungs-, Verdauungs- und Harnorgane durch hervorragende ärztliche Autoritäten empfohlen. Badeärzte: Dr. Kornelius Barja, emer. Assistent, und Dr. Julius Glück. — Saison vom 17. Mai bis 15. September, eventuell Ende September.  
In der Vor- und Nachsaison bedeutend herabgesetzte Preise. Die Tarcsaer Karlsquelle ein angenehm schmeckender Säuerling und von bester Wirkung bei katarthalschen Erkrankungen. Auf Wunsch Prospekte. Post, Telegrafentam und Eisenbahnstation. — Direkter Eisenbahn-Verkehr mit der Aufschrift „Tarcsafürdő“.

**Borosznó Heilbad**  
Zölyomer Komitat, in einem von sich mellenweit hinziehenden Fichtenwäldern umgebenen Thale. Bahnstation, Post- und Telegraphenamt, Telefon im Badeorte. Staub- und windfreie Bergluft. Trinkkur mit Glaubersalz-Quelle gegen Krankheiten, wo Karlsbader Kur empfohlen wird, wie: Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Modern eingerichtete Wasserheilanstalt. Für Kneipp-Kur geeignete Wiese und Bach. Kohlenäsäure- und Fichtenbäder. Mast- u. Liege-Kuren. Mehr als hundert reine trockene Zimmer. Küche im eigenen Betrieb. **Billige Preise.** Ständiger **Badearzt.** Illustrierte Prospekte versendet der Eigenthümer **Ludwig Rosenauer** aus **Beszteczbánya.**

**MEGLEPŐ, SZINTECSODALATOS GYÓGYEREDMÉNYEK A-**  
**PAPTAMASI**  
**LITHIUM-GYÓGYVIZ**  
zel gyomor-, vese-, hólyag- és bélbántalmaknál, valamint asthmabronchiale, köszvény és huzgysavas diathesis eseteiben.  
Kizárólagos főraktár:  
**WAHLKAMPF és GÖRÖG, ásványvíznagykereskedők**  
**BUDAPEST, V. kerület, ZOLTÁN-UTCZA II. szám.**

**HA PATTANÁSA, KIÜTÉSE, BÓRATKÁJA** (Mitesser) vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített, 8894. sz. a. szabad. és orvosilag ajánlott

**GLATTOL-CSUDAVIZET:**  
Beccsületemmel kezeskedem, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. **Bauer Matild**, járásorvos leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körut 41. sz. Telefon 22-52.) Megrendelhető nálam. Egy üveg 4 korona. Délmagyarország részére főraktár: **Vajda Imre és Társa**, drogeria, Szeged.

**HAZÁNK BÜSZKESÉGE A**  
**BORSZÉKI**  
**BORVIZ** A SZÉNÁSÁVÁS VIZEK KIRÁLYA.  
KITÜNŐ GYÓGYVIZ ÉS UDITÓ ITAL.  
**BORSZÉK-GYÓGYFURDO.**  
FÜRDŐIDÉNY JUNIUS 15-TŐL SEPTEMBER 15-IG.  
Bővebb felvilágosítás és kizárólagos főraktár:  
**WAHLKAMPF & GÖRÖG, ásványvíznagykereskedők.**  
Tel. 42-55 Bpest, Zoltán-u. II. Tel. 42-55.

**TROFAIACH, Obersteiermark**  
Sommerfrische; herrliche, gesündige Lage, selten herrliches Thal und Umgebung, hochalpine Landschaft, nette Wohnungen, gute Hotels und Gasthöfe, Fichtenbäder und Schwimmbäder. — Nähere Auskünfte ertheilt der **Fremdenverkehrs-Verein.**

# LUNGENKRANKE KEHLKOPF-ASTHMALEIDENDE

mögen sich an die **Generalvertreter** für Oesterreich-Ungarn des **Schweizer Thermalheilwassers**

Lerner Mann, Ujpest, Váci-ut 12 wenden.  
Telefon 84-02. Prospekte gratis.  
Budapester Niederlage: L. ÉDESKUTY, V., Erzsébet-ter 8.

**BRILLANT FABRIK-MARKE** **Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma** **BRILLANT FABRIK-MARKE**

## Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen, Rheinpreussen.

Stahlwaarenfabrik u. Versandhaus 1. Ranges. Versand direkt an Private.  
Gesetzl. geschützte **Neuheit!** Nachfolgende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**  
Jedes Stück wrd einzeln abgegeben.

### Ausnahme-Angebot! Unerreicht billig!

## Fernglas „Orion“.

Für jedes Auge verstellbar.  
Bei Ausfügen, Reifen u. s. w. sehr beliebt, da bequem in der Tasche zu tragen. Nr. 3440. In schönem em. Preis per Stück **nur K. 1.75.** (Porto 35 Heller.)

Zeichnung = 1/3 der natürlichen Größe. Natürliche Größe ist: 6 1/2 Cm. hoch, 10 1/2 Cm. breit

## Herren-Portemonnaie mit Hirschkopfpresung.

Nr. 8093. Braun genarbt, starkes Leder aus einem Stück mit Zehntheil, Nickel-Deckel und Klappschloß, 4 Fächer, zu dem billigen Preise von **nur K. 1.45** per Stück **franko.**  
2 Buchstaben od. 1 Monogramm in das Leder in Goldbrun eingepreßt, kosten 12 h., der ganze Name 25 h.

**Versand** unter Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages. **Garantie-Schein** Nichtgefallende Waare tauschen wir bereitwillig um oder zahlen den Betrag zurück.

**Umsonst und portofrei** ohne Kaufzwang, versenden wir auf Wunsch **Pracht-Katalog** ca. 8000 Gegenstände enthaltend, und zwar: Beste Solinger Stahl waaren aller Art, Rasierutensilien, Haarschermaschinen, Haus- und Küchengeräthe, Gartengeräthe, Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagdartikel, Fahrräder, Fahrradzubehöre und Sportartikel, optische Waaren, Luxus- und Geschenkartikl, Uhren, Gold- und Silberwaaren, Uhren, Portemonnaies und ander. Lederwaaren, Bürstenaaren, Haarschmuck, Seifen und Parfüms, nützliche Bücher, Pfeifen, Zigarren, Musikinstrumente, Kinderspielwaaren aller Art und viele andere Artikel in größter Auswahl. Der Welttruf unserer Firma bürgt dafür, daß nur elegante, gediegene und preiswürdige Waare zum Verkauf kommt.

Über 6000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen Güte u. Qualität unserer Waaren. So schreibt Herr Tannhäuser unaufgefordert: „Theile Ihnen mit, daß die von mir bestellten Waaren heute eingetroffen und wieder zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sind. Ich habe nun schon für einige hundert Mark Waaren für meine Freunde und Bekannte bezogen und werde auch bald wieder weitere Bestellungen folgen lassen.“

**BRILLANT** gez. Josef Tannhäuser. **BRILLANT**  
Bei **Sammel-Aufträgen** **Extra-Vergünstigungen.** **FABRIK-MARKE**



Die besten Schönheitsmittel der Welt sind entschieden die Verjüngungsmittel **Ädlyn-Wangenroth** für fahle, blaße und brünette Wangen eine Schachtel K. 5.—  
**Ädlyn-Creme** für Jung und Alt K. 2 u. K. 5.  
**Ädlyn-Seife** hygienisch-neutral von ungetriebenen Vortheilen für jede Haut K. 1.—  
**Ädlyn-Puder** Gesundheitspulver von überaus feiner Wirkung K. 3.—

Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, daß ich Ihre Ädlyn-Präparate ausprobiert habe u. allen meinen Kollegen empfehlen habe und bis-sonowohl für mich als auch für dieselben ein größeres Quantum mit selbst. Rechnung ins Orpheum zu schicken. Hochachtend **Martha Marlov**, Mitglied des Orpheums in Wien.  
Das Centraldepot **W. en. XXIII., Gellhofgasse 4 P.** versendet diskret gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme überall hin. Von 10. K aufw. franko.  
In allen feinen Parfümerien zu verlangen. Depots in Budapest bei Apotheker **Jos. Török**, Király-utca 12, und bei **Petrovits Miklós**, Bécsi-utca 3.

## HOLZROULEAUX u. JALOUSIEN

Beste Qualität in allen Preislagen und schöner Musterauswahl empfiehlt billigt die **Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik von Anton Eschauer jun., Braunau, Böhmen.**

Agenten gesucht.

# GRATIS

diskret und franko senden wir unseren

# GUMMI-

und Fischblasen-Preis-courant.

**GUMMI - FISCHBLASEN** 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend.

**NAKIRA** echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.

**UTERUS - SPRAY** beste Damenspezialität Kr. 14.—

**PESAROCCLUS** Damen-Schutzmittel Kr. 3.—11

**MUSTERKOLLEKTION** 12 St. feinste Prä. erativis Kr. 4

**IRRIGATOR** von 3 Kronen bis 10 Kronen

# GRATIS

senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preis-courant über

## KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. UNIVERSALE BRUCHBÄNDER

unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der größte Bruch verschlossen werden.

**BAUCHBINDEN, Gummistricke, Strümpfe etc. nach Mass zu haben.**

## MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Epest, VII., Rákóczi-ut 32.  
Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

# 1,000.000 en

werden jährlich auf Bäder und sonstige Kuren verwendet in der Hoffnung, dadurch die langersehnte Gesundheit endlich wieder zu erlangen; aber leider machen die meisten dieser Kranken, trotzdem sie die Vorschriften mit Geduld und auf das genaueste befolgen und keinerlei Kosten scheuen, die bittersten Erfahrungen.

Wir rathen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzneurosen, Lähmungen** etc. und **Schwächezustände** aller Art leiden, anstatt sich erfolglosen Versuchen hinzugeben, gleich jenes radikale Mittel zu ergreifen, welches anerkannterweise die Fähigkeit besitzt, überwundene Krankheiten auf das erfolgreichste zu bekämpfen, und das ist:

## Elektrizität.

Wir sind gerne bereit, jedem Kranken, der uns in der Ordination besucht, über diese ausgezeichnete Heilmethode kostenlos Auskunft zu erteilen. Sollte dies jedoch nicht möglich sein, so genügt es, entscheidenden Coupon an unsere Adresse einzufenden, worauf wir unverzüglich unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Illustrationen versehenes

## Gratis-Buch

„Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ (Band 1) für Herren, (Band 2) für Frauen gratis u. franko zugesendet.

## Elektro-Vitalizer ärztliches Ord.-Institut

Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.

Hier abzuschneiden!

Coupon für ein Gratis-Buch:

An das **Elektro-Vitalizer ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, Károly-körút 2, Mezzanin 6.** Bitte senden Sie mir das Werk „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ für Herren, für Frauen gratis u. franko unter geschlossenem Couvert.

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Das nichts gewünschte auszustreichen.

## Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Ges.

### Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Sonntag, 5. Juli a. c.

finden bei günstiger Witterung **Sonderfahrten ab Budapest** mit Beförderung von **Obuda nach Vác und Nagymaros**, sowie retour laut folgenden Fahrpläne statt:

Abfahrt von Bpest-Ketóváros	um 8.00	Worm.	und 2.30	Nagm.
„ „ „ „ „ „	8.05	„	2.35	„
„ „ „ „ „ „	8.20	„	2.50	„
Ankunft in Vác	10.00	„	4.30	„
„ „ „ „ „ „	11.00	„	5.30	„
Abfahrt von Nagymaros	11.30	„	8.00	Worms
„ „ „ „ „ „	12.15	„	8.45	„
Ankunft in Bpest-Obuda	1.10	„	9.40	„
„ „ „ „ „ „	1.25	„	9.55	„
„ „ „ „ „ „	1.30	„	10.00	„

Für diese Sonderfahrten gelangen die nachstehenden besonders ermäßigten Fahrpreise zur Einhebung:  
von Budapest nach Vác oder umgekehrt: I. Platz 40 Hell., II. Platz 30 Hell.  
„ Vác „ Nagymaros od. „ I. „ 100 „ II. „ 70 „  
„ Vác „ „ I. „ 60 „ II. „ 40 „

Kinder vom vollendeten 4. bis zum 10. Lebensjahre bezahlen den halben Fahrpreis. Offiziere und Militärbeamte werden auf dem I. Schiffplatz gegen Vorlegung von halben Fahrkarten für diesen Platz bevorzugt Angehörige des Mannschafstandes zahlen auf dem II. Plätze den halben Fahrpreis für diesen Platz.

Staats- und Hofbeamte zahlen auf Grund der vorzuschreibenden Legitimationen auf dem I. Plage die Gebühr des II. Platzes.  
Ferner werden zur befördernden Bequemlichkeit des Publikums Tours- und Retourkarten zu folgenden, weiter ermäßigten Preisen aus-gegeben:

von Budapest nach Nagymaros und zurück	I. Platz 150 Heller
„ „ „ „ „ „	II. „ 120
von Vác nach Nagymaros und zurück	I. Platz 90 Heller
„ „ „ „ „ „	II. „ 75

Diese Sonderfahrten werden durch einen großen, mit allem Comfort ausgestatteten Salon-Dampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist.

An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, erlesenen Speisen und tadelloser Bedienung.  
Zwischen Nagymaros und Visegrád besteht eine regelmäßige Uebefuhrverbindung; die Landungsstelle des Uebefuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Sonder-Schiffes.  
Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.  
Budapest, im Monat Mai 1908.

Die Verkehrs-Direktion.

**SOFORT LIEFERBAR! SOFORT LIEFERBAR!**

## Transmissionen

in hochmoderner Ausführung.  
Billigste Preise!

## Altenstein & Brant,

VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

175 Duzend fertig gesäumter

## Leintücher ohne Naht

150 Cm. breit und 2 Meter lang, garantiert rein Leinen, aus den besten Leinengarnen verfertigt, werden in Folge Reduzierung der Produktion um **Kr. 2.40 per ein Stück** abgegeben. Dieselben Leintücher, jedoch in 2 Meter 25 Cm. Länge á Kr. 2.80 per ein Stück. Mindest- abnahme 6 Stück gegen Nachnahme.

## S. Stein, Leinenweberei

Nachod in Böhmen. Postfach 34.

## Olmützer Quargel

(Bierkäse).  
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Gezuegung von **C. Haasz**

offert feinsten Olmützer Quargel ab Dimig (Nachnahme) Nr. II 68 S., Nr. III 96 S., Nr. IV 120, Nr. V 170 per Schod. Ein Postfistel von circa 5 Kr. franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns R. 4.—

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung.

88. Aufl. Mit 27 Abbildgn. Preis 4 Kr. — Leses es Jeder, der an den Folgen leidet. Tausende verdank. demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Robert Lampel, Verlag-Buchhandlung, Budapest, Andrássystr. 21.